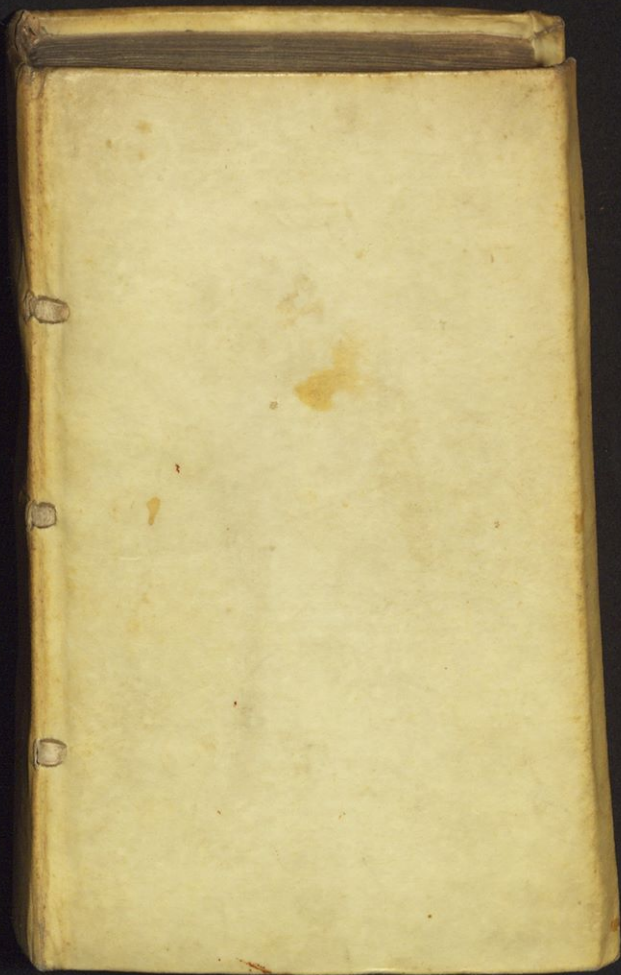


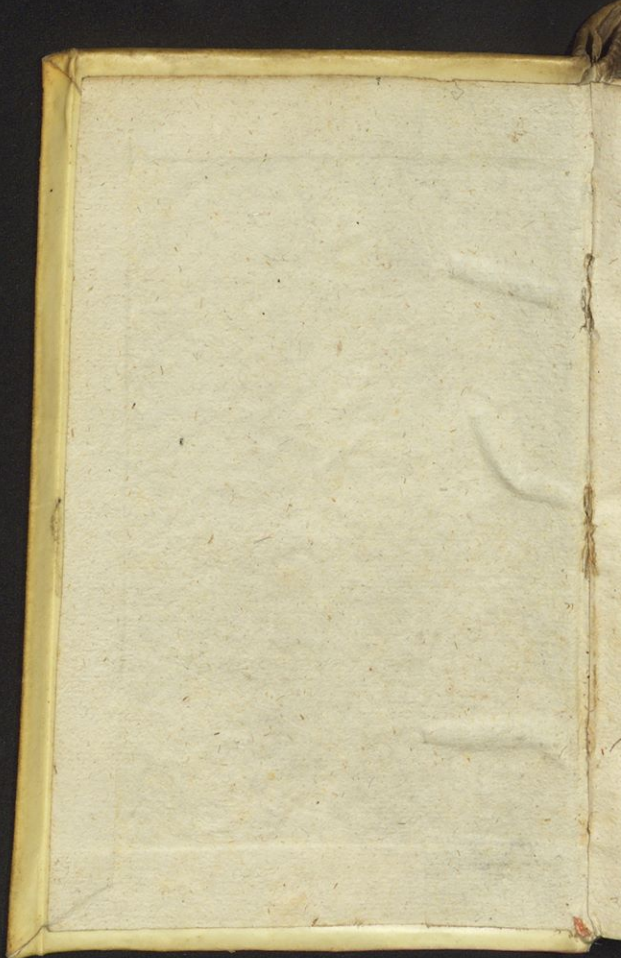
Centralna knjižnica, Ljubljana

8

00017

~~J 4670~~
~~Wer~~





4

00017

Sehend Recht.

Dessen

Gründtliche Erklär- vnd
Ausführung / auch der Newreit-
vnd Newprüch halber / vollkommenlich
hierinn zubefinden.

Hiemie

Widerumb in Truck gegeben /
vnd an vilen Orten gemehrt.

Durch

Johann Berndle Tyrolensem,
beeder Rechten Doctor / Cæsareum
Palatinum Comitem, &c.



Ansprugg

Bey Hieronymo Paur / Hoffbuechdruckern.
Cum licentia Superiorum.

ANNO M. D. C. XLVI.



*1/4 22
Dario
Parrasione
uprave 3a
Gloving
204.*

00017

Dem Durchleuchtigsten Fürsten vnd Herrn/
Herrn

Ferdinand Carl
Ertzhertzogen
zu Oesterreich/

Herzoge zu Burgund/ Stenr/ Kärnte/
Crain vnd Württemberg/ Grafen zu Habs-
spurg/ Tyrol vnd Görz/ Landgrafen
in Elßaß/ &c.

Meinem gnedigsten Fürsten vnd Herrn:

Durchleuchtigster Erbherzog/
Ewr Fürstl: Durchl: meine vnderthenigst
threw gehorsamiste Dienst jeder-
zeit anuor.

Gnedigster Landesfürst vnd Herr/ &c.



Einmach weltkundig / wie
das Hochloblichste Hauß
Oesterreich / auff das un-
bewegliche Fundament /

(das ist) auff Gott selbstem glücklich
gegründet/ mit beständiger heronschen
Befürderung der Göttlichen Ehr /
Schutz vnd Schirm der Christlichen
Kirchen / Handhabung vnserer aller
heiligsten Religion/ vnd wahren Ca
tholischen allain seligmachende Glau
bens / mehr als durch ainich anders
Menschliches Mittel zu ainem so ver
wunderlichen Auffnehmen/ vnd hohen
Gipffel aller Glory gestigen: vnd ne
ben andern vnzahlbaren Potentaten/
vnüberwindtlichen Königen / vnn
Durchleuchtigsten Erzhertzogen/ al
berait drenzehen Römische Kaiser her
für gebracht / auch beyde Welten mit
Sonnen also gethailt/ daß was selbi
ge in ihrem Lauff bescheinet/ von dises
Durchleuchtigsten Geschlechts glor
würdigsten Namen / sigreichen Fah
nen/ meisten theils vberzogen/ besetzt/
vnd angefüllt worden/ Hab ich meines

erachtens oben hienō anlaßung gnüg
gehabt / dieses mein geringfügiges
Werk vom Zehend Recht / E. Erzfr.
Oht. als meinem gnädigsten Lands-
fürsten vnd Herrn / so viler Gottliebent
der Fürsten Nachkommer / gleich am
ihrem ersten Antritt glückseligster Kes-
gierung / zu gehorsambsten Ehren / vns
derthenigist zu dediciern.

Allweilen eben auch das Zehende
Recht der Eugent Göttlicher Religio/
sollicher gestalt anhengig / daß die Nas-
tur selbst / ehe ainiges Gesatz hienon
in der Welt erschallen / der Menschen
herzen dahin getriben / Got t vnd seine
Diener / mit freywilliger darraichung
der Zehenden / von den Früchten der
Erden zuuerehren. Wie solliches mit
dem Edlen Exempl Abrahams / als
Vattern aller Glaubigen / auch seines
Enickels des H. Jacobs dar zuthuen /
in dem der Erstere / Melchisedech de n

Bön 8

König zu Salem / vnd Priestern Gottes
des Allerhöchste den Zehenden sei-
nes Guts vngelassen eingehändiget/
wie Genes. 14. vnd Ep. ad Heb. cap. 7.
zu lesen: Der ander aber / nemlich der
H. Jacob / nach der wunderbarlichen
Erscheinung Gottes / so ihme auff
der ersten Reiß / vom Hauß auß / be-
scheiden / auß gleichem antrib sich mit
Gott durch ain Gelübd verbunden /
von al'em dem / so er ihme zugeschieden
wurde / den Zehenden zu vberreichen.
Ja was noch mehr ist / auß der blinden
Handenschafft selbst / so in den Finster-
wissen des Vnglaubens gesteckt / ist es
vilfeltig zubeseheinen / wasmassen das
natürliche Liecht die Leut dahin gewis-
sen / zu ihrem vermainten Gottesdienste
den Zehenden zu stewarten. Wie von
den Arrabiern vnd Ethiopiern Plin-
im 12. Buech 14. vnd 19. cap. Plu-
tarch. in Lucell. vnd Problem. c. 18.

Liuius an manchen Orthen von den
Römern / auch vil andere bewehrte
Escribenten bezeugen.

Nach dem aber Gott / sein Gesetz
durch Moysen gegeben / sein des Zeheds
halber / eigentliche Gebott vnd Ord-
nungen gemacht worden / darvon in
Büchern Moysi vilfältige anregung
geschicht; Darzue sich dann die Juden
also enferig bequembt / daß Philo in
seinem Buch von der Priester Ehr/
bezeugt / sie seyen dem Göttlichen Be-
uelch hierinn mit lust vnd freuden
nachgefolgt / als wann sie den Zehend
mit thätten außgeben / sonder selbst ein-
nehmen. Gleichwol zu Zeiten auch
Mangel hierinn erschinen / daß sich
Gott bey dem Propheten Malachia
am 3. cap. dessen beklagt / vnd bekennet /
Er habe des Abgangs mit anderst ein-
pfundē / als wäre sein Hertz verwundet:
Erbietet sich auch / wo sie den Zehende

in seine Scherren bringen / vnd die
Nahrung inn sein Haus verschaffen
wurden / wölle Er ihnen die Schutz-
gätter im Himmel öffnen / sie mit reichen
Gegen vbergiessen / auch den schädli-
chen Landfraß vnd Verderber abstel-
len vnd vertreiben.

Die Christliche Zeiten betreffend /
ist nach auffgang der Sonnen des N.
Euangelii / dises auch in der Natur /
vñ in altem Besatz gegründte Zehends-
Recht / noch vil mehr zu Bürden kom-
men / auch besser in schwang gebracht
worden. Höre man Augustinum hie-
von reden in der 48 Hom. auf den 50.
*Maiores nostri ideo copiis omnib' abundabunt, quia
Decimas Deo dabāt, & Caesari censum reddebāt &c*
Das ist: Unsere Vorfahren waren seelig vñ reich /
weil sie ihre Zehenden gaben / vnd dem Kaiser den
gebührenden Zins. Jetzt ist die Andacht verschwū-
den / 16.

Deßwegen sein die alten Kirchen
Eckungen so starck darauff gangen /
damit Gott nichts hierinn entzogen

wurde. Massen das Conciliū zu Rom
vnder dem Papst Damaso gebotten/
wer sich dises Rechts entbinden wolte
solle in Bann gethan werden. Ein gar
altes Exempel von disem Zehendreht
ist in den Indianischen Zarschriften
zu lesen/ wie nemblich von den Portu-
gesern zu Meliapore in India S. Tho-
mæ Grab/ vnd darben ein alte schrift
in Stein gehawen gefunden worden/
so ein Decret vom König Sagamo ge-
west/ des Inhalts: Daß von allen Wah-
ren / so in selbige Statt kommen / der Zehend
fleissig solle geliefert werden. Wollen wir
weiter gehn / so befindet sich im Leben
S. Stephans Ungarischen Königs/
daß selbiger / nach dem er seine Rebellen
gedempt/ dem H. Martino / so ein ge-
borner Ungar war / seinen Thail / vnd
der Kirchen den Zehenden zugeschaft.
Wie Gott dise Andacht gefallen / mag
man auß der Raach so er von den
Über

Übertretern eingeholet/leichtlich ab-
nehmen. In der Dennemärckischen
Gronick findet sich/das vmb das Jar
1088. König Canutus' seine Under-
thanen zu fleissiger Zehendsraichung
angestrengt/aber auß Verrätheren ai-
nes Ehrldsen Manns Blaconis von
den seinigen erschlagen worden: war-
auff alsbald ain solliche Bufruchtbar-
keit der Erden/ vnnnd Landhunger er-
folgt/ das vnzahlbar vil gestorben/da
doch die benachbarten Länder den Voll
auff/ohn allem abgang/ gehabt. Im
Königreich Poln als sich vmb das Jar
1022. selbiges Volck des Zehenden hal-
ber beschwärt/ auch diser vermainten
Burde halber/ gar den Glauben auff-
geben wolte/ hat König Boleslaus die
Auführer mit Kriegsmacht vberzo-
hen/ die Rädelsführer am Lebe gestraft/
den Rest mit gewalt zum gehorsam ge-
zogen. Im Welschland/ ist S. Belli-

nus Bischof zu Padua von Thoma
Capiuacio / den er zu der Zehendrat-
chung angehalten / deswegen erschlagē
worden. Leuchtet aber alsbald mit
Wunderzeichen / derentwegen er vom
Eugenio 4. der zahl der Heiligen / zue-
gesollt worden. Der Todtschläger aber
ist in höchste Armuet gerathen / von je-
derman verlassen / vñ im Kercker elen-
dizlich vmbis Leben kōmen. Von seine
Geschlechte / hat nte kainer in S. Bellini
Kirchen ainichen Fuß sehen kōnden /
sein auch alle in furker zeit ab: vnd auß
gestorben: diser Exempel ist ein anzal.
Vrsach Göttlichen Zorns vnd Raach
gibt der alte Lehrer Origenes in der 11.
Homil. vber des 18. Cap. Num. spre-
chend / Es ist ein gottlose Sach / dessen /
der sich für Gottes Diener außgibt /
vnd weiß daß seine Kirchenverwalter
dem Altar vnd Gottesdienst abwarten /
demselbigen von der Erde Früchten / die
gebüs

gebür nit raichet/ die Gott durch seiner
Sonnen Schein/ vnd gelegne Regen
herfür bringt. Solle auch wegen
nähnern Exempels S. Seuerinus/ so
im Land ob der Ens vmb dz Jar 475.
mit grosser Heyligkeit geleuchtet/ den
Lauriacenser Burgern (so eben heute
die Ennsfer genennt werden) als ir Ge-
trait brändtig worden/ vnd verdorben/
also zugesprochen haben. Hettet Ir den
Zehenden volgen lassen/ wäret ihr nit allain
deß ewigen Lohns thailhafftig / sonder auch
mit Zeitlichem Segen bereichert worden.
Welches (zu spott hanloser Christen)
die Juden selbs erkennt / vnd in ainem
Sprichwort gesagt: Wer reich will
leben/ mueß den Zehend geben.

Welches alles E. Fr. Dht. glors-
würdigiste Vorfahren wol zu herben
gefaßt / auch deßwegen bey der allge-
mainen gebottnen Andacht nit verblis-
sen / sonder zu mehrer fortpflanzung
Gotts

Göttlicher Ehr/ darauff sie alle ihre gedanken gesetzt/ bey iren Königreichen/ Landen vnd Leuthen vnzahlbare ansehnliche Stiftungen mit außgießung Königlicher Schatz vnd vnaußsprechlicher Freygebigkeit / allenthalben gethan vnd auffgerichtet: wie dann/ aller anderer zugeschweigen/ die von E. Fr. Dt. H. Vattern Erzhertzog Leopoldo miltseeligister gedächtnus / vor augen stehende herrliche Monumenta seiner angebornen Osterreichischen Andacht allain zu erzehlen / gar zu lang wäre/ vnd mehr als ain so kurzes andendenkern erfordern.

Deßwegen ich getröster hoffnung gelebe / dise mein Arbeit/ wie sie imier beschaffen/ jedoch zu befürdernus Göttlicher Erkenntnus / vnnnd Christlicher Andacht angesehen/ werde E. Fr. Dt. zu gnädigsten gefallen geraichen. Weil es ohne das (jetzt insonderheit) allen
getreuen

gethrewen Tyrolischen Vnderthanen
obligen will / E. F. Dyt. ihren ersten
Eingang in die Regierung / mit an-
dächtigen Gebett / von Herren herfür-
brechender Glückwünschungen vnd
Aurueffungen Göttlicher Hülff / zu fa-
cilitiern vñ zu ringern / auch soll bey S
allerhöchsten Mayestätt zu erwerben /
sie wolle E. Fr. Dt. zu Ehr vnd Zierde
deß H. Römischen Reichs / la ganzen
Welt / zu mehrerem auffnehmen deß
hochlöblichstien Haus Österreichs / vn-
sern lieben Vaterlandt zu erhofftem
vnd lang begertem Trost / vnd sicherer
Zueflucht: Wittwen vnd Waisen zu
notdurfftiger erquickung / SPIRITVM
PRINCIPALEM (den Dauid begert hat)
das ist: den rechten Fürstlichen Geist
vnd Segen / sambt allen hiezue gehö-
rigen gaben vnd gnaden / von Himmel
herab senden / vnd Ewr F. Dt. Fürst-
liches Herz / so er in seinen händen hat /
nach

nach seinem Göttlichen wolgefallen
lassen vnd dirigirn/2c. E. Fr. Dht.
nuch zu Erzhfürstlichen Gnad vnd Huls
den vnderthenigist vnd gehorsamist be-
uelchend. Geben in Ewr Fr. Dht.
Residentz Statt Innsprugg / am 12.
Tag Monats Junii / Anno 1646.

Ewr Fr. Dht.

Vnderthenigist gehorsamister

Johann Werndle D.



An
Den gonstigen Leser.

Süßlicher lieber Leser. Als ich Anno 1629.
noch Cansler zu Brixen gewest/hab ich auf
Einrathen etlicher Thumbherren/ Prela=
ren/vnd Pfarherren/ain teutsches Tractatl (vom
Behendrecht)zusamen getragen/vnd es zu Inglstatt
Trucken lassen. Weilen aber selbige Exemplaria
durch den Schwedischen Krteg/schier alle zu grunde
gangen/vnd man vnlangst die Ansuechung an mich
gethan/es von neuem Trucken zulassen / hab ich sol=
chem begern beyfall geben/das werck widerumb für
handen genommen/an vnder schidlichen Orten diß
Opusculum gemehrt vnnnd also hiemit widerumb in
Truck geben. Gelebe derowegen der hoffnung/
der gonstige Leser werde ein gefallen
daran haben.



Zehend Recht/

Das Erste Buech.

Von Beschreibung / Ursprung / Herkommen / Gebott / vnd Erweisung des Zehend Rechtes.

CAPVT PRIMVM.

Was das Zehend Recht seye.

Es ist bey den Scribenten vnnnd Gelehren der Brauch / daß / so sie von ainer Sach / oder Materi handeln / sie anuor / vnd im anfang das jenig (daruon sie hernach handeln vnd tractiern / was es sey / definieren vnd beschreiben / dieweil durch definieren vnd beschreibung einer Sache / man volgentz dieselb recht vnd gründelich erkennet / vnd alles

B

was

was in einer fürnemmen Materi/nach vnd nach
 gehandelt vnd tractiert wirdet/leichtlicher ver-
 stehet / engegen aber/begibt es sich offte / daß
 man wegen vnwissenheit derselben/aintweder
 ein Sach gar nicht/oder gar schwer vnd küm-
 merlich/verstehn kan. Teste Cicerone Offi-
 ciorum lib. primo Aristot. libro 1. poster.
 Galeno 3. interio. cap. 1. So ich mir dann
 fürgenommen / sowol den ZehentHerren/als
 auch den ZehentLeuthen / zu guetem Vnder-
 richt/von dem Zehentrecht / vnd dessen vnder-
 schidlichen Strittigkeiten vnnnd differenzen
 (deren die Welt gleichsamb voll ist) nit weni-
 ger von den Newreit : vnd Newprüchen/we-
 gen derer die Partheyen grosse weitläuffige
 Proceß/offte anstellen/ hierin ganz vollkomme/
 vnd gründliche Erklär vnnnd Außführung zu
 thun / doch alles gar kurz/vnnnd eingezogen.
 Derowegen hab nicht weniger auch ich / dise
 mein an die hand genommene Materi des Ze-
 hent Rechts/von dessen Definition, oder Be-
 schreibung/ansahen wollen. Vnd obe zwar dz
 Zehent Recht/von den Gelehrten / auff man-
 cherley weiß/vnd vnderschiedlich/definiert vnd
 beschriben wirdet : Siquidem omnis Defini-
 tio,

rio, in iure periculosa. L. omnis. vbi Deacius. ff. de Regulis Iur. Jedoch dessen vnersacht/mir folgende Definitio, vor andern/gehörig.

Decima, seu ius Decimandi, est ius Spirituale, Ecclesiæ autoritate constitutum, quo Decimam partem omnium fructuum, Clerici in sustentationem & ob ministerium Spiritualium, ab omnibus hominibus, percipiunt.

Auff Teutsch also lauent:

Der Zehend/oder das Zehend Recht ist ein Geistliches Recht / von Geistlicher Obrigkeit aufgesetzt / in Krafft dessen/den Zehende Thail aller Frücht die Geistlichen zu ihrer Vnderhaltung und Belohnung ihrer Geistlichen Arbeit/vnd Diensten/von allen Menschen einnehmen.

Auff daß aber / solche Definitio, oder Beschreibung

schreibung/ was mehrers verstanden werde/ will ich kurtzlich alle/ in solcher Definition begriffne Wort/auslegen vnd erklären.

Erstlich nun/ die Wort (**Der Zehend ist ein Geistliches Recht**: est ius spirituale) zeigen an / daß der Zehend/vnd das Zehends recht/eigentlich mit ein Weltliche / sonder ein Geistliche Sach vnd Gerechtigkeit seye. Iuxta cap. causam, quæ. ext. de præscript. cap. quamuis. ext. de decim. Couarruias variar. resol. lib. 1. cap. 17. n. 5. in princip.

Die Wort (**Vñ Geistlicher Obrigkeit**: Ecclesiæ autoritate constitutum) zeigen an/ daß im neuen Testament/der Zehend (so vil die zehende Zahl anbetrifft) von den Geistlichen Rechten/auffgesetzt/geordnet/vnnd befolhen worden seye. Wie solches hernach am 6. Capitel besser vnd weitläuffiger außgeführt wirdet.

Das Wort (**Die Geistlichen**: Clerici) zeigt an/wem / vermög Geistlicher Rechten regulariter der Zehend zuvesthet vnd gebürt/ Nemblich den Geistlichen Pfarthern/ Seelsorgern/vnd ihren Mitgenossen/danach

Das erste Buech/1. Capitel.

3

nach an dem 5. Capitel / 2. Buechs / mehrere
Aufführ- und Anzaigung zubefinden.

Die Wort (Zu ihrer Auffenthaltung
vnd Belohnung ihrer Geistlichen Arbeit
vnnnd Diensten: In sustentationem, & ob
ministerium Spirituum) zaigen zwey ver-
sachen an/wegen derer man den Pfarzherren/
Seelsorgern/vnnnd ihren Mitgenossen / den
Zehend geben solle: Nemblich wegen der
Mühe vnd Arbeit/so sy für die Layen in man-
cherley weis vnnnd weeg / anwenden müessen.
Item / damit sie Pfarzherren/Seelsorger/vnd
ihre Mitgenossen/gnuegsamb vnd gebüeren
der massen/ernöhret vund erhalten werde/wel-
ches vnden an dem 6. Capitel 2. Buechs/mit
grösserm Anzug außgeführt vnd erkläret wor-
den. Vbi & aliam quoque causam, propter
quam decima instituta (scilicet, in reco-
gnitionem & Professionem supremi domi-
nij, quod DEVS in omnibus rebus habet)
adduximus.

Die letzten Wort (Von allen Menschen:
ab omnibus hominibus) zaigen an/das reg-
ulariter von dem Zehend raichen / niemande
befreyt oder ledig/sonder jederman darzue ver-
bunden

bunden seye. Wie solches hernach am 2. Capitel 3. Buechs / mit etlichen sonderbaren Schlußreden vollkommer massen erzehlt worden.

CAPVT II.

Wie vilfach der Zehend seye.

Die Doctores/ vnd andere Hochgelereten/ pflegen den Zehend/ in dreyfachen vnderschied/ abzuthailen. Vti videre est apud Petrum Rebuff. tract. de decim. quæst. 8 num. 23. Reuerendiss. Cornelium Iansenium Episcop. Gandauenf. in Concord. in Euāgel. cap. 84. fol. 622. & Leonh. Lessium Societatis IESV Theolog. de instit. & iur. lib. 2. cap. 39. dub. 3. num. 12.

Erstlichen / setzen sie die Personlichen Zehenden/ seu personales Decimas: Welche/ durch die Gesatz Geistlicher Rechten/ auff die durch Gewerb/ Kunst/ Krieg/ vnd dergleichen rechtsamer massen eroberte Gewin/ gesetzt worden. Davon hernach am 1. Cap. 2. Buechs/ in erster Schlußred auch meldung beschicket/ vnd beynebens angedeutet wirdt / daß solche

pera

persönlliche Zehenden/ in Teutschland nit mer
in Gewonheit seyen.

Zum andern/ setzen sie die Zehend / so man
Prædiales Decimas nennet / als da seynd die
Zehend von den Früchten vnd Gewächß der
Erden/ als ab den Aeckern/ Wisen/ oder Maa-
sen/ Weingarten/ Gärten / Baumen/ &c. dara-
von hernach am 1. Capitel/ 2. Buechs/ die an-
der Schlusfred zuuernemen.

Drittens/ setzen sie die Zehend / so Decimæ
Mixtæ genennet werden. Als da seyndt die
Zehend von dem Vich / item Wachs/ Woll/
Hönig/ Butyr/ Oel/ &c. Davon hernach am
1. Capitel/ 2. Buechs/ die dritte Schlusfred zu-
uernemen. Decimæ autem hæ mixtæ, ad
prædiales decimas referri possunt. Dom. de
Soto de iustit. & iur. lib. 9. quæst. 4. artic. 4.

CAPVT III.

Wann/ vnd durch weme es ge-
botten vnd befolchen worden /
den Zehend zugeben.

S Sytemalen dise Frag (durch weme es
auffkommen den Zehend zugeben)
gay

gar general, vnnnd weitläuffig/ vnd mit ainer
 ainzigen Antwort/nit kan resoluiert/vnd ver-
 antwortet werden. Als will ich solche Frag/
 mehrers Berichts halber/vnd damit man auff
 den ersten vrsprung/vnd dessen rechten waren
 grund gelangen müge/in den 5. nechst hernach
 folgenden Capiteln erklären/vnd in denselben/
 von Vrsprung / herkommen/ vnd anfang des
 Zehends/vnd wie es auß dem alten Testament
 in das newe Testament gebracht vnnnd trans-
 feriert/vnd was in beyden / alten vnd newen
 Gesaken/geboten vnd geordnet worden/umb
 ständliche Erklär- vnd Ausführung thun.

CAPVT IV.

**Ob die Menschen vom Gesetz
 der Natur gelehret worden/vnd von
 derselben noch angetrieben werden / den
 Priestern/den Zehend zugeben.**

S Weil disen ersten Puncten (obe nemb-
 lich/die Menschen vom Gesetz der Na-
 tur gelernet werden/das sie den Geist-
 lichen / nemblich den Pfarrern/ Seelsorgern/
 vnd

vnd ihren Heltffern/den Zehend raichen solten)
 anbetrifft/fählt es nit / daß einem jeden Men-
 schen (welcher mit dem Liecht der Vernunfft
 begabt ist) die Vernunfft eingibt / daß Gott
 den Herrn / so ein Schöpffer vnd Erschaffer
 aller wesentlicher Dingen ist / ein jedwederer
 Mensch / von seiner aignen Substantz/vereh-
 ren soll / Item daß den Dienern Gottes/das
 ist/den Pfarrern/Seelsorgern/vnd ihren zue-
 gethanen Priestern / welche ober aller Glau-
 biger Seelen/Sorg haben/vnd dem allmäch-
 tigen GOTT/als ainigem Hayland der Welt/
 zu nutz / wolffahrt/vnd gedeyung des allgemei-
 nen Volcks/ja ganzer Christenheit/das heilige
 Opffer des Altars fürtragen / für das Volck
 bitten/vnd ihrethalber in vil ander Weeg/im-
 merdar starck bemühet sein müssen/grugsames
 vnd ihrem Stande gemessne Vnderhalt- vnd
 Belohnung mit zuhalten seye. Ist fürwar
 kein Volck so grob/so wild / vnd so hart / wel-
 ches auß seiner Vernunfft vnd eingebung der
 Natur/nit erkennet / daß es recht vnd billich
 seye / die iemigen Geistlichen/welche Gott den
 Allmächtigen/mit dem allerheiligsten Opffer
 des Altars/vnd andern Dienste/für das Hay-
 land

aines ganken Landes/ Statt/ oder Gemainde/
 vnd für alle Ersprichlichkeit/ geistliche vñ leib-
 liche Zuenennung/ auch Mayl der Menschen
 bitten vnd anruffen/ mit gnuessamer Narung
 zu vnderhalten. Dann gleich wie solche Geist-
 liche Personen / für ein ganze Gemain / sich
 mit geistlichen Arbeiten / statts bemühen / also
 lehret die Vernunft / daß auch entgegen ein
 ganze Gemain / sich für die Priester in zeitli-
 chen Arbeiten bemühen = vñnd denselben auß
 solchen ihren zeitlichen Arbeiten / gebührende
 Belohn = vñnd nothwendige Vnderhaltung/
 schöpfen/verordnen/vñnd reichen solle. Co-
 uarruias variar. resolut. lib. 1. cap. 17. nu. 2.
 verf. Consequitur. Gestaltsamb solches eb-
 nermassen an den Kaisern/ Königen/ Fürsten/
 Soldaten / vñnd dergleichen Personen/ abzu-
 nehmen/ welche/ weil sie dem gemainen Nutz
 vorstehn / vñd für Landt vñnd Leuth bemühet
 sein müssen/ eben deshalber/ von denselben/ zu
 gebührender Belohnung vñd Ergökung/ Jär-
 liche vñnd Monatliche Gold/ Stewr/ Zins/
 Zoll/ Tribut / vñnd dergleichen / einnehmen.
 D. Thomas in 2. 2. q. 87. art. 1. versic. Sicut
 & his.

Diese Anlaitung der Natur vnd Vernunfft
(nemblich sich gegen Gott/danckbarlich zuer-
zaigen) hat zum allerersten/Gott der Allmäch-
tig/selbs/ gleich zu Erschaffung Adams vnnnd
Euaē/ihnen ersterschaffnen Menschen/vor al-
len dingen/als das allernotwendigste Haupt-
stück/gezaigt vnd zuuerstehn geben. Dann/als
Er Gott der Allmächtig/ihnen zweyen erster-
schaffnen Menschen/alle vnd jede Frucht des
ganken Paradeiß/geschenckt/ vnd sie zu Her-
ren/ vber alle Gewächs des ganken irdischen
Paradeiß gesetzt/hat Er/als Erschaffer vnnnd
Schöpffer / ihme selbs auch/ ein benannten
Baum/ gleichsamb zu einem Zehend/vnnnd zu
seiner Erkennnus/im Paradeiß vorbehalten/
vnd bey höchster Straff/verbotten vnd befol-
hen/das sie zwey erste Menschen/bey habende
allen andern Früchten des Paradeiß/ solchen
Baum vnberürtet stehn lassen/vnnnd nit antas-
ten sollen. Dardurch Er der Allmächtig
GOTT/geschwind anfangs/den ersten Men-
schen zuuerstehn geben vnd ansinnen wollten/
wie gefällig vnd annemblich es ihme/ auch an
ime selbs billich vnd recht seye/sich gegen Gott
(oder seinen Dienern/das ist/den Priestern/so
hie

hie auff Erden/ sein Ampt vertreten) danck-
 barlich / vnnnd mit einem gewissen Zeichen der
 schuldigen Erkenntnis/ einzustellen. Welchem
 disem / hernach die zween ersten Brüder Abel
 vnnnd Cain / beuorab der Abel/ auß antrib der
 Vernunfft/ fleissig nachkominen/ dann sie Gott
 dem HERRN / als dem Schöpffer aller Ges-
 schöpff/ vnd Erschaffer aller Frücht/ vnnnd als
 dem Priester aller Priester/ ein Thail von ih-
 rem Vieh vnnnd Früchten/ auffgeopffert / wie
 zu lesen Genesis 4. Gleichermassen es auch
 ein Zeitlang darnach / der alce Patriarch vnd
 fromme Vatter Abraham / vollbracht / dann
 er/ wie man liest Genesis 14. dem Allmächtis-
 gen GOTT zu Ehren/ dem Obristen Prie-
 ster/ den zehenden thail seiner Frücht/ gegeben
 vnd geopffert. Wie nit weniger/ der fromme
 Patriarch Jacob/ Gott dem HERN auch ver-
 lobt/ ein thail seiner Frücht/ vnnnd eben den Ze-
 henden thail/ zugeben/ wie zu sehen Genes. 28.
 Ja / was sich noch mehr zuerwundern / die
 Heyden/ vnd die Vnglaubigen selbst / seynd
 durch das Liecht der Vernunfft / so weit kom-
 men/ daß sie erkennen / vnd für billich geachtet/
 sich gegen dem jenigen/ durch = vnd auß dessen
 Erschaffs

Erſchaffung / alle Frucht der Erden / herfür
ſchieſſen / vnnnd alle Gewächß / herfürgebrachte
werden / mit ainem Thail (gleichſamb als einē
Opffer) von ſolchen Frucht = vnnnd Gewäch-
ſen / danckbarlich zu erzaigen. Vnd dieweil ſie
die Mayden vermainten / vnnnd darfür hielten /
daß ihre Abgötter / warhaſſte / vnd rechte Göt-
ter waren / alſo hat ein Land diſe / ein anders et-
wan andere Abgötter / für ihre Schutzherten
vnnnd Erſchaffer dero Frucht vnnnd Gewächß
der Erden / gehalten / vnd dieſelben mit ſonders
baren Gaben verehrt. Plinius ſchreibt / lib. 12
cap. 14. Daß die Arabes / ihrem Abgott / Sa-
bis genant / Zehend vom Pfeffer / nach der
Maß / vnnnd nit nach dem Gewicht / gegeben.
Andere Völcker / haben dem groſſen Abgott
Joui / andere dem Abgott Herculi / Zehend ge-
opffert. Plutarchus in problem. Rom c. 17.
Dann es bey den Mayden / gar ein gemaine
Sach ware / daß ſie ihren Abgöttern den Ze-
hend verlobeten vnd opfferten / ſonderlich von
ihrem erobertem Raub / alſo bezeugt der Hero-
dorus / daß Cyrus / der König in Perſia / nach
deme er im Krieg ſeine Feinde überwunden /
den zehenden Thail / ſeines = durch Krieg er-
langten

langten Raubs/ernennitem Abgott Zoui/auff-
geopffert. Wie dann nicht weniger der Zeit
auch die Zenger/wie ich vernommen/gleichsamb
jederweil einen Thail ihres Raubs/ so sie dem
Türcken/oder andern dergleichen Feinden/ab-
jagen/ihrem Bischof vnd Geistlichen mitthei-
len. Ja was noch mehr/sagt man(welches ich
gleichwol meines thails/nicht gesehen/aber es
von gar vilen Personen gehört) daß die Stora-
chen/wann sie Junge haben/das zehende Jun-
ge/ auß dem Nest hinauß werffen / vnnnd also
gleichsamb darmit Gott dem Erschaffer den
Zehend bezalen.

Wann dann/wie erst gehört/sich so gar die
Nayden vnd Unglaubigen / gegen ihren fals-
chen Göttern/so ehrerbietig/eingestellt/vnd so
erkannlich erzaigt / vmb wievil mehr solle sol-
ches bey den Christen (bey welchen das Liecht
der Vernunft / grösser vnd vollkommer/dann
bey den Nayden) gebraucht vnd geübet werde/
nemlich dem rechten/wahren/vnd vollmäch-
tigen GOTT/als Erschaffer aller wesentlicher
Dingen / vnnnd den jenigen/die hie auff Erden
GOTTes Ambt vertreten / das ist/ den Pries-
tern/zu einer danckbarlichen Erkennnus/ain
Thail

Thail von allem Gewächs vnd Früchten der Erden/auffopffern/ vnd zu geben. Meinem erachten nach/vermain ich nit/das ein Mensch in der Welt/mit ainer dermassen so verfinsterten Vernunfft/begabt / mit dero er/nit erkennen vnd bey sich selbst vrthlen kan / Ob man den Dienern Gottes / zu ihrem Auffenthalt/ was schuldig seye / oder nit ? Ausser allem Zweifel / wirdt ein jeder/auf seiner habenden Vernunfft/fassen vnnnd abnehmen / das man den Pfarrern vnnnd Seelsorgern / vnnnd ihren Zugethanen (vmb wegen ihrer manigfaltigen Mühe vnd Arbeit/so sie zu = vnd gegen Gott/ für die Layen vnd derselben Hays vollbringen) zu ihrer Belohn = vnd gemesser nothwendiger Vnderhaltung / ein thail der Gewächs vnnnd Früchten der Erden reichen solle. Couarruias d. lib. I. c. 17. n. 3. vers. Cæterum his iactis.

Jedoch aber vnd wie dem allem / ist solches nit zuuerstehn/vnd dahin zu deuten / als wann das Gesag der Natur/vnd die Vernunfft/den Menschen beuelchen vnnnd aufftragen thätte/ den Priestern/als Dienern Gottes / eben den Behenden Thail / von den Früchten/vnd Gewächß,

wächs der Erden / zu raichen. Dann dem Ges
 saz der Natur / seu dictamini naturali, bes
 schähe ein genügen (aber den Gesazten Geist
 licher Rechten beschähe kein genügen) obe man
 schon den Priestern / mit den Zehenden / sonder
 den eylfften / zwölfften / oder ein andn wenigern
 thail von Gewächs vñ Früchten / mitthailte /
 wann nur die Priester vnd Kirchendiener / mit
 solchem wenigern Thail / oder in ander weeg /
 ihre gnuegsame vñnd dem geistlichen Stand
 gemessne Nahr = vñnd Belohnung haben.
 Couar. d. c. 17. n. 2. vers. Præterea decimas.
 Soarez tomo 1. lib. 1. cap. 9. n. 5.

Wider das aber / möchte nun einer für
 werffen / vñnd sprechen.

Souer / wie gemelt / die Vernunft / mit den
 zehenden Thail / sonder ein jeden andern zu er
 haltung der Priester / gnuegsamen Thail / er
 fordert vñnd annimbt / auß was Ursach dann /
 der Patriarch Abraham / eben den zehenden
 Thail / vñnd nit / ein wenigern / oder mehrern
 Thail seiner Früchte / dem Priester Melchise
 dech geraicht habe / wie zu sehen Genes. 14.

Disem volgt zu Antwort.

Das solches / auß sonderbarer Eingebung
 Gottes /

Gottes/ vnd wie D. Thomas dicto loco bezeugt/ex Spiritu prophetico, beschehen. Obne zweiffel zu einer vorbedeutung des hernach gefolgten= von Gott dem Herrn / dem Propheten Moysi / vnnnd ganzem Israelitischem Volck/gegebenen Gesaz vnd Gebots/in krafft dessen sie/die Israeliter/den Kindern Levi/das ist/den Priestern/den zehenden Thail/ von allem Saamen des Landts / item Früchten der Erden/vnd andern(wie in negst hernach volgendem Capitel zuuernemen) geben haben müessen.

CAPVT V.

Was Gott der Allmächtig im
alten Testament/seinem Israelis-
tischen Volck / des Zehends
halber gebotten.

Nun / vnd anvor allda erklärt vnd außgeführt wird/was Gott der Allmächtig/im altē Testament/seinem Israelitischen Volck / des Zehends halber/gebotten/ist zu wissen / daß nach erschaffung der Welt (da man nach dem Gesaz der Natur gelebt/

vns

vnkt auff die Zeit Moyſis/da das Iſraelitiſch
 Volck von Gott dem HErrn die Geſaß em-
 pfangen) der Zehend noch nit gebotten vnnd
 beſolhen ware/dann ob man zwar ſelbiger Zei-
 ten / die erſtgeborenen Sohn zu Priester auff-
 name/ ſo ware doch ſolchen Priestern/ainicher
 gewiſer Thail vnnd gewiſes Einkommen / zu
 ihrer Belohn-vnd Vnderhaltung/nit beſtimbt
 vnnd verordnet / ſonder ein jeder gabe ihnen
 Priestern ſouil/als vil es ihme für gut anſahe/
 vnnd als weit ainen die Vernunfft darzue an-
 trieb vnd ermahnete. Also raichete der fromb
 Patriarch Abraham/ dem Priester Melchiſe-
 dech/den zehenden Thail ſeiner Frucht/nit da-
 rumb / als wann es ihme Gott der HErr ge-
 botten/ ſonder allain auß guetem freyen Wil-
 len vnd antrieb der Vernunfft: vnnd eben den
 zehenden Thail auß ſonderbarem Geiſt vnnd
 eingebung Gottes. Genesiſ 14. Gleiches-
 maſſen auch hernach / der gottſelig Patriarch
 Jacob/ auß einblaſung deß H. Geiſts/vnd be-
 wegung der Natur / Gott dem HErrn den
 Zehend auffzuopffern freywillig verlobt. Ge-
 neſiſ 28.

Darauß abzunehmen/wie weit die jenigen
 Lehrer

Lehrer/ von der Scheiben schiessen vnd fälen/
welche fürgeben / daß schon vor dem Mosay-
schen Gesetz/ zur Zeit Abrahams vnd Jacobs/
der Zehend gebotten ware. Daß aber deme
nit also/ es auß dem lauter vnnnd klar erscheint/
dieweil der Patriarch Jacob / den Zehend zu-
geben verlobt / seytemalen aber die vota vnnnd
Gelübd/ vber jene Sachen (zu welchen ainer
sonsten nit verbunden) beschehen müessen. Als
so ist darauß zusehen/ vnd sonnenklar abzunem-
men/ daß der Patriarch Jacob/ den Zehend zu-
traichen nit schuldig gewest / dann so er hiezue
verobligiert gewest wäre / er den Zehend zu-
traichen/nit verlobt haben wurde. D. Thomas
d. q. 87. art. 1. verf. Ante tempus veteris le-
gis. Cornel. Iansenius in Concord. in Euan-
gel. cap. 84. verf. Si quis vellet probare.
Cardin. Bellarm. 3. controu. gener. c. 25.
lib. 1. tomo 1. verf. Et quod non sit mora-
le.

Auff daß nun vnder dem Jüdischen Vold/
endthlich ainmal mit den Priestern vnnnd Die-
nern G.ottes/ ein rechte Ordnung angestellt/
vnnnd denselben ein gewisse Järliche Belohn-
vnnnd Vnderhaltung / vnnnd gewisses Ein-
kommen/

kommen/ beneñt vnd verordnet wurde/hat der
 Allmächtig GOTT/zur Zeit des Propheten
 Moysis/auß dem Jüdischen Volck / so in 12.
 Geschlechter ab = vnnnd außgethailt ware/ihme
 ain Geschlecht / auß den 12. Geschlechtern/
 nemlich das Geschlecht Levi/zu seinem Dienst
 erküest vnd erwöhlte/also/vnd der gestalt / daß
 die andern 11. Geschlechter / der Arbeit obli-
 gen / allerley Getrait vnnnd Früchten der Er-
 den/pflanzen/Vich auffz ehen / vnnnd dauon
 den zehenden Thail / dem Geschlecht Levi/
 (welches sonst niemand andern/dann Gott
 dem Herrn/im Tempel außwartete / demsel-
 ben/das Opffer fürbrachte/vnd also allein im
 Dienst Gottes / bemühet ware (mitthailen
 müßten. D. Thomas d. q. 87. art. 1. vers. de-
 terminatio certæ. Cardinalis Toletus lib. 6.
 c. 20. Dann/weil das Geschlecht Levi/ainig
 vnd allain/dem Dienst Gottes vorstunde/vnd
 Gott den Herrn / für das Mayl des ganken
 Jüdischen Volcks / mit Gebett / Schlacht-
 vnd Brandt Opffer/vnnnd andern/verehrete/
 also hat Gott der Herr dem Geschlecht Levi/
 herentgegen allen Zehend in Israel/für solche
 Dienst/zum Erbgut gegeben/vnd den andern

II. Geschlechthen/ernstlich/starck/vnd bey an-
getroheter Straff alles Unglücks / befolhen
vnd gebotten / solchen Zehend von allem vnd
jedem Saamen/vn von Früchten der Bäum/
Item von Kindern/ Schaafen / Gässen/2c.
vnd was vnder des Hirten Rueten gehet/item
von allem Getraidt/Wein/Del/2c. den Kin-
dern Levi zu raichen/wie solches an vnder-
schids-lichen Orthen der H. Schrifft zubefinden.
Als ersten Leuit. 27. Capitel. da GOTT der
HERR also spricht.

“ Alle Zehenden im Land / beyde von
“ von Saamen / vnd von Früchten
“ der Baum/sein des HERN/vnd sol-
“ len dem Herrn heilig sein.

Item weiter an disem Capitel.

“ Alle Zehenden/ von Kindern/vnd
“ Schaafen vnd Gässen/2c. vnd was
“ vnder des Hirten Rueten gehet /
“ welches das Zehend kombt / das ist
“ dem HERN geheiligt.

Dann

Dann Numer. cap. 18. also:

“ Den Kindern Levi/ hab ich allen
 “ Zehend in Israel geben/ zum Erb-
 “ guet/ für ihrem Dienst den sie thun/
 “ in der H. Wohnung des Bundts.

Item weiter also:

“ Es ist ewer Lohn / für ewrem
 “ Dienst der heiligen Wohnung des
 “ Zeugnuß.

Item noch weiter am selbigen Ort:

“ Das Opffer des Zehends/ hab
 “ ich zu ihrem Gebrauch/ vnuud ihrer
 “ Notturfft/ abgesondert.

Dann Deuteron. cap. 14. also:

Du solt den Zehend absondern von
 allen Früchten/ die in deinem Landt/
 zu allen Jahren wachsen/ ic. Nembs-
 lich/ vom Zehenden deines Getraids/
 deines

deines Weins / deines Oels / vnd der
ersten Geburt deiner Kinder / vnd deines
Schaaß / auff daß du lehrnest dem
Herrn deinen Gott / dein Lebenlang
fürchten.

Item bey dem Propheten Malach.
Cap. 3. Also:

Bringt alle Zehenden inn meine
Scheuren / damit in meinem Hauß
Speiß seye.

Damit aber erst angezogne / vnd andere
dergleichen in N. Göttlicher Schrift des alten
Testaments begriffne. Gesas / gründlicher
verstanden werden / ist zuwissen / daß im alten
Testament / die Zehenden / in vierfachem Un-
terschied waren. De quibus quatuor gene-
ribus decimarum, loquitur textus, in c. 1.
ext. de decim. Glossa, & Doctores in cap.
Ecclesiæ. §. Sis itaque 13. q. 1. & Cornel.
Iansenius d. loc. cap. 84. Der erste vnd für-
nehmste Zehend / ware jener / welchen als ob-
vermelt / die auß Geschlechter des Jüdischen
Volcks

Volcks/dem zwölfften Geschlecht/das ist/dem Geschlecht Levi als ihren Priestern / Jährlich raichen müßten. Leuit. cap. vlt. Der ander Zehend ware/welchen die vndern vnnnd nidern Priestern im Geschlecht Levi / seu inferior ministrorum gradus, von ihrem Zehend dem hohen Priester gaben / also von ihrem eingesommen Zehend/widerum dauon Zehend raicheten/so genannt ware/das Hebopffer. Num. cap. 18. Der dritte Zehend ware/welchen ein jeder im Jüdischen Volck in seine Schewren absönderte/vnd solchen wann er zu Jerusalem in Tempel gienge / vnder des Tempels Vorschopff asse / vnnnd die Priester darzue ladete. Deuter. cap. 12. & 14. Der vierdte Zehend ware/welchen das Israelitische Volck mit alle Jar/sondern jederzeit des dritten Jars/ zu erhaltung der Armen einsamblete vnnnd auffbehielte. ^{Leuit.} cap. 14.

Wann dann wie erst gehört der Allmächtig Gott im alten Testament dem Geschlecht Levi/das ist den Priestern/von allem Saamē/ Früchten/Getraidt/Wein Del/Vieh/2c. den zehenden Thail geschaffen vnd verordnet/also entspringt hierauß ein Frag :

Was

Was Ursach von Gott dem H^Ern
eben der Zehende Thail seye ver-
ordnet worden :

Hierauff pflegen die heiligen Lehrer vnd
Schriftgelehrten mancherley Ursachen des-
halber anzudeuten. Der H. Thomas vñ Aq.
d. q. 87. art. i. versic. In quo conueniebant.
sagt / daß Gott der H^Err im alten Testa-
ment/ eben den zehenden Thail / vñnd mit den
ailfften/ zwölfften oder andern Thail/ zu einer
Figur vñnd Vorbedeutung gebotten habe.
Dann weil die zehende Zal ein vollkomne Zal/
vñd andere hernach folgende/ als 11. 12. 13.
14. 15. vñd dergleichen/ mit vollkomne sonder
gedoppelte = vñd auß zweyen Zahlen zusamen
gefügte Zahlen seynd/ daß derowegen das Is-
raelitisch Volck / durch darraichung des Ze-
henden Thails bekennen solle / daß in ihnen
kein Vollkommenheit seye/sonder daß die rechte
perfection vñnd Vollkommenheit in Christo
dem H^Ern zugewarten. Greg. de Valent.
tomo 3. disp. 6. q. 5. puncto 1.

Der H. Augustinus in quodam serm. de
decim. gibt ein andere Ursach vñnd spricht :
Weil der Mensch vñder den verständtlichen
Crea-

Creaturen/die zehende verständliche Creatur
ist/vnd den zehenden Orden beschlenst (dann
der Engel neün Orden sein) daß derwegen es
den Menschen gebür vnd zuestehe / daß sie den
Zehend bezalen / damit sie den Saal der ver-
worffnen Englen/nemblich des Lucifers vnd
seines Anhangs/erstatten / vnd den zehenden
Orden erfüllen mögen. Auß welchem für sich
selbs offenbar/daß die jenigen / so den Zehend
aintwederß nit gern/noch willig/noch getrew-
lich / sonder betrieglich vnd vorthailiger weis-
raichen/oder anderwertß mit hinderhalt- ver-
laug- vnd veruschung/wider solchen handeln/
nit auß dem Orden der Außfüllenden : sonder
den verworffnen / abgefallnen vnd gestürkten
Englen sein werden.

CAPVT VI.

Ob Christus der HErr im
N.wen Testament den Ze-
hend gebotten.

W Etcher das ganze Newe Testament/
mit Verstand durchlaufft/alle heilige
Euang

Euangelia durchliſet / vnd den Inhalt derſelben recht erwöget / vñnd zu Sinn führet / der wird nirgends befinden / daß Chriſtus der Herz im Newen Teſtament / was außtrucklich vñnd dem Zehend geordnet / oder denſelben auffgeſet vñnd befolhen habe. D. Thomas d. q. 87. art. 1. poſt princip. Couar. var. reſol. lib. 1. cap. 17 n. verſ. Præterea decimas Bellarmius d. 5 controu: gener. lib. 1 tomo 1 cap. 25 verſ. Probatur. Greg: de valent. tomo 3 diſp: 6. q. 5 puncto 1. Leſſius de iuſt: & iur: lib. 2 c. 39. dub: 1 n. 6. verſ. Probatur primo.

Dann ob zwar Chriſtus / wie bey dem Euangelisten Matth. vñnd Luce am 10. Cap. zu ſehen / gemelt / Daß die jenigen / ſo das Euangelium verkündigen / von dem Euangelio ſich ernöhren ſollen : Item / Daß ein Arbeiter ſeines Lohns würdig ſeye / 2^{te}. So können doch ſolche Wort vñnd Spruch / eigentlich / proprie, vñnd præciſe, nicht dahin gezogen vñnd verſtanden werden / als wann diſer vñnd anderer Chriſti Wort halber / den Prieſtern eben der Zehend gebüre vñnd zuerſtehe / Sonder es wird allein durch ſolche vñnd andere

andere dergleichen / sich in den Befahren des neuen Testaments befindenden Spruch vnd Wörter / souil angesonen vnnnd geordnet / daß man den Dienern Gottes / das ist / den Priestern / welche für die Layen Arbeiten / Wachen / Betten / Singen / vnd sich in ander weeg ihree halber hoch vnnnd statts bemühen / billiche Belohn = vnnnd notwendige = auch ihrem Stande gemesse Vnderhaltung mitthailen solle. Wie solches hernach am 6. Capitel / 2. Buechs / der lenge nach erweisen vnd dargethan wirdt.

Also irren vnd fahlen die jenige Doctores vnd Lehrer gar weit / die fürgeben / daß Christus der Herr selbs / in neuen Testament / den Zehend auffgesetzt vnd befolhen habe. Dann so deme also wäre / möchte in ganzer Christenheit / an keinem Ort / der Zehend von jemande anderem verjährt / vnd durch langwirige possession erschessen / oder durch Gewonheit aufgehebt vnd gemindert werden / Sintemal den Göttlichen Rechten zuwider / kein Gewonheit oder præscription, eingeführt werden mag. c. fin. ext. de consuet. Vbi Dd. Dieweilen aber wissentlich vnd hell am Tag / daß an vielen Orten der Christenheit / der Dreyßigste thail

thail/an statt des Zehenden Thails/vnnd etlicher Orten gar kain Zehend geraicht wirdet/
 Suarez tomo 1. lib. 1. c. 10. n. 4. in fine.
 Also ist hierauß abzunehmen vnd augenscheinlich zusehen/das der Zehende Thail im newen Testament nit im krafft Göttlicher = sonder Geistlicher Rechten(darvon hernach in negstvolgendem Capitel durch vnd durch gehandelt wird) den Priestern gebür vnd zustehet. Ita D. Thomas d. q. 87. art. 1. Couarruias d. lib. 1. c. 17. n. 2. Vers. Prætereà decimas. Dom. de Soto. de iust. & iur. lib. 9. q. 4. art. 1. Bellarminus d. c. 25. Vers. Probat. Qui omnes fusius probant, sub lege Euangelica, decimā partem, seu quotam decimæ, non iure diuino, sed Ecclesiastico & Canonico, Clericis deberi. Lessius d. lo. n. 5. & 6.

Vnd obe zwar an etlichen Orthen / in allgemainen Gesaken der Geistlichen Recht(als in capitulo Tua nobis. & cap. Parochianos ext. de decim.) von dem Papst Alexandro III. vnnd Innocentio III. vermeldet wirdt: Quòd Decimæ ab ipso Domino institutæ sint: Et, quòd Decimæ diuina constitutione debeantur. Das ist: Das der Zehend von

von Gott dem HERN selbs eingesezt: vnd
 vermög Göttlichen Gebotts / schuldig seye.
 Wie dem allem aber / ist solches mit generali-
 ter, oder dahin zuuerstehn / als wann vermög
 des newen Testaments / den Priestern der
 Zehend gebür: vnd Zuestehe/ Sondern solche
 vnd andere dergleichen Worte (deren etwan
 mehr in den Geistlichen Rechten zubefinden)
 müssen respectiue, secundum quid, in cō-
 creto, vnd in ainem sonderm Verstande ge-
 nommen vnd außgelegt werden; Nemblich/
 daß der Zehend von Gott dem HERN selbs
 eingesezt/ vnd vermög Göttlichen Gebotts/
 schuldig seye) zuuerstehn solches von den Götts-
 lichen Gebotten des alten Testaments/ vnd
 nicht des newen Testaments. Ita Couarruu.
 d. c. 17 n. 2. vers. Et præter has rationes.
 Cardinalis Bellar. d. lib. 1 cap. 25 versic. Et
 quod non sit morale. Lessius d. c. 39 dub. 1.
 n. 7 Cornelius Iansenius d. cap. 84 fol. 622
 versic. Ad authoritates autem. In pari sen-
 su, (scilicet respectu Veteris legis,) intelli-
 genda sunt, & ille verba Christi, apud D.
 Lucam cap. 22. Væ vobis, qui decimatis
 rutam, &c. hæc oportuit facere, & illa non
 omit-

omittere. Italanſenius, & alij d. lo. Gutierrez Canon. quæſt. lib. 2. cap. 21. num. 23. 24. Steph. Fagundez Societ. Ieſu, de Chriſtian. offic. præcepto 5. lib. 1. cap. 1. num. 4. & 6.

Oder aber/ ſo mögen angeregte = auß den Geiſtlichen Rechten gezogne Wort / zwar auch verſtanden werden auff die Göttlichen Geſatz deß newen Teſtaments/ aber doch ſolches allein zuuerſtehn von der Subſtanz deß Zehends / vnd nicht von der quota, oder zehenden Zahl: das iſt / damit ichs deutlicher vnnnd außtrucklicher fürbringe / von dem jeningem Zehend / welcher den Prieſtern zu ihrer Nahrung/vnd vnempörlicher Vnderhaltung gehört. Ita Ianſenius d. cap. 84. verſic. Decimarum ergo ſolutio. folio 622. litt. A. Bellarminus d. cap. 22. verſ. Ad argumentum. Dann auff ſolchem fall (da nemlich die Prieſter / auſſerhalb ihres Pfarzlichen Zehents/mit gemessne Vnderhaltung haben/vnnnd ſonſt mit genuegsamer Nahrung/nicht verſehen / es ſeye dann/daß ihnen ihr Pfarzlicher = vnnnd zu ihrem nothwendigen Auffenthalt

halt gehöriger vnnnd verordneter Zehend / ger
 raicht werde) zustehet / vnd gebürt der Zehend
 den Priestern / nit allain in krafft Göttlicher
 Rechten des Alten / sondern auch in Krafft
 Göttlicher Rechten / des Newen Testaments.
 Hoc namque modo decimæ consideratæ,
 scilicet quatenus ad Clericorum sustenta-
 tionem destinatæ sunt, sunt iuris diuini &
 naturalis, tam noui, quàm veteris Testa-
 menti. Angelus in sua Summa in verb. De-
 cima n. 2. Couar. d. c. 17. n. 6. & 8. per 13.
 q. 1. Bellarminus d. lo. & dub. 1. Iansenius
 d. lo. dicens, quòd decimarum solutio iu-
 ris diuini Euangelici etiam sit, quò ad su-
 stentationem necessariam ministris Eccle-
 siæ; quò ad autem determinatam decimæ
 partis quantitatem, iuris diuini Mosaici sit,
 quod consuetudine piorum, & iusta Ec-
 clesiæ constitutione renouatum est.

CAPVT VII.

Wie sich die Christen anfangs
 der H. Christlichen Kirchen gegen
 den Priestern des Zehends halber
 verhalten.

So zwar im Newen Testament vnd
 Gesaz des H. Euangelij/von Christo
 dem H. Ern/nichts außtrucklichß/dess
 Zehends halber (wie in vorigem Capitel an-
 gehört worden) geordnet vnd disponiert/son-
 dern allain / laut angezogner = vnnnd anderer
 Spruch des Newen Testaments / gebotten
 vnd befolhen worden/den Priestern (als Die-
 nern Gottes) gemessne Belohnung / vnd ge-
 nuegsame Underhaltung mittzuthailen / So
 solle man doch nicht gedenccken/als wann an-
 fangs der H. Christlichen Kirchen/seu in pri-
 mitiua Ecclesia, vnst auff die Zeit/ da durch
 die Concilia vnd geistlichen Decreta, im newen
 Testament / der Zehend gebotten worden / die
 Priester deßhalber mangel gelitten / dann bald
 nach deme Christus der H. Erz gehn Himmel
 gefahren / haben die H. Apostel vnnnd Jünger
 Christi/als erste Priester/von den Layen (wie
 in der Apostel Geschichten Cap. 4. 5. vnd 6.
 zubefinden) Gelt/ vnnnd dergleichen/damit sie
 sich vnd andere ernöhren möchten / genommen.
 Cardinalis Bellarm. d. lib. 1. cap. 25. vers.
 Ad illud Matth. 10. Welche dise danckbarkeit
 vnd erkantnus gegen den Priestern/als Die-

nern Gottes / bey den ersten Christen / vilen
 Jahren gewehrt / in deme sie nemblich in guetem
 Brauch gehabt / ihre Geisliche (welche
 samentlich / bis zur zeit des heiligen Augu-
 stini / in communi, vnnnd in gemain miteinan-
 der gelebt) mit genuegsamer Vnderhaltung
 zuuorsehen. Ja / was noch mehr / die Andacht
 vnnnd Gottessforcht der ersten Christen / namme
 dermassen nach vnd nach zue / daß es auch bey
 deme / wie vor stehet / nicht verblibe / sondern sich
 je lenger je mehr vnd weiter erstreckt vnnnd ge-
 mehrt hatt. Dann / ob zwar selbiger Zeiten /
 da / wie obuermelt ainiges Concilium / noch
 geistliches Gesaz / des Zehends halber / nit ver-
 handen / die Layen den Priestern den Zehend
 zu geben / nicht schuldig / sondern allain auß
 dem Gesaz der Natur / Gottes / vnd der Ver-
 nunfft / ihnen genuegsame Nahrung mit zu-
 thailen / verpflicht waren / jedoch / allen anzaig-
 vnd vermuetungen nach / ist gänzlich zuglau-
 ben / auch thails zu probiern / daß schon selbiger
 Zeiten die Christen (so anfangs der Christen-
 heit gar eyferig vnnnd Gottselig waren) den
 Priestern / auß guetem freyen Willen / darzue
 sie ainiges Gebott oder Gesaz / nit trunge / den
 Zehend

Behend / nach dem Exempel des alten Testaments raicheten. Ita Dn. Iansenius in Concord. in Euangel. cap. 84. vers. Itaque cum non sit facile. & Lessius d. tract. c. 39. dub. 1 de decim. num. 6. Welchem/neben andern verhandenen Documenten/ein guete Zeugnis gibt das Matisconense Concilium (welches vnder dem Papst Pelagio II. der angefangen zu regiern Anno 579. gehalten worden ist. Vide Henricum Spondan. in Annal. Eccl. Card. Cæsar. Bar. 588. III. 650.) Dann in solchem Matisconensi Concilio, cap. quinto vermeldt wirdt: Daß die Göttlichen Gesandten wegen des Behendß/so ein lange zeit/in Christlicher Kirchen gehalten worden / fürterhin weiter zuhalten seyen. Auß welchen disen des Concilij Matisconensis Worten (zugeschweigen diß orts anderer Documenten) genueg abzunehmen vnd zuuerspüren / daß schon vor selbigem/mehr dann vor tausent Jahren gehaltenem Concilio/die Christen in gueter gewonheit hetten / den Priestern / nach dem Exempel des alten Testaments / den Behend zu raichen/vneracht es ihnen gleichwol noch mit also gebotten worden. Welcher diser lob-

lich brauch der Danckbarkeit vnd Threw gegen den Dienern Gottes/vnder den Christen/anfangs der Christenheit / ein lange Zeit gehalten worden. Dieweil aber der laidige Sathan vnnnd böse Feinde / jederzeit allen gueten Wercken vnd löblichen Sachen / im weeg zu stehen vnnnd dieselbigen seiner bosshafften / verschlagnen/vnd lang abgeübten Art nach / sonil er kan/aintweder gar zuuerhindern / oder doch zum wenigste zu mindern/ sich starck bemühet/ also hat er Sathan / den gueten Eyffer / Lieb vnd Threw / so die ersten Christen gegen den Priestern erscheinen lieffen/in die leng nit dulden mögen / sonder durch seine böse/teuflische/arglistige Mittel / die Christen letstlich dahin bewegt vnd gebracht/das sie allgemach / nach vnd nach / von ihrer Danckbarkeit gegen den Priestern abgelassen/vnd denselben mitler zeit je lenger je schlechtere Lieb vnd Threw mehr/erzaigt haben.

CAPVT VIII.

Wann die Concilia vnd Geistliche Recht/ den Zehend auffgesetzt vnd gebotten.

Nach

Ach dem die Päpst/ Bischöff / Prälaten/ Pfarzherren / vnnnd dergleichen Vorsteher / der heiligen Christlichen Catholischen Kirchen/ der Layen vndanckbares/vnthrewes vnd vnerkanntliches Gemüth/ gegen den Priestern/als Dienern Gottes (dauon im nechst anvorstehenden Capitel kurze andeutung beschehen) vernommen/vnd darbey der Priester vnnnd Kirchendiener Noth vnnnd Mangel/allenthalben vor Augen gesehen/haben sie Römische Päpst/ dasselb für vnbillich vnd vnrecht erkennenet/vnd solchem = also lenger nit nachzusehen / sonder ehist mit haylsamen Gesaken/der weitem Vntrew vorzukommen/ für rathsam vnd recht gehalten. Derenthalber vnnnd hierauff mancherley Concilia/ tam generalia, quàm prouincialia, angestellt/ vnd gehalten / vnnnd in solchen Concilijs/nach dem Exempel des alten Testaments/den Zehend auffgesetzt/ vnd den Leuthen starck/ernstlich/auch bey angetroheter Straff des geistlichen Banns gebotten vnd befolhen / solchen Zehend/von allem Saamen/ Früchten vnnnd Gewächs der Erden/ Item vom Vieh/vnnnd vilen anderen Sachen (welche der lenge nach

am

am 1. Capitel 2. Buechs/ angezeigt vnnnd er-
 klärt worden) den Priestern/ als Dienern Got-
 tes/ zuraichen.

Vnd wie man schreibt / haben dergleichen
 Geistliche Gesaz (den Zehend zugeben) gar
 frühe in der Christenheit ihren anfang gehabt/
 teste Papa Clemente lib. 2. Constitut. cap.
 25. 34. 35. quem sequitur Suarez tomo 1.
 lib. 1. cap. 28. num. 5. versic. Et ita etiam.

Die Concilia aber / vermög derer/ der
 Zehend in der Christlichen Kirchen / auffge-
 setzt vnnnd befolhen worden / seynde nachfol-
 gende:

Als nemlich / das Concilium Aurelia-
 nense 1. c. 17. Concilium Matifconense
 11. cap. 5. Concilium Foroiulense cap.
 vltim. Concilium Moguntinum tempor/
 Caroli magni. cap. 38. Concilium Mo-
 guntinum sub Rabano, cap. 10. Conci-
 lium Moguntinum tempore Imperatoris
 Arnulphi, cap. 17. Concilium Remense
 tempore Caroli magni, cap. 38. Conci-
 lium Valentinum tempore Lotharij. cap.
 10. Concilium Arelatense IV. cap. 9. Con-
 cilium

cilium Cabilonense 11. cap. 19. Concilium Metense c. 2. Concilium Triburiense cap. 13.

Deren Concilia etliche mehr / dann vor Tausent / etliche vor 800. 700. 600. vnnnd hernach gefolgtten Jahren/ gehalten worden. Dessen guete außführliche Anzaigung zube finden bey Henrico Spondano in tract. in Annal. Ecclef. Cæsar. Baron. Allda die Jar eines jeder Concilij erzehlt werden. Deren auch guete Zeugnuß gibt der hochwürdigst Cardinal Rob. Bellarminus d. c. 25. lib. 1. Vers. Superest, vt iura Ecclesiastica proferamus.

Über das / seynd auch noch etliche andere Concilia/ als Concilium Lateranense/ so vnder dem Papst Innocentio III. gehalten worden/ darinn zulesen/ das 53. 54. 55. vnnnd 56. Capitel. Item das Concilium Vienneuse, so gehalten worden vnder dem Papst Clemente V. ita Bellarminus d. 10.

In welchen allen disen Concilien / den Behend getrewlich zuraichen / vnnnd niemandt daruon abzuhalten / starck befolhen worden. Wie

Wie solliches in den allgemainen Gesaken
 Geistlicher Rechten weitläuffiger / vnnnd mit
 mehrerm Inhalt zubefinden. Dann weil die
 Christen / das Gebott des alten Testaments
 vnnnd Mosayschen Gesak/wegen darzaichung
 des Zehends/souil die quotam vñ Zal betriefft
 (liquidem hæc præcepta quò ad quotam
 decimæ, partim iudicialia, partim cœre-
 monialia fuerint) auß voriger Krafft nicht
 mehr verbinden möchte/vnd die Christen ohne
 Gebott / auß freyem willen (wie anfangs der
 heiligen Christlichen Kirchen/vnd in primiti-
 ua Ecclesia, geschehen zu sein / obgehörter
 massen thails angezeigt worden)den Priestern
 als Dienern Gottes/ noch Zehend / noch an-
 derwerths gemuegsame = vnd ihrem Stand ge-
 messer Vnderhaltung/mitthailen/dannenhhero
 haben nothwendiger weiß / durch die Statt-
 halter Christi/in der Christlichen Kirchen/ zu
 gewiser vnd gemesser Vnderhaltung der Pries-
 ter/newe geistliche Gesak vnd Canones, ge-
 macht vnd auffgericht/vnd in krafft derselben
 der Zehend ernstlich gebotten vnnnd befolhen
 werden müessen/gestalsame dann sie Statthal-
 ter Christi / vermög ihres = von Christo dem
 Herrn

Herrn selbst empfangenen Gewalts/dergleichen Befehl (nemblich den Zehend zugeben) auffsetzen vnd anordnen haben mögen/vnd es also hernach auch auffgesetzt vnd angeordnet haben. Suarez tomo 1. lib. 1. cap. 10. n. 9. vers. Atque hinc obiter.

CAPVT IX.

Was vrsach/im Newen Testament durch die geistlichen Recht eben der Zehende Thail/den Priestern zureichen/gebotten worden.

S Duil die Frag anbetreffen thuet/ auß was Vrsachen man den Pfarzherren vnd Seelsorgern den Zehend geben soll / Ist bewust / daß man laider nach Christi Geburt Anno 1300. Ketzer gefunden/ so Fraticelli genant waren / welche fürgeben vnd gelehrt haben/man solle nur ihnen/ vnd den geistlichen/ Pfarzherren /vnd Seelsorgern/ keinen Zehend geben.

Welcher diser falschen Lehr vnd mainung nachgefolgt ist/der Ketzer Wicleffus genant/
der

der öffentlich außgeben vnd gesagt hat / Dies
 weil die Zehend nur Almueßen seyen / daß
 derowegen vnnnd in ansehung dessen / man
 der jenigen Priesterschaft / die mit Sün-
 den behaffte / nicht verbunden oder schuldig
 seye / ainichen Zehend zu raichen. Welche
 dise Lehr vnnnd Meinung/als ein falsche Re-
 herische Lehr / durch das allgemaine Con-
 cilium zu Constanz / ist verdambt vnnnd ver-
 worffen worden. Wie darinn zu sehen Sess.
 VIII. Gregor. de Valentia tomo 3. disp. 6.
 quæst. 5. puncto 1.

Dergleichen Zehendsfeinde / seynde auch
 Anno Christo 1568. inn Sibenbürgen
 gewesen / welliche gleichermassen außgeben
 vnnnd vermeldt haben / man seye nicht schul-
 dig den Zehend zugeben.

Also wollen wir solche vnd andere derglei-
 chen falsche Reherische Meinungen / so vor-
 lengst von der heiligen Christlichen Catholi-
 schen Kirchen verdambt vnd verworffen wor-
 den beyseits setzen / vnnnd die vorige Frag wie
 obstehet allda widerholen/ Warumben nembs-
 lich im Newen Testament / die Statthalter
 Christi

Christi / durch erstermeldte ihre Gesas vnnnd Canones geordnet vnnnd befolhen / den Priestern zu ihrer Vnderhalt- vnd Belohnung/ eben den Zehenden Thail zuraichen / da doch die Priester sich viler Orthen/mit einem wenigern Thail / erhalten vnd ernöhren möchten?

Hierauff vnnnd zu verantwortung dessent/ pflegen die Gelehrten vnnnd Doctores mancherley Vrsachen / deren die fürnembsten folgende sein/anzuzaigen.

Erstlich nun / sprechen sie Lehrer/ das solches eben zu ainer nachfolg des alten Patriarchen Abrahams beschehen sey / welcher auß sonderbarer Eingebung Gottes/ dem obristen Priester Melchisedech/ auch eben den Zehenden Thail geraicht hat. Genes. 14. Item auch des alten Vatters Jacob / so auch den zehenden Thail verlobt. Genesis 28.

Fürs ander / daß solches geschehen seye zu einem Exempel vnd Nachfolg des alten Testaments/ in welchem Gott der Herr den Kindern Leut/ das ist den Priestern/ auch eben den

den zehenden Thail geordnet vnd geschaffen. Levit. 27. Daß derowegen es nit weniger also im Newen Testament den Christen wol anstehn vnnnd gezimmen wöllen / gegen dem Allmächtigen Gott (als dem Schöpffer vnnnd Erschaffer aller Sachen) sich mit dargebung des Zehends / was danckbarlich einzustellen / vnd dardurch die von Gott/empfangende Gnaden was in erkantnuß zuziehen. Suarez tomo 1. lib. c. 11. n. 5. vers. Ratione declarari potest.

Drittens/dieweil die Christen anfangs der Christenheit im brauch hetten / den Priestern auß guetem freyen Willen/den zehenden thail zugeben. Wie oben im 7. Capitel auß dem Iansenio, vnd Lessio eingeführt worden.

Viertens / dieweil im Newen Testament die Bischöff/Pfarzer vnd Seelsorger vber die Armen Leuth/Wittiben vnd Waisen/getrewe Vätter sein sollen: Decimæ enim tributa egentium sunt, Paul. Comitulus respons. moral. lib. 1. q. 70. n. 4. Dannenhero sie Geistlichen/des Zehenden vnd nit eines wenigern thails / hoch vonnöthen haben. Azorius lib. 7. cap. 34. in fine.

Fünffstens / dieweil im newen Testament/
der Priesterlich Standt/aller Ehren würdig/
Also ist ihnen Geistlichen zu erhaltung ihres
Standes/ein genuegsames vnd solchem ihrem
Standte gemessenes Einkommend/vnd per con-
sequentiam/nit ein weniger Thail / dann der
Behende/zuezuaignen gewest. Dann man als
lenenthalben sihet/das die Priester an denen or-
then/wo sie noth vnd mangel leiden / von dem
Volck gemainlich verachtet/vnnd deshalber
der gebür nach/nit respectiert/noch in Ehren
gehalten werden.

Sechstens/ dieweil die Priester vnd Geista-
lichen grosse verrichtung/vnd schwäre Ambter
ob inen haben / derothalben sie grosser Belohn-
vnd Ergekung/vnd also des zehenden Thails
wie vor stehet/wol würdig.

Zum sibenden / dieweil ihnen Geistlichen
grosse Kunst/Geschicklichkeit vnd Erfahrung
viler Sachen/hoch vonnöthen/wegen derer sie
zu erlangung derselben grosse Vnkosten auff-
vnd anwenden müessen/ es ihnen auch nit wol
anstehn oder geziemen will/ sich mit der Hand-
arbeit/oder andern Handthierungen zu ernöh-
ren / oder was darmit zugewinnen. Couarr.

lib. 1. c. 17. num. 3. circa finem. Derentz halber haben ihnen die geistlichen Concilia/ billich einen wenigern Thail/ dann den Zehenden Thail/ zuegeaignet vnd assigniert.

Zum achten / dieweil im alten Testament/ die Priester auß dem bluetigen Schlachtopffer/ vil vnd grosse Nutz gehabt/ Im neuen Testament aber / dergleichen bluetige Schlachtopffer ganz auffgehebt / Also hat ihnen Priester billich dafür im neuen Testament der zehende Thail/ vnnnd nit ein weniger Thail/ verordnet werden sollen. Inmassen es dann auch beschehen/wie obstehet.

Has octo rationes & causas, propter quas in nouo Testamento, Ecclesia quorundam Decimarum, seu decimam & non minorem partem instituerit, desumpsi & collegi ex Dn. Lessio d. tract. dub. 2. n. 9. & 10. Vbi adhuc alias tres rationes recenset.

Über anvorstehende acht Vrsachen / kan auch diese Vrsach da angezeigt werden / daß nemlich die Gessatz der Geistlichen Rechten/ vermuetlich auch deshalber/den zehenden vnd nit ein wenigern Thail/ den Geistlichen werden verordnet haben/ auff daß nemlich/ so die Pfarrer

Pfarren vnd Gottshäuser / mit einem grossen
vnd stattlichem Einkommend versehen / also
dann denselben/desto gelehrtere vnd taugliche-
re Seelsorger vnd Gsellpriester mögen fürge-
setzt werden. Dann man sihet / daß an vilen
Orten/da die Pfarren ein klains vnd schlechts
Einkommend haben/die Pfarren offft vbel ver-
waltet werden / Seytemalen sich auff solchen
Pfarren / gemainlich jene Priester befinden/
welche sonst an anderer Orten mit vnderkom-
men/oder Dienst haben mögen. Deshalben
kan ein State oder Gemain / leichtlich einen
wesentlichen / exemplarischen / vnnnd gelehrten
Pfarrer vnd Seelsorger vberkommen / wann
sie ihr Pfarr / mit einem gueten Järlichen
Einkommend bessern vnd begaben/
oder es anderwärts/mehren
vnnnd erhöhen
lassen.

Ende des ersten Buchs.

Beheude



Zehend Recht/

Das ander Buech.

Von den Zehendbaren Sa-
chen: Item von Gebräuchen / Miß-
bräuchen / vnd Betrug etlicher Zehend Leuth:
Auch von der Zeit / Gestalt / vnd Ursach des
Zehends / vnnnd Benennung der ordenlic-
hen Zehend Herren / 2.

CAPVT I.

Von was Sachen man in
Krafft Geistlicher Rechten /
Zehend geben soll.

Derweil am 8. Capitel 1. Buechs ver-
meldt vnd angezeigt worden / daß im
newen Testament nach dem Exempel
des

des alten Testaments/ durch die Concilia vnd geistlichen Gesaz der Zehend auffgesetzt vnnnd verordnet worden/ Als will es sich nun hiez auff gebüren/ordenlich zu erklären/ von was Sachen/der Zehend/ vermög der Geistlichen Rechten/ geraicht werden solte. Derowegen will ich solches allda/ mit etlichen Schlusfreden/ vnd darunter eingemengten Fragstücken/ anzeigen vnd außführen/ vnnnd jede Schlusfred mit vnfehlbaren Gesazen geistlicher Rechten/ darthun vnd erweisen.

Erste Schlusfred: Ein jeder Christ/ ist vermög allgemainer geistlichen Rechten/ von allem seinem = durch Gewerb/ Kunst/ Krieg/ vnd dergleichen rechtsamer massen vberkommenem Gewinn/ dem jenigen Pfarrer vnnnd Seelsorger/ in dessen Pfarr er die H. Sacrament empfahet/ die H. Mess vnd Wort Gottes anhöret/ den Zehend zuraichen schuldig. Ita textus in c. Ecclesias 13. quæst. 1. c. de cimæ cap. in sacris Canonibus. 16. quæst. 1. c. ad Apostolicæ c. nouum ext. de decim. c. quicunque. 16. quæst. 7. cap. significauit. ext. de Paroch. & Parochian. Vbi Abbas, & alij. D. Thomas in 2. 2. quæst. 87. art. 2.

Es sey dann hierinn was anders in ainer oder andern Pfarz / durch verträg oder gewonheit auffgebracht wordē. Less.d.tract.c.39.dub.3.

Vnd solche Zehenden / so von allem Gewinn/erstgehörter massen geraicht werden sollen / werden personliche Zehend seu personales decimæ genennt/ vnd derselben ist anuor am 2. Capitel/1. Buechs/ auch meldung beschehen. Dieweil aber solche personliche Zehenden / allenthalben im Teutschland abkommen/vnd nicht mehr im brauch sein/als will ich solcher personlichen Zehenden auch geschweigen/vnd derselben fernere anregung allda nit thuen. Allain kan ich vnangedeuter nit lassen/ was ursach nemblich / die Geistlichen Recht/ermelte personliche Zehenden auffgebracht vnd gebotten/da doch Gott der H^{er}z selbs / im alten Testament dem Jüdischen Volck / solche nicht befolhen? Hierauff ist die Antwort/das Gott der H^{er}z im alten Testament/auf ainer sonderbaren Ursach/die personliche Zehenden nicht gebotten habe / dieweil nemblich die aylff Geschlecht des Jüdischen Volcks/welche dem zwolfften Geschlecht / das ist dem Geschlecht Leui/ als ihren Priestern den Zehend raichen muß

müßten/gewise singende Güter/Vich/vnd d^{er}
 gleichen hetten/daruon sie dem Geschlecht Leui
 als ihren Priestern/den Zehend (zu genuegsa-
 mer ihrer Vnderhaltung) geben fundten/Im
 newē Testament aber/weil nit jederman ligen-
 de Güter/Vich vnd dergleichen hat/dauon je-
 der Zehend raichen möchte/sond bey den Stät-
 ten/der mehrer thail der Menschen / sich mit
 Kunst/Gewerb/Handthierung/vnd dergleichen
 Gewinn auff halt vnd ernöhret / derenthalber
 ist durch die Concilia vnnnd geistlichen Befehl/
 solcher personliche Zehend auffgebracht vñ be-
 folhen worden / auff daß hierdurch desto mehr
 Personen/zur raichung des Zehends verbunden
 wurden. Ita, sed breuius D. Thomas d. q. 87
 art. 2. vers. Ad primū. Lessius d. c. 39. dub. 3
 n. 13. Dann so die Juden im alten Testament
 im Zehend raichen so eyferig vnd trew waren/
 daß sie auch die geringsten Sachen / als die
 Kraußmünz / Anis vnd Kümel verzehenden/
 wie bey Matth. 22. zusehen. Also solte billicher
 massen bey den Christen (deren Gerechtigkeit
 vollkommer/dan der Juden sein solle/Matt. 5.)
 ein grösserer Eyfer/mehrere Trew vnd danck-
 barkeit/gegen den Pfarrern vnd Seelsorgern/
 im Zehend raichen erscheinen.

Die

Die ander Schlußred : Von allen Früchten der Erden / solle man laut geistlicher Rechten den Zehend raichen.

Textus in cap. nuncios. illis verb. Et de OMNI fructu decimas persoluere, Ecclesiastica distictione compellas, ext. de decim. & c. ex parte Canonicoꝝ. Vbi iubet Pontifex Clemens III. Vt de OMNIBVS prædiorum fructibus, decimæ persoluantur. ext. eod. & textus in cap. non est in potestate, ext. eod. tit. Vbi Pontifex Cælestinus III. mandat, Vt de OMNIBUS bonis decimæ tribuantur. Similiter præcipitur in cap. tua nobis. Vbi dicitur; vt de CUNCTIS omnino prouentibus decimæ reddātur. ext. de decim. Et in c. quadragesima de Consecrat. distinct. 5. in fine. illis verb: Iubemur etiā omnipotenti Deo OMNIUM bonorum nostrorum decimas reddere. Pariter in c. quicunq; 16. q. 7,

Darauf volge / daß man in krafft allgemainer Geistlicher Rechten / den Zehend zugeben schuldig vom Weizen / Roggen / Gersten / Haber / Reis / Hirß / Arbesen / Linsen / Bonen / &c. Per textum in d. c. ex parte Canonicoꝝ.

& d. c. nuncios. & d. c. non est in potestate.
ext. de decim. & d. c. quicunq; & c. omnes
decimæ 16. q. 7.

Item vom Hey / vnd Gromat. c. perue-
nit ext. de decim.

Item von allem Obs / als Apffen / Püren
Nüssen / Köstinen/ıc. d. c. quicunque. d. c.
omnes decimæ. & d. c. nuncios.

Item von dem Wein. d. c. non est in po-
testate. & d. c. quicunque.

Item von dem Del. d. c. quicunque &
d. c. nuncios; vnd von dem Safran. Rebuf-
fus q. 8. n. 30.

Item vom Holz. per textum in c. ex
transmissa. ext. de decim. Rebuffus q. 8.
num. 26.

Item von allen anderen dergleichen Frücht/
Gewächs/vnd Nuzungen/ deren die Rechtsa-
gelehrten vil erzöhlen. RicciusCollect. 2392.
vers. Vnde decimæ. Rebuffus q. 8. n. 3. 4.
5. 6. 7. 8. 9. & seq.

Dritte Schlusßred: Vermög Geistlicher
Rechten / ist ein jeder schuldig zugeben den Bes-
hend von seinem Vieh / Als von den Kindern
Kalben / Schaafen / Gaissen / Lämber / Gän-
sen/ıc.

sen/2^e. vnd allem andern / so vnder des Hirten
Kueten gehet: was das Zehende kombt. per
textum in c. quicumque & c. omnes deci-
ma 16. q. 7. & d. c. non est in potestate. ext.
de decim. dauon hernach volgt am 6. Cap.

Item von der Woll. textus in c. peruenit
ext. de decim.

Item von den Imben / vnnnd ihrer Frucht/
als Wachs vnd Hönig. d. c. nuncios. Re-
buffus q. 8. n. 25.

Item von der Milch vnd Haar. siquidem
lac, & pilus, etiam fructuum nomine ve-
niat. L. in pecudum. 28. ff. de rer. diuis. §.
in pecudum fructu. 39. Instit. eod.

Item von andern dergleichen Sachen.

Auf vorstehenden 3. Schlußreden / ens-
springen nachfolgende Fragstück.

Erste Frag.

Ob man auch von dem Übersaat/
Kraut/Kueben/Hanff/Flachs/Zwibl vnd der
gleichen/ Item von der dritten/ oder gar vier-
ten Frucht des Jahrs/ Zehend
geben solle?

Antwort

Antwort: Dieweil man laut obgehör-
 ter 2. Schlusfred / von allen Früchten
 der Erden / den Zehend zugeben schul-
 diz / vnd der Abersaat / Kraut / Rueben / Hanff /
 Flachs / Zwiobl vnnnd der gleichen / auch Früchte
 der Erden seynd / vnd in der Erden wachsen /
 derwegen ist man in frafft geistlicher Rechten /
 eben sowol den Zehend daruon zuraichen schul-
 diz / als von andern Sachen / Gott geb / solche
 Frucht wachsen in Gärten oder auff dem Feld /
 oder es werde in ainem Jar ain Grund vnnnd
 Boden / zwey = oder einmal angebawt. per d.
 c. quicunq; d. c. nuncios. d. c. ex parte Ca-
 nonicorum. Item auch kain bedenccken / obe-
 schon in ainem Acker vil vnderschiedliche Saa-
 men angesäet / oder auff ainem Guet in einem
 Jahr / mehr dann ein Frucht gepflanzt wirdt.
 Abbas d. c. ex parte. Rebuffus d. q. 8. n. 7.
 in fine, c. ex multiplici, & cap. cum in
 tua. ext. de decim. Suarez

d. c. 34. n. 3.

Die ander Frag.

Wann auff ainem Acker/etliche Garben/oder Schober vberig bleiben / vnd die zehende Garb oder Schober nit erraichen / Ob der Zehendmann schuldig / auff ainem andern Acker darauff zu zöhlen / vnd die zehende Garb oder Schober zu erfüllen.

A Antwort: Sintemalen zu mehrmalen/ lauter vnd klar vermeldt vnd dargethan worden/das man Alle Frucht vnd Samen der Erden/ laut Geistlicher Rechten vollständig verzehenden solle / als kan sich hierinn niemand auß der Schlingen ziehen / vnnnd des Zehends von den vbrigen Garben oder Schöbern/sich befreyt vnd exempt machen. Dannenhero ist ein jeder verpflichtet / schuldig vnnnd verbunden / seine Garben oder Schöber/von ainem Acker zu dem andern / zusamen zurechnen/vnd den Zehend dauon zugeben/nicht anderst/als wann gleichsamb all sein Getrait auf einem Acker stunde/oder schon im Stadel vnd Schewrn versamlet wäre. Dieweil die vbrigen Garben/ oder Schöber/ Item auch die Weinbörs/es seyen gleich 3. 4. 5. 6. oder mehr oder

oder weniger eben sowol Frücht der Erden/
vnnnd vnder dem Gefaß deß Zehendraichens/
eingeschlossen vnnnd begriffen seynd. per d. c.
tua nobis. Vbi dicitur; quod de CVNCTIS
omnino prouentibus, decimæ sint reddenda.
ext. de decim. d. c. nuncios, & d. c. nō
est in potestate.

Es soll sich kainer vber dise / vnnnd vorige
Antwort verwundern / daß neimblich die geist-
lichen Recht/so scharpff/so starck/vnd so ernst-
lich von allen Früchten der Erden/vnd andern
bestimbtten Sachen/den Zehend getrewlich zu
raichen/gebotten / dann so ainer in sich selbs
gehet/vnd die von Gott dem HErrn gegebne
Gefaß deß alten Testaments durchlauffet /
wird derselb viler Orten darinn befinden/daß
ebnermassen Gott der HErr selbs im alten
Testament/den Zehend von allen Sachen zu-
raichen/ernstlich vnd bey höchster straff befol-
hen. Also lesen wir Deuter. c. 14. Da Gott
der HErr den Zehend mit folgenden Worten
gebotten:

“ Du solst den Zehend absondern von
“ allen Früchten/die in deinem Land/

“ zu allen Jahren wachsen / &c.

Item Num. cap. 18. folgende Wort :

“ Den Kindern Levi / hab ich allen
 “ Zehend in Israel zum Erbguet / ges-
 “ geben.

Item Leuit. c. 27. folgende Wort :

“ Alle Zehenden im Land / beyde von
 “ Saamen / vnd von Früchten der
 “ Bäum / sein des HERN / vnd sollen
 “ dem HERN / Heylig sein / &c.

Item ferner alldort :

“ Alle Zehenden von Kindern /
 “ Schaafen / vnd Gaisien / &c. das ist
 “ dem HERN gehenliget.

Item bey dem Propheten Malach.

Cap. 3. Also :

“ Bringt alle Zehenden inn meine
 “ Schewren / damit in meinem Hauß
 “ Brodt seye / &c.

Ehe vnd anuor ich zu einem andern Capitel
 komme / kan ich nicht vmbgehn / allda zum
 Beschluß mehrern berichts halber anzuzeigen/
 Nemblich / daß ob zwar / laut vorgehörter
 Schlußreden/die Gesatz in Geistlichen Rechten/
 von allen vnd jeden Früchten vnd Saamen
 der Erden: Item von allerley Vieh/vnd
 von andern Sachen (wie anuor in der 2. vnd
 3. Schlußred begriffen) den Zehend zuraichen
 befolhen. Jedoch nicht desto weniger/an
 einem oder andern Ort durch ein rechtmessige
 præscription, Gewonheit / oder Päpstliches
 Priuilegium/das Gegenspitt thails eingeführt/
 vnd daß man von diser oder jener Frucht/als
 etwan vom Obß oder Kraut/oder Linsen/oder
 Bonen/oder Erbsen/oder Reiß / oder Haber/
 oder Abersaat/oder Ziwibel / oder Holz / oder
 Hanff/oder Vieh/oder Hönig/ oder Wachs/
 oder Woll / oder andern dergleichen Frücht:
 vnd Sachen/ainer/oder mehr / keinen Zehend
 zuraichen schuldig / auffgebracht vnd intro-
 duciert werden möge. Davon weitläuffti-
 ger am 7. Capittel/ 3. Buechs gehandelt wor-
 den. Textus in c. in aliquibus. §. illæ verò.
 ext. de decim. Vbi habetur, quòd illæ
 decimæ

decimæ necessariò soluendæ sint, quæ debentur ex lege diuina, vel loci Consuetudine approbata: & textus similis in cap. dilecti. illis verb. De quibus Consueuerunt decimas percipere. ext. eod. latè Couar. var. resol. lib. 1. cap. 17. n. 7. & 8.

Gleicher gestalt es dan auch/in der Landsordnung der Fürstlichen Graffschafft Tyrol 5. Buechs 22. Tittel begriffen/vnd also angezeigt worden: da also stehet:

“ Daß alle / groß vnd klein Zehenden
 “ an allen Orten im ganzen Land gegeben
 “ werden / wie die an einem jeden
 “ den Orth / von alter her, vor dem
 “ Landtag des 25. Jahrs / gegeben
 “ worden seynd / threwlich vnd vngesährlich / zc.

Jedoch sollen die Zehendleuth im Tyrol/nit gedencken/vnnd disen Artikel/auß angeregter Tyrolischen Lands Ordnung dahin verstehn/daß/ ob schon vor dem Landtag des 25. Jahrs/bisshero etwan im Tyrol/in ainer oder andern Pfarz/der Zehend/mit Betrug vnd Vorthail geraicht

geraicht worden sein möchte / es dennoch bey
solcher betruglicher eigennutziger vnnnd vorthailiger
Zehendraichung hinfüro also verbleiben solle. Dann vorstehender Artickel / ist
ganz anderst = vnd also zuuerstehn / daß nemlich
die jenigen groß vnd klain Zehenden / welche vor dem Landtag des 25. Jars / threwlich
vnd wie es dem alten rechtmessigem herkommen nach / sich mit einer oder andern Frucht
vnnnd Zehendbaren Sache / gebürt / geraicht worden / noch weiter also threwlich vnd rechtmessig
geraicht werden solten. Dannenhero / so an einem Orth / von vilen Jahren hero / der Zehend
immerdar mit vorthail / vnnnd hinder gang / vnd nit / wie es sich vermag der Rechten
gebürt / geraicht worden / kan solchen betruglichen vnd listigen Zehendleuthen / obangezogener
22. Artickel / im wenigsten kain behelff od fürsich geben / sondern dergleichen vorthailige
vnd eigennutzige Personen / seynd verpflichtet den Zehend ohne Betrug / vnnnd gefärlichkeit /
vnnnd nach gewonheit der anderen gethrewen Zehendleuth zu lifern / Gott geb wie lang darvor
selbiger Betrug angestanden / vnnnd geübt worden.

Dieweil die Sünd vnnnd Laster/ vmb soult
größer sein / vmb soult lenger ainer darmit be-
hafft ist / wie der Papst Gregorius der IX.
diß Namens meldet / in cap. fin. ext. de
consuet. inquit, quod peccata tanto sint
grauiora, quanto diutius infelicem animā
detinent alligatam. Ideoque illud, quod
ratione caret, extirpari necesse, teste Pon-
tifice Damaso in c. Chorepiscopi, distinct.
68. idem traditur in c. quæ contra mores.
c. mala consuetudo c. frustra distinct. 8.

Drittens.

Möchte etwan von Jemandt gefragt
werden/ ob vernüß Geistlicher Rechten/ man
den klainen Zehend/ von noch andern Früchten vnd
Sachen/ die anuor in specie vnd mit namen nit
angezeigt worden / zu geben
schuldig?

Hierauff volgt zu Antwort / weil man
vermöß Geistlicher Rechten/ von allen
Früchten den Zehend zu geben schul-
dig / daß man derowegen von allen andern
Früchten / die hierinn inn specie nit benenne
worden sein / den klainen Zehend zu geben
schuldig

schuldig seye. c. ex multiplici. c. cum in tua. ext. de decim. Farinac. p. 1. tomo 1. decis. 474. num. 2. Steph. Fagundez Soc. Iesu, de Christ. offic. præcepto 5. lib. 1. cap. 4. n. 1.

Darauf volgt / daß man den Geistlichen Rechten nach auch vom Stro/den Zehend geben soll/ weil das Stro auch vnder die Früchte gezöhlet wird. Teste Speculatore tit. de decim. Fagundez d. cap. 4. n. 2. inquiring, quod palea, sit accessorium principalis, & propter hoc inter fructus numeretur.

Ferrer/ so ist auch der Zehend zu geben von der Waid/die man pflegt als ein Gras vund Benutzung abzumähen / oder mit der Sichel abzuschneiden. Textus in c. commissum. ext. de decim. Fagund. d. c. 4. n. 5.

Item von den Benutzungen der Wälen vñ Fischereyen. tex. in c. peruenit ext. de deci.

Item von den Bstanzinsen von den Häusern/ d. c. pastoralis. Fagundez d. lō. n. 5.

Beschleusse es also mit dem / daß nemlich nach laut der Geistlichen Rechten / man von allen Früchten der Erden den Zehend raichen soll. Farin. p. 1. tomo 1. decis. 474. num. 2. Fagundez d. cap. 4. numer. 1. Es wäre dan:

dann Sach/daß es an einem oder andern ort/
in thails Sachen ein sonderbaren Brauch hets-
te / so müßte gleichwol der alten allgemainen
Gewonheit nachgelebt werden. Farin. d. lo.
decif. 448. n. 3. Soarez d. cap. 34. num. 3.
wie hieyon im 3. Buech/ 9. Capittel / mehrere
meldung zubefinden.

Daß man aber alle Früchte der Erden vnd
dergleichen/verzehenden muß / erfolgt es das-
her / weil Gott ein Erschaffer ist aller Früchte
vnd Gewächß der Erden/vnd man also zu er-
kennnus dessen/ den Dienern Gottes/daß ist
den Seelsorgern/von allen Früchten vnd Ge-
wächß der Erden/ja billich den Zehend zugebē.
Fagundez d. lo.c.4.n.1. inquit, cum Deus
sit author omnium fructuum, quod ratio
naturalis dicit, illum esse recognoscendū
authorem illorum, per oblationem deci-
marum de omnibus fructibus terræ &c.

Hiehero reimbe sich wol die vierdte
Frag.

Wann Zemandt ein Getraidt / oder
 ein andere Behendbare Frucht (dauon der Be-
 hend noch nit bezahlt) selbs verderbt/oder da sonst
 es durch Ungewitter/oder ander Unglück/zu grund
 gehet/ob ain solcher Behendmann dennoch den
 Behend dauon zugeben schuldig/oder
 den Werth darfür.

A Zerauff volgt zu Antwort / Daß ein
 dergleichen Thäter/ja verbunden / den
 Werth zu erstatten / wegen deß/durch
 ihne verursachten Schadens. Ita Dd. in c.
 commissum ext. de decim. Azorius lib. 7.
 cap. 35. versic. sexto quæritur. Dann ein
 jeder den jenigen Schaden/welchen ainer ver-
 ursachen thuet/den Rechten nach/selbs entgel-
 ten muess. c. ex litteris, §. fin. ext. de dolo.
 Suarez d. 10. tomo 1 c. 36 n. 16.

Inn gleichem da durch Ungewitter oder
 ander Unglück / ein Behendbare Frucht ver-
 derbt wurde / müßte ein Behendmann/dem
 Behendherin/den Schaden abtragen/ im faal
 er Behendmann mit außsteckung deß Behends/
 oder in ander weeg verzüglich gewesen Vnd ein
 Behendmann wird für verzüglich vnd saumbse-

lig gehalten / wann er den Zehend zu rechter
zeit nit volgen laffet. Hostiens de decim. q. 15
Im faal aber ein Zehendmann/den Zehend zu
rechter zeit vnd weil dargeben / vnnnd aber der
Zehendherr den Zehend nit annehmen / vnnnd
also der Zehendmann seiner seits alles thuet/
was er wegen guetmachung des Zehends / zu
thuen schuldig. In disem faal / hette der Ze-
hendmann nichts zu entgelten / ob schon her-
nach die Zehendbare Frucht zu grund gangen.
Fagundez d. lo. cap. 6 n. 9. vbi inquit, si de-
cimæ morâ rustici pereunt, quod hoc in
casu, decimæ rustico pereant, cum per illū
steterit, & ille in mora non soluendi, fuerit,
ac proinde ad restitutionem illarū tenea-
tur. Si verò per illum rusticum non stetit,
quia vel admonuit illos, ad quos spectabat
huiusmodi decimas colligere, vt eas aue-
herent, vel posuit diligentiam in ijs con-
seruandis ac tuendis, quam quisq; diligen-
tissimus paterfamilias, tunc pereunt Eccle-
siæ, & agricola non tenetur. Syluester verb.
decima. n. 13. §. quintum.

¶ Ebnermassen seynd schuldig den Zehend zu
geben jene Personen / welche ain Zehendbare
Frucht

Frucht entfrembden / auch die jenigen/welche
in gar grosser anzahl/auff den Ackern die Korn
dher hinweg tragen. Fagundez d. lo. cap. 6.
n. 6. Syluester verb. decimæ n. 12. arg. c.
pastoralis ext. de decim. vers. Nisi cum
onere, &c.

Von dem Vichzehend / vnd was deme anhengig.

D Jeweil inn disem Capittel gehandelt
wirdt/von was für Sachen man den
Zehend zu geben schuldig / also will es
sich allda gezimmen/ auch außführung zuthun
von dem Vichzehend.

Sowil nun den Vichzehend anbetrifft /
pflegen die Gelehrten den Vichzehend abzu-
thailen in drey Vnderschied. Vnd zwar erst-
lich zu setzen den Zehend von der Jugend /
als von Kälbern / Kizen / Lämblen / Hünlen/
vnd dergleichen. Zum andern von der Milch
vnd Käß. Dann drittens / von der Woll.
Fagundez d. lib. 1. cap. 5. num. 1. 2. 3.

Jedoch sagen sie / daß der Bichzehend von der Juget/nit geschwind zu geben/ sonder daß man müesse anuor die jungen Kälber / Kitz/ Lämblen/vnd dergleichen/so lang zu Haus behalten/biß sie fänden der Muetter Milch entzathen / vnnnd also ohne derselben/anderwärts auffgezogen werden. Fagundez d. lo. cap. 5. n. 14. Sylu. verb. decima. n. 14. Lessius tomo 1 lib. 2 dub. 3 cap. 39. Soarez d. lo. c. 37 n. 6 Rebuffus q. 6 n. 30.

Der Zehend aber von der Woll/ist zu rathen / so bald die Schaaf geschoren sein / oder der Werth dafür / oder wie es disßfals von alters herkommen ist. Fagundez d. lo. n. 2. Von der Milch/ist der Zehend zugeben/in dessen Pfarz das Bich gemolchen wird.

So ist nit weniger auch / der Zehend zu geben von dem Nus der Imben / in dessen Pfarz die Imbenkörb oder Imbenhäuplen sich befinden/dieweil die Imben ihren Nus/gemeinslich in derselben Pfarz zusammen tragen/vnnnd also auch deßhalber in solcher Pfarz verzehent werden müessen. Angelus verb. decima n. 8.

Im faal das Bich/in einer Pfarz pflegt die Waid zu genießen / zu Nacht aber/anhaimbs
in

in ein andere Pfarz getriben wirdt/möchte et-
 wan ein Stritt darauß entstehen / welchem
 Pfarzer oder Curato der Bichzehend dauon
 zuestendig? Hierauff wird geantwortet/das
 der Bichzehend dauon gebüre dem Pfarzer/
 in dessen Pfarz das Bich / die Waid / vnd
 Bluembesuech/genossen hat. D. Thomas 2.
 2 q. 87 art. 3 ad 2. Sotus lib. 4 q. 4 art. 3 ad 2.

Vnd das zwar auß diser Brsach / dieweil
 das Bich an jenem ort/wo es auff der Waid
 das Gras vnd den Bluembesuech geneußt/
 der Zehendbaren Frucht alldort / es sey Hey/
 Gromat/oder dergleichen/was abbruch vnd
 schmälierung zuefügt/vnd daher zu dessen er-
 gößung / ihme Pfarzer vnd Curato/in dessen
 Pfarz solches zu beschehen pflegt / der Zehend
 von dem Bich zu erfolgen / vneracht sonsten
 diß Bich in einer andern Pfarz vber Nacht
 ligt. Dieweil die Zehends liferung dahin ge-
 hörig/wo die Frucht der Erden genossen wer-
 den. ita Fagundez d. cap. 5 n. 10 & 11.

Vnd so das Bich in mehr / dann einer
 Pfarz pflegt gewaidet zu werden/ soll der Ze-
 hend von dem Bich zwischen ihnen Pfarzern
 proportionabiliter gethailt werden. Summa
 angelica

angelica verb. Decima. num. 8. D. Thomas d. quæst. 87. art. 3. vers. ad secundum dicendum. Dn. Cornelius Iansenius d. lib. in Concord. in Euangel. cap. 84. Vers. Mixta verò. Hieron. de Cevallos d. lo. n. 18.

Es ist gleichwol er D. Thomas vnd etliche andere Lehrer der meinung / daß auch dem jenigen Seelforger / in dessen Pfarz das Vieh vber Nacht ligen thuet / etwas vom Viehzehend erfolgen soll / gleichwol daß dem jenigen Pfarrer vnd Curato / in dessen Pfarz/die Waidungen / Almen / oder Bergwisen sein/ der grösser vnd mehrer theil des Viehzehends zustehn soll. Da aber disfalls an ainem ort/ wegen des Viehzehends / ain sonderbarer Brauch wäre / hette es bey der alten ainhelligen Gewonheit zuuerbleiben. Argum. c. in aliquibus §. ult. c. commissum c. dilecti ext. de decim. summa Angel. verb. decima. n. 8. Couar. d. c. 17. n. 6. 7. 8. Dannenhero/ da an einem Ort gebräuchig / daß man jenem Pfarrer vnder dessen Pfarz / das Vieh pflegt die maiste Zeit des Jars gewaidet zu werden/ den völligen Zehend zugeben / hette es bey ainem solchem Brauch zubewenden. Rebuffus

q. 6. n. 27. Fagundez d. cap. 5. num. 7. In-
quiens, quod tempus breue, vnus vel al-
terius mensis, non consideretur in ordine
ad solutionem decimarum.

Souer aber ain Bich im Sommer / an
ainem / vnd im Winter andern Orth gehalten
wird / vnnnd also in zwayen Pfarren / in disem
faal seynd die Bichzehend / nach lenge der zeit
zwischen ihnen beeden Zehendherren zu thei-
len. Soarez d. lo. Fagundez d. lo. n. 6. Re-
buffus tract. de decim. q. 8. n. 11. Angelus
verb. decima. n. 4. & 8. Es wäre dann das
selbs ein sonderbarer allgemainer Brauch / so
müßte demselben nachgelebt werden. Filliuci
p. 2. tract. 27. cap. 9. n. 188. Fagundez d. lo.
cap. 5. n. 6. Angelus verb. decima. n. 4.

Vnd im fall / wegen aines Kriegs / oder ai-
ner Sucht vnd Kranckheit halber / ein Bich
auß ainer Pfarr: in ein andere Pfarr getriben
vnd dort eingestelt wurde / so hette der Zehend
von der Jugent / dem Pfarrer daselbs zuuer-
bleiben. Tholosanus in Synt. lib. 2. cap. 25.
in fine. Also ist der Zehend von den Käsen / zu
geben dem Pfarrer / in dessen Pfarr die Käse
gemacht werden. Rebuff. de deci. q. 6. n. 27.

CAPVT II.

Von etlichen sonderbaren Betrug / vnd Eigennucklichkeiten etlicher Zehend-Leuth.

S Duil die Betrug/List/vnd Eigennucklichkeiten (die von etlichen Zehends-leuthen wider Gott / vnd alle Billichkeit verübt werden) anbetrifft / were zwar hiezvon der lenge nach zu reden/dieweil aber mein Vorhaben nit ist/grosse vñ lange außführung hierinn zu thuen / so will ich derowegen allda/allain etliche böse Zehends Betrug vnd Vorthail/anzeigen.

Erster Betrug erscheine bey den jenigen Zehendleuthen/welche / so sie allain ain Stuck (so des Zehends rechtmessig befrent ist) haben/sie ain/oder andere/nechst daran stossende Stuck vnd Güter/zusamen bröchen / vnd zu ainem Acker anbauen / vnd also dardurch vil mals den Zehendherzn vbel betrügen vnd vberzorthailen. Wie schwärtlich sich aber dergleichen Geizhals versündigen / vnd was für ein vnuerantwortliche Burd sie darmit ihren armen

men Seelen auffladen / ist hienon gnuegsame
auffführung am 1. Capitel / letzten Buechs be-
sehen.

Ander Betrug lauffet für aldann / bey den
jeningen Zehendleuthen/ welche/wann sie sehen
vnd verspüren / daß ein guets Weinwimmer/
oder ein guets Hey = vnd Gromat Rad/oder
ein gueter Traidschnitt verhanden / sie solche
reiche = vnd wol ersprießliche Gaben Gottes/
den Priestern als Dienern Gottes/nit gönen/
sonder allerley Mittel vnd Weg suechen vund
erdencken/wie sie den Pfarzern vnd Seelsor-
gern (sonderlich denen/die des Gelds hoch vñ
nötten haben)den Zehend dauon abschwäken/
oder abfauffen/ oder ein wenig ein Venannes
darfür geben mögen / vund fragen oft mit vil
darnach/ob schon die Pfarzer vnd Seelsorger
den gueten konfftigen = vund allberait an der
hand stehenden Ertrag des Zehends/nit ver-
siehn/sonder ohne bericht der Sachen/vnd also
gleichsam blinder weiß/den Zehend verhandelt.

Dritter Betrug/ist jener Zehendleuth/wel-
che zum Zehend mit fleiß klaine Garben oder
Schöber machen / oder sonst mit vil guets dar-
ein

ein binden. Item/ so pflegen etliche zwar anfangs grosse Zehendschöber/ oder Zehendgarben zumachen/ vnnnd stehn zulassen / jedoch bey der Nacht / oder zu Morgens frühe / ehe der Zehendherz seine außgesteckte Schöber oder Garben einferet/ vnd haim führt / sie auß den Zehend Schöbern vil Garben heraus ziehen vnd hinwegf nehmen. Etliche andere Zehendleuth / führen offft heimlich ein ganzen Schöber hinwegf / vnd machen hernach auß ainem andern grossen Zehend Schöber / zween Zehend Schöber / damit an der zahl/ nichts mangelt.

Vierter Betrug/im Weinzehend beschihet alßdann / in deme etliche Zehendleuth / das schlechteste vnnnd zunichtest zum Zehend geben/ oder das/so gar saur/oder sonst nit vil werth ist. Item etliche andere / welche nicht die ganzen Weintrauben / sonder die Weinbörs schon gepreßleter verzehenden / üben disen Vorthail/ vnd thun mit fleiß die zehende Zünnen/Schäffel/ oder anders Geschirz / mehrersthails mit den Stinglen/Prätsch/Bösen / vnnnd dergleichen anfüllen/vnd das guet vnd lauter für sich selbst behalten. Etliche andere aber thun ains/
vnd

vnd wann im zöhlen 2. 3. 4. 5. oder mehr Summen oder Schäßfen mit Weinbör vberig bleiben/ vnd die zehende zahl nit erraichen / sie solche vberige Thail/ nit verzehenden/ sonder selbst allain behalten/ so auch ein Betrug ist. Es sey dann/ daß es an ainem Orth also gebräuchig/ vnd von alters herkommen / daß man dergleichen nit schuldig zu verzehenden/ so die zehende Summen nit erraichet.

Fünffter Betrug / beschihet durch jene Zehendleuth/ welche so sie ein Rich- oder dergleichen Zehend zu geben schuldig / sie vor raichung des Zehends / die Schaaf scheeren / die Genß ropffen / oder vnzeitige Lämblein vnd dergleichen/ darbringen/ vnd volgentz/ mit ainem so verfälschtem Zehend/ die Diener Gottes begaben.

Sechstens / pflegen etliche andere Zehendleuth/ in raichung des Zehends von dem Rabis Kraut/ disen Betrug zu üben / in deme sie anwor das beste Rabiskraut/ vnd die grossen vnd harten Rabisköpff hinweg nehmen / vnd das schlechte Kraut / vnd die laren Täschlen zu Zehend lassen.

Obe man im Zehendraichen das bösest / oder das böste geben soll.

Ezerauff volgt zu Antwort / wie daß
man vernüg der Rechten/in raichung
des Zehends/nit das bösest/ärgist/fleis-
nest/schlechtest / oder geringst außsuechen/vnd
es dem Zehendherin liferen soll / sonder die
Geistlichen Recht gebieten/ den Zehend treu-
lich zugeben:

Was ist threulich geben ?

Das ist/ wie es die Recht selbs also außles-
gen/ nemblich daß man weder das ärger/noch
das weniger gebe/oder opffere/von der Korn-
frucht/oder vom Wein / oder von den Früch-
ten der Baum/oder von dem Vieh / oder von
Gärten. ita habet textus in cap. quicumque
16 q. 7. vbi dicitur. QUID EST FIDELITER
(scilicet decimas) DARE? nisi, vt nec peius,
nec minus aliquando offerat, de grano, aut
de vino, aut de fructibus arborum, aut de
pec-

pecoribus, aut de horto, &c. Derenthalsber
 so der Zehendmann / seinem Zehendherzn/ ain
 Lämble/ Kitz/ Kalb/ Gansß/ oder was derglei-
 chen zu geben schuldig / müeß er nit das allers-
 kienst/ oder magerist/ oder so gleichsamb schon
 halbs todt/ oder sonsten/ ganz vnd gar abgefals-
 len/ raichen/ sonder das mittelmässig/ oder/ wie
 es threwlich vnd vngesährlich im zöhlen kombt/
 liferen. per d. c. quicunque, & cap. omnes
 decimæ 16 q. 7. Wie dann solches/ in ainem
 nit vngleichen Saal / auch von den weltlichen
 Rechten/ geordnet vnd erkläret/ nemblich so al-
 ner dem andern/ in ainem Testament oder Co-
 dicil, etwas verschafft vnd legiert / als etwan
 ein Pferd/ ein Ruhe / oder ein Ochsen / oder
 ein Kalb/ oder ein Castraun/ &c. vnnnd der Tes-
 tamentsmacher/ vnd Erblasser / auff sein Ab-
 sterben/ mehr dann 1. Pferd/ vnd mehr dann 1.
 Ruhe/ vnd mehr dann 1. Ochsen / vnnnd mehr
 dann 1. Kalb/ oder 1. Castraun/ vnd also ders-
 selben etliche hinderlasset / so ist alsdann dem
 Erben nit zuegelassen / daß er auß denen ver-
 handnen Pferden/ Rühen/ Ochsen/ Kälberen/
 oder Castraunen/ das allerznichst/ schlechtest
 vnnnd ärgest herauß nemme / vnnnd darmit des
 Testies

Testierets letzten Willen/also vollziehe/sonder
 er muess die Mittelmaassigkeit darinn brauchen.
 textus in l. legato generaliter. vel Dd. §. de
 legat. i. So dann nun solche Testaments
 legata mit dem bösestem / nicht bezahlt werden
 mögen/vmb wiewil mehr solle diß in bezahlung
 des Zehends (welchen wir als ein Schuld ge-
 gen den Dienern Gottes abrichten) nit statt
 noch platz haben? Dann es warlich ein grosse
 Unwürdigkeit dem allerhöchsten Gott/oder
 seinen Dienern (das ist den Priestern) das je-
 nig raichen / welches jemand anderer / wann
 mans ihme schuldig wäre/nit annehmen thäte.
 c. fin. distinct. 49. in fine. vbi dicitur; quod
 indignum sit, id dare Deo, quod dedigna-
 tur homo.

Fürs ander / ist bey raichung des Zehzē-
 hends zu mercken / daß der Zehendmann/nit
 alsbald mit einem jungen Lamb / Kitz / Kalb/
 ꝛc. so kümmerlich dreyimal vmb sein Muetter
 geblert / zu seinem Zehendhern lauffen/vnnd
 darmit den Zehend abzahlen/sonder anvor sol-
 ches junges Vieh/ein zeitlang dahaim bey der
 Muettermilch behalten/ vnd dann erst es dem
 Zehendhern liferen solle. Dieweil dergleichen
 junges

junges Bich/da es so frühe von der Muettermilch genommen vnd entwehnt wird/gemainlich pflegt abzunehmen / vnd zu zeiten gar zu laid zu gehn. Derowegen sollen die Zehendleuth/dergleichen junges Bich/solang bey sich behalten / biß es zimlicher massen erstarckt/vnnd zu niessen ist. Argument. L. seruus 68. illis verbis: Ne datio ex illorum imbecillitate pereat. ff. de solut. Hostiens. Ioan. Andr. & alij in d. c. cum homines, ext. de decim. Leonhardus Lessius d. loc. dub. 3. num. vlt. in fine;iciens, quod foetus fouendus sit vsque ad statum vtibilem. Agni etiam, teste Varrone, desiderio matrum cito senescunt.

Ja/ was noch mehr/ ich findt in den Gesa-
hen des alten Testaments/das Gott der All-
mächtig / den Juden im alten Testament ge-
botten/das man so gar das allerbeste/vnd auß-
erwöhlteste zu Zehend geben solle; Dann also
liset man Num. 18.

“ Alles / das ihr opffert auß dem
“ Zehenden/ vnnd zu Gottes Gaben
abson-

“absondert / soll das allerbeste vnnnd
 “außerwöhltst sein / 2c.

Item Ecclesiast. cap. 33. also:

“Gibe Gott nit vngerechte / oder arge
 “Gaben / dan er nimbt solche nit an / 2c.

Drittens / ist nicht weniger allda zu mercken
 vnnnd in obacht zunehmen / wie daß die Gesetz
 der allgemainen geistlichen Recht / erfordern
 vnd befehlen / die Zehend ganz **Völligklich /**
vollkommenlich / vnuerfalscht / vnnnd nit
gemindere / oder von der ain Frucht nur etwas
wenigs / vnnnd von jener Frucht / auch nur was
wenigs zu geben. per textum in cap. in ali-
 quibus cap. non est in potestate. cap. tua
 nobis. ext. de decim. Vbi Pontifex Inno-
 centius III. & Cælestinus III. statuerunt,
 quòd decimæ cum integritate soluendæ
 sint. Lessius d. tract. dub. 3. n. 16. Creditor
 siquidem solutionem, non nisi integram
 accipere tenetur. L. tutor. 41. §. Lucius. 1.
 ff. de vsur. L. ob signatione 9. C. de solut.

Jedoch / wann in reichung des Zehends /
 ohngefährlich / vnd nit mit fürsichtlichem Willen /
 im

im zöhlen ein magerß / oder was schlechts/ zu
 zehend kommen thätte/ auff ein solchen fahl der
 Zehendmann nit schuldig/ etwas anders vnnnd
 bessers darfür zu geben / sonder das jenige also
 zu Zehend lassen/ so ohngefar die zehende Zahl
 ist. Cardinalis Tuscus verb. decima. conel.
 74. n. 2. vers. Adde, quod. Fagundez d. lo.
 cap. 4. n. 7. Vbi inquit, sicuti in decimis, a-
 liquis non tenetur soluere meliora, ita neq;
 deteriora dare debeat, sed bona fide agere
 prout res sese offerunt. Sylu. verb. decima.
 n. 15. §. 3. Lessius d. lo. cap. 39. dub. 3. n. 16.

CAPVT IV.

Wie/vnd wann man die Früchte Zehend geben soll.

WAnn man dise Frag ainem geiskigen
 vnd eigennukigen Zehendmann für
 haltet/vnd fragt/ wie vnd zu welcher
 Zeit man die Früchtzehend lifern soll / wird er
 ohne langem bedacht sprechen/niemalen: So
 man aber die Gesaz geistlicher Rechten / hiers
 vber anfragen thuet / werden sie ihren gründe
 lichen

lichen vnnnd vnerruckten Innhalt anzaigen/
vnd sprechen/das man/alsbald die Frucht ges-
amlet / den Zehend dauon geben solle. per
textū in cap. cum homines, ext. de decim.
Vbi Pontifex Alexander III. statuit, quod
decima statim fructibus collectis persol-
uenda sit. Abbas in cap. peruenit ext. eod.

Dannenhhero so volge hierauf / das der Ze-
hend von dem Getraidt alsbald / vnnnd ehe es
abgetroschen/muess geraicht werden. ita Ab-
bas in d. cap. peruenit, dicens; quod deci-
ma frumenti soluenda sint, antequā fru-
mentum separetur à paleis: Siquidem pa-
lea in fructu etiam sit, per L. adeo ff. de ac-
quir. rerum dominio & cap. multi, 2 qu. 1.
Summa Angel. verb. decim. n. 4.

Vnnnd der / welcher den Zehend nicht als-
bald entrichtet/thuet sich des vnbillichen Auf-
zugs halber versündigen / alldieweil der jenig/
welcher sein Schnlo langsamer / als sich ge-
bürt/ abstattet / diß seines vnden Verzugs
halber / gleichsam weniger bezahlen thuet.
Rebuffus quælt. 12. numero 17. Also / da
entz

entzwischen des Verzugs / das zehendbare
 Getraidt/Wein/Vich/oder dergleichen / ver-
 durbe/oder entfrembdet wurde/er Zehendman
 wegen seines mit der Zehends bezahlung ge-
 übten Verzugs / den Zehend dennoch guet-
 machen vnd erstatten müßte. Rebuffus d. lo.
 quæst. 12. num. 3. Es wäre dann an ainem
 Orth ein sonderer Brauch / zu was Zeit die
 Zehend zu raichen/deme wäre alsdann gleich-
 wol nachzukommen. Rebuffus iam d. loc.

Es melden auch die Rechtsgelehrten / daß
 ein Zehendherr/seinen Zehendleuthen gebieten
 möge / daß sie ihr Getraidt vnnnd dergleichen/
 ehe nicht einferen vnd zu Hauß führen / es seye
 dann daß der Zehendherr/oder jemandt / inn
 seinem Namen/darbey vnnnd zugegen sey/ auff
 daß hierdurch allem Betrug/Vorthail / vnnnd
 allerhand Arglistigkeit / begegnet vnnnd vor-
 kommen werde. Ita Abbas in d. c. ex parte.
 Rebuffus d. loc. quæstione 5. num. 23. Co-
 uarruu. d. cap. 17. num. 8. versic. octauo
 ex his. Tyraq. de retract. lib. 1. §. 1. glossa
 numero 39. Generale siquidem est,
 ut is, cuius interest, possit pro suo inter-
 esse

esse assistere auctui, qui geritur. Gutierrez d. loc. n. 49. Aloysius Riccius collect. 1136. Papponius decis. lib. 1. titul. 12. asserto 6. Es wäre dann sach/ daß an ainem Orth/vermöge eines daselbs wol hergebrachten brauchs/ man die Frucht einführen möge / obwolten der Zehend noch nicht davon abgerichtet worden/ wann man nur den Zehend der gebür nach auf dem Feld davon stehn laßt. Gutierrez d. loc. num. 50. Tuscus tomo 2. conclus. 74. n. 3. Jedoch wann eines solchen Brauchs halber/ etwann Betrug/ Vorthl/ vnd Eigennützigkeiten geübt wurden/ hette ein solcher vnuernünftiger Brauch nit bestandt noch frafft. Card. Tuscus d. lo. n. 3. vers. Restringe.

Item/da schon an ainem Ort/ain dergleichen Brauch vorhanden wäre / vnnnd aber der Zehendmann den Zehendherren zu besichtigung vnnnd auffhebung seines Zehends / anmahnen liesse / vnd er Zehendherr es dannoch verschieben thätte/wäre alsdann er Zehendmann/weis-ter nicht schuldig / seine Frucht ferzer auff dem freyen Feld zu lassen/ sonder er möchte das seinig einführen/vnd den Zehend gleichwol stehn lassen. Reginal.p.2.lib.19.sect.3.q.5.n.100.
Dann

Dann obwolten ein Zehendherz wegen des zehends/einen thail bey den Früchten hat / vnnnd also hinder ruggs seiner / die Frucht nit wegz zu führen / so hat doch diß nicht statt/wann es ime Zehendherzn wäre zu wissen gemacht worden / vnd doch derselb/seinen Zehend nit erheben lassen wolte / dann auff disem fall/der Zehendman dz seinig wegz führen lassen möchte.

Filliucius tomo 2. tract. 27.p.2.c.12.n.2 57.

Allda möcht jemandt fragen:

Ob der Zehend müsse begert werden.

S Duil dise Frag antrifft/ findet man in den allgemainen Geistlichen Rechten/ weil ein Zehendmann alsbald den Zehend zugeben schuldig/ wie obstehet/das er Zehendmann nit erst warten soll/bis der Zehendherz/den Zehend von ihme ab vnd einfordert/sonder er Zehendman ist verbunden/den schuldigen Zehend alsbald von sich zu geben/so bald er seine Frucht gesambtet. Rebuffus d. quæst. 12. art. 7.8.9. Suarez tomo 1. lib.1. cap.37 num. 2. Et hæc opinio est contra Baldum folio

folio 370. Es wäre dann an ainem Ort ein
 Gebrauch/krafft dessen kainers schuldig den Ze-
 hend zugeben/ biß so lang der Zehendherr dens-
 selben anuor begehrt vnd fordert / so hette es
 auch darbey zubewenden. Moneta cap. 6.
 quæst. 3. numero 23. in fin. vers. Valet au-
 tem Consuetudo, vt decimæ non soluan-
 tur, antequam petantur: ex D. Thoma,
 Anton. Sylu. & alijs. Gutierrez Canon. qua-
 lib. 2. cap. 21. n. 45. Im fall aber diß fals an
 ainem Orth kain allgemainer Brauch ver-
 handen were / so müste ein Zehend alsbald ge-
 racht werden / ob er schon nit gefordert wor-
 den. Dieweil in Gwissen ainer schuldig ist/
 das jenige von sich zugeben/ was ihme nit zue-
 stendig ist. Soarez cap. 37 numer. 1. Filli-
 cius tomo 2. tract. 27. p. 2. cap. 12. nu. 250.
 vnd vil Theologi der Meinung / daß jemandt
 sein Schuld bezahlen soll/ so bald sie verfallen/
 vnangesehen es nit begert worden. D. Tho-
 mas quæst. 87. art. 1. ad 2. Derowegen ist
 der Zehend zu liferen / so bald es gelegentlich
 sein kan. Glossa in d. c. cum homines. Vnd
 der jeni ze Zehendmann/ so durch seinen Ver-
 zuz / dem Zehendherren ain Schaden verur-
 sachen

sachen thuet / ist schuldig dessen zu entgelten.
 Arg. L. quòd re ff. si cert. pet. L. mora. 2 ff.
 de V. O. wie auch oben vermeldet worden am
 1. Capitel diß 2. Buechs.

Da aber ein Zehendmann / seinen Zehend
 geben wolte / er Zehendherr aber solchen nicht
 annemmen / mag er Zehendmann den Zehend
 depositiern. Filliucius d. cap. 12. n. 250.

Jedoch da ainem Zehendmann das Ge-
 traide mit Gewalt hinweg kommen wurde /
 ehe er den Zehend dauon raichen möchte / so
 hette in disem fal / er Zehendman es mit zu ent-
 gelten / cum non fuerit in mora soluendi.
 arg. L. argentum. ff. locati.

Weiter möchte man allda fragen:

Wer die Zehend abholen soll.

In den gar alten Geistlichen Rechten /
 scilicet in Decretis Gratiani, befinden
 sich etliche Rechtsstollen vnd Text / laut
 deren die Zehendleut auff ihrem Vncosten /
 die Zehend der Kirchen für die Thür füh-
 ren sollen / ita habetur in cap. questi sunt.

& in cap. reuertimini. vbi Glossa 16. quæst.
 1. Abbas in cap. ex parte. 2. ext. de decim.
 Layman lib. 4. tract. 6. c. 5.

Dargegen ist aber zuwissen / daß man dis
 saals eines jeden Orts gebrauch vnd gewon
 heit/ ansehen soll/ vnnnd wie es in ainer vnd an
 dern Pfarz / in dergleichen Fählen/ von alters
 gebräuchig gewest vnd obseruiert worden/ sich
 volgentz ein jeder Zehendmann darnach zu
 richten / da anderst selbige Gebräuch vnd Gew
 onheiten / rechtmessig / vnd nit Deckmäntel
 eines Betrugs sein.

Derenthaller/da von alters hero/an einem
 Ort der brauch/daß man daselbs die Zehend/
 auff dem Feld nit stehn last/sonder dem Zehend
 Herren/den Zehend in Säcken liferet / seynde
 solche Gewonheiten auch kräftig/ im fahl an
 derst durch dergleichen Sackzehend nicht Bes
 rug vnd Vorthl mit einlauffen. Ita Crauetta
 vol. 1 consil. 21 per totum. Riccius pag. 4
 Collectan. 997. vers. Hinc est. Siquidem
 in solutione decimarum, passim attenden
 dam esse consuetudinem, Canones mo
 neant, vti patet ex cap. in aliquibus, §. vlt.
 cap. commissum, cap. dilecti, ca. ad Apo
 stolicæ

stolica, ext. de decim. doctè, vt omnia,
Couarruias in dicto cap. 17 n. n. 8. & Ab-
bas in cap. peruenit, extra de decimis.

Item/da an ainem Ort der Brauch / daß
die Zehendherren / durch ihre bestelte Leuth die
Zehend abholen lassen / ist ein solcher Brauch
auch kräftig. Reginaldus p. 2 sect. 3 lib. 19
q. 5 n. 99 in fin. Gutierrez d. cap. 21 n. 45
vers. Secundò.

Gleicherweiß / da an ainem Ort/ein gewis-
ser Brauch/zu was zeit man die Zehend lifern
solte/wie obstehet / hette es auch darbey zubes-
wenden. Moneta c. 6 q. 3 n. 15.

Allda entspringe abermalen ein andere
Frag:

Ob der Zehend vor anderen Zinsen
vnd Oblagen abzurichten.

Hierzue sagen die geistlichen Rechte /daß
man die Traidt Wein vnnnd andere
Zehenden raichen solle/ ehe vnnnd anvor
die Zins/Stewren/Vngelt/Vnkosten/Lohn/
vnd dergleichen/dauon abgericht vnnnd bezahlt
werden/

werden/per textum in c. cū non sit in homine, c. cū non est in potestate, cap. cū homines, c. pastoralis, vbi Abbas, extra de decimis. Lessius d. tractat. dub. 3. num. 26 versic. Secundò debent. Riccius p. 6. Collectan. 2292. vers. Vnde ex decimis.

Diemeil an Raichung des Zehends (der vrsprunglich / den Dienern Gottes gebürt) mehr gelegen / als an andern Oblagen vnnnd Aufgaben.

Item/ so darff man auch den Saamen/nit anvor darvon abziehen. Cap. Tua nobis. extra de decimis. Moneta cap. 6. q. 4. n. 30.

Letztlich kan allda gefragt werden:

Was zuthuen / wann ein Zehend nit will geraicht werden.

A Vff dise Frag/geben die Rechtsgelehrten die Antwort/ wann ainem Zehendsherrn/der Zehend nicht volgen wolle / daß er alsdann den Zehend nicht eigens Gewalts an sich reißen = sonder denselben gleichwol stark fordern solle. Suarez tomo 1. lib. 1 cap.

cap. 38. num. 2. versic. Secundo. Moneta
cap. 6. q. 3. n. 25. Rebuffus q. 9. n. 20.

Wann aber die freundtliche Erinnerung/
auch nicht helfen will/kan man ihne Zehend-
mann darzue anhalten / mit Betrohung des
geistlichen Banns : vnd nit allain den ver-
fallnen / sonder auch den = ins künfftig versal-
lenden Zehend zugeben. cap. peruenit ext. de
decim. Vnd wann das auch nit verständiglich
sein will/kan auch die weltliche Obrigkeit/vmb
die Gerichliche Handbietung angeruefft wer-
den. Rebuffus d. lo. quæst. 15. numero 18.
Ja/wann vneracht der beschehnen dreymani-
gen Ermahnung des Geistlichen Banns /
durch ihne Zehendmann/ der Zehend dannoch
nit will geraicht werden/ So kan hernach die
geistliche Obrigkeit ihne Zehendmann in den
geistlichen Bann thun. d. c. peruenit. Mo-
neta d. lo. cap. 8. quæst. 5. num. 69. Da-
von hernach am 1. Capitel / letzten Buechs/
auß dem H. Concilio zu Triende/ein mehrers
zuernemen. Suarez cap. 48. lib. 1 tom.
1 num. 3.

Es kan auch ein Weltliche Obrigkeit füe
sich selbst/vnd von Ampts wegen/wider ders
gleichen

gleichen Zehends Auffhalter / gerichtlich verfahren / sytemalen solche Zehendleuth offentliche delinquenten vnnnd Mißhändler sein. Moneta cap. 8 q. 6 n. 76. Gleicher gestalt/ wann die hohe geistliche Obrigkeit/ Visitatores im Bistthumb außschickt / vnd sie Visitatores in wehrender verrichtung ihrer Visitation vernemen/daß man an etlichen Orthen des Bistthumbß / den Pfarherzen / Seelsorgern/ vnnnd zuegethanen/ den gebürlichen Zehend nit raichet/ können alsdann die Visitatores/ die Zehendleuth auch zur gebür vnd schuldigkeit anhalten/ vnd im fahl an ainem Orte/ ein Zehend strittig wäre/ sie zu dessen Austrag für das hohe Geistliche Gericht beschaiden. Moneta d. cap. q. 6. n. 77. 79.

CAPVT V.

**Welchen Geistlichen man inn
frasset der Rechten / den Zehend
geben soll.**

Annach der Zehend aigenelich vnnnd regulariter den ienigen Geistlichen / welche

welche den Layen/die H. Sacrament mittheilen/
Item für die Layen bitten/ singen/fasten/
wachen / vnnnd dergleichen Gottselige Werck
mehr vollbringen / verordnet vnd zuegeaignee
worden/Also da ein Lay sich eines solchen Zeh-
hends/ohne fueg anmasset / er ein geistlichen
Diebstal vnd Gottesraub begehret / vnd sich in
die Gefahr der ewigen Verdambnus begibt.

textus in cap. decimas, 6. quæstione 7.
Dannenhhero/ ist inn den Gesetzen geistlicher
Rechten / bey Straff des geistlichen Banns/
den Weltlichen (daß sie sich des vnbesuegten
Zehents enthalten/ vnnnd nit anmassen sollen)
gebotten worden. textus in cap. adhæc. ca-
pitulo prohibemus, cap. quamuis, c. fin.
extra de decimis, capitulo causam, quæ,
vbi Doctores, extra de præscript.

Dieweil aber in allen Bisthumben/jederzeit
vil Pfarrer/Seelsorger/vnd andere Geistliche
wohnen/welche dergleichen Dienst vnd werck/
zu der Layen Seelen Nutz vnd Nuyt vollbrin-
gen/vnnnd also gezweifelt vnnnd gestritten hette
mögen werden/wem/vnd welchem Geistliche/
an ainem vnd anderm Ort / der Zehend zue-
stendig seye/ derenthalber zu vorkommung des
Bantts/

Zantß/vnnd verhütung allerhand Strittig-
 keiten/ist durch die geistlichen Constitutiones/
 Gesaz/vnnd allgemaine geistliche Recht/ erz-
 klärt vnd außgeführt worden/ daß alle Zehens-
 den/in ainer Pfarz erfolgen sollen/ jenigem
 Pfarzherrn vnnd Seelsorger/ in dessen Pfarz
 die zehendbaren Güter ligen / oder hernach
 entstehn. Cap. commissum, capit. quoniam
 cap: cum contingat, extra de decim: cap:
 fin: ext: de Paroch: & Parochian: cap: ad
 decimas, de restit: spoliat, in 6. Vbi habe-
 tur, quod perceptio decimarum ad Paro-
 chiales Ecclesias pertineat. Suarez tomo 1
 lib. 1. c. 21 n. 4. Farinac: p. 1. tomo 1. decis:
 371 n: 4 vbi ait, quò decimæ debeantur
 Ecclesiæ Parochiali intra cuius fines colli-
 guntur.

Es seye dann disßfals/in ainer oder andern
 Pfarz was anders auffgebracht worden/aints
 weder durch ein rechtmessige præscription,
 (laut dero ein Seelsorger inn aines anderen
 Pfarzherrns Pfarz / Zehend auffheben kan)
 oder durch ein Gewonheit vnd alt hergebrach-
 ten Brauch. iuxta c. cum sint homines, cap:
 ad Apostolicæ, ext: de decim: Couar: d. c.

17 n. 8. vers: Tertio deducitur. Oder durch ein Freyheits Brieff von der Päpstlichen Heyligkeit. iuxta c. nuper, extra de decimis. c. si de terra, ext: de priuileg. & d. c. ad decimas. Oder durch ordenlicher massen auffgerichtete Verträge vnd Vergleichen. iuxta cap: ex multiplici, vbi Canonistæ, extra de decimis.

Derowegen / wann ein Seelsorger von denen = inn seiner Pfarz ligenden Zehendbaren Güttern/den Zehend fordert / hat er hieran ein billiches begern/vnnd ist solche sein Ansprach/weiter zu erweisen nit schuldig / in bedencung diß sein Begern in den allgemainen geistlichen Rechten begriffen / fundiert vnnd gegründet/ daß nemblich einem jeden Seelsorger in seiner Pfarz / die Zehend gebüren vnnd zuegehören. Riccius p. 4 collectan. 1136. & p. 6. collect. 2468. Hieron. de Cæuallos in tract. de cognit. per viam violent. quæst. 55. num. 22. Stephanus Gratianus discept. forens, tomo 3. cap. 595. num. 1. 17. 18. 21. Farinacius d. tomo 1. p. 2. decis. 193. numero 5. Wie dann bald hernach mehrere meldung hiezu beschehen thuet.

Ja auch so gar wider einen Bischof selbst/
 hat ein Pfarrer in seiner Pfarz/ vnd deren dar-
 rinn ligender Zehendbaren Sachen halber/
 zum Zehend sueg vnd recht. Rebuffus q. 7. n.
 5. Verallus decis. Rom. p. 2. decisione 353.

**Zedoch in folgenden Fällen / hat ein
 Bischof zum Zehend/bessern Sueg dann
 ein Pfarrer.**

Erstlich / wann ein Zehend ligt in jener
 Pfarz/dero er Bischof selbst vorstehet. Rebuf-
 fus d. lo. q. 7. n. 7. Da aber derselben Pfarz/
 jemandt anderer vorstuende / auff ain solchem
 fahl / gehörete der Zehend ihme Seelsorger /
 vnd mit dem Bischof zue. Azor. l. 7. c. 36. vers.
 Nono quaeritur. Moneta c. 7. q. 2. n. 7. in fin.
 illis verb. Nisi alius esset illius Ecclesiae cu-
 ratus. Rebuffus iam d. n. 7. in fin. Verall-
 us iam d. lo. n. 3.

Fürs ander/gehört einem Bischof jener Zeh-
 hend / welcher vnder kaines andern Pfarrers
 Pfarz ligt. Moneta iam dict. lo. textus in c.
 quoniam ext. de de decim. Da aber zwiz-
 schen zwapen Pfarren/zehenbare Güter ligen/
 man

man also eigentlich nicht wissen kan/ ob sie innerhalb diser oder jener Pfarz ligen/ auff disem fahl kan der Zehend zwischen selbigen Pfarrern gethailt werden. Moneta d. q. 2. n. 11.

Drittens / wann in ainem Bisthumb die Pfarren nit vnderscheidt/ vnd nicht abgethailt sein/ vnd also ein ganzes Bisthumb/ gleichsam ain Pfarz ist / bey so beschaffenheit der sachen/ gehört der Zehend darinn/ allain dem Bischof alldort zue/ vnd sonsten Regulariter niemande andern. textus in c. omnes 26. q. 7. Rebuff. q. 7. n. 9. Moneta d. lo. n. 10.

Viertens/ wann in ainer Pfarz/ ainem Bischof der Zehend von alters hero/ sonderbar zu gehörete/ möchte der Pfarrer daselbs/ alßdann den Vorzug auch nit haben. Rebuffus d. q. 7. n. 10. Glossa in c. dudum.

Fünffstens / so hat ain jeder Bischof auch den Vorzug / in sua Canonica portione. Rebuffus d. lo. n. 11. Es ist aber inn wenig Bisthumben im Teutschlandt mehr gebräuchig / daß die Bischöff dergleichen Canonica portione empfangen.

Sechstens/ wann in einer Pfarz kain Seelsorger mehr vorhanden / der sich des Zehends
N alldort

alldort vnderfangen möchte. Moneta iam d.
d. lo. n. 16. Rebuffus d. lo. n. 12.

Letstens / wann ein Bischof einen Zehend/
in einer Pfarz schenckweiß/oder anders Tittls
an sich gebracht hette / möchte alsdann der
Pfarzer daselbs/den Zehend nit an sich ziehen.
Rebuffus d. lo. num. 13. Moneta cit. lo.

Zum Beschluß allda

Ist zu wissen / daß obwolen wie anfangs
dis Capittls gemeldt/ jener Pfarzer vnd Seel-
sorger / so einen Zehend von denen inn seiner
Pfarz ligenden zehendbaren Gütern / begehrt
vnd einfordert/nit schuldig/solch sein Begehrt
zu erweisen / so hat aber dis nit statt/wann ein
Pfarzer oder Seelsorger / inn aines anderen
Pfarzers Pfarz / einen Zehend ansprechen
wolte: Dann auff selbigem Jahl / müßte er
solche sein Ansprach beweisen / vnd darthuen/
wohero er dis prætentierenden Zehends/ inn
aines andern Pfarzers Pfarz berechtiget vnd
befuegt. Rebuffus quæst: 13. numero 84.
Derenthalber / wann ein Pfarzer oder Seel-
sorger/in eines anderen Pfarzers Pfarz/einen
Zehend einnehmen thätte / vnd ihme hernach
dassels

Dasselbig von dem Pfarrer oder Seelsorger
 selbigen Orths / abgelegt vnnnd widertriben
 wurde / so möchte ein solcher Pfarrer sich kais-
 nes Spolij beklagen/noch zu Ruß vnd gewöhn-
 geset werden / er hette dann guete Sigel vnnnd
 Brieff / oder ein vnfürdenckliche Possession
 desselbigen Zehends/ dessen er sich in des an-
 dern Pfarrers Pfarr also angemast hat. Tex-
 tus expressus in cap. 2. de restitut. spoliat.
 in 6. Canisius in summa Tit. de Decim. ver-
 sic. Hinc quaesitum est. Vnnnd solches folge
 auß dem / dieweil vermög geistlicher Rechten
 einem jeden Pfarrer vnd Seelsorger/nur zue-
 gethailt sein worden jene Zehend / die in seiner
 Pfarr ligen/ oder in seiner Pfarr entstehn/vnd
 nit auch das/ so in eines andern Pfarrers Pfarr
 ligt. Rebuff. d. q. 13. n. 84. Er hette dann wie
 gemelt sonderbare guete Brieff darumb auff-
 zulegen / oder wäre dessen in vnfürdencklicher
 Possession. Wie man es dann in einem gleichẽ
 fahl sihet/ mit den Fürstlichen Superioriteten
 vnd Landsfürstlichen Hochheiten: Nemblich
 daß/so weit sich eines Landsfürstens Land vnd
 Gebiet erstreckt / also weit auch regulariter ein
 Fürst darin seine Hochheiten exerciern möge/

Andreas Knichen de regal. & sublim. territor. iur. cap. 5. n. 97. 98. Wann aber ein Fürst / in aines andern Landtsfürstens Landt vnd Gebiet / hochobrigkeitliche Actus exerciern wolte / auff solchem fahl müeßte er beweisen / daß er dessen befuegt / dieweil er in eines andern Fürstens territorio intentionem fundatam nit hat. Andr. Knichen iam d. lo. cap. 4. n. 4.

Also vnd in gleichem / da jemandt ander / außserhalb des Pfarzers daselbs / ainen Zehend innen behielte / thuet man dahin schliessen / daß ers nit fueg vnd recht / nit besitze / Er möchte dann den Fueg dessen / zu recht darthuen vnd erweisen. Cap. fin. ext. de Paroch. c. ad decimas ext. de restit. spol. Vnd also möchte der jenig / deme ohne fürweisung des Tittls / ain Pfarzer in seiner Pfarz / mit wolte gestatten ainen Zehend auffzuheben / sich wider ihne Pfarzer kaines Spolij der Entwehrung / wie obstehet / beklagen / cum Parochus in sua parochia quò ad decimas & alia iura Parochialia, intentionem fundatam habeat. Glossa in c. ad decimas de restit. spol. in 6.

Beschließlich / vnd obwolten anuor angezeigt worden / daß regulariter die Zehend in ainer

ainer erfolgen sollen dem ordinari Seelsorger daselbs. So ist aber hiebey zuwissen / in sacht ein Thumb Capitel / an einem Ort/ein Pfarz vnd Seelsorg hette / so müßte alsdann der Zehend in derselben Pfarz / ebnermassen dem Thumb Capitel daselbs eruolgen. Farinac. in decis: posthum: p. 1. decis: 652.

Ein gleiche mainung hette es/da ein Teutsches Haus oder Commenthur (oder jemandt ander) ein Pfarz hette / dann der Pfarliche Zehend darinn / müßte der Commenthur oder einem jeden/ so die Seelsorg vnd die pfarliche Oblagen daselbs verrichtet eruolgen. Arg. c. cum contingant, ext. de decim. Farinac. p. 1. decis. 677. n. 2. Dieweil den geistlichen Rechten nach / den Pfarlichen Verrichtungen/der Pfarliche Zehend anhengig. d.c. commissum. cap. quoniam, extra de decim. c. fin. ext. de paroch. & Parochian.

CAPVT VI.

Auß was Ursach / man den Pfarzern vnd Seelsorgern / den Zehend geben solle.

S Intemalen im nechst anuorstehendem Capitel erklärt worden/das eigentlich vnnnd regulariter in krafft Geistlicher Rechten/die Zehend ainem jeden Pfarrer in seiner Pfarz zugehören / als will es sich gebürren / in disem darauff folgenden Capitel anzuzeigen/auf was Vrsach eben den Pfarrern vnd Seelsorgern der Zehend zuegeaignet vnd verordnet worden.

Aufwort.

Umb welcher Vrsachen halber Gott der Herr im alten Testament/dem Geschlecht Levi/das ist / den Priestern/den Zehend zu geben anbefolhen/ Derenthalber ist ebnermassen im neuen Testament / durch die Geistlichen Rechte der Zehend eingesetzt / vnnnd solcher den Pfarrern vnd Seelsorgern deputiert vnd verordnet worden. Diueil aber zwischen den Priestern des Alten = vnnnd den Priestern des Newen Testaments/ein so grosser Vnderschied ist / als grosser Vnderschied ist zwischen einem gemalten/vnd einem rechten lebendigen Menschen / deswegen soll alles / so in disem Capitel hernach volgender massen angedeutet = vnnnd dar-

dardurch dargethan wirdet / wie billich vnnnd
recht es auffgesetzt vnnnd gebotten worden / den
Priestern den Zehend zu geben / eigentlich auff
die Priester des newen Testaments / verstan-
den werden. Dann weil das Priesterthumb
des alten Testaments / durch das Sacerdotiū
vnnnd Priesterthumb des newen Testaments /
gänzlich auffgehebt vnd wegk genoumen wor-
den / derentwegen es sich nit mehr gezimbt / all-
da von den Priestern vnd ihrem Ambt des al-
ten Testaments (welche Gott den Allmächtigen
mit bluetigem Schlacht Opffer verehrt
haben) zu handeln / oder derenthalber Auf-
führung zu thun / sond vil mehr von den Prie-
stern des newen Testaments (inn welchem/
durch sie Diener Gottes / das allerköstlichste
vnd höchste Opffer vollbracht= das ist / vnser
Herrn Jesu Christi wahrer Leib vnd Bluet/
auffgeopffert wirdet) was kurtzlich allda zu
erzählen. Deshalber dann der Gottselig vnd
Geistreiche Lehrer Thomas de Kempis / inn
seinem guldenen Buch von der Nachfolgung
Christi libro 4. capit. 11. ganz recht also
spricht :

“ O quàm magnum, & honorabile
 “ est officium Sacerdotum, quibus
 “ datum est, Dominum Maiestatis
 “ Verbis sacris consecrare, labijs be-
 “ nedicere, manibus tenere, ore pro-
 “ prio sumere, & cæteris ministrare.

Auff Teutsch also lautend:

Wie groß vnd würdig / ist das
 Ambt der Priester / welchen verliehen
 ist / daß sie den H. Erzen der M. anestät /
 mit den H. Worten in das hochwür-
 dig Sacrament bringen / mit ihren
 Leffzen segnen / mit ihren Händen
 handlen / mit ihrem Mund genießten /
 vnd andern mittheilen mögen.

Somit nun die Ursachen / derenthalber
 durch die Gesatz geistlicher Rechten / der Ze-
 hend gebotten / vñ solchen den Pfarrern / Seel-
 forcern / vnd ihren Mitgenossen zu reichen be-
 folgen worden / antrifft / sich hierinn sonderlich
 zway Ursachen befinden.

Die

Die erste Ursach ist die Erkenntnus/der allerhöchsten Herrlichkeit Gottes des Allmächtigen.

Die ander Ursach ist die Vnderhalt- und Belohnung der Pfarrer/Seelsorger / und ihrer Mitgenossen.

Was die erste Ursach antrifft/nemblich die Erkenntnus der allerhöchsten Herrlichkeit Gottes des Allmächtigen/ist jedem Menschen bewußt / daß Gott der Allmächtig durch Erschaffung aller Geschöpff / vnnnd wesentlicher Dingen / die Herrlichkeit vber alle Geschöpff vberkommet / also/daß ob zwar Gott der Allmächtig/den Menschen vber etliche Geschöpff zu einem Herrn verordnet vnnnd gesetzt / so ist doch nichts destoweniger/bey Gott dem Herren die Herrlichkeit/in einer vil vollmächtiger vnnnd vollkommern Gestalt/Form/vnd Maß/dann bey den Menschen verbliben/auch in alle Ewigkeit verbleiben wirdt. Ursach/weil jenes dominium vnd jene Herrlichkeit/so die Menschen vber etliche Geschöpff empfangen habē/allain in etlichen sonderbaren Sachen vnd gewissen Dingen / zu Nutz vnnnd Gebrauch der Menschen dienet; die Herrlichkeit aber/vnnnd
das

das dominium so Gott als ein Schöpffer
 vber alle Geschöpf hat/ sich nit gleich zu Ge-
 brauch etlicher wenig Sachen / sonder aller
 vnnnd jeder Ding/die man erdencken oder er-
 sinnen möchte / erstreckt. Pulchrè Ludou.
 Molina de iustitia & iur. lib. 1. disputatio-
 ne 18.

Dannenhero / weil Gott der Allmächtig
 wie vermeld/ ein vollmächtigster / vollkommi-
 ster vnd oberister Herr ist aller Geschöpf vnd
 wesentlicher Sachen/vnd ein Thail derselben
 dem Menschen auß gnediger Güte vnd mild-
 reicher Gnad geschenckt vnd mitgethailt/ also
 soll billicher massen allen Menschen ihr Herz
 auffgehn / sich solcher grossen Gnaden vnnnd
 Guetthaten erinnern/vnnnd sich derenthalber
 gegen GOTT / möglichster Danckbarkeit
 nach einstellen / darmit zu bezeugen / vnnnd
 an zuzeigen / daß sie alles vnnnd jedes (so sie
 inn haben / possidieren/vnnnd genießen) von
 dem Allmächtigen GOTT/als dem Schöpf-
 fer vnnnd obristem HERREN / vberkommen
 vnd erlangt haben. Dieweil aber solche Er-
 kanntnus gegen GOTT/zum aller außdruck-
 lichsten beschihet / wann der Mensch ein thail
 seiner

seiner = von Gott dem HERN empfangener
 Güter/ **GOTT** dem HERN widerumb
 gibt vnnnd auffopffert. Hierauff haben die
 Geistlichen Recht/nach dem Exempel des al-
 ten Testaments (in welchem **GOTT** der All-
 mächtig / ihme zu einem Zeichen seiner aller-
 höchsten Herzligkeit / wie auch zu Auffenthal-
 tung der Priester/ als seiner Diener / den Ze-
 hend vorbehalten) nicht vnbillich im neuen
 Testament widerumb auffgesetzt / vnnnd ge-
 botten / den Pfarzherrn vnnnd Seelsorgern/
 jedem in seiner Pfarz / von allen zehendbaren
 Sachen/den Zehend zu raichen / vnd darmit/
 (**daß alles von GOTT dem Allmächtigen
 herkomme**) zu bekennen / dardurch alsdann
 ein solcher Mensch gegen **GOTT** / als den
 Schöpffer aller Geschöpff sich mit dem Ze-
 hend/als einer erkantlichen Gegenverehrung
 vnd zu erhaltung der Priester/was danckbar-
 lich einstellen thuet. Textus elegans in c. tua
 nobis. ext. de decim. Vbi dicitur; quòd de-
 cimas Deus in signum vniuersalis dominij
 sibi reddi præceperit, & textus in c. cum
 non sit in homine. ext. eod. Vbi Innocen-
 tius III. Pontifex ait; Quod in signum
 vniuer-

vniuersalis dominij, quasi quodam titulo speciali sibi Dominus decimas reseruauerit. Cardinalis Bellarminus d. tract. cap. 25. versic. Neque obstat. Inquiens, quod isthæc recognitio & professio supremi dominij finis mediatus & remotus sit, propter quem per ministros Dei, Deo decima soluatur. idem tradit Lessius d. tractat. dub. 1. num. vlt. Also sehen wir inn einem gleichen fahl/das es nemlich ein ebenmäßige beschaffenheit habe mit den Erbpawrechten / vnnnd Grundgütern seu bonis Emphyteuticis: dann weil der Grundherr seinem Bawman auß guetern freyen willen / ains oder mehr Stücker zu Erbpawrecht hinlasset / vnnnd alle Nutz vnd Nießung/dardurch von sich gibt / deswegen muess der Bawman sich jährlich/mit einem Zins/gegen ihne seinen Grundherrn erzeigen/vnnnd darmit zu erkennen geben / das er jenes Guet (dessen er Bawman in nutz vnd gewöhr ist/vnd wegen dessen er sich mit darraichen des jährlichen Zins erkenntlich einstellt) von ihme Grundherrn empfangen habe. L. 2. vbi Dd. D. de iur. Emphyt. c. potuit, vbi Canoniste, ext. de loc. & cond.

Die ander Vrsach / derentwegen den Pfarzern vnd Seelsorgern/ vnnnd ihren Mitgenossen / der Zehend verordnet / vnd assig-niert worden / ist / wie anfangs diß Capitelß vermeldt worden/ die Vnderhalt- vnd Belohnung der Priester.

Wann ein vernünfftiger Mensch/ sein hertz eröffnen vnd bey sich recht vnd vmbständlich erwögen will / was der Pfarzer/ Seelsorger/ vnd ihrer zugethanen/ Ambt vnd Verrichtung seye/ wird er befinden / daß in der Warheit/ sie Pfarzer vnd Seelsorger vilfältige Mühe vnd Arbeit / für die Layen auff sich nehmen: dann sie nit allain/ mit Betten/ Singen/ vnnnd Predigen / sonder auch mit Wachen/ Fasten/ vnnnd darraichung der H. Sacrament / Item mit Begrabung der Todten / haimsuechung der Krancken / vnnnd in vil ander Weeg/ bey Tag vnd Nacht gegen Jederman müessen gespannt vnd bemühet sein.

Wer wolt also nit erkennen / vnd für billich erachten / daß man den Pfarzherren/ Seelsorgern/ vnd ihren Mitgenossen / wegen ihrer so manichfaltigen Mühe vnd Arbeit/ ein würdige vnnnd gemessne Belohnung geben solte:

Ist ihme dann nicht also / daß der / welchem
 ein Würhe auffgelegt wirdt / hernach von dem
 Lohn auch nicht solte außgeschlossen werden.
 Textus in cap. cum secundum. ext. de præ-
 bend. & dignit. Vbi dicitur, quod, qui ad
 onus eligitur, non debeat repelli à merce-
 de. fusè in cap. 1. §. his itaque. 13. q. 1. cap.
 ex his autem. 12. quæstio. 1. Couarruias
 var. resol. lib. 1. cap. 17. num. 2. vers. Con-
 sequitur.

Das heilige Concilium zu Triende / hat
 solches auch hoch beherzigt / dannenhero (wie
 sess. 24. cap. 13. versic. In Parochialib. &c.
 zusehen) den Bischönen anbefolhen vnd auff-
 getragen / daß souer in ihren Bisthumben etli-
 che Pfarren / mit einem so schlechten vnnnd ge-
 ringem Einkommen versehen / wegen dessen die
 Pfarzer ihrem Ambt schuldiger massen / nicht
 außwarten mögen / alsdann / vnd bey so gestal-
 ten Sachen / die Bischof die Sachen also an-
 stellen / vnd aintweder den Pfarren die Geföll
 etlicher anderer Beneficien einuerleiben / vnd
 mit der Pfarz verainigen = oder mit zueaigung
 der Zehenden vnnnd primitien / oder auß dar-
 gebung vnnnd Anlag der Pfarzfinder Stewr /
 oder

oder durch ander weeg / wie es ihnen den Bis-
 schöffen zum bösten / vnnnd gelegentlichsten ge-
 duncken wird / ein solches Einkommend/so zu
 der Pfarz vnd Pfarzkirchen Noth gnuegsamb
 ist/schöpffen vnnnd richten sollen. Idem ante
 Concilium Trident. statuit Innocentius III
 Pontifex in c. extirpandæ. ext. depræbend.

Vnnnd diß ist je nit vnbillich : dann so den
 Tagwerckern/deren thails die äcker anbauen/
 thails das Getraidt ansäen oder abschneiden :
 thails das Hey/oder Gromat abmähen/thails
 das Getraidt auströschchen/thails die Weinbö-
 lsen/vnd dergleichen Arbeit vnd Dienst ver-
 richten/ihr Mühe vnd Arbeit der gebür nach/
 abgestattet vnd bezahlt wirdet : wie mit weniger
 so man die Hirten so das Ruch waiden vnd hüt-
 ten/ aintweder mit Milch/Buter/Raß/Gelt/
 oder in ander weeg/ihrer habenden Mühe vnd
 Sorg belohnet : Vnd da so gar den Ochsen/
 vnd Pferden/mit welchen man aintweder die
 äcker vnd Wiesen umbreißt vnd anbawet/oder
 das Getraidt/Hey/Gromat/vnnnd dergleichen
 einferet / ihr Arbeit vergolten wirdt (dann
 sie neben dem Hey vnnnd Grommat / zum
 wenigisten von dem Getraidt das Stro /

wo nit allzeit das Gueter! zu ihrem Auffenthalt
 vberkommen) warumben dann / solte nit
 ebnermassen den Pfarrern / Seelsorgern/ vnd
 Mitgenossnen/ ihr sowol verdiente Belonung
 mitgethailt werden? Thuen dann nicht die
 Pfarrer/ Seelsorger/ vnd ihre Mitverwohnte
 die trucknen= vnd aller feuchtigkeits der Tugend
 beraubte Herzen der Menschen / auff daß sie
 nit ganz vnd gar außdorren / vnnnd dem höllis-
 schen Jeur zuerbrennen / vbergeben werden/
 mit ihrer kräftigen Lehr/ wässern vnd befeuch-
 tigen? Thuen dann nicht die Pfarrer/ Seels-
 sorger/ vnnnd ihre zugethane Priester / mit dem
 Pflueg/ das ist/ mit dem Predigen/ die harten
 vnnnd in der Bosheit erstarrten Herzen der
 Sünder/ umbkehren/ eröffnen/ vnd darein das
 heilige Wort Gottes säen/ auff daß es alldort
 grosse= vnnnd sich biß hinauff in Himmel er-
 streckende Frucht/ herfür bringe? Thuen dann
 nicht die Pfarrer vnd Seelsorger/ als geistliche
 Hirten/ alle Christen Menschen/ als ihre inen
 von Gott anvertraute Schaaf mit dem heil-
 igen Wort Gottes/ waiden vnnnd speisen / sie
 vor allem Einfall vnnnd Anlauff der höllischen
 Wölff vnd Beeren bewahren / vnnnd dann zu
 Abents

Abents haimb in den sichern Schaafstall/vnd zur Ruhe (das ist/in dem Tode/in das himmelsche Vatterlandt des ewigen Paradeis) führen vnnnd laiten? Müessen sie dann nicht am grossen Tag des Herren/das ist am Jüngsten Gericht / dem Allmächtigen Gott als dem allerstrengsten/vnd gerechtesten Richter/vmb jedes Schäflein / so durch ihr Vnachtsambkeit/Vnfließ/Nachlässigkeit/oder klainen gehabtē Sorg/von den Höllichen Wölffen weck genommen / vnnnd in den verdamblichen Rachen verschluckt worden/rechenschafft geben? Warumben dann/spriche ich widerumb/wolten die Layen/gegen ihren Pfarzherren vnd Seelsorgern/als Dienern Gottes/wegen irer so grossen Mühe / Arbeit vnnnd Sorg / so sie für die Layen haben / mit gebührender Belohn = vnnnd Ergözung/nit entgegen gehn? Ja/wann sonst nichts wäre/soll diß alles vbertreffen/dass sie die Layen/von gebornen Heydē/ durch den heiligen Tauff/zu Christen machen/was noch mehr/eben sie die Layen/vnnnd fürnemblich die geizigen Behend Feind/von solchen ihren geizigen = vnnnd andern vnzahlbaren Lasten vnd Sünden (wo anderst ainer das Glück hat) in

der Beichte absoluieren/ vnd auß ainem gewesse
 verschribnen Höllichen Prandt / zu ainem
 Kind Gottes machen. Wo ist ein Kaiser/ Kö-
 nig/ oder anderer weltlicher Potentat/ welcher
 mit seinen jährlich empfangende Gefölln/ Rente
 oder Stewren/ ainichem Menschen/ mit aller
 seiner Macht/ dise Gnad thun fundte? Wer
 ist auch hingegen/ welcher dise so grosse/ von
 den Priestern empfangende Gnad / will ge-
 schweigen mit ainem schlimmen Zehend/ beza-
 len fundte? Ainen Menschen auß der Höl-
 len gefahr/ vnd auß dem Rachen des Teuffels zu
 retten/ vnd in Himmel zuversetzen/ ist ein ander
 Verdienst/ als ihnen die geistigen vnnnd ai-
 gennutzigen Zehendleuth fürbilden. Wer wolt
 also so wild / so grob/ vnd so verstockt sein/ vnd
 solche der Pfarzer vñ Seelsorger so hohe- vnd
 mühesame Dienst/ mit in rechte obacht ziehen/
 sich deren stäts erinnern/ vnnnd für höchstbillich
 erkennen/ dieselbigen mit gemesser Vnderhalt-
 vnnnd schuldiger danckbarlicher Belohnung zu
 begaben? Gezimbt es sich dann nit/ das man
 den Arbeitern ihren gebührenden Lohn vnnnd
 Sold gebe? Ja freylich gezimbt vnd gebürt
 es sich/ vnd nit allain alle weltliche Gefas vnd
 Recht

Recht erfordern solches / sonder Christus der
 Herr selbs bezeugt das / wie zu sehen bey dem
 Euangelisten Lucas am 10. Cap. da er spricht/
 daß ein Arbeiter seines Lohns würdig
 seye. Welches der H. Apostel Paulus an vie-
 len Orthen seiner Epistlen/beuorab am 1. zu
 den Corinth. 9. weitläuffiger außführet vnn-
 anzeucht / da er also meldet:

- “ Quis militat suis stipendijs vnquā?
 “ quis plantat vineam, & de fructu
 “ eius non edit? quis pascit gregem,
 “ & de lacte eius non edit?

Auff Teusch also lautend:

- “ Welcher frieght auff seinen aignen
 “ Sold? welcher pflantz ainen Wein-
 “ garten vnnnd isset nicht von seiner
 “ Frucht? oder wellicher waidet ein
 “ Herdt / vnnnd isset nicht von der Milch
 “ der Herde?

Als wolt der heilig Apostel Paulus sagen/
 dieweil andere Leuth nicht umbsonst / oder ohne

Belohnung arbeiten/ auß was Ursachen dan
sollen die Diener Gottes/ das ist/ die Priester/
ohne gnuegsamer Besoldung vnd gebürlicher
Ergötzlichkeit dienen/ vnd der Layen halber/ so
hoch vnd starck bemühet seyn? Dann spricht
er S. Paulus:

“ Der da Pflueget/ soll auff hoffnung
“ pfluegen/ vnd der da tröschet/ soll
“ tröschen in Hoffnung / daß er der
“ Frucht theilhaftig werde. So wir
“ euch nun (sagt weiter S. Paulus)
“ das Geistlich gesäet haben/ ist's dan
“ ein groß Ding/ ob wir euch Fleisch-
“ liches abinähren? wisset ihr nit/ daß
“ die so im Tempel arbeiten/ die essen
“ von denen Dingen/ die im Tempel
“ seynd/ vnd die so dem Altar dienen/
“ die haben ihren Theil von dem Al-
“ tar? Also hat der H^{er} besolhen/
“ daß/ die das Euangelium verkün-
“ digen/ sollen auch von dem Euange-
“ lio sich nöhren.

Auß

Auß welchen disen des H. Apostels Pauli/
vnd anderen vorangezognen Worten auß H.
Göttlicher Schrift vnd Geistlichen Rechten
abzunehmen/ wie hoch vnd schwärlich sich die
ienigen Kirchen Verweser/ Kirchprobst/ Lehen
Herren seu Patroni, Kastenbögt vnd derglei-
chen Verwalter/ vnnnd Commissarij vber die
Gottshäuser (hinder dero Bewahr- vnd Be-
haltens / die Kirchen = vnd Pfaris Brbaria/
Item die Gült = Zehend = Zins = Stifft = vnnnd
dergleichen Brieff ligen) versündigen/welche
den Pfarzherren / Seelsorgern / oder andern
Geistlichen / ihre gebürliche vnnnd iärliche Ge-
föll/Kent/Zins/Zehend/oder Gülten/ offter-
termals hämblicher weiß hinderhalten / die
Haupt = Gült = Zins = Zehend = vnnnd Stifft =
Brieff vertuschen / oder die Einkommenden
völlig vnnnd ganz/nit raichen / oder die gueten
vnd richtigen Zins/gegen vnrichtigen oder vn-
nützen Zinsen/aufwerlen/ oder ihre/oder ihrer
Befreundten zehendbare / oder zinsbare Gü-
ter sammentlich/oder theils/ auß den Brbarien
vnd Zehend Registern (dauon sie den Pfarzern
vnnnd Seelsorgern zu vermäntlung ihres Be-
trugs / neue Abschriften geben) aufstilgen/
vnd

vnd solche Güter dann/mitler Zeit/als Zins/ vnd Zehend frey/verkauffen/vnd der gestalt in ainem höhern Werth / hindurch bringen. Welche dise vnd andere zu schmälerung der pfarrlichen Einkommend/angesehene Betrug/ganz Vnchristliche vnd Gottsrauberische Thaten sein/vnd von dem Papsst Innocentio III. starck verfluecht worden / wie zusehen in cap. extirpandæ. ext. de præbend. & dignit. Dannenhero soll es niemandt wunder neñen/ wohero es etwan vnd maisten thails kommen möchte/das an vilen Orten im Teutschlandt/ etliche Personen des Zehends von ihren Gütern befreyt zu sein/fürgeben / da sie doch ainz ches rechtsames brieffliches Documentum ihrer Zehends Freyheit halber/nit auffzuweisen haben/sondern es sich auß den alten Brieffen/ Vrbarien/Stiftungen/oder andern Schrifften außtrucklich ein anders befindet/zu geschweigen/das ein jeder Seelsorger in seiner Pfarz die Zehend regulariter einzufordern / wann er schon weiter deshalber kein Brieff auffzulegen hat/wie obstehet am 5. Cap. 2. Vñechs.

Für das ander / auch hierauf entspringt/ wie weit sich die jenigen Personen vergreiffen vnd

vnd ihr Gewissen beschwären/ welche ihre et-
 wan in einer Pfarz habende Zehends Gerech-
 tigkeiten / weiter/ dann ihre Zehendbrieff ver-
 mögen/ außstrecken / ja oft so weit vnnnd brais
 extendiern/ daß sie in krafft irer Zehendbrieff
 (vneracht dieselbigen sich allain auff ein gewis-
 sen Thail der Zehenden verstehn) auch oft die
 Zehenden ab den Newreut: vnd Newbrüchen
 wider alle Recht / einlangen / dauon meldung
 beschicht am 4. Buech/4. vnd 5. Capittl/ Oder
 da sie etwan an etlichen gewissen Orthen den
 grossen Zehend / oder ein thail desselben einzufordern haben / sie sich mit der That auch des
 klainen/oder andern mehrern vnbesuegten Ze-
 hends/ anmassen / vnd also durch solche vnnnd
 dergleichen ungezimbre Eingriff / den Pfarz-
 herren vnd Seelsorgern/ ihre jährliche Einkom-
 mend schmälern vnd mindern.

Fürs dritte/ habē sich in abgehörten Texten
 N. Schrifft/ vnd geistlicher Rechten nit wenig
 zu spiegeln die jenigen / welche auff dem Zähl-
 nen ein Pfarzer sein Lebenlang/oder so lang er
 Pfarzer ist/ den Zehend schenckt vnd nachsiehet/
 oftermals solcher gnad sich also mißbrauchē dz
 sie auf absterbē vñ abtritt diß Pfarzers dē newē
 Pfarzer

Pfarrer den Zehend ganz widersprechen vnd verwaigern / mit dem vngründlichen Fürwandt / ihre Güter seyen von alters hero des Zehends befreyet/gestaltsamb dann der vorige Pfarrer jemalen kain Zehend dauon eingezomen. Mit welchem disem falschen Fürwandt/sich mancher Pfarrer / sonderlich der sich mit den fürnemmen Leuthen/nicht gern feindselig machet/vberreden vnd von dem Zehend abschrecken lasset. Dardurch dann/dem pfarrlichen Einkommend/offt mit geringer Abbruch beschihet vnd angethan wirdt.

Für das Vierte/ sollen besser hinder sich gedencen die jenigen / welche / wann sie etwan ein Stuck Erdrich inn haben/so des Zehends rechtsamer massen befreye / sie sich dessen nicht benügen lassen / sonder ain= zwey= oder mehr andere / nechst daran ligende Stuck / darzu fauffen/solche zusammen brechen/vnd zu ainem Stuck/ohne allem Vnderschied/anbawen/vnd dann dardurch manchen Pfarrer / sonderlich jenen/welcher der zehendbaren Güter kein wissenschafft hat / nach vnd nach/vmb vil Zehend betriegem.

Für das Fünffte / thuen sich hoch vergessen die

die jenigen Aebte / Prælaten / Pfarrer / Seel-
sorger / welche selbst (vnerachtet es ihnen die geist-
liche Recht starck verbieten / vnd alles was sie
hierwider handeln / für krafftlos vnd nichtig
erkennen. Per cap. monemus. cap. Diaconi.
1. quæstio. 2. cap. nulli. ext. de reb. Eccles.
alien. & c. ambitiosæ. in extrauag. Com-
mun. Tit. eod.) von ihren Gottshäusern /
Clöstern vnd Pfarren / die Zehend / vnd andere
Gülten ohne vorwissen vnd verwilligung ihres
Herrn Ordinarij / oder anderer ihrer hohen
geistlichen Obrigkeit verkauffen / oder in ander
weeg illicitè verwenden. Daraus ihren Nach-
kommen an dem jährlichen Einkommen / ein
mercklicher Abgang alle Jar (biß die Sachen
widerumb zu recht gebracht werden) entstehet.

Für das letzte / auch auß obangezognen Ge-
sagen erfolgt / wie weit darwider handeln jene
Thumbherrn / Prælaten / Doctores / vnd ande-
re dergleichen ansehnliche Pfarrer / welliche /
wann sie ihre Pfarren selbst nit besitzen / oder
besitzen könden / ihren Vicarijs, Verwaltern /
vnd Verwesern / jährlich ein geringes / schlech-
tes / vnd irem Stand vnd Ampt / nit gemessnes
Ein-

Einkommen erfolgen lassen / da doch sie von solchen ihren Pfarren alle Jar ein grosses Einkommend haben/welches bey dem Allmächtige Gott schwärzlich zuuerantworten. Wie vbel nun deßhalber solche Pfarren verwaltet werden/dessen hat sich schon vor 400. Jaren/aller höchsternannter Papst Innocentius III. hoch beklagt / Vti videre est in d. extirpandæ ext. de præbend. Vide Couar. var. resol. lib. 1. cap. 17. num. 3. circa fin. Dom. de Soto de iust. & iur. lib. 9. q. 3. art. 1.

Derowegen die Doctores vnd Lehrer / nit ohne Ursach schliessen vnd melden/ daß wann die Pfarrer vnd Seelsorger/ für sich vnnnd ihre zugegehane Priester/ nicht gnuegsame vnd gemesse Auffenthaltung haben/die Pfarrkinder/ in krafft Natürlicher vnd Göttlicher Rechten/ schuldig vnnnd verpflcht/auch darzue gezwungen vnd getriben werden mögen/ ihre Pfarrer vnd Seelsorger mit sonil Opffergelt / zuuersehen/auff daß sie vnd ihre Mitgenossen/ an nichen Mangel oder Noth/ nicht zu leiden. Ita D. Thomas in. 2. 2. quæst. 86. articulo 1 Abbas in cap. causa. ext. de V.S. Et in Rubric. Tit. de Paroch. & Parochian. Couarum. d. lib.

d. lib. 1. c. 17. num. 3. in princ. facit huc
 textus in c. cū secundum ext. de præben.
 & dign. vbi dicitur:

“ Cū secundū Apostolum, qui
 “ altari seruit, viuere debet de altari,
 “ & qui ad onus eligitur, repelli non
 “ debet à mercede: Patet à simili, vt
 “ clerici viuere debeant de patrimo-
 “ nio IESV CHRISTI, cuius ob-
 “ sequio deputantur. Vide Gutierrez
 d. lib. 2. cap. 21. n. 139.

Jedoch sprechen die Lehrer/wann an einem
 Ort die Pfarrkinder den Zehend vnd anders
 fleißig dargeben / selbiger Zehend aber nicht
 ihme Pfarrern/sonder andern Personen zuge-
 hörig wäre / wegen dessen er Pfarrer nicht ge-
 nugsame Vnderhaltung hette / sonder deshal-
 ber Noth vnd Mangel leiden müste / auff ain
 solchem fahl seyen die Pfarrkinder nicht ver-
 bunden / ihrem Pfarrherren weitere Geföll
 zu raichen / sonder man müste andere Mittel
 für = vnnd an die hand nehmen / vnnd der
 Noth der Pfarr dardurch helffen / sonderlich
 aber

aber wurden alsdann schuldig sein etwas daz
zuestewren die jenigen / so den Zehend alldort
einnemen/wie sie Lehrer es außtrucklich mel-
den. Suarez d. tomo 1. lib. 1. cap. 5. num. 7.
& 8.

Dieweil in disem Capitel/sonderlich zu an-
fang dessen / von vnderschiedlichen der Pfarzer
vnd Seelsorger Verrichtungen/was meldung
beschehen/also hab ich gleich allda/vor beschluß
diß Capitls / was mehrers außführen wollen/

**Was vermög der Geistlichen Consti-
tutionen/ jeder Pfarzer vnd Seelsorger
zuerrichten schuldig.**

Erstens nun ist ein jeder Pfarzer vñ Seel-
sorger verbunden / daß er in seiner Pfarz bey
seinen Pfarrkindern/als seinen Schäfren wo-
ne vnd bey ihnen seye.

Fürs ander/ ist jeder Pfarzer vnd Seelsor-
ger schuldig/für sein Pfarrmenig das H. Sa-
crament des Altars auffzuopffern/ oder so offft
es die Noth erfordert / mit weniger wann er
außerhalb der erstermelten Ordinari Gottes-
dienst/sonderbare Gottesdienst/als für die Ab-
gestorbē

gestorbnen / oder wann Hochzeiten sein / oder
sonsten zuhalten verbunden / er dieselbigen auch
selbs verrichte / oder durch jemand andern ver-
richten lasse.

Drittens / daß er seinem Volck die H. Sac-
rament mittheile / vnd die trägen vnd faulen
Schäffen darzue vermahne / sonderlich in zeis-
ten des Lebens Gefahr.

Viertens / daß er selbs / oder jemandt an sei-
ner stat / alle Son- vnd Feyrtag / seinem Pfarz
Volck das heilige Wort Gottes fürhalte / dar-
runder auch die Kinder Lehr begriffen.

Fünffstens / daß er seinem Volck ein guets
Exempel gebe.

Sechstens / daß er ihme die Armen / wol be-
solhen sein lasse.

Zum sibenden / daß er seine francke Schäff-
len haimsueche / vnd die Abgestorbnen / Christ-
licher Ordnung nach begrabe.

Zum achten / daß er auff ainmal / nit mehr
Pfarren / dann aine hab.

Zum neuntzen / daß er die offentlichen Laster
vätterlich straffe / oder dieselbigen seiner hohen
Geistlichen Obrigkeit anzeige.

Zum zehenden / daß er den Bischofflichen
Gesaze

Gesatz vnnnd Ordnungen / gehorsamb laiste/
vnnnd die Geiſtlichen Constitutiones fleiſſig
halte. Ita Reginaldus p. 2. lib. 20. ſect. 3.
num. 68.

Allda erhebt ſich ein wichtige Frag:

Nemblich/ob ein Pfarzherz vnd Seels
sorger den jenigen Pfarzkindern (ſo ihme den
Zehend nit raichen) die H. Sacrament/ver=
waigern möge.

Hierauff geben die Gelehrten die Ant-
wort/daß/waß ſie Pfarzfinder in krafft
eines rechtmäßigen Tittls/deß Zehend
raichens befreyt/vnd also diß ihres Tittls hal-
ber/den Zehend nit raichen wollen/auff ainem
ſolchen fahl/ ein Pfarzher ihnen Pfarzkindern
die H. Sacrament deßhalb nit verwaigern
möge.

In gleichem/wann ſonſten etliche / oder vil
Pfarzfinder/ in der Poſſeß vnnnd Innhabung
wären/kainen Zehend zugeben / vnd mann nit
geſchwind ſatten Bericht haben möchte/ob ſie
Pfarzfinder deß Zehends wol mit fueg vnnnd
recht/ledig vnd loß ſeyen oder nicht / bey ſo be-
ſchaffnen zweifelhafften Sachen/ möchte ein
Pfarrer

Pfarrer vnd Seelsorger seinen Pfarrkindern/
die sich des Zehends angeregter Ursachen hal-
ber/verwaigern/die H. Sacrament deswegen
nit auffhalten/sonder er Pfarrer müßte anuor
dise strittige Zehends Sach / Gerichtlich auß-
tragen.

Auff dem dritten Fahl aber/wann nemblich
die Pfarrkinder ihrem Pfarrer / vnd Seelsor-
ger/die pfarrliche Zehend ganz ohne Fueg/
ohne rechtmässigen Tittel / vnd allain auß
Zrus/vnd widerspennigem zniehem Gemüt/
auff hielten/alsdann vnd bey so gestalten Sa-
chen (wann nemblich solcher Pfarrkinder vn-
fueg/ vnd vnbilliche Zehends vorenthaltung/
offenlich am Tag wäre) möchte gleichwol ein
Pfarrer vnd Seelsorger selbigen seinen Pfarr-
kindern/die ime also wider Recht/wider Fueg/
vñ wider die offenbare Billichkeit den Zehend
auff halten / die mitthailung der H. Sacra-
ment verwaigern / ja auch letstlich dergleichen
offentlich vnrechtmässigen Zehends Auff hal-
tern / in ihrer Beicht die Absolution nit erfol-
gen lassen. Ita Val. Reginaldus d. p. 2. lib.
19. sect. 3. quæst. 6. num. 102. Suarez to-
mo 1. lib. 1. cap. 38. numero 2. illis verb.

Nisi



Nisi quando est publicum & indubitabile delictum. Das H. Concilium zu Trient/ gebeut/ daß man solche personen soll in geistlichen Bann thuen/ vnd vor beschehner Gnuegthueung/ sie des Banns nicht entledigen / wie hernach volgt am letzten Buech/ 1. Capitel.

CAPVT VII.

Ob man den bösen vnd vntugentsamen Pfarzern vnd Seelsorgern / den Zehend zu geben schuldig oder nit ?

Die Bosheit vnd Begierde des aigne Ruz etlicher Menschen/ ist dermassen so hoch vnd weit auffgestigen/ darauff allerhandt Vnrath vnder den Menschen erwachsen. Dann etliche ihr Hertz vnd Gemüt/ nach vnd nach von der Danckbarkeit vnd Erkenntnis der schuldigen Threw / abwenden: Etliche aber/ je lenger je mehr / souil ihnen nur möglich / sich auß dem Band vnd Obligation der Gesatz/ beuorab der Geistlichen/ zu ziehen/ sich starck bearbeiten/ vnd auff das hierinn nit etwan

etwan ihr verdeckter Geis vnd anders gespüre
vndd vermercke / oder ihnen ichtwas zu ainem
vngehorsamb gerechnet werde / pflegen sie ih-
ren Schalck mit wunder seltsamen = vndd dem
eusserlichen schein nach/was glantzenden Bes-
schönungen / zu bedecken/vndd zuuermäntlen.
Welches/damit ich anderer wercken geschweis-
ge/gnuessamb auß dem abzunehmen vnd zu
erkennen/dieweil etliche = den Göttlichen vndd
Geistlichen Befahlen widerspennige Christen/
gefunden werden/die mit ihrem thails groben/
thails hartnäckigen/thails widersinigem Vera-
standt/so weit herfür brechen/das sie dörfen
sagen vnd fürgeben / man seye den bösen vndd
vnfrommen Pfazern vnd Seelsorgern/aini-
chen Zehend zu raichen nit schuldig/alldieweil
der Zehend den Priestern / nicht anderer ge-
stalt / dann als ein Allmuesen mitgehaillt wer-
de/also den vnfrommen vndd bösen Priestern/
nit geraicht werden solle.

Welche dise Lehr ein falsche / vnd von dem
Widertauffern vndd ihrem anhang erdichte
Lehr ist/vnd mit vilen in N. Göttlicher schrifte
vndd geistlichen Rechten begriffnen Funda-
menten vnd Rechten gründt (deren ich geliebter
R fürke

fürke halber / allain volgende allda anziehen
vnd beybringen will) widerlegt vnnnd hinderen
triben werden mag.

Erstlich/ weil der Zehend mit nur den Seelen
sorgern allain/ sonder vil mehr dem Allmächtigen
Gott selbst / auffgeopffert wirdt zu ainer
Erkenntnis vnnnd Dancksagung für die Gewächse
der Erden. Rebuffus de decim. q. 7.
n. 15. in fine.

Zum andern / dieweil man in Auflegung
der Gesatz vnd Rechten / ab intentione seu
à causa finali, & mente disponentium: das
ist: von der Meinung/Ende/vnd Zweck des
Gesatzgebers / ein kräftige = vnnnd schließliche
Auflegung des Gesatz vnnnd Gebotts / pflegt
zunehmen. L. cum pater. §. dulcissimis. ff.
de leg. 2. L. cum mulier. ff. sol. matr. Cra-
uetta vol. 2. consil. 245. n. 2. Ergo kan eben
ermassen allda / auß der Meinung vnnnd in-
tention (derenthalber die geistlichen Rechte
den Priestern den Zehend zu geben/auffgesetzt
vnnnd verordnet) vnser Meinung allda auch
dargethan vnd erweisen = vnd der Gegenthailen
wideriges Fürgeben / widertriben werden.
Nun so ist wissentlich / daß der Zehend dem
Pfarr-

Pfarrern vnd Seelforgern/dero vrsachen halber (weil sie als Diener Gottes/für die Layen müessen bey Tag vnd Nach arbeiten/betten/wachen/vnd mit predigen/singen/darzaichung der heiligen Sacramenten/vnnd in vil ander-
weeg / immerdar hoch gespannt vnd bemühet sein) durch die Befehl geistlicher Rechten (wie im vorigen Capitel stehet) verordnet vnnd deputiert worden. Also im wenigsten nicht kan gesagt / zugeschwegen dargethan vnd erwiesen werden/das den Pfarrern (vmb wegen das sie in andern iren Wercken fromb/Gotteselig vnd tugentsamb sein) der Gehend geraicht vnd gegeben werden solte. *Cardinalis Bellarminus d. 5. controu. gen. tomo 1. lib. 1. cap. 25. vers. Denique tertio. Lessius dicto tract. de iust. & iur. c. 39. dub. 1. n. 2.*

Zum dritten/bezeugen dise vnser Meinung etliche Befehl in den geistlichen Rechten / mit außdrucklichen Worten/als in cap. tua nobis ext. de decim. Da der Papst Innocentius III. lauter sage; das wegen fürwendung der Bosheit der Priesterschaft / der Gehende niemandt anderem / dann deme er von Rechts wegen gebürt/mitgethailt werden solte.

Ita dispositū. in dist. c. tua nob. illis verbis
 Prætextu verò nequitia Clericorum
 nequeunt decimas, nisi quib⁹ ex man-
 dato diuino debentur, pro suo arbi-
 trio erogare, &c.

Dessen die Ursach; dieweil als obuermelt/
 der Zehend den Priestern (vmb wegen daß sie
 sich der Layen halber / so vilfältiger massen in
 geistlichen Sachen bemühen/ vnd für dieselbi-
 gen in geistlichen Wercken arbeiten müssen)
 vnd nit/ vmb wegen daß sie in anderen ihren
 Wercken/ ganz fromme vnd in allem/tugent-
 hafte Leuth sein/ ex iustitia vnd von Gerech-
 tigkeit wegen erfolgen muess. Cardin. Bellar.
 d. c. 25. vers. Secundo vbi plures rationes
 pro hac nostra opinione adducit.

Also volgt schließlich / auß disen dreyen erst
 gehörten Fundamenten / daß angeregter Ge-
 genthailer fürgeben/ ganz ohne grund/ vnd ein
 falsche Rezerische Lehr seye. Zugeschweigen/
 wann dennem= was vnfrommen Priestern/ ihr
 gebürlicher Zehend geschlossen werden solte/
 vmb tausent aber tausentmal mehr/ den jenigen
 weltlichen Personen / welche ärgerlich / wues-
 cherisch/

cherisch/aigennutzig/Gottlos/verruecht/vner-
träglich/ vnd mit dem Geiz= vnnnd politischem
Teuffel besessen sein / ihre Kennt/ Zins/Gül-
ten/vnd dergleichen ihre jährliche Einkommen=
den/ganz vnd gar arrestiert vnd auffgehalten
werden solten. Sintemalen die Priester/Pfar-
rer vnd Seelsorger/ob sie schon als Menschen
bißweilen auch in Sünden stecken/wie dem al-
lem doch/für die Gemain ihr schuldiges Ampt
Gott dem H^{Ern} fürtragen / dise Weltliche
aber/weder ihnen an der Seelen/weder ande-
ren am Leib/oder an der Seelen nutz / sonder
hingegen schädliche/ vnerträgliche/vnmensch-
liche/vnd den gemainen Mann auffsaugende=
vnnnd gleichsamb ungehewre Raubthier sein.
Gleich aber/ wie weder solchen weltlichen bö-
sen vnnnd lasterhafften Menschen/ihre Kennt/
Zins/Gülten/Geföll/vnd dergleichen/auf di-
ser Brsach mögen auffgehalten vnd gespörre
werden / Also ebnermassen/vnd vmb gar vil
mehr denen= was vntugentsamen Pfarrern
vnd Seelsorgern/ ihr schuldiger Sehend/nicht
fan enzogen oder detiniert werden. Dann
man ainem Glaubiger / Gott geb er seye ganz
from/oder in etwo böß/ daß seiniz bezalen soll.

Also

Also auch den Pfarrern vnd Seelsorgern / ihr
schuldiger Zehend geliefert werden solte / Gott
geb wie sie in andern ihren Wercken leben.
Ita Bellarminus d. c. 25.

Zedoch aber / so sollen nicht desto weniger/
die jenigen Seelsorger besser in ihr Gewissen
gehen / welche / vneracht sie in ainem oder mehr
Dörffern vil Zehend (derenthalter sie / an ai-
nem Sonntag / in disem Dorff / an ainem an-
dern Son- vnd Feiertag / in ainem andern
Dorff / ain Gesellpriester zu haltung des Gottes-
dienst stellen sollen) auff heben vnd einnehmen/
sie dannoch / ihnen das zeitlich Guet oft also
in das Herz sitzen lassen / das sie zu mehrma-
len / mit fleiß kain Gesellpriester auffnehmen/
oder die Gesellpriester / also tractieren / das sie
lang bey ihnen zuverbleiben nit versach haben/
also je seltener sie Gesellpriester haben / je lieber
es ihnen ist / Gott geb es werden die ordinari
oder extraordinari Gottesdienst / für die Ges-
main (welche Jährlich ihren gebürlichen Ze-
hend / vnd andere Schuldigkeit fleißig raicht)
gehalten oder nicht. So sie Pfarrer allam zu
dem End auspinnen / auff das ihnen durch ab-
gang der Gesellpriester vnd Cooperatoren/
desto

desto weniger Vncosten aufflauffe / dardurch
sie aber ihnen bey dem Allmächtigen G. G. /
ein schwere Verantwortung auffladen / weil
ihnen vnuerborgen / das Jener / so nichts ver-
dient / auch nit soll belohnt werden: Cum be-
neficium detur propter officium. textus in
c. fin. de rescript. in 6. Vbi enim nulla ope-
ra, laboreſq; nulli, ibi nullæ mercedes, &
vbi nulla militia, ibi nullum stipendium
esse debet: nam teste D. Gregorio, ille
solū, qui Ecclesiasticis inferuit, Ec-
clesiastica remuneratione gaudere de-
bet. c. consuluit. distinctione 79. Et
qui in labore & seruitio est, ille sine mer-
cede, præmio, & recompensatione con-
digna, stare non debet. c. charitatem. 12.
quæst. 2. vbi dicitur, quòd iustum sit, vt illi
consequantur stipendium, qui pro tem-
pore suum commodare repe-
riuntur obsequium.

Obe ein reicher Pfarzer / den
 Zehend / benorab von den armen
 Zehend Leuthen mit sueg / eins
 fordern möge.

Zeweil ein jeder von seinen Zehends
 baren sachen / schuldig ist den Zehend
 zu geben. Also seynd ebnermassen die
 Armen verbunden den Zehend zu geben / vnnnd
 das zwar auß disen Vrsachen. Erstlich / weil
 der Zehend ein Schuld / vnnnd also ein Armer
 eben sowol / als ain Reicher / solche Schuld des
 Zehends / abzurichten hat. Zum andern / weil
 der Zehend als ein frembdes Guet durch für-
 wand der Armuet / mit guetem Gewissen nicht
 kan vorenthalten werden. Drittens / weil man
 den Zehend / nit allain den Pfarrern zu ihrer
 Vnderhalt: vnd Belohnung / sondern auch zu
 ainer Erkantnus gegen Gott / (das nemblich
 Gott ein Schöpffer aller Gewächs vñ Frücht
 der Erden seye) zu bezalen. Derowegen ein
 Armer / eben sowol / als ein Reicher Zehend-
 man zu solcher Erkantnus vnd Befantnus
 verbunden /

verbunden/ vnd also wegen dessen/ den Zehend zu geben schuldig. D. Thomas 2.2.q.87. art. 4. Fagundez d. cap. 3. n. 1. Bonacina disp. vlt. q. 5. p. 1. propos. 3.

Daraus volgt/ daß die Lehr vnd Meinung derjenigen/ welliche fürgeben / daß man den Pfarrern vnd Seelsorgern/ welche ohne das/ mit gemuegsamen jährlichem Einkommend versehen/ ainigen Zehend/ beuorab so der Zehendmann arm vnd bettlhafft ist / zu geben nicht schuldig/ ganz zu hauffen salt. Wie weit aber solches fürgeben den Rechten zu wider vnd entgegen/ es leichtlich auß deme abgenommen vnd erkannt werden mag / Dieweil nemlich ainiger Schuldner / ob schon sein Glaubiger oder Creditor / eines grossen statlichen / oder ansehnlichen Vermögens ist / deshalber vnd auß diser Ursach/ seiner Schuld nit loß wird/ dann sonst / da das statt vnd Wirkung hette/ fürwar wenig Fürsten / wenig Potentaten/ wenig grosse Herren/ vnd andere vermögliche Personen/ zu erlang- vnd Nabhafft werdung ihrer Schulden gelangen wurden. Rebuffus q. 7. n. 14. Vnd weil dann der Zehend/ als aines von den Geistlichen Rechten vnd respectiue

Etliche von Gottes selbst/ vberschaffne Schuld/
den Pfarrern vnd Seelsorgern/ als Creditorn
zuestehet vnd gebürt / also fänden die Schuld-
ner (das ist/ die Zehendleuth) mit dem Für-
wand / ihre Pfarrer vnd Seelsorger/ als Cre-
ditores / seyen ihrer Schuld / das ist/ des Zeh-
hends/ mit bedürfftiz/ sich des Zehends im we-
nigsten nit entschuldigen. Ita D. Thom. quod
l. 6. art. 10. Abbas in c. cū homines. ext. de
decim. Couar var. resol. lib. 1. c. 17. n. 4.
verf. Secundo principaliter. Dessen die ur-
sach/ dieweil in bezahlung der Schulden/ nit die
qualitet vnnd Person des Glaubigers / oder
des Schuldners/ sonder die Schuldigkeit vnd
Gerechtigkeit der Schuld anzusehen/ vnd zu
bedencken. D. Thomas d. quod lib. 6. Couar.
d. n. 4. Abbas. d. lo. Rebuffus d. lo. quæst.
5. n. 14. Filliuc. d. lo. c. 8. n. 168.

Item/ das etliche fürwerffen vnd sprechen/
das den Geistlichen/ deshalb grosse Einkom-
menden gemacht worden/ damit sie den armen
dürfftigen Leuthen/ zu hilff vnd trost kommen.
textus in cap. aurum. cap. gloria 12. qu. 2.
Ergo, so ein Zehendmann arm / manglhaffet/
vnd vnuermöglich / Er reicher Pfarrer/ als
Zehenda

Zehendherz / von den armen Zehendleuthen / mit recht kainen Zehend fordern möge ; solches fürbilden im wenigsten mit fuesßen / noch bestehen kan. Dann man zwar zuclasset / daß die Geistlichen / nach ihrer möglichkeit / den armen Leuthen / Nahr- vnd Vnderhaltung mitthailen sollen / jedoch vernaint man / daß ein Priester ein Barmhertzigkeit eben diser oder jener / also ainer gewissen - vnnnd nicht ainer anderen Person erzaigen möge.

Derowegen / so ein Pfarrer reich vnd vermöglich ist / vnd arme Zehendleuth hat / ist er eigentlich vnd præcisè nicht verbunden / daß er eben seinen armen Zehendleuten ein Barmhertzigkeit erweise / vnnnd denselben den Zehend nachlasse / dann er Pfarrer ohne Sünd / von solchen armen vnnnd mangelhafften Zehendleuthen / den Zehend nehmen / vnd mit demselben / andere arme Personen / vnnnd mit eben die armen Zehendleuth erhalten vnnnd ernöhren mag. Ita D. Thom. d. q. 87. a. 4. in fin. Co-uar. d. c. 17. num. 4. Lessius d. tract. c. 39. Bellarm. d. 10. dub. 2. Es sey dann sach / daß ein armer Zehendmann in der eusseristen Not vnd Armueth sich befunde / vnd anderer gestalt

Dauer

(dann allain der Zehendherr / lasse ihme Zehendmann/den Zehend) sein Leben zu erhalten / ihme vnmöglich wäre / In solchem fahl alsdann/kundte der Zehendherr/von ihme Armen/vnd in der eussersten Noth steckenden Zehendmann niches fordern / oder nemmen. Rebuffus quæ. 5. n. 14. vers. Vel si forte. Nicht zwar/vmb wegen daß er sein Zehendmann/vnd arm ist/ sondern dieweil er seiner Armueth halber / in Gefahr seines Lebens stehet. Glossa in cap. quicunque. 16. quæst. 7. c. sicut. dist. 47. cap. pasce. distinct. 86. cap. si quis propter. ext. de furt. facit L. 2. §. cum in eodem, in fin. Vbi Dd. ff. ad Leg. Rhod. de iact. Dann in der Noth / so lang dieselbige wehret/alle Ding/zur erhaltung Leib vnd Lebens gemain seynd. Cap. quod non est. ext. de Reg. Iur. D. Thomas in 2. 2.

q. 32. articulo 5. Aloysius Riccius

p. 6. collectan. 2391.

Wie

CAPVT IX.

Wie der Zehend / vermög der
alten Geistlichen Rechten / durch
die Seelsorger/solte ab- vnd
außgethailt werden.

Szwar wie obgehört / alle vnnnd jede
Zehenden/in ainer Pfarz/ regulariter
dem Pfarrer alldort / mit Recht zue-
stehen vnd gebüren / jedoch aber so sollen ver-
mög der alten geistlichen Rechten/die Pfarrer
vnnnd Seelsorgen / solche ihre Zehend/in vier
gleiche Thail außthailen vnd distribuieren.
Per textū in cap. Vulturanæ. c. quatuor. c.
de redditibus. cap. cognouimus. c. mos est.
12. qu. 2. Couar. in cap. officij. numero 1.
ext. de testam: Vide Lessium d. tract. de
iust. & iur. lib. 2. c. 4. dub. 6. n. 49.

Den ersten Thail des Zehends / sollen die
Pfarrer vnnnd Seelsorger / für sich vnnnd ihre
Priester/vnd zu dero auffenthaltung behalten.

Den andern Thail vnder die armen Leuth/
Pilgram/vnd dergleichen Personen/ außthail-
len.

Den

Den dritten Thail zu reficiere vnd besserung der bawfölligen Gebäw ihrer Kirchen anwenden. Rebuff. q. 2. n. 4. Bey diesen Zeiten aber/da schier allenthalben die Pfarckirchen/ zu erhaltung dero Gebäw aigne Jährliche Geföll haben/ pflegen die Pfarrer vnd Seelsorger angeregten vierdten Thail des Zehends/ weniger orten mehr hiezue/ zu contribuiren. Ja was noch mehr/ so ist an vilen Orthen der Brauch/ daß/ob schon die Pfarren/ zu erhaltung dero Gebäw/kaime aigne Geföll vñ Einkommenden haben/ die Pfarrer vnd Seelsorger mehrgedachten ain vierdten Thail ihres Zehends/dannoch darzue nit raichen/sonder man aintweder/auß andern der Kirchen Geföll/die Kirchen Gebäw vnderhaltet/oder aber auff ein ganze Gemein oder Burgerschafft/ein gewisse Anlag vnd contribution deshalber leget. Derowegen muess man in disen vnd andern dergleichen Fällen/jedes Orths löbliche vnd wolhergebrachte Gebräuch ansehen/sonderlich/weil in den allgemainen Rechten/weg reficiere vnd aufferbawung der nidergefallne Gottshäuser/ allerley Gesaz vnd Rechtsstollen zu finden/welche von dem Doctor Paulo
de

de Citatinis schon erklärt/vnd mit vnderſchied
aufgelegt werden.

Souer aber der günſtige Leſer zuwiſſen be-
gert/daß wann etwan ein Pfarzhoff zum Ab-
fall kombt/oder ganz zu hauffen fallet/ wer in
frafft Geiſtlicher Rechten/ ſolchen widerum-
ben zu beſſern/oder auff zubawen ſchuldig/ der
mag hieruon leſen den ernennnten Doctor Pau-
lum de Citatinis, olim in Academ. Friburg.
Canonum Profeſſ. in ſuo tract. de iur. Pa-
tron. s. art. 6. p. principal. Daſelbs er diſe
Frag alſo entſcheidet:

Daß wann ein Pfarzhoff zu Abfall kommen
vnd Bawföllig worden/ oder ganz zuhauffen
gefallen/ ſolchen alßdann widerumb auff zu-
bawen vnd zu beſſern ſchuldig ſey der jenig/
welcher derſelbigen Pfarz Einkommend ein-
nimbt. Dannenhero/wann der Pfarzer oder
Seelſorger alle Zehend/alles Opffergelt/vnd
all andere Geföllt ſeiner Pfarz einnimbt/er den
Pfarzhoff zubefſern/ vnd widerumb auff zu-
bawen/verbunden ſeye: ſouer aber der Patro-
nus oder Lehenherr ſeu Collaror, alle Zehen-
den 2c. in der Pfarz einnimbt/alßdann der Pa-
tron oder Lehenherr/den Pfarzhof zubefſern vñ
auff zubawen ſchuldig:

Souer aber ain Thail des Zehends der Patron/vnd ain thail der Pfarzer oder Seelsorger einnimbt / so seyen sie bande / nemblich der Pfarzer vnd Lehenherr pro rato, zu aufferbaw- oder besserung des Pfarzhofs/verbunden.

Den vierten Thail des Zehends/sollen die Pfarzer vnd Seelsorger ihrem Bischof vnnnd Ordinario lifern. Cap. de quarta. extra. de præscript. cap. conquerente. ext. de offic. iud. ordin.

Im Teutschlandt haben sich die Bischöff schier sammentlich (weil sie ohne das grosse Einkommenden / auch vil derselben stattliche ansehnliche Lehen/vnd Fürstliche Regalia von Ir Kayf. May. vnnnd dem H. Römischen Reich haben/vnd deshalber Fürsten vnd Glider des Römischen Reichs sein) dises ihres vierdten Thails der pfarzlichen Zehenden begeben vnd verzihen. Der Bischof zu Constanz aber/pflegt wol noch etlicher Orthen seines Bisthums / wie man mich berichtet hat / solchen vierten Thail von den Pfarzlichen Zehenden einzulangen.

Souil aber das Bistthumb Brixen anbe-
trifft/

trifft / haben sich die Bischöf zu Briren / vor
 lengst dises vierdten Theils der Pfarzlichen
 Zehenden in etlichen Orten verziehen / dieweil
 sie Bischöf zu Briren ebenfals Reichsfürsten
 sein / vnd Stätt / Gericht / Herrschafften / vnnnd
 anders / von dem H. Römischen Reich zu Le-
 hen erkennen / vnd dauon alle Jar / ihre Geföll
 vnd Einkommenden empfangen. Vnnnd nach
 laut der alten Regalien / oder Fürstlichen Le-
 henbrieff / seynd die Bischöf zu Briren / schon
 vor 400. Jaren / Fürsten des heiligen Röm-
 schen Reichs gewesen / Inmassen ich als ge-
 wester Cansler zu Briren solche alte Lateinis-
 sche Lehenbrieff / so im Fürstl: Briernerischen
 Archif zubefinden / selbs vnder handen gehabt
 vnd gelesen hab.

Im heiligen Concilio zu Triendt / ist wegen
 Erbauung der Pfarzkirchen / volgendes Ge-
 sas gemacht worden / wie zu lesen Sessione 21.
 De Reform. cap. 7. vbi ita statutum est.

“ Parochiales verò Ecclesias, etiam si
 “ iuris Patronatus sint, ita collapsas
 “ refici & instaurari procurent ex fru-
 “ ctibus & prouentibus quibuscunq;
 L ad

“ ad easdem Ecclesias quomodocun-
 “ que pertinentibus : qui si non fue-
 “ rint sufficientes, omnes Patronos
 “ & alios, qui fructus aliquos ex di-
 “ ctis Ecclesijs prouenientes perci-
 “ piunt, aut in illorum defectum Pa-
 “ rochianos omnibus remedijs op-
 “ portunis ad prædicta cogant, qua-
 “ cunque appellatione, exemptione,
 “ & contradictione remota &c.

Auff Teutsch lautet es also :

Die Pfarckirchen aber / ob sie schon
 einen Patron vnd Ehenherren haben/
 wann sie also zerfallen sein / sollen sol-
 liche (die Bischof) widerumb erbaw-
 en vnd bessern lassen / auß allen vnd
 jeden / in ainicherley weis / denselben
 Pfarckirchen zuwendigen Geföllen
 vnd Einkommenden / vnd d. solche nit
 erlö-

erlöcken / so sollen die Patroni vnnnd
andere / so ein Einkommend derselben
Pfarckirchen geniessen / oder inn Er-
manglung deren / die Pfarckinder
durch bequemme Mittel zum Beytrag
gezwungen werden / hindangesetzt
aller appellation, Freyheit/
vnd Widerred/2c.





Zehend Recht/

Das dritte Buech.

Von anzaigung der Zehend-
leuth / vnnnd des Tittls der weltlichen
Zehendherin: Item von Abstattung der auß-
ständigen Zehenden: Transferierungen der
Zehends Freyheiten / vnd von etlichen andern
nuklichen Fragen: dann von præscri-
ptionen vnd Gewonheiten
des Zehends.

CAPVT I.

Wie vnd durch was Tittel / die
Zehend auff vnd an die Weltz-
lichen kommen?

S Ven am 4. Capitel / andern Buechs/
ist der lenge nach erkläret vnd vermelt
des

det worden/wie nemlich alle vnd jede Zehenden/ihrer rechten Wesenheit vnd Eigenschafft nach/regulariter mit Recht zuestehn vnnnd gebüren dem jenigen Pfarzer vnd Seelsorger/in dessen Pfarz die Zehendbaren Sachen/als Acker/Matten/Weingärten/Wälder/Bäume vnd dergleichen ligen oder entstehen. Also nun zweifels ohne vil deren sein/welche sich vber besagtes 4. Capitel/andern Buechs/hoch verwundern/vnd bey ihnen selbs gedencken/vnnnd sprechen: So die Zehend allain den Geistlichen/als Pfarzern/Seelsorgern/vnnnd ihren Mitgenossen gebüren vnd erfolgen sollen/woshero kombt es dann/vnd auß was Ursach beschihet es/das allenthailen in der Christenheit/mit wissen ihrer Päpstlichen Heyligkeit/vnnnd der Bischöffen vnd Prælaten/sowol weltliche Fürsten/Grafen/Freyherren/Edelleuth/vnnnd andere/hohen vnd niedern Stands Personen/etlicher Orten den Zehend auffheben?

Auff diß ist die Antwort:

Das vor dem Concilio Lateranensi/so nach Christi Geburt Anno 1179. vnder dem Papst Alexandro III. zu Rom/in Lateran gehalten worden

worden/die Bischoff vnd Prælaten / den iem-
 gen Layen / welche ihnen vnd ihren Kirchen/
 Gottshäusern vnd Eöstern / gueten Schutz
 vnd Schirm hielten/Hilff erzaigten/oder son-
 sten dienstbar gegen ihnen waren/pflegten die
 Zehend zu geben: Also daß die Layen/solche
 ihnen zu Lehen verliene Zehenden wol ein-
 nehmen vnd genießten möchten: Entgegen
 aber sie als Lehenleuth/ den Bischöffen vnd
 Prælaten gethrew vnd gewärtig sein/ vnd
 mit ihren Diensten jederzeit denselbigen Hilff-
 lich erscheinen/vnd beybringen sollten. Also ist
 hierauß erfolgt/ daß solche Zehenden/nach vñ
 nach/ von ainer Weltlichen Person / auff die
 ander kommen: Deren theils zwar widerum
 ben / durch die Weltlichen den Kirchen vber-
 geben vnd geschencket worden: theils aber
 noch biß auff dise Zeit bey den Layen (wie es
 der Augenschein allenthalben in der Christen-
 heit mit sich bringet) verbliben.

Nach deme aber die Stathalter Christi/be-
 vorab allerhöchst besagter Alexander III. ver-
 nommen vnd gesehen / daß durch solche von
 den Bischof vnd Prælaten gepflogne verleyh-
 vnd hinlassung der Zehenden/ die Zehenden so
 vieler

viler Orten auß der Geistlichen Händen kommen/dardurch den Seelsorgern/ihre Zärliche Geföll vnd Einkommenden/mercklich geschmälert vnd geringert/auch beynebens von den Lehenleuthen vnd Possessorn solcher Zehenden/wenig oder gar kaine Lehendienst / wider alle Psliche vnnnd Threm / den Lehenherren erzaigt wurden: Als haben sie Statthalter Christi solcher Vndanckbarkeit vnd solchem Vnwesen nicht ferzer nachsehen / sonder demselben beyzeiten vorhawen / vnnnd mit hayssamen Gesatz vnd Gebotten/der gebür vnnnd nothturfft nach/begegnen wollen. Derentwegen allerhöchster ernannter Papst Alexander III. in angeregtem Concilio oder Synodo Lateranensi, ernstlich allen Bischöffen vnnnd Prælaten verboten/vnd interdicirt, daß sie fürterhin/den Weltlichen ainichen Zehend zu Lehen / ferzer mit mehr geben/noch hinlassen sollen. Textus expressus in cap. quamuis cap. prohibemus. ext. de decim. & cap. 2. §. sanè. cod. in 6. & c. Cum Apostolica, ext. de his. quæ fiunt à Prælat. Couarruu. d. lib. 1. c. 17. num. 5. vers. Olim sanè.

Allda aber wol zumercken/das ob zwar/wie
gehört/die Bischöff vnd Prælaten/den Layen
ainigen Zehend zu Lehen/wegen obernennten
Anno 1179. gehaltenen Concilij / weiter mit
hinlassen können: Jedoch die Weltlichen/die
jenigen Zehend / so vor erstberürtem Concilio
oder Synodo Lateranensi, durch die Bischöf
vnd Prælaten / den Layen gehörter massen zu
Lehen hingelassen worden / wol mit guetem
Sueg vnd sicherem Gwissen/innhaben/posse-
diern/vnd genießten mögen. Textus in dicto
capitulo 2. §. sanè. de decim. in 6. Couar.
iam dicto cap. n. 5. vers. Olim sanè.

Auß disem entspringen allda drey schöne
vnd sehr nützliche Fragen.

Die erste Frag ist:

Wiemans der Zeit wissen könne / ob
diser oder jener Zehend / dessen ein Lay in der
Possess vnd Besizung ist / vor oder nach dem
Concilio Lateranensi/an die Welt-
lichen kommen?

A Antwort: Wann die Weltlichen ain
Zehend an ainem / oder mehr Orten in
ruewiger

erleuoger Possession/ Nutz/ vnd Gewöhr/ von
vnerdencklicher Zeit/ vnd also von mehr Jahren
dann sich Menschens gedencken erstreckt/ in
haben vnd besitzen/entstehet vnnnd erfolgt/ auß
solcher vnfürdencklicher Possession/ ein so star-
cke Vermuetung/ daß dardurch genuegsame
Beweis/ vnd Bescheinung des Tittls einge-
führt vnd fürgebracht/ vnd also ex consequēti
sattsamb dargethan vnnnd probiert wirdt/ daß
solcher Zehend vor dem Concilio Lateranensi/
an die Weltlichen kommen. Arg. c. 1. §. vlt. de
præscr. in 6. Zasius in epit. feud. 4. p. n. 24.
Covar. d. c. 17. n. 5. vers. Sed si dubitetur.
vbi multos allegat. Franc. Duarenus in cō-
ment. feud. cap. 5. n. 7.

In curia Romana receptum est, laico nō
suffragari immemoriam quasi possessio-
nem decimandi, nisi etiam fama priuilegij
vel recognitio ab Ecclesia, vel aliud æqui-
pollens concurrat. Farinac. decis. tomo 1.
p. 1. decis. 207. n. 1. Canisius cap. 13. n. 9.
& 10. Vel communis opinio militet. glossa
in c. causam, quæ verb. detinere. vbi Ca-
nonistæ. Covar. d. 10. n. 5. vers. Sed si de-
betur. Rebuffus quæ. 10. n. 24. & q. 1. n. 64.

Vnd also sagt gar recht der Vincentius Fil-
liuccius tomo 2. tract. 27. p. 2. c. 9. nu. 20.
daß obwolten ain solche Zehendsgerechtigkeit/
so vil Weltliche innen haben / anderst nit / als
durch ain langwirigen Brauch / vnd allgemai-
nen Bohn erweisen werde / jedoch die Bewei-
sung hiermit gnuegsamb sey. Verallus dec. l.
Roman. p. 1. decis. 241. & 242. ait, quod
laici possint habere decimas ex priuilegio,
vel ex immemoriali possessione, cum fama
priuilegij, &c.

Daß aber die weltlichen Personen / ihr Ze-
hends Innhabung müessen darthuen vnd be-
weisen / aintweder durch ein Päpstliches Pri-
uilegium / oder durch ein Zehendlehen / (so vor
dem Concilio Lateranensi, de Anno 1179.
erlangt worden) oder durch ain unfürdenckli-
che Possession / oder durch ain andere gleich-
giltige Manier vnnnd equipollentiam, volgt
solches daher / weil der Zehend seiner Natur
vnnnd anhabender Eigenschafft nach / nur den
Pfarrern vnd Seelsorgern / wie obstehet / zue-
ständig / vnnnd sich also dessen kein Lay vnnnd
Weltlicher regulariter anmassen kan / es seye
dann / daß er dessen ain rechtmessigen Zittly
oder

oder vnfürdenckliche Possession / oder andern gleichmässigen Fueg anzaigen möge. Abbas in c. cum apostolica, n. 12. ext. de his, quæ fiunt à Præl.

Da aber ein Weltlicher ainen vnrechtmässigen Tittel hette (als da etwan ain Prælat/ Probst/oder Prior / Commendator/oder dergleichen/ohne vorwissen ihrer hohen geistlichen Obrigkeit / ain Behendsgerechtigkeit ainem Weltlichen thätte verkauffen) in diesem Fahl wurde ein solcher nichts wertiger vnnnd verbotner Tittel / ihme Kauffer kein krafft oder Wirkung zuebringen noch dessen sich ain Inhaber mit Fueg bedienen mögen/sonder er müste von ainer solchen vnrechtmässigen Behendsinnhabung abtretten/ ob es schon vil hundert/ ja vil tausent Jar angestanden wäre. Dann ain so böser = vor augen ligender/vnnnd verbotner Tittel / welchen die Recht nicht zuelassen/ macht ain so böses Gewissen/das bey so offensichtlich= am tag ligender Beschaffenheit / deshalb ber nie kein præscription lauffen kan. Vilagut de reb. Eccles. non alien. lib. 2. cap. 3. num. 135.

Die ander Frag.

Ob ain Bischof oder Prælat seinen
Zehend welcher vor dem Concilio Lateranensi
den Weltlichen schon ainmal zu Lehen verilhen wor-
den / vnd dann / nach dem Concilio Lateranensi / dem
Bisthumb oder Closter als Lehenherrn haimgefal-
len / widerumb ainem andern Layen / zu Lehen
hinlassen könne / oder nit :

Die Verantwortung diser Frag / sein die
Rechtsgelehrten mit ainhellig / noch ai-
ner Meinung.

Dann Ioan: Andr: & Abbas in c. prohi-
bemus. ext. de decim. Zasius in epit. feud.
4. p. n. 25. Fachin. lib. 7. c. 72. sagen / daß ein
Bischof vnd Prælat / solches zuthun nit macht
habe / auß Ursach / weil nach dem Concilio Las-
teranensi / die Geistlichen den Weltlichen kain
Zehend mehr zu Lehen hinlassen dörfen: Ergo
sie auch den ienigen Zehend / so vor dem Cons-
cilio Lateranensi den Layen zu Lehen / ainmal
verlihen worden / vnd hernach widerumb haim-
gefallen / den Layen zu Lehen / fermer nicht hin-
lassen können. Per text. in d. c. prohibemus.

Dise / der ernannten Rechtsgelehrten Mei-
nung

nung wird von vilen andern Rechtsgelehrten
impugniert/vnd widerlegt: Die samentlich
schliessen/das ein Bischof oder Prælat den je-
nigen Zehend (welcher durch sie Bischöff vnd
Prælaten/ vor dem Concilio Lateranensi/den
Weltlichen ainmal zu Lehen verlihen/ vnnnd
nach solchem Concilio / dem Bisthumb / oder
Closter/widerumb haim gefallen) wol hernach
weiter/auch ainem andern Layen zu Lehen ver-
lassen möge / argum. cap. 2. vbi Glossa, &
Canonistæ, ext. de feud. Couarruuias dicto
libro 1. c. 17. numer. 5. verf. Præter hæc &
illud. Clarus §. feud. q. 13. n. 2. Sonsbecc.
in Comment. feud. 8. p. n. 11. Zu beweiss
vnd verificierung dessen/sie sonderlich das an-
ziehen vnnnd sprechen: Dieweil nemblich ein
Sach/so ainmal ist veränderlich worden/inñer
vnd allzeit veränderlich bleibet/per L. pater. §.
quindecim. ff. de legat. 3. L. cætera §. vlt. ff.
de Legat. 1. L. vlt. C. de remiss. pign. vbi
habetur, quod res semel facta alienabilis,
perpetuò maneat alienabilis. Derowegen
sprechen sie/vorstehende Lehrer vnnnd Rechts-
gelehrten / weil die jenigen Zehenden (so vor
erstermeltem Concilio Lateranensi/ den Layen
zu

zu Lehen verlihen worden) durch gültige hinfassung derselben / ainmal seyndt veränderlich worden / Dannenhero sie je vnd allezeit/ noch veränderlich bleiben/vnnd solche ihr veränderlich empfangene gestalt / in allweg behalten/ Also hernach/ so offte sie obuermelter massen haim fallen/widerumb jemand anderem zu Lehen verlihen werden mögen: Seytemalen solches kain newe Zehends Belehnung / sondern allain/ain vollfahr = beharz = vnd weitere continuierung der alten vnnd ersten gültigen Zehends Belehnung sene/ vnd angedeutet Concilium Lateranense allain von den jenigen Zehenden / so von Newen nicht sollen zu Lehen verlihen werden/vnd nicht von den Zehenden/ die schon ainmal vor dem Concilio zu Lehen kräftig verlihen worden sein/zumerstehn/vnnd dise Meinung / meinem geringen Verstand nach/ ich für die bössere Meinung halte/wird auch solche/meines wissens in den Bischofliche Curijs, im Teutschlande also obseruiert. Hanc sententiam etiam acceptat Suarez tomo 1. lib. 1. cap. 26. num. 9. vers. Nihilominus tamen.

Jedoch sagen die Gelehrten/das vnerracht
des

des vorermeltem Concilij Lateranensis) ein
Bischof ainem Weltlichen (der umb sein Kir-
chen woluerdienet) auff sein Lebenlang/ oder
auff etliche gewisse Jar / wol noch der Zeit ge-
wise Zehends Nukungen / mitthailen möge.
Glossa in capit. quamuis. extrauag. de de-
cim. Reginaldus dicto, libro 19. part. 2. q. 3
sect. 3. n. 91. Suarez d. lib. 1. c. 26.

Die dritte Frag.

Ob ein Layden jenigen/ vor dem Con-
cilio Lateranensi herrürenden Zehend / ainem
andern Layen zu Aßterlehen verleihen= oder son-
sten in ander weeg verwenden möge/
oder nicht :

Aufflösung vnd verantwortung diser
Frag / seynd abermalen die Rechtsge-
lehrten einander zu wider.

Dann erstlich vil deren sein / die da lehren
vnnnd sprechen / daß solches nicht beschehen
könne / auß Ursach / dieweil im Concilio La-
teranensi außtrucklich verbotten / daß die
Layen die jenigen Zehenden / so sie innhaben
vnnnd possedieren / vnnnd vor dem Concilio
Lateran

Lateranensi an sich gebracht / an andere weltliche Personen / in ainicherley weiß nicht verwenden mögen/ per dictū cap. quamuis & d. cap. prohibem. ext. de decim. Ioan: Andri: Hostiens Abbas & complures alij ibidem quos, & alios allegat Couar. d. c. 17. num. 5. verf. Præter hæc.

Zum andern / sein etliche andere Rechte gelehrt/ ainer gank widerigen Meinung/ so der vorigen ersten Meinung/ gank entgegen laufft/ solche sprechen/ daß ein Lay/ jenigen = vor dem Concilio Lateranensi/ den Weltlichen zu Lehen hingelassenen Zehend/ wol ainem andern Lay/ zu Aßterlehen hinlassen/ oder sonsten/ verwenden möge. ita Franc. Duarenus in dicto Comment. feud. cap. 5. n. 7. vbi Molinæum allegat. Dessen er Duarenus zu Ursach einführt/ dieweil Ir Päpstl: Heylig: (in dem sie die/ vor dem Concilio Lateranensi hingelassene Zehenden/ guet gehaissen vnd nit retractiert). Hierdurch still schweigender weiß auch darmit die gewonliche Aßterbelehung vnd dergleichen/ zuegelassen habe/ non obstante illo cap. prohibemus. Siquidem ex natura vniuscuiusque feudi, subinfeudatio, si debito modo fiat,

fiat, concessa sit, per textum in §. beneficiū
Tit: si de feud. defunct. content. sit inter
dom. & agnat. vasa. In vsibus feud.

Quis verus & genuinus sensus sit, dicti
capituli. (Prohibemus) anxie à Doctoribus
tam Theologis, quàm Iurisconsultis inue-
stigatur. Couarruias d. cap. 17. num. 5.
vers. Tertiò contigit. duas explicationes
eiusdem Capituli affert. Cuius & vnam ad-
ducit Lessius d. tract. dub: 4. num. vlt. in fi-
ne. Alij Doctores alias explicationes affe-
runt, quas Lector, apud illos authores, qui
de decimis tractant, inuenire poterit.

Dritte Meinung / ist des weitberühmten
Doctors Ulrichen Zasij / gewesten vnd all-
dort verstorbenen Professoris zu Teyenburg;
welcher in seinem Epit. feud. part. 4. num. 26
vermeldet / daß ob zwar vermög angezogener
Gefas geistlicher Rechten / ein Lay die vor dem
Concilio Lateranensi / den Weltlichen zu Lehen
hingelassne Zehenden / ainem anderen Layen /
zu Aff. erlehen nicht widerumb hinlassen möch-
te / wegen des im Concilio Lateranensi besche-
henen verbotts / vbi habetur in dict. capit.
quamuis. & dict. cap. prohibemus. Jedoch

im Teutschlandt/in krafft der Gebräuch vnnnd Gewonheiten/das widerspil vnd contrarium beschehe/ dann spricht er Herr Doctor Zasii/ daß man sehe/wie die Fürsten den Weltlichen/bevorab denen vom Adel/ihre habende Zehend Lehen/zu Aßfter Lehen hinlassen. Desgleichen bezeugt auch gedachter Doctor Duarenus/ daß im Königreich Franckreich der Brauch seye/nemblich daß man die Zehend Lehe anders werts hin verwende/ wohin man wolle/ gestaltsame man dann allenthalben es auch im Teutschlandt sihet/ daß die Weltlichen/auch geringen Standtspersonen/welche an ainem oder anderem Orth/ ain Zehends Gerechtigfeit haben/ dieselb ihr Zehends Gerechtigfeit/weme sie wollen/verkauffen/ vnnnd wohin sie wollen verwenden. Welches vermuethlich das hero erfolgt/weil an gar wenig Orten bewust/welche Zehends Gerechtigkeiten herrürig seyen von jenen Zehenden/die vor dem Concilio Lateranensi/ von den Bischöfen oder Pralaten zu Lehen verlihen worden sein.

Jedoch kan ich alida nicht verhalten/ was der edel gestreng vnd hochgelehrt Herr Hainrich von Rosenthal in sua synopsi feud. capitula

culo 4. conclus. 17 in fine, von dergleichen
 Zehend (so die Weltlichen innen haben vnnnd
 possidieren) melden thuet. Nemblich/dieweil
 bewußt spricht er / zu was Gottseligem Ende/
 die Zehend auffkommen/derowegen er mit der-
 gleichen Zehend nit gern sein Gewissen bela-
 den wolte / vnd daß dannenhero solche Welt-
 liche Zehends Innhaber / ainen gueten Thail
 desselben/zu der Ehr Gottes/ Item zu vnder-
 haltung der Kirchen Diener/vnd der Armen/
 außthailen/vnnnd also ihr Gwissen darmit rin-
 ger machen sollen.

CAPVT II.

Welche Personen den Zehend
geben sollen.

In den nechsten vorstehenden Capitlen/
 ist zu genuegen außgeföhrt vnd erzehlet
 worden / wie/wann/weme vnd warum
 man den Zehend geben solle. In disem Capita-
 tel aber wird' erklärt/ wer den Zehend zu geben
 schuldig. Darüber hernach folgende Schluß-
 reden zuuernemen.

Erste Schlusfred: Ein jeder Lay / auch
 Kaiser / König / Fürst / vnnnd alle andere hohen
 vnnnd nidern Standts Layenpersonen (es sey
 dann/das ainer durch ein rechtsames Priuile-
 gium/Præscription, oder gewonheit exempt)
 sein verbunden / von allen Zehendbaren Sa-
 chen/den Zehend zugeben. *Textus in cap. si
 quis Laicus 16. q. 1. cap. nuncios c. ex par-
 te c. cum homines, ext. de decim. Rebuff.
 d. loc. q. 5. n. 25. & q. 8. n. 27.* Ursach dessen
 ist/weil ein jeder Mensch/er sey hohes oder ni-
 dern Standts/ schuldig / von seinem Eigens-
 thumb/dem Allmächtigen Gott/ als Erschaf-
 fer aller Sachen / den Zehend auffzuopffern/
 vnd also sich gegen Gott dardurch erkenntlich
 einzustellen/das es von Gott herkomme. *Re-
 buffus q. 5. n. 26.*

Welche Sachen aber Zehendbar sein / ist
 oben am 1. Capit. 2. Buchs / die anzaigung
 beschehen.

Ander Schlusfred: Nit allain die Chri-
 sten / sondern auch die Juden / sein in krafft
 geistlicher Rechten/verpflichtet / von ihren lie-
 genden Gütern/2c. den Zehend zuraichen/oder
 sich der Zehendbaren Güeter zu entschlagen.
Tex-

Textus in cap. de terris, vbi Abbas. ext. de decim. Rebuffus q. 5. n. 11. Dergleichen Beschaffenheit hat es auch mit den Rethern / Türcken / Heyden / vnd dergleichen Personen / die ebenfals von ihren lizenden- oder andern zehendbaren Sachen / den Zehend zugeben schuldig. Rebuffus d. q. 5. n. 11. & 12.

Dritte Schlusßred: Dieweil der Zehend eigentlich von den Früchten geraicht vnd gegeben werden soll / dannenhero ist ein jeder Bestandtsmann vnd Innhaber (so die Frucht / der Zehendbaren Güter genossen) den Zehend dauon zugeben verbunden. Decimæ enim, fructuum perceptionem sequuntur per cap. dilecti cap. tua nobis. cap. in aliquib. ext. de decim. Et regula iuris est, quod, qui fructus colligit, & functionum grauamen subire debeat. L. neque stipendium. ff. de impens. in re dot. fact. L. inter debitorem. ff. de pact. L. fructus. Vbi Dd. c. de Empt.

Vierdre Schlusßred: Damit ein bößglaubiger Besitzer / oder Niesser aines Zehendbaren Guets / mit eines bessern Wesens vnd Standts seye / dann der / so ein Guet mit rechtem Tittl / guetem Glauben / vnd vnuerlektem Wissen

Gwissen inn hat vnd possidiert/ist derowegen
 er Bösglaubiger Inhaber / in krafft geistlis-
 cher Rechten / von den Früchten seines mit
 bösem Tittl/ vnd bösem Glauben innhabenden
 Guets / den Zehend zu raichen verobligiert.
 Argumento d. c. tua nobis d. cap. nuncios
 cap. dilecti cap. nuper ext. de decim. Re-
 buffus d. loc. quæst. 8. n. 29. Abbas in cap.
 ex transmissa ext. de decim. Vbi in fine di-
 cit, quod in decimali, non sit ponderanda
 qualitas possessoris, quia possessio est oner-
 ata, scilicet mala fide. Et sic Ecclesia
 quocunque possessore licite recipit deci-
 mam prædialem. idem tradunt Glossa, &
 alij, in d. c. ex transmissa.

Dessen die Ursach: Sintemalen in herfür
 vnnnd auffwachsung der Frücht der Erden/
 noch die Mühe vnd Arbeit dessen/ der da säet/
 noch die Kunst dessen/der pflanzt/oder peltet/
 sonder die krafft vnd Allmacht Gottes/durch-
 vnd auß dessen Erschaffung / alles vnnnd jedes
 Gewächz herfür kommet/ anzusehen/vnnnd zu
 erwezen. Text. in cap. cum non sit in ho-
 mine, ext: de decim. Moneta de decim. c.
 4. num. 39. 40.

Also ob schon von ainem/ ain Guet mit vn-
 rechtem Tittel/ vnd bösem Gewissen possidiert
 vnd genossen wirdt/ so hat es doch des Zehends
 halber kein bedencken/ sonder der Zehend muess
 von den Früchten desselbigen Guets / ebner-
 massen/ als von andern Gütern (die nemlich
 mit guetem Gewissen besessen werden) abge-
 stattet vnd geraicht werden. Azorius lib. 7. c.
 35. versic. Decimo tertio quæritur.

Dioweit die Frucht/ nit auß der Mühe vnd
 Arbeit des bößglaubigen Inhabers / sonder
 auß Erschaffung des allerhöchsten Gottes (der
 den Zehend / neben andern Ursachen / ihm
 auch zu einer Erkenntnis seiner allgemainen
 Herrlichkeit/ vorbehalten) herfür wachsen: wie
 ebnermassen der heilige Apostel Paulus be-
 zeugt/ da er spricht: Ich hab gepflantzet/
 Apollo hat begossen / aber Gott das
 Gewächs geben. So ist nun weder
 der da pflantzet / noch der da begußt/
 etwas / sonder der es wachsen macht.
 S. Paulus 1. ad Corinth. 2.

Coronidis loco hic in fine, huius quartæ conclusionis notandum, quod personales decimæ ex illicitè acquisitis non soluantur. Vide Panormit. in d. cap. ex transmissa. in verb. licitè. Porro personales decimas in Germania non amplius in usu esse, supra cap. 1. lib. 2. dictum est.

Sünffre Schlußred: Gleich wie die Weltlichen zum Zehendraichen/wie erst gehört/verbunden / also sein mit weniger auch die Layenpriester/vnd andere geistliche Personen höhern oder nidern Standts / schuldig zuuerzehenden die Frucht von iren aignen Güetern/so sie aintweder Erbs-kauffß-vñ schanckßweiß/oder andern Tittls/oberkommen/vnd von denen man schon anuor pflegte den Zehend zugeben / ehe sie an sie Layenpriester kommen. textus in cap: si quis Laicus 16. qu. 1. & cap: nouum genus, in fine, vbi Canonistæ. ext. de decim: D. Thomas in 2.2. quæst. 87. articulo 4. Moneta q: 1. cap: 5. n. 3. & 6. Couar. d. lib: 1. cap: 17. nu. 8. vers. Primum hinc constat. Dessen die Ursach: dieweil der Zehend mit den Personen / sonder den Früchten/ Gott geb / sie kommen auff wem sie wollen/ anhanget.

anhanget. Per d. cap: dilecti & d. cap: tua nobis. & d. cap: in aliquibus, ext. de decim. Regula enim juris est, quòd quæuis res cum onere suo transeat. cap. cum non sit. cap: ex litteris, ext. de decim. L. alienatio 67. ff. de Contrah. empt. Hier. de Ceuall. d. lo. q: 55. num. 55. Vnd solche Zehend müessen sie Geistliche von angeregten ihren Güetern rai- chen/ dem jenigen Seelsorger/ in dessen Pfarz selbige zehendbare Güeter ligen. Moneta c. 5. q. 1. n. 3. & 6. Filliuc. d. cap. 8. n. 134.

Es seyndt gleichwol etliche Gelehrte der Meinung/ daß von ihren Güetern nit schuldig seyen / ainen Zehend zu geben / jene geistliche Personen/ welche in selbiger Pfarz/ darinn ihre oberkornne Güter ligen/ die pfarrlichen Dienst verrichten helfen / ita Sylu. & Angel. & alij. Jedoch aber / so wird solche Meinung nit an- genommen/ sonder man laßt es dißfals bey vor- stehender fünfften Schlußred verbleiben. Suarez d. libro 1. cap: 17. nu. 22. vers. Sed inde nihil probari potest quantum ad de- cimas ex secularibus bonis, &c. Couarruu. d. num. 8. vers. Primum hinc constat. di- cens: Clericos Ecclesiarum Rectores obno-

xios esse decimarum solutioni, ex prædijs patrimonialibus, quæ sint vel in propria, vel in aliena Parochia constituta &c.

Hoc tamen aliqui limitant in decimis ex possessionibus vel redditibus Ecclesiasticis. Suarez d. c. 17. n. 23. v. Intellecta. & n. 16. & 2. Filliuc. d. lo. n. 178. Eagund. d. lib: 2 cap: 2 n. 1. 2. 3.

Sechste Schlusfred : Die Bischoff seynd von jenen iren Güetern seu bonis mensæ Episcopalis, die sie zu ihrer vnd der ihrigen Underhaltung bawen lassen / kainen Zehend zugeben schuldig. Cardin. Tuscus verb. decima, conclus: 6 s. num. 6. Suarez d. lo: n. 1 s. vers. Illa ergo. Inquiens, de prædijs Ecclesiasticis, si qua fortasse in stipendium & sustentationem propriam Episcopo applicantur, decimas non deberi. Moneta c. 5. q: 1 n: 23. 24. per text. in c. questi 16. q: 1.

Zedoch verstehn die Gelehrten solches also ain auff dem Zahl / wann sie Bischoff / selbige Güeter selbst besitzen vnd bawen lassen / vnd nit auff andere verwenden. Moneta iam, d. qui 1. cap. 5. num. 2 s. vers. Declara. dicens, si bona talia mensæ Episcopalis in aliu trans-
feran-

ferantur; quod tunc decimæ subiciantur.
 Card: Tuscus, d. conclus: 65. nu. 6. vbi ait,
 quod decimæ non debeantur ex prædijs,
 quæ Episcopi colunt pro se, & suis Con-
 uentibus.

Sibende Schlusfred: Die Ordens Leute
 vnd Religiosi / sein ebnermassen schuldig vnd
 verobligiert / von ihren Güetern den Zehend
 zu geben/dem jenigen / in dessen Pfarz selbige
 Güeter liegen. Textus in cap: commissum.
 vbi Abbas, ext. de decim. Lessius d. loc.
 dub. 5. n. 24. Moneta cap: 5. q: 1. n. 9. Hier.
 de Ceuallios d. lo: qu: 55 n: 56. Hostiens. &
 alij in d. cap: nouum genus.

Es hette dann auch solcher ihrer an sich ge-
 brachter Güeter ain Closter des Zehends hal-
 ber/sonderbare Freyheiten. Moneta d. q: 1 n:
 78 vers: Nisi speciali iure, aut privilegio su-
 per hoc muniti sint. d. c. commissum & c. fin.
 §. cæterū de dec: in 6. Rebuff: dict. q: 5 n. 21.

Jedoch seynd alle Ordensleut nit schuldig
 Zehend zu geben/von jenem ihrem Vieh/ so sie
 zu ihrer Vnderhaltung haben. Glossa in Clē:
 1. vers: Animalibus de decim. Moneta
 quæstione 1 num: 14. noch auch von ihren

innhabenden Gärten. c. ex parte, vers. Cæteris verò, ext. de decim. Moneta d. q. 1. n. 14. c. 5. Rebuff. d. num. 21. vers. Tamen. Noch auch von ihren Newreit/vnd Newprieschen/so sie ihnen selbst bawen / oder auff ihren Vncosten bawen lassen / textus in d. c. cap. ex parte, vers: Cæteris verò, vt de noualibus suis, quæ proprijs manibus, vel sumptibus excolunt &c. Decimas non persoluant &c. decimas 16. q. 1. Moneta d. c. 4. q. 3. n. 56. Rebuffus q. 14. n. 45.

Similiter statuitur in c. questi, 16. q. 1. Quod Abbates (& Episcopi) de agris & vineis, quæ ad suum, vel fratrum stipendiũ habent, decimas alijs soluere non teneantur, sed de istis vineis, vel agris, ac frugibus quæ ad suum, vel fratrum vsum laborant, decimas sibi pro benedictione, vel hospitum susceptione habeant, &c.

Von andern ihren Güetern aber / sein sie Ordens Leuth schuldig den Zehend zu geben/ wie vorstehet in der sibenden Schlusspred. Moneta d. quæst: 1. num. 18. Es seye dann/dass sie auch selbiger Güter halber/vom Römischen Stuel Freyheit vberkommen hetten.

Achte Schlußred: Obwolen anuor vera
meldet worden / daß die OrdensLeuth (doch
auffer dessen / wie vorstehet) schuldig sein Bes
hend zugeben. Hieron. de Ceuallos q: 55. n.
56. Gutierrez d. cap: 21. n. 133. Wie dem
allen / so sein von dem Papst Adriano (der
Anno 1155. angefangen zu regieren) die Cisterzienser
Mönch (dessen Ordens ist das
Closter zu Stambß/diß Bisthumß Brixen)
Item die Templarij (deren Orden aber vn
dergangen) wie auch die Hospitalarij/der Bes
hendß also befreyt worden / daß sie von den je
nigen ihren aignen Güetern vnnnd Stücken/
welche sie mit aigner Hand / oder auff ihrem
selbs aignem Vnkosten / umbreissen vnnnd an
bawen/ainichen zehend zuraichen nit schuldig.
D. Thomas d. q: 87. articulo 4. & textus in
d. cap. ex parte, vbi DD. extra de decimis.
Rebuffus q: 5. num. 29. Gutierrez dict. loc.
num. 134. vnd solche Freyheit erstreckt sich nit
allain auff die Güeter / so sie Cisterzienser
Mönch/Hospitalarij/2c. von newen anbauen
vnd also Newreit- oder Newbrück sein/sonder
auch auff ihre andere Güeter / so zwar schon
daruor angebauet worden/aber von ihnen Ci
ster

sterrischer Mönch / mit selbst aigner hand her
nach angebawt werden / oder doch auff ihrem
Vnkosten. ita textus expressus in c. ad audi-
entiam, vbi Doctores ext: de decim.

Jedoch so erst ernennete Ordensleuth ihre
Stuck vnd Güeter jemand anderm Bestands-
weiß hintlassen / müssen sie Bestandsleuth von
solchen = bestandsweiß innhabenden Stuck-
vnd Güetern den Zehend darvon raichen/
vnd sein des Zehends nicht befreyt / sie hettten
dann noch sonderere Freyheiten deshalber. cap.
licet, vbi Dd. extra de decimis. Dessen die
Ursach/dieweil die Freyheiten / so dem dritten
zu benem = vnd schmälierung seiner habenden
Recht vnd Gerechtigkeiten / jemand erthailt
werden / eines engen vnd eingezognen Rechts
seins sein / vnd auff andere Personen/denen es
mit gemaint / nicht zu ziehen. Textus in cap.
porro &c. sanc. ext: de priuileg: Dieweil
dann von den Päpsten pbuermelte Cisterciens-
ses/Hospitalarij/zc. des Zehends/wie vorstehet
befreyt worden / dardurch den Pfarzherren
vnd Seelsorgern (denen in krafft Geistlicher
Rechten regulariter das Zehend Recht ainig
vnd allain zuestehet) an ihrer Zehends-
Gerech-

Gerechtigkeit ein Abbruch vnnnd Minderung
beschehen / Also soll vnnnd muess solche = der
besagten Ordensleut Zehends Freyheit nicht
zu weit/vnnnd auff andere Personen gezogen
werden.

Fürs ander / müssen sie Cisterkienser Mön-
nich vnnnd Hospitalarij / auch andere Ordens-
leuth/verzehenden jene ihre Güter/welche sie
nach den General Concilium Lateranense (so
Papst Innocentius Anno 1215. gehalten/
teste Ioanne Andrea & alijs) vberkommen
vnnnd an sich gebracht / oder fürterhin noch
vberkommen möchten / Gott geb sie bawen
solche = nach dem 1215. Jahr / vber-
komme Güter selbst an/oder nicht. Textus in
cap. nuper vbi Abbas & alij, extra. de de-
cimis & in cap. 2. §. Cæterum ijdem Reli-
giosi, de decim. in 6. Rebuffus quæstione
14. numero 42. Es seye dann/das sie Or-
densleuth / von dem Römischen Stuel/
noch sonderbare Freyheits Brieff deßhalber
von newem erlangt / vnnnd vermög dersel-
ben erhalten / das sie auch von denen Güte-
tern (die sie nach dem besagten 1215.
Jahr vberkommen) deß Zehends befreyt/
vnd

vnd exempt sein solten. Vide Monetam d. c. qu: 1. n. 11. Gutierrez d. c. 21. n. 136. Fagundez d. lo. cap. 3. n. 11. ex cap. 4. nu. 2. vbi allegat Societatis IESV desuper obtenta priuilegia.

Drittens/ wann solche Ordensleuth/vnersacht ihrer Zehends Freyheiten / sich verobligiert hetten/ den Zehend dennoch zugeben / so köndten sie sich hernach der Zehends Freyheit/ auch nicht mehr bedienen/ cap. ex multiplici. vbi Dd. extra de decimis. Moneta cap. 4. q. 3. num. 59.

Neündte Schlusfred: Obwolen anno 1700 vnderschiedliche Zahl angezaiget/ laut derer die Ordensleuth von dem Römischen Stuel des Zehendraichens befreyt worden/jedoch sprechē die Recht/wann sie Ordensleut gar zumit Güter an sich bracht hetten/dardurch den Pfarer herrn vnd Seelsorgern / an ihren pfarrlichen Zehenden gar ein grosser Abbruch zustiele/auff ein solchem Zahl / von der Zehends Freyheit geschritten= vnd dem Pfarer der Zehend geraicht = oder aber die Sachen verglichen werden müßte. Textus in cap. Suggestum. ext. de decimis. Moneta cap. 5. q: 1. nu. 13. & cap.

cap. 4. quæ. 3. n. 61. Rebuffus q. 14. n. 55.
Gutierrez d. cap. 21. num. 135.

In was Fâhlen aber möge gesagt werden/
daß dergleichen Zehends Freyheiten (so von
dem Römischen Stuel erlangt worden) einer
Pfarz vnnnd dero Seelsorger / gar zu grossen
Abbruch vnnnd Schaden geraichen / stehet die
erkenntnuß dessen bey der Bâpstl. Heyl: oder
deme sie die Erkenntnuß dessen anbefehlen vnd
aufftragen. Abbas in d. cap. Suggestum.
Moneta cap. 5. quæ. 1. n. 13. verf. Quando
autem.

Von dergleichem Fahl/ beschihet auch her-
nach meldung am 4. Cap. diß dritten Buechs.

CAPVT III.

Ob die Kirchen- vnd Widen-
Güter dem Zehend vnder-
worffen/oder nit?

Sp pflegen die Rechtsgelehrten zufrä-
gen/ob die Kirchen- vnd WidenGü-
ter/ es seyen Aecker/ Wisen/ Peunten/
Weingärten vnd dergleichen/ eben sowol / als
andere Güter/ Zehend geben sollen/oder nit.

Ben welcher diser Frag/ die Rechtsgelehrten/ mit einhellig sein.

Dann deren etliche / solches vernainnen/ etliche aber solches bestättigen/ jedoch aber ist vil besser vnd in Rechten mehr gegründt/ die Lehre vnd Meinung der jenigen Rechtsgelehrten/ die da schliessen vnd sagen / daß wann solche den Kirchen angehörige Güeter/ ehe sie an die Kirchen gekaufft / getauscht/ oder darzue geschenkt/ verschaffen/ oder sonsten durch andern dergleichen Titel / derselben zu thail worden/ schon Zehendbar waren / sie in solchem fahl/ von dem Zehendraichen) vnangesehen ob sie schon hernach an die Kirchen kommen) nit befreit / oder exempt, sonder gleichfals dem Zehend vnderworffen seyen. Argument. dict. capitulo commissum illis verbis.

Quæ prius quam solebant persolui. ext. de decimis & in cap. nuper illis verbis. Ut decimas persoluant Ecclesijs, quib⁹ ratione prædiorū, antea soluebantur. ext. eodē. Innoc. & Ant. de Burr. in cap. nouum genus. ext. de decim. nouissime Dn. Less. de tract. dub. 5. n. 22. & 23. Couar. resol. cap. 17. n. 8.

Mit den Widen Güetern hat es ein gleiche
 Gestalt / dann so ein Acker/ Wisen/ Peuntten/
 Weingarten/ vnd dergleichen Güeter / ehe sie
 einem Pfarz Widen / einuerleibt/ vnd zu Wis-
 den Güeter worden / schon Zehendbar einem
 andern gewesen / vnd ihme der Zehend darvon
 geraicht worden / müessen solche Güeter her-
 nach dem Zehend noch vnderworffen verblei-
 ben/ vneracht sie Widengüeter worden. Dies
 weil ein jede Sach / vnnnd ein jedes Ding sein
 Burd vnd Aufslag/ mit sich bringt/ Gott geb
 es komme selbe Sach / auff wem da wöll.
 textus in cap. ex literis, extra. de pignor.

Derowegen / so man von ainem oder mehr
 Stücken/ Aekern/ Weingarten/ Wisen vnnnd
 dergleichen Gütern/ darnor pflegte den Zehend
 zugeben/ tragen solche Zehendbare Güeter/ dise
 ihre Burd vnnnd Aufslag des Zehendraichens
 mit sich / Gott geb wo sie hinkommen/ vnd obe
 sie schon Widumb's Güeter worden. Per tex-
 tum in cap. nuper vbi Abbas ext. de deci-
 mis. Glossa & ibi Hostiens. Abbas, & alij
 in c. 1. ext. de Cens. Abbas. in cap. 2. & c.
 ex parte. ext. de decimis. Vbi ait, quod si
 prædia, antequam ad Ecclesias transcant,
 N2 fuerint

fuerint oneri decimarum subiecta, decimas præstare teneantur, quamuis postmodum Ecclesiæ assignata, vel in dotem adscripta sint. per d. c. commissum & d. c. nuper. Quælibet enim res, vti iam dictum, cum suo onere ad quemuis possessorem transit. vti habetur in c. ex literis. ext. de pign. L. 2. L. fin. c. sine cens. vel reliq. L. fin. §. Lucius ff. de don. Andr. Gail. lib. 1. obseru. 21. n. 13. Et omne rei onus, sequitur rem, quocumque vadit. Crauetta vol. 1. conf. 217. n. 5. per Clem. 1. de Cens. Co-uarruias lib. 1. c. 17. n. 8. vers. Secundo.

Diueil nit können neue Kirchen aufferbawt werden / dardurch den andern alten Kirchen vnnnd Gottshäusern / ihre Zehends Gerechtigkeiten benommen werden mögen. Suarez tomo 1. lib. 1. c. 17. n. 29. vers. Hi verò authores.

Es wäre dann sach / daß nach erbawung einer neuen Kirch / der selben / von ihren an sich vberkommen Gütern / der Zehend nachgelassen worden wäre / von dem / der es nachlassen hat können. Rebuffus q. 5. n. 20.

In gleichem / da an ainem Orth / ein alter wolz

wol herbrachter Gebrauch wäre/von den Kirchen- vnd Widen Güetern kainen Zehend zu geben/hette es bey einem solchem brauch ebenfals zuuerbleiben. Reginaldus p. 2. lib. 19. sect. 3. q. nu. 88. Gutierrez Canon. quæst. lib. 2. c. 21. n. 54.

Zum Beschluß allda/kan ich nit verhalten/wie daß vermög der geistlichen Recht/einer jeden Kirchen zu anfangs ihrer Erbauung / solle ein Mannsmad/oder Mannemad / seu mansus/das ist/ein so groß stück Erdtrich/als vil in ainem Tag / mit zween Ochsen angebauet werden kan. Zasius in Epitom. feud. part. 6. num. 49. zu ainer Stewr vnnnd Heyrathguet / gegeben vnnnd zuegeaignet werden/welches Mannmad von allen Zehenden/vnnnd weltlichen Auflagen frey / vnnnd unbefummert sein soll. Textus expressus in cap. 1. vbi Abbas, & alij Doctores. ex de Cens. Da aber ainer solchen neuen Kirchen / allain ain Zehendbares Mannemad/zum Heyrat zuet wäre zuegeaignet worden/müste ein solches auch den Zehend geben. Suarez dict. loc. cap. 17. n. 28. Gutierrez d. c. 21. n. 54. in med. vbi tamen dicit, quod Glossa, D. Thomas, & aliqui alij.

alij, contrarium teneant. Vide Thuscum
tomo 2. conclus. 65. n. 8.

CAPVT IV.

Von den Zehends Freyheiten.

S Duil diß Capitel antrifft / wegen der
Zehends Freyheiten / ist allda die erste
Frag :

Wer jemandt vom Zehendraichen
befreyen möge :

Hierauff volgt zu Antwort / daß dergleichen
Zehends Befreyung / allain ihr Bapstl: Neyl:
als Statthalter Christi jemand geben könne /
sowol den weltlichen als geistlichen Personen.
Cap. Si de terra, & capi accedentibus, ext.
de priuileg. Rebuff. q. 5. n. 28. Moneta c.
5. q. 2. n. 46. Suarez d. lib. 1. cap. 18. nu. 2.
vers. Est autem circa istam. Gattierrez d.
lib. 2. cap. 21. n. 26. Gestaltsame dann auch
Ihr Bapstl: Neyl: ainem Layen auch ein Zeh-
ends Gerechtigkeit mitthailen kan. Vide
Lyndarum de decim: num. 58.

Dann

Dann weit der Zehend / im neuen Testa-
ment/ durch die geistlichen Recht / von den
Päpsten als Statthaltern Christi / eingesezt
vnd gebotten worden. Also kan ein jeder Papst
auß ainer erheblichen Ursach / solch Gebote
vnd Gesaz widerumb abthuen vnd auffheben/
auß dem Fundament / daß der jenig so was
binden kan/es auch widerumben auflösen mö-
ge. Fagundez Societ. I E S V d. lib. 2. cap. 4.
numero 1. Lessius cap. 39. dub. 3. Couar-
ruuias d. cap. 17. numero 9.

Item/weil der Zehend durch Gewonheit/
vnderschiedlicher Orthen kan abkommen/ vmb
wiewil mehr kan ein Römischer Papst/ ver-
mittelst seiner habender Vollmacht / jemand
des Zehends ganz befreyen / oder ainem ain
Zehends Gerechtigkeit mitthailen. Fagundez
d. 10. num. 5. in fine. Wie dann auch ein je-
der Papst/gwalt vnnnd macht hat / jenes Ze-
hend Recht / so ainer Pfarz zugehörig/ ainer
andern Pfarz zuzuaignen. Gestaltsame der-
gleichen auch beschehen/ bey auffrichtung viler
hohen Schuelen vnnnd Academien / alldort
die Päpste zu vnderhaltung der Professorum
vil

vil Zehends Gerechtigkeiten (die darvor den Pfarren zueständig waren) den Academiis einuerleibt vnd gegeben. Dann die Römischen Päpst/vber die geistliche Güter vnd geistliche Iura vnnnd Gerechtsame vollkommes directorium haben. Filliucius d. lo. cap. 9. tomo 2. tract. 27. p. 2. num 191. Vbi inquit, quod summus Pontifex habeat supremam potestatem dispensandi omnes decimas, & privilegia concedere possit ad non soluendas decimas.

Allda möchte gefragt werden.

Ob ainsen Zehends Befreyung von dem Römischen Stuel / sich auch auff die Zehend der Newreite vnnnd Newprück erstrecken?

A Verauff wurde geantwortet / wann im Freyhheitsbrieff sich solche Wort befinden/die ja/ dem Inhalt nach/ auch auff die Zehend der Newreite vnnnd Newprück zu ziehen/oder daß sonst den Inhalt vnnnd die intention darinn/verrücket oder zu vast eingezogen wurde / daß in solchem fahl/vnnnd bey so vera

verhandnen Befreyungs Worten/ein solcher Freyheits Brieff/sich auch auff die Zehend der Newreitt vnd Newprück erstrecke. Ita Fillius d. cap: 9. n. 192. Inquiens, quòd tale priuilegium etiam comprehendat Noualia quando verba talia sunt, vt non possint restringi absq; impropria interpretatione, siue clerici siue laici, nisi quando intellecta iuxta eorum proprietatem continerent iniquitatem. Quando verò saluâ proprietate verborum possint restringi ad prædicia prius culta, & nō extendi ad noualia, quòd tunc aliud sentiendum sit.

Im fahl aber ain Zehends Freyheit / nur ainer Person wäre gegeben worden / der gestalt/das die Zehends Freyheit / nur der Person/vnd mit den Zehenbaren Gütern anhängig wäre/in disem fahl fundte sich ain solcher Freyheits Brieff / auff die Bestandtsleuth des befreiten Zehendmanns/nit erstrecken. Bagundez d. cap. 4. lib. 2. n. 1. in fine.

Weit von den Zehends Freyheiten/hernach am 4. Buech/4. Capitel/mehrere meldung zu befinden / also hat der gonstige Leser daselbs/das vberige zu ersehen.

Jedoch ist bey allen Zehendsfreyheiten / so jemandt von dem Römischen Stuel erlangt hat / zu wissen / daß nemlichen dergleichen Zehendsfreyheiten / allain statt haben / wann am selbigem Ort die Pfarzer vnd Seelsorger gnuegsame Vnderhaltung haben / vneracht dise/oder jene Person/ain Zehendsbefreyung/ oder ZehendsGerechtigkeit daselbs vberkombt/ vnd also auß abgang dergleichen Zehends/ sie Pfarzer vnd Seelsorger dannoch kein Noth/ oder Mangl leyden dörfen. Dann sonst/ da die Pfarzer/ Seelsorger vnd Kirchendiener müßten Noth vnnnd Mangel leiden / wann in ihrer Pfarz/ain - oder ander Person des Zehends befreyt / oder ain Zehend Gerechtigkeit darinnen ihme Pfarzer entnommen/vnnnd dies selb ainem andern gegeben wurde / so hetten in dergleichen Fahl / solche Zehends Freyheiten / obwolten sie zu Rom erlangt wurden / nicht stat. Gutierrez d. lo: numero 29. Fagundes d: cap: 4 lib: 2 num: 2.

Hievon ist auch meldung beschehen am 1. Buech/ 6. Capitel/ 3. Buech 8. Capitel / vlt: conclus:

Andere Potentate / König/ Fürsten vnnnd
gera

Dergleichen hohen weltlichen Standts Personen/können dergleichen Zehends Befreyungen/ in krafft ihrer weltlichen Hochheiten / kainen Menschen geben/ dieweil ihre weltliche Hochheiten/sich auff die Zehend vnd dero Befreyung/mit erstrecken. textus in c. tua est, de decim. vbi habetur, quod Imperialis concessio neminem à solutione decimarum eximere possit.

In gleichem/kan ein Kaiser/König/Fürst/vnnd dergleichen Potentaten / ainer Kirchen ihre Zehends Gerechtigkeiten nit benennen/vnnd dieselben jemandt anderem zuerzignen. Vnd so diß mit der That also beschihet / kan ein solcher Zehends Innhaber / ainen solchen Zehend/mit guetem Wissen nicht genießsen/ noch in krafft aines sollichen nichtßwertigen Tittls/dergleichen Zehend verjären vnd præscribiern. text: in c. dudum. ext. de decim: Dieweil dergleichen Zehends Innhabere/keine glaubige Innhabere seyndt / vnnd desßhalber durch præscription / nichts an sich bringen können / c. possessor. de R. I. in 6. Rebuffus questione 13. vbi hoc limitat, quando mala fides in successoribus expirauit.

Item kan ein Bischof / Pralat / Prior / vnd dergleichen Vorsteher / ainichen Menschen ein ewige Zehends Freyheit mit mitthailen. Weil durch die geistlichen Recht / allain den Seelsorgern in ihren Pfarren die Zehend zuegeaignet worden / Also deshalber ein Bischof / Pralat u die Zehends Gerechtigkeiten einer Pfarz nit entziehen / vnd dieselb ainem andern zueaignen kan. Rebuffus d. q. 5. n. 32. Moneta quaest. 2. num. 40.

Gleichwol kan ein Bischof / oder Pralat seinem Zehendmann / den jenigen Zehend / so er ihme Bischouen oder Pralaten in sein Brbar schuldig / durch ein Tausch oder Kauff / oder durch ain andern Contract / auff ewig vbergeben / oder nachlassen. Textus in c. quia circa, ext. de priuil. Jedoch muess ain solcher ewiger Nachlaß / auß ehehaffter Brsach / vnd mit der solennitet vnd Zierlichkeit beschehen / die vonnöthen ist zu gebrauchen / als offft ein Bischof / von seinem Bischofflichen Einkommen / oder von seinen Bischofflichen Güetern / was verwenden will. Moneta d. lo. q. 2. nu. 44. facit huc tot. Tit. de rebus Eccles. non alien. Gul. Redoan. cod. tit. q. 24.

Vnd

Vnd wann ein Bischof/ einen Zehendman also von allen seinen Güetern des Zehends erlassen (doch verstehe/ da solches mit ordnung/ vnd auß Vrsach fůrgangen) erstreckt sich ein solcher Zehends Nachlaß/ nicht allain auff die jenigen Güeter/so er Zehendmann zur Zeit des empfangnen Nachlaß gehabt / sondern auch auff die Güeter / so er Zehendmann darnach vberkommen hat / per d. c. quia circa. Es wäre dann des ein sonderere Bedingnus beschehen / vide de priori Monetam c. 5. q. 7. nu. 136. Suarez d. lib. 1. cap. 19. num. 7.

So mag auch ein Pfarrer/oder Prælat/ so lang er lebt (aber nit lenger) ainem Weltliche einen Zehend verleihen/oder nachlassen / ohne vorwissen der hohen Obrigkeit. P. Layman c. 6. n. 5. Couar. d. c. 17. n. 5. Canisius cap. 13 num. 11.

Die ander Frag ist allda/

Ob die Zehends Freyheiten / von ainem Innhaber/auff den andern kommen.

Domit diß Capitel desto besser verstanden werde / will ichs in nachfolgendem Exem-

Exempel erklären/nemblich gesetzt/es sey alhier
 des Zehends also befreyt / daß et von seinen
 Güetern / kainen Zehend zu raichen schuldig/
 sonder dessen ganz enthebt / Also ist nun die
 frag/wann diser Befreyter seine Güter einem
 andern / aintwederß Bestandesweiß hinlasset/
 oder dieselben ganz vnd gar verwendet/ob der
 Bestandmann/oder anderer newer Inhaber
 diser Güeter/des Zehendraichens auch priuile-
 giert vnd befreyt seye/oder nicht?

Hierauff volgt zu Antwort.

Daß aintweder die Güeter für sich selbs/
 des Zehendraichens befreyt: oder aber allain
 ain Person priuilegiert/ daß sie kainen Zehend
 geben darff.

So man den ersten Fahl setzt / nemblich so
 die Güeter des Zehends befreyt sein / ist auff
 ain solchen Fahl ein jeder Inhaber derselben
 Güeter / also auch ain Bestandmann/des Ze-
 hendraichens / quit/frey/ledig vnnnd los/diement
 solche Zehends Freyheit / mit den Personen/
 sonder den Güetern anhengig ist / vnd dero-
 wegen auff ein jeden Inhaber derselben falt.
 Abbas in cap. ex parte tua, num. 4. ext. de
 decim.

decim. dicens; si priuilegium sit concessum terræ, quod quiuus possessor ab onere decimarum exemptus sit. Moneta cap. 5. q. 2. in princ. versic: nota triplex. Riccius part. 6. collect. 2392. versic. si esset.

So wir aber den andern Zahl sehen/das ist: so allain die Person / seiner Güeter halber des Zehends befreyt ist / vnd seine Güeter hernach verwendet / als aintweder dieselben Bstandsweiß hinlasset / oder verkaufft/vertauscht/oder sonsten verwendet/vnnd von sich gibt / ist alsdann der Bstandsmann / vnd jeder Innhaber diser Güeter / des Zehendraichens nit befreyt/ noch enthebt/sonder von solchen erkaufften / oder Bstandsweiß- oder anders Tittls innhabenden Güetern / er dem ordenlichen Zehendsherrn/den Zehend dauon zu lifern schuldig/sinmalen in solcher Beschaffenheit/es ein solche Freyheit ist/die allain den Personen- so befreyt sein ihrer Güeter halber/vnd nit den Güetern anhangt. Per textum in cap. ex parte tua, vbi Abbas num. 4. ext. de decim. cap. licet. ext: eod: Glossa in Clemen: 1. ext: de Cens. Suarez d. lib. 1. c. 19. n. 15. vers: Personale autem erit. Fagund; d. lo. cap. 4. lib. 2. n. 1.

Ein

Ein andere Meinung hette es/da die Gü-
ter selbst befreyt weren/ wie obstehet. Riccius
d. collect. 2392. in fine.

Dritte Frag/

Wie / vnd wann die personlichen Ze-
hends Freyheiten zu Vnkräften
kommen.

Derweil zu nechst anuor / von denen Ze-
hendsfreyheiten (die allain den Perso-
nen anhangen) gehandelt worden /
doch alles gar kürzlich/ also reimbt es sich/ all-
da für vnd auff die Vann zubringen / auff
was weiß solche Zehendsfreyheiten / zu vns
kräften kommen.

Hieraufft volgt zu Antwort/ daß solche Ze-
hendsfreyheiten auff mancherley weiß zu vns
kräften kommen.

Deren erster Fall / erkläret vnd außgeführt
ist/ in einem sonderm Capitel inn geistlichen
Rechten / nemlich in cap. suggestum. vbi
Canonistæ. rxt. de decim. Aldort also sta-
tuert vnd geordnet / daß wann ein Closter
(oder jemandt anderer) des Zehends also be-
freyt

freyt worden/das der self von allen seinen Gütern/ainichen Zehend zugeben nit schuldig/vnd er Befreyter / bey habender solcher seiner Zehends Freyheit / allenthalben vil Zehendbare Güter an sich bringt/auff ain solchem Zahl die Zehends Freyheit/nit mehr für kräftig gehalten=sondern auffgehebt / vnd darauff geschritten/oder die Sach durch den Zehendherm vnd Befreyten/verglichen vnd accordiert werden solle / auß diser Ursach/dieweil ein newer sich erregter Zahl/der anfangs der erlangten Freyheit/nicht gewesen/verursachen thuet / das man von ainer= auch lang obseruierter Befreyung abweichen muß. Aymon Crauetta vol. 2. conf. 264. n. 5. dicens, quod ex causa de nouo superuenienti, recedatur à priuilegio, licet diutinus obseruato. Dessen auch anuor am 2. Capitel/in der 8. Schlußred meldung geschehen. Derowegen weil der neue Zahl (das ist die vile vnd menge der Güeter des Befreyten) anfangs seiner erlangten Zehends befreyung/nit gewesen/sonder er Befreyter erst darnach vil Güeter an sich gebracht/welches diß für ainem neuen Zahl zuhalten/das dannenhero dises neuen sich erregten Falls

D halber/

halber / solche personliche Zehends Freyheiten zu vnkräften kommen/dann sonsten/so für vnd für solche personliche Zehends Freyheiten/bey ihren Kräften verbliben / dem Zehendherren selbiger Orthen (da die von dem Befreyten an sich gebrachte Güeter ligen) am grosser mercklicher Abbruch/an seiner alldort habender Zehends Gerechtigkeit heraus erfolgen = vnd letztlich etwan gar vndergehn wurde/seytemalen ein dergleichen befreyte Person/letzlich alle zehendbare Güeter an sich bringen = vnd also wie gemelt / dem Zehendherren hierdurch sein Zehendrecht gar austilgen möchte. Abbas in cap. suggestum. dicens; quod priuilegium simpliciter à Principe concessum, ita intelligi debeat, vt enorme præiudicium, tertio non inferatur.

Dergleichen intention ihr Vapst: Heyl: nit haben/wann sie jemand ein solche Zehends Befreyung mitthailen. Abbas d. lo. L. quoties, vbi Doctores C. deprecib. Imp. offen. Vnd wann nun sich dergleichen Zähl begeben/das nemlich den Pfarrern vnd Seelorgern/als Zehendherren/an ihren Zehends Gerechtigkeiten durch dergleichen Zehendsfreyheiten/

grosse

grösse abbruch geschehen / entgegen aber der
Befreyte widersprechen wolte / daß der Schaa-
den so groß wäre / dardurch die Sach in strita-
tigkeit stiele / so müßte ein solche Strittigkeit /
von frer Bapst: Heyl: (oder weme sie es durch
Comission aufftragen) erleutert vnd entschai-
den werden / alsdann so mögen jr Bapst: Heyl:
nach gestalt des entstehenden Schadens / dem
Befreyten sein habende Zehendsfreyung was
einziehen vnd moderiern. Suarez d. lib. 1. c.
20. n. 2. Oder es kan ein solche Freyheit ganz
aufgehoben werde. Abb. d. lo. Mon. c. 5. q. 1. n. 13

Fürs ander / Kommt ein Zehendsfreyheit
auch zu vnkräften / alsdann / wann ein Zehends
Befreyter / von seiner habenden Zehends Bes-
freyung selbst weicher / vnd vneracht derselben /
den Zehend dennoch gibt. Textus in cap. si de
terra. & in cap. accedentibus. ext. de priuil.
Suarez d. lo. n. 3. & 4. Vbi tamen subiungit,
talem renunciationem expressam vel taci-
tam, solum habere locum in priuilegijs pri-
uatarum personarum, non ita, in priuile-
gijs Ecclesiasticorum, seu Monasteriorum,
quorū priuilegia solū legitimo tempore, &
sufficienti ad prescriptionem amittantur.

Drittens/wann ein befreuter Zehendmann sich seines habenden Priuilegij mißbraucht / ihm seine habende Zehendsfreyheit auch besommen werden möchte. textus in c. tuarū. vbi Abbas & alij. ext. de priuileg. Crauerta vol. 1. consil. 21. n. 3. vers. causa autē iusta. Gestaltsame dann durch Mißbrauchung/ainer sein Freyheit verwircken kan. d. c. tuarum. Vbi dicitur; quod qui abutitur sibi permiffa potestate, priuilegium amittere mereatur. L. Iudæos. C. de Iude.

Vierdtens / kan Vertragsweiß sich ainer auch seiner Zehends Befreyung entschlagen. Suarez d. lo. n. 5.

CAPVT V.

Von den Zehends Vergleichungen.

Berunder will ich etliche Schlußreden erzehlen / von den jenigen Verträgen vnnnd Vergleichungen / so der Zehend halber pflegen fürzugehen.

Erste

Erste Schlußred: Wann zween Geistliche/aines Zehends- oder ainer Zehends Ge-
rechtigkeit halber/gegenemand Vertrag auff-
richten / vermög derer / ainer inn des andern
Pfarr/ain/oder mehr Zehend auffzuheben ha-
ben soll/sein dergleichen Vertrag wol kräftig/
im fahl sie mit vorwissen vnd consens der ho-
hen geistlichen Obrigkeit/beschehen. Textus
in cap. 2 & cap. veniens, extra de transact.
Moneta cap. 5. quæst. 7. n. 119. & 120. Re-
buffus q. 13. n. 16. 19. 20.

Eben auff solche weiß / kan auch durch ain
Vertrag gerichtet werden/laut dessen ain Ze-
hendman/ain wenigern thail / als den Zehenda-
den/raichen möge. d. cap. 2. Rebuffus iam
d. q. 13. n. 26. Moneta iam d. q. n. 123.

Da aber solche vund dergleichen andere
Vertrag / des Zehends halber / ohne consens
der ordentlichen hohen Obrigkeit beschehen /
auff ain solchem fahl / hette ain solcher Vera-
trag nicht lang Bestandt oder Krafft / sonder
wäre nur so lang bündig vnd gültig / als lang
selbige Pfarrer / bey ihren Pfarren verbliben:
also da der ain Pfarrer/oder Seelsorger nach
dem Vertrag von selbiger Pfarr hinweg kom-
men

men thätte/so wäre der neue vnd hernachkom-
mende Pfarrer nit verbunden / selbigen Ver-
gleich zuhalten. Moneta d. q. 7. n. 126. Pia-
secius in praxi Episcop. fol. 271. vers. Item
& conuentione. Derowegen/ da etwan ein
Pfarrer oder Seelsorger/ ainem Zehendmann
des Zehends halber/ was nachsiehet/ oder schen-
cket/ vnd er Seelsorger hernach von selbiger
Pfarr hinweg kombt / so ist der neue Pfarrer
aldann nicht schuldig/ das jenig also zuhalten
was sein Vorforder gethan hat/ohne consens
vnd ratification der hohen geistlichen Obri-
keit/dieweil der gleichen Vertrag (so die Pfar-
rer ohne guethaissen ihrer hohen Geistlichen
Obrikeit eingehen) einen künfftigen Pfarrer
vnd Seelsorger/ nit verbinden/vnd dergestalt/
der Vorforder / seinem Nachkommen nichts
benemen/oder entziehen kan. Textus in c. de
cetero. ext: de transact. Rebuffus q. 13. n.
25. Crauetta vol. 3. conf: 496. n. 14. vers.
Non obstat. Fagandez d. lo. cap. 2. lib. 3. n.
6. vbi ait, quod tales transactiones sine au-
thoritate superioris initæ, quidem valeant,
sed non ultra vitā transigentium, cū sint per-
sonales, & taliter successoribus præiudica-
re nequeant.

Das

Darauf erscheint/wie unbedächtiz vnd vnweiß sein die jenigen Zehendleuth/ welche vermainen/ daß wann ein Pfarzer ihnen etwan vil oder wenig des Zehends halber/ nachgesehen/ ihnen ein solches auch der nachkommend Pfarzer nachzusehen schuldig seye.

Ander Schlußred: Obwolen/wie voraſtchet/ ein Pfarzer vnd Seelsorger von seiner Pfarz (ohne Consens der hohen geistlichen Obrigkeit) wegen der Zehends Gerechtigkeit nichts vergeben kan/jedoch souil die schon verfallne Zehenden antrifft/kan ein jeder Pfarzer Seelsorger vnd Geistlicher/ solcher verfallner Zehenden halber/Vertrág vnd Vergleich eingehen/vnd ist nit vonnöthen/daß man die hohe geistliche Obrigkeit darumb begrieffe/sonder er Pfarzer vnd Seelsorger/mag mit solchen Zehenden/die ihme verfallen/handlen wie er will. Moneta d. q. 7. n. 129. Rebuffus q. 13. n. 33.

Dritte Schlußred: Wann ein Zehendmann/ ein zehendbares Guet hat/ welches er gern austauschen vnd ein anders Guet darfür eintauschen wolte ainer Kirchen oder Pfarz/ kan ein solcher Tausch zwar fürgehn/aber doch

so muess anuor die hohe geistliche Obrigkeit/
 ein solchen Tausch / für nothwendig vnd nutz-
 lich halten/ vnd dann/ solchen Contract confir-
 mieren vnd bestättigen. Rebuffus quæst. 13. n.
 36. 37. Moneta d. quæst. 7. n. 129. 130.

CAPVT VI.

Wer die außständigen Zehend
 abzustatten schuldig.

Es wäre zuwünschen / daß man von
 diesem Capitel nichts wüßte: das ist/ daß
 ein jeder Zehendman/ seinen schuldigen
 Zehend fleissig bezalte/ vnd nit anstehen liesse/
 Je doch aber/ weil offte das Widerspil beschihet/
 vnd vil Zehendleuth / ihre Zehend anstehn las-
 sen/ vnd nit zu seiner Zeit raichen / deshalber
 muess ich hievon auch was wenigß handeln.
 Auff daß aber diß Capitel desto besser vnd klar-
 er verstanden werde/ will ichs in diesem Exem-
 pel anzaigen vnd außführen.

Nemblich/ gesetzt/ es habe ainer etliche Zeh-
 enbare Stuck vnd Güter (daruon er seinem
 Zehendherren den Zehend nit geraicht) ainent
 andern

anderen verkaufft / oder sonsten verwendt / ist nun die Frag / welcher auß ihnen beyden/die angedeynten außständige Zehenden abzustatten schuldig / der vorforder Innhaber/ der sie hat lassen anstehen / oder der / welcher das Guet vnd Stuck jetzt innen hat vnd besitzt.

Bev diser Frag seyndt die Rechtsgelehrten nit einhellig/ vnd stimmen miteinander nit zu/ wie zu sehen bey Bartholomæo Chassan. in consuet. Burg. rubr. 4. 5. 6. num. 154. Ioan. Garz. de expens. c. 11. num. 53.

Dann erslich / etliche auß den Rechtsgelehrten der Meinung sein/die lehren vñ schliessen / daß die von ainem zehendbaren Guet/ außständige Zehenden/durch den gegenwertigen Besitzer solcher Güter (dauon der Zehend außstehet) abgestatter werden sollen/Gott gebwer solche Zehenden auffgeschwollt vñ anstehn hat lassen / diser Meinung ist Hostiens. Ioan: Andr: & Gl: in cap. pastoralis. ext. de decim. Ioann: Azorius lib. 7. cap. 35. q. 18. Welche dise ihr Meinung sie also probieren/ dieweil nemlich ein jedes zehendbares Guet/ vñ nicht die Personen / zu raichung des Zehends/verobligiert vnd verbunden/derowegen

man

man alles/so von ainem Guet unbezalt an-
stehet/bey solchem Guet suechen solle.

Dise erste Meinung / auff ainem nit aller-
massen festen Grund fuest/ dann in deme an-
gedeute Rechtsgelehrten præsupponiern vnd
mainen/ als wann der Zehend eigentlich auff
den Gütern läge / wird solcher Wahn/in der
Dritten hernachfolgenden Meinung/der lenge
nach abgetane vnd widerlegt.

Die ander Meinung/ist der jenigē Rechts-
gelehrten/die fürgeben / wie daß es ainem Ze-
hendherin beuor = vnd in seiner Wahl stehe/
vmb die außständigen Zehenden / antweder
den gegenwertigen Inhaber des Guets/das
von die Zehend außstehen / oder aber den jeni-
gen/der den Zehend auffgeschlagen vnd anstet-
zen hat lassen/vmb den außstandt zuersuechen.
Ioan: Andr: in c. cum homines. ext. de de-
decim: Abbas in d. c. pastoralis. & d. c. cum
homines. Rebuffus d. quæst. 9. numero 9.
in fine.

Die dritte Meinung/ist der jenigē Rechts-
gelehrten/die lehren vnd sprechen/daß alle auß-
ständige Zehend/nicht bey dem/der das Guet
das

Davon die Zehend außstehen / an jeko besitzt /
 vnd innen hat / sonder bey dem jenigen / welches
 die Zehend außgeschwöllet vnd anstehen las-
 lassen / vnd hernach das Guet von sich geben /
 ersuecht vnd eingelengt werden sollen. vide
 Chaffan; & Garz: dict: loc: Monetam c. 6.
 q: 3. n: 20. vbi plures allegat. Dessen die vrs-
 sach / septemalen der Zehend durch die Gesatz
 geistlicher Rechten / nicht auff die Güeter (wie
 etliche fürgeben wollen) sonder auff die Frücht
 vnd Gewächs der Erden geschlagen vnd ge-
 ordnet worden / dannenhero so muess der jenig
 (welcher selbiger Jaren / von denen der Zehend
 außstichet / die Frucht / Gewächs vnd Auszun-
 gen eingesehet) vnd nicht der / an welchem her-
 nach die Güeter kommen / den außständigen
 Zehend abstaten.

Welche dise Meinung (die ich meinem ge-
 ringen verstand nach / wegen hernach folgen-
 der Fundamente vnd Rechtsgründen / für die
 bessere Meinung achte) sonderlich mit disen
 vier Argumenten dargethan vnd erwisen wer-
 den kan,

Vnd zwar erstlich / bezeugen diser dritten
 Meinungs grund / die Text inn Geistlichen
 Rechten /

Rechten / wie zusehen in c. ex parte Canoniceorum, & in cap. cum in tua. cap. tua nobis. cap. nuncios. ext. de deim. In welchen disen Gesetzen außtrucklich begriffen / daß der Zehend von den Früchten geraicht werden solle. Daraus abzunehmen / daß der Zehend eigentlich den Früchten anhangt.

Zum andern / wird vorstehende dritte Meinung erweisen und probiert mit jenem Inhalt / der sich in allgemainen geistlichen Rechten befindet / nemlich in cap. Pastoralis. ext. de decimis. Alldort der Papst Innocentius III. meldet / daß die Frucht nit anderst dann mit dem Last und Aufschlag des Zehends / mögen verwende werden: hoc est, vt ibi ait Textus: Quod fructus alienari non possint, nisi cum onere decimarum. Idem habetur in cap. cum non sit in homine, extra de decimis. Suarez d. lib. I. cap. 36. n. 13. & cap. 38. n. 9. vers. Nihilominus.

Auß welchen disen des Papsts Innocentij Worten / augenscheinlich abzunehmen / daß der Zehend eigentlich auff den Früchten liget und von jenem (der die zehendbaren Früchte genossen

genossen) abgestattet vnnnd entrichtet werden solle.

Drittens / wird solches nicht weniger also dargethan/das/wann amer ein Acker/oder ein anders zehendbares Guet/nicht anbauet / der Innhaber selbigen angebawten Guets (dara von er kaine Frucht vnnnd Nutzungen gehabt) kainen Zehend raichet / auß welchem dann abermalen zuschliessen / das der Zehend eigentlich nit von dem grund vnd boden / sonder von den Früchten bezahlt werden müsse. Arg. d. c. pastoralis, & d. cap. cum non sit.

Vierdtens / wird obuermeldte dritte Meinung bekräftiget vnnnd bestättiget / mit jenem Spruch / den wir lesen bey dem H. Thomas von Aquin/in 2. 2. q. 87. art. 2. in fine, allda er spricht.

Quòd de his, quæ furto vel rapina tolluntur, ille, à quo auferuntur, decimas solvere non teneatur, antequam reciperet; nisi fortè propter culpam, vel negligentiam suam damnum incurrit; quia ex hoc Ecclesia non debet damnificari: si verò quis vendat triticum non decimatum, possit. Ecclesia decimas exigere, & ab emptore, qui

qui habet rem Ecclesiæ debitam; & à venditore, qui quantum est de se, Ecclesiam defraudauit; vno tamen solvente, alius non tenetur.

Auff Teutsch also lauten z.

Nemblich / daß ainer von jenigen Sachen / welche durch Stehlen oder Rauben weck genommen werden (es wäre dann / daß er etwan durch sein schuld oder vnfließ in den Schaden fele / auff ain solchem Zahl / die Kirchen wol kain Schaden leiden = noch dessen entgelten möchte) mit verbunden / ainichen Zehend zugeben / oder zu erstatten : Soner aber ainer ain Waizen (ehe vnd anvor er den Zehend davon geraicht) verkaufft / in solchem Zahl / die Kirchen den Zehend / aintweder von dem Kauffer / oder Verkauffer / abfordern möge : von dem Kauffer deswegen / dieweil er ein solches / die Schuld des Zehends auff sich tragendes getraidt / gefaufft / vnd an sich bracht hat : quia quæuis res cum sua causa & onere transit. L. alienatio. ff. de contrah. empt. L. 2. L. fin. C. sine censu, vel reliq. Et onus reale, quemuis possessorem sequitur. L. neque ff. de

de impens: Aymon Crauctta vol. 1. consil:
57. n. 1. consil: 112. n. 2.

Von dem Verkaufser darumben/ seytema-
len er souil an ihm gewest/ den Zehendhern sei-
nes Zehends beraubt/ vnnnd darumb betrogen/
vnnnd hindergangen hat/ nemblich wegen bes-
cheyner Traidts verwendung/ ohne daruor
gerachten Zehend: Diemeil aber ainem sei-
ne vorthailige vnd betrügliche Thaten/nit sol-
len zu nutz vnd wolffahrt kommen/ derowegen
so verbleibe er betrüglicher Zehendsvertuscher
dem Zehendhern/ vmb seinen Zehend hinder-
stellig vnnnd verobligiert/ seines geuehen Bes-
trugs halber/ cum dolus nemini patrocina-
ri, & lucro esse debeat. L. ne ex dolo. ff. de
dolo L. itaque Fullo. ff. de furt. cap. fedess.
fin. ext: de rescript: cap. ex litteris. in fin.
ext: de dol. & contum.

Jedoch aber spricht weiter gedachter H.
Thomas von Aquin: wann ainer auß ihnen
zween/das ist/ der Kauffer/oder Verkaufser/
die Abstattung des hinderstelligen Zehends
laiste/alsdann sie beede dardurch
ledig werden.

Wie / vnnnd wann die Zehend
durch Præscription, mögen eressen /
oder gemindert / oder gar auffgehebt
werden.

Erste Schlußred : Wann jemandt
Geistlicher oder Weltlicher / mit guetem
Glauben / rechtmässigem Tittel / vnd ohn
vnderbruch / wider ainen Pfarrer oder Seels
sorger / 40. ganser Jahr / oder ohne Tittel /
von vnfürdencklicher zeit hero / seu ab imme-
moriali tempore, des Zehend einnehmenß /
in Gewöhr / Nutz vnnnd Besizung gewesen / so
hat er hierdurch am selbigen Ort / den Zehend
gnuegsamb eressen vnnnd verjäre. cap. 1. de
præscript. in 6. Leon. Lessius Soc. IESV Th.
de iust. & iur. lib. 2. c. 39. num. 19. dub. 4.
Lud. Molina tractat. de iust. & iur. disp. 62.
Hieron. de Ceuallos. tract. de cognit. per
viam viol. q. 55. n. 56.

Der jenig / so auff gewissen Güetern den
grossen Zehend præscribiert hat / kan auff
denselben Güetern auch hernach den klainern
Zehend

Behend einfordern / im fahl jemand anderes
desselbigen klainen Behends daselbs / nit in
possessione, vnd Innhabung ist. textus in c.
cum in tua. ext: de decim. vbi Doctores.
Rebuff: q. 14. n. 23. 24. 25. 26. Gutierrez d.
c. 21. n. 90.

In solcher zeit vnd gestalt wie obstehet / kan
ebnermassen ain Behendmann / durch præscrip-
tion vnd verjörung sich eximieren vnd be-
freyt machen / daß er hinfüro seinem Behend-
herin nichts mehr zu raichen schuldig. Couar-
d. cap. 17. num. 8. D. Frid: Martini de iure
cens. cap. 5. n. 81. Moneta de decim. c. 5.
q. 5. n. 105. Bonacina disp: vlt: q. 5. puncto
5. propos: 2. n. 6. vbi ait, quòd particulares
personæ per legitimam præscriptionem
immunes fieri possint à decimis, tempore
immemoriali, vel spacio 40. annorum in-
terueniente titulo saltem probabiliter præ-
sumpto.

Oder aber / es kan sich ainer in zeit vnd
massen / wie obstehet / durch præscription be-
freyt machen / daß er seinem Behendherin nichts
den zehenden / sonder den aylfften / zwölfften /
dreyzehenden / 16. od' andern Theil geben darff.

Argum. textus in c. ad Apostolicæ cap. in aliquibus. §. illæ verò & c. dilecti. ext. de decim. D. Thomas in 2. 2. q. 87. art. 1. Abbas in d. c. in aliquibus. Couar. d. lib. 1. cap. 17. n. 18. vers: sexto & n. 10. vers: octauo, Marius Antoninus, var. resol: lib. 1. resol: 77. n. 9. Card: Bellarm: 5. contro. gener. tomo 1 lib. 1. cap. 25. dub. 1. vers: Contrarium puto. Leon. Lessius d. loc. dub: 5. n. 26.

Contra iam dicta, posset aliquis obijcere, quod Laici juris spiritualis sint incapaces, ideoq; ius decimarum præscriptione, aliouè titulo, acquirere nequeant.

Ad quod respondetur.

Quod in decimis duplex ius spectari debeat: VNVM quod est spirituale & primum: ALTERVM, temporale secundarium, & inferius: Illud spirituale, est fundatum in titulo spirituali, nempe in ministerio Ecclesiastico: & huius, Laici sunt incapaces, & hoc sensu intellige cap. causam, quæ ext: de præscript: c. 2. ext: de iudic: ALTERVM ius decimarum, scilicet ius temporale, secundariū, & inferius, est illud, quod separatum est ab illo iure spirituali, quodq; ori-
tur

tur ex aliquo titulo, veluti ex donatione, contractu feudali, privilegio, præscriptione &c. Et huius iuris inferioris decimandi. Laici capaces sunt. Leon. Lessius iam. d. lo. dub. 4. n. 19. dicens; Laicos iuris spiritualis decimarum esse incapaces, verum alterius, quod ab illo iure spirituali est distinctum, puta iuris percipiendi fructus decimarum, titulo donationis, elocationis, aut feudi, esse capaces. Suarez lib. 1. c. 15. n. 3. D. Thomas 2. 2. q. 100. art. 4. ad 3. inquit, quod in dubio, quando Regibus & militibus concedit Ecclesia simpliciter decimas, non censetur illis concessum ius spirituale percipiendi decimas, quarum incapaces sunt, sed tantum facultatem percipiendi suo nomine fructus, qui sub nomine decimæ, includuntur; & tunc illi fructus non censentur res spirituales vel Ecclesiasticæ sed potius temporales c. fin. ext. ne præl. vices suas &c. Baldus in L. si usus fructus ff. de iur. dot. ubi ait, quod licet ius decimarum non cadat in laicum perceptio tamen fructuum, venientium sub nomine decimæ, concedi possit.

Ex quibus apparet, quòd laici alterius iuris inferioris, quod spirituale non est, ad res, quæ decimæ nomine præstantur, sint habiles & capaces, ideoq; tam concessione Pontificis, quàm præscriptione acquirere possint ius percipiendi fructus decimarum, non quidem spirituale, sed aliud inferius quod spirituale non est. Nauar: tract: de reddit: Eccles: q. 1. n. 57. inquit, non posse quidem concedi ius percipiendi decimas laico, eo, quod spirituale sit, sed res, quæ decimæ nomine præstantur laico tribui posse. Dom: de Soto de iust. & iur. lib. 9. q. 4. art: 3. Filliuc: d. c. 9. n. 196. Bonacina disp: vlt: q. 5. punct: 5. propos: 2. Farin: p. 1. tomo 1. decis: 313. nu. 3. vbi ait, quòd non omnes decimæ sint spirituales.

CAPVT VIII.

Wann auff ainem Guet/dar-
auff jemandt durch Præscription, das
Zehendrecht erlangt hat / hernach ein andere
Frucht gesäet vnd gepflantz wird/wenne
alsdann der Zehend dauon
zuestendig?

Antw

A Antwort : Wann ainer ab gewissen
Gütern von allen darauff gewachsenen
Früchten/den Zehend viler Jaren vnd
so lang eingenommen / biß er letztlich das Zeh-
endrecht dardurch ganz eressen hat/ vnnnd es
sich hernach nach vollendter præscription be-
gibt/ daß die Inhaber derselbigen Stuck vnd
Güter / auff denselben Gütern / ein solliche
Frucht (die in wehrender seiner præscription
niemalen angesäet / oder gepflanzt worden)
säen/oder pflanzen / so kan alsdann der jenig/
welcher/ wie gehört/ das Zehendrecht also das
selbs vberkommen/ in krafft seiner dort habens
den Zehends Gerechtigkeit / auch den Zehend
von selbiger neuen Frucht / ansprechen vnnnd
einneimen (die in zeit seiner præscription vnd
entzwischen derselben niemalen angesäet/ oder
gepflanzt worden) vnd also solche eben sowol/
als die Frucht/deren er in zeit seiner præscrip-
tion, in der Nutz vnd Nießung gewesen/ab-
fordern. Rebuffus q. 6. n. 35. & quæst. 14.
n. 18. Azorius lib: 7. c. 35. n. 35. vers: Deci-
mo quæritur. Dessen die Ursach/ alldieweil
ainsen præscription / vnnnd ain Gewonheit in
ainer ganzen Gerechtzame / seu in iure uni-
uersali

uersali sich auff alle vnd jede derselben ge-
 rechtsame zuegethane vnd anhengige species
 (deren kein anderer in der Possess vnd Innha-
 bung ist) erstrecken thuet. Crauetta de antiq
 temp. 4. p. 5. Transeo nunc n. 57. & vol: 1.
 consil: 55. num. 1. vol: 2. consil: 258. n. 16.
 Couar. pract. quæst: cap. 37. num. 5. dicens
 quod quādo sumus in iure vniuersali, qua-
 le etiam ius decimandi est, se tunc consue-
 rudo & præscriptio etiam ad ea, in quibus
 nihil fuit obseruatum, extendat, modo in
 illis alius non reperiatur in possessione.
 Mascar. de prob. vol. 2. conclus. 346. n. 7.
 Moneta c. 4. q. 3. num. 64. verf. limita ta-
 men. Gaill: de pignor. obseru. vlt. n. 4. Præ-
 scribens enim, non videtur habere animū
 acquirendi partem, sed totum, propter v-
 nitatem subiecti. Innocent. in cap. dilectus
 ext: de relig. dom. Jedoch verstehet sich ein
 solches allain auff dem fahl/wann des Zehends
 von derselben neuen Frucht / niemand ander
 in der Possession vnd Innhabung ist. Itatex-
 tus in terminis in cap. cum in tua. Vbi Ab-
 bas, & alij Canonistæ ext: de decim. Steph:
 Gratianus disceptationum forens, cap. 42. s.
 num.

nu. 10. vol: 3. Gutierrez d. cap. 21. n. 90.

Derowegen / wann jemandt auff ainem
Guet das Zehendrecht / also wie gemeldet an
sich gebracht/ vnnnd es sich hernach etwan zue-
tragt/das auff selbigem Guet / ein newe vnnnd
andere Frucht erzüget wurde/selbiger Zehend
Herr alsdann auch von solcher neuen Frucht
den Zehend einfordern möchte / Hieron. de
Ceualllos, d. tract. de cognit. per viam viok-
quæst: 55. n. 50. Dann die Juristen sagen/
gleich wie sich ain Zehends Berechtigtheit von
ainem Guet nicht scheide/ob schon selbiges Ze-
hendrecht auff ain anderen Inhaber komme/
also / vnnnd gleicher weiß / verkehre sich ainsen
Zehendrecht mit/ob schon auff selbigem Zehenda-
barem Guet / ein andere Frucht gepflancket
werde. Textus in c. commissum, extra de de-
cimis. Hieron: de Ceualllos, dict: loc. n. 53.
Covar: d. c. 37. n. 5. vers: Ecce igitur. Vbi ait,
quod possessio in vna specie fructuum, que
procedit ab vna radice nempe à lure deci-
mandi, se tunc ad alias fructuum species ex-
tendat. Gutier: d. lib. 2. c. 21. n. 114. & 97:

Vbi enim subest titulus vniversalis, tunc
decimas exigendi quasi possessio, etiam
proba-

probata in parte, releuat in totum, propter effectum tituli vniuersalis: Da aber jemand kein völlige Zehendsgerechtigkeit / sonder nur einen Zehend von gewisser Zehendsfrucht auffzuheben hette / ein solcher fundte sein Zehends possession auff andere Zehendsfrucht nit erstrecken. Also da ainer nur des Heyzehends / in possessione wäre / fundte derselb den Getraidtzehend / oder Weinzehend nit einfordern: in gleichem da jemand nur des Getraidtzehends in possessione wäre / fundte derselb vom Hey oder Wein den Zehend nit ansprechen. Farinac: in decis: posthum. p. 1. decis: 484 n. 1. vbi ait, quod possessio illius, cui deest ius vniuersale & reale, non extendatur de specie ad aliam speciem: & possessio circa herbas, non extendatur ad triticum.

Also vnd in gleichem / wann es sich begibt / daß jemandt in possessione ist / aller vnd jeder Zehenden / doch ausserhalb ainer ainzigen Frucht / von welcher diser ainzigen Frucht / ain anderer den Zehend auffzuheben hette / möchte dieselb Person den Zehend allain von diser ainzigen Frucht haben. Balbus de præscr. 2. p. 3. p. principal. quæst. 2. n. 20. 21. 27. fol. 54. Ver-

Verallus p. 1. decis: 244. concordat L. 1. §. hoc interdictio ff. de itin. act. priu.

Diemeil ainsen particular Behends Possession/sich auff andere Frücht / deren ain dritter in der innhabung ist/mit erstrecken kan. Craue: conf: 258. nu. 16. inquires, quod possessio vnus actus, vel in vna re, non extendatur ad alium actum, aut ad aliam rem, alio existente in possessione. Rebuffus q. 14. n. 13. vers: item prescriptio non habet locum nisi in illo actu, quo quis fuit vsus. Gutierrez Canon: quæst: lib. 2. c. 21. n. 86.

Item allda zuwissen / wann jemand in ainem Bezirck/ den grossen Behend einzunehmen hette/entgegen aber die Behendleut/ in solchem Bezirck/nur solche Frücht (so vnder den klain Behend gerechnet werden) in gar grosser Anzahl vnd Menge zügleten/dardurch der grosse Behend / so anuor von denselben Güetern hat fünden eingenommen werden/in ein mercklichen Abgang gerathen thätte / In solchem Fall alsdann der Behendherr des grossen Behends/ auch den klain Behend dauon ansprechen möchte. Weil bey solcher beschaffenheit der klaine Behend in die eigenschafft vnd schuldigkeit des grossen

Zehends treten thuet. Es wäre dann sach/das
 der Zehendherr des klainen Zehends/erweisen
 fundte / das obwolten der grosse Zehend durch
 erzüglung der Frücht des klainen Zehends/
 starck nach vnd nach abgenommen/er Zehend-
 herr des klainen Zehends/nichts desto weniger
 dauon den klainen Zehend / vngעהindert des
 grossen Zehendherrns/ jederzeit eingenommen
 habe. Ita Farinacius in decision: posthum:
 decision: 502. vbi inquit, si coloni omisso
 semine tritici, & aliarum specierum in eis-
 dem inceperint ferere in magna quanti-
 tate tales fructus, qui antea inter decimas
 minutas reputantur, quod tali casu dec-
 imæ hæ minutæ quæ multum creuerint,
 succedant in locum decimarum grossa-
 rum. In simili tradit Balbus de præscript:
 2. p. principal. numero 21. Vbi ait, ex
 præscriptione grossas & minutas decimas
 deberi: hoc tamen non procedere, quan-
 do apparet, decimas minutas per aliam
 Ecclesiam vel personam fuisse perceptas
 &c.

Ander Schlusfred: Obwolten oben in
 der ersten Schlusfred / diß 7. Capitels gemelt
 worden/

worden / daß wider die Seelsorger/ohne Tittel
 ain Zehend durch ain vnfürdenckliche posses-
 sion möge eressen werden / so wird aber ain so
 lange zeit nit erfordert / wann ein Geistlicher
 oder Weltlicher / wider ein Weltlichen ainem
 Zehend verjären / præscribiern vnd an sich
 bringen will. Crauet: conf. 496. n. 6. & conf.
 874 n. 3. Rebuffus de decim. q. 13 n. 100
 Vbi in hoc allegat Felinum in cap. causam,
 quæ. ext. de præscr. Cardin. conf. 146. Cu-
 man. conf. 83. Paris. 25. Ioann. Franc. in
 tract. præscr. q. 7. Carol. Ruin. conf. 142 n. 8.
 Vnd nach Meinung etlicher Rechtsgelehrte/
 werden zu ainer solchen prescription erfordere
 30. Jar. Baldus conf. 462. lib. 1. quem se-
 quitur. Crapezza vol. 3. conf. 479. n. 4. &
 conf. 496. n. 6. Etliche aber vermainen 10.
 oder 20. Jar. Ita Balbus de præscr. 1. p. 5.
 principal. q. 7. n. 22. in fine.

Es sagen die Rechtsgelehrten / wann ain
 Weltlicher in ainer Zehendsinhabung ist / vnd
 von ainem Weltlichen / als seinem Zehendman
 den Zehend fordert / daß diser weltliche Zehend
 man / disem weltliche Zehendherren die exceptio
 nit vorwerffe möge / als ob gebüre d'Zehend nur
 dem

den Pfarzern vnnnd Seelforgern vnnnd nit den laicis vnd weltlichen Personen/ sonder ain solcher weltlicher Zehendherz / zu disem seinem weltlichen Zehendmann vermeiden möge/ was ihne dise exception angehe / er solle den Zehend bezalen/ wie er biß anhero bezalt worden/ vnd er Zehendmann des Zehends einnemmens also in possessione seye. Crauetta d. vol. 3. conf: 479 n. 4. vers: non obstat alterum. Et conf: 496. n. 14. vers: secundo respondeo exceptionem hanc non competere, &c. Bald. conf: 180. lib. 1.

CAPVT IX.

Ob / vnd wie die Zehends Gerechtigkeiten / durch Gebräuch / vnnnd Gewonheiten / mögen verändert vnnnd verrückt werden.

S Duil die Gebräuch vnd Gewonheiten in Zehendsachen anbetrifft/ vnd anzuzaiigen / Was / Wann/ vnnnd Wemil die Gebräuch vnnnd Gewonheiten in Zehendsachen/ mögen verändern. Ist nicht weniger/ daß

Daß an ain: vnd anderm Ort mögen sonderbare
Gebrauch vnd Gewonheiten deßhalber
eingeführt werden. Jedoch sagen die Rechts-
gelehrten / wann ein Zehendsfreyheit / durch
ein Gewonheit wölle erweisen werden / so seye
vonnöthen zu erweisen/daß ein ganze Gemain
oder ganze Statt/oder ganzes Dorff / in 40.
Jahren niemalen habe gepflegt ainichen Ze-
hend zugeben. Bonacina disp: vlt: q. 5. pun-
cto 1 propos: 3. n. 6 & 7. vbi inquit, vt quis
per consuetudinem fiat immunis à decimis,
requiratur, vt communitas consueuerit
non soluere decimas spacio 40. annorum;
quamuis enim in abrogandis legibus Ec-
clesiasticis nonnulli Doctores requirant
tantum decennium, tamen ad introducē-
dam legitimam consuetudinem contra ius
Ecclesiæ, requiratur spacium 40. annorū
D. Thomas in 2. 2. q. 89. art. 1. ad 5. Couar.
d. c. 17. n. 8. Azorius cap. 37. quæ. 2. n. 45.
Moneta cap. 5. n. 103. Reginaldus lib. 19.
num. 97. Gregor. de Valentia in comment.
Theol. tomo 3. disp. 6. q. 5. puncto 2. lit. D.
Welches auch bezeugt Stephanus Fagundez
Soc. Iesv Theol. in quæst: de Christ: offic:
præ-

præcepto 5. lib. 3. cap. 1. n. 10. Daß nembs
lich in 40, Jaren / könne in Zehendsachen / ain
sonderbarer Gebrauch vnd Gewonheit auff
kommen. Jedoch sagt er / daß ein solche Ge
wonheit / sich auff die Zehend von den New
reit- vnd Newprüchen (welche hernach das
selbs entstehen) mit erstrecke. Filliuc. d. 10. cap.
12. numero 188.

Nit weniger daß ain solcher Gebrauch an
ainem Orth / auff ain anders Orth mit könne
gezogen werden / ait Fagundez d. 10. n. 20.
Im vberigen aber / die Weltlichen / sich gleich
wol durch ain Gewonheit des Zehends / loß
vnd frey machen mögen / weil ein allgemaine
gewonheit souil krafft vnd Wirkung habe / als
vil ain Gesaz. Nun aber durch ain Päpstli
ches Gesaz / oder Freyheit / ainer des Zehends
befreyt werden möge / Ergo auch durch ain
Gewonheit. Fagundez d. loc. numero 24.
Couarruias d. loc. numero 8. §. eas verò.
Azorius tomo 1. cap. 37. lib. 7. quæstione
2. §. ex his.

Auff daß aber in specie besser erkennet wer
des

De/ was die langwirigen Gebrauch vnnnd Gewonheiten / in Zehendsachen wirken mögen. Ist allda zuwissen / obwolten von ainem/oder mehr Zehendleuthen / inmerdar der Zehend mit vollkommtenlich / sonder bißweilen ain weniger Theil / oder zu zeiten von diser oder jener Frucht / gar kein Zehend geliefert wirdt / daß man jedoch nicht geschwind wegen ainer oder andern dergleichen particular Zehendsraichung / es für ein allgemaine Zehends Gewonheit oder Alt herkommen / anziehen vnnnd halten möge / dieweil zu dardhine vnnnd bringung ainer rechtsamen allgemainen Zehends Gewonheit / erweisen werden muess / daß in selbiger Pfarz / all vnnnd jede Zehendleuth / in die 40. Jahr lang/den Zehend gar nicht / oder nur von etlichen gewissen Sorten der Frucht / vnnnd weiter nichts geraicht haben.

Welcher nun thuet erweisen / daß Jedermannniglich in seiner Pfarz / inn die Vierzig Jahr lang / von ainer oder anderen Frucht / gar keinen Zehend geraicht / oder vniformiter / vnnnd Gleichformig /

mit der zehende/sonder ein weniger Thail/von den Zehendleuthen sammentlich daselbs/jährlich geliefert worden/derselb thuet hierdurch ain allgemainen Zehendsbrauch vnd gewonheit sattsamb probiern. Farinacius tomo 1. parte 2. decis: 441. n. 2. Filliuc. tomo 2. tract. 27. p. 2. cap. 7. n. 152. inquires, quod consuetudine induci possit, vt nulla pars fructuum soluatur pro decima &c.

Dann es begibt sich offte / daß diser/oder jener Zehendsmann auff sein Lebenlang / oder nur von ainer gewissen Frucht des Zehends frey gelassen wirdt. Oder auch/so beschihet es offte/daß etliche die Zehend Bestandsweiß innerhalb behalten/vnd genießsen/oder denselben auff ein zeitlang abkauft haben. Man kan aber auß solchen = etlicher particular Zehendleuth actibus vnd Thaten/ Gott geb auß was Tittel oder Ursach solches hergestossen / kain rechtmäßige general Gewonheit vnnnd allgemainen Zehendsbrauch erzwingen. Farinac. d. 10. n. 2. Rebuffus q. 13. n. 53. Sonder es ist vonnöthen/wie obstehet/ wann jemandt ain rechte vnd bindige Gewonheit des Zehendraichens fürstellen will/daß derselbig docier vnd erweise

erweise ein allgemainen - vud gleichformigen
 Gebrauch von 40. Jahren hero. Fagundez
 d. lo. lib. 3. cap. 1. n. 7. Filliuc. iam d. lo. n.
 154. Inquiens, quod frequens & diuturnus
 vsus habeat vim introducēdi legem. Greg.
 de Valent. tomo 3. disp. 6. qu. 5. puncto 2.
 litt. D.

Derowegen / wann die Zehends vnderlas-
 sungen oder Zehendsliferungen/in ainer Pfarz
 nie gleichförmig wären / sond' dargethan wurs
 de/ daß ain Zehendmann mehr als der ander
 Zehendmann/verzehend hette/so fundte durch
 solche Actus / die bey den Zehendleuten nicht
 gleichförmig sein/sain allgemaine Gewonheit
 erweisen werden. Farin: p. 1. tomo 1. decis:
 469. n. 2. Vbi ait, quando decimarum so-
 lutiones non sunt vniformes (prout requi-
 ritur) sed quædam ex illis, minorem, quæ-
 dam maiorem summam, contineant, neq;
 sint vniuersales, sed tantum factæ à non-
 nullis singularibus personis pro bonis par-
 ticularibus, quòd propter hoc, non possint
 dici factæ in vim consuetudinis, idem tra-
 dit Farinacius in tomo 2. p. 1. decisio: 474
 inquiens, quando solutio decimarum, va-

rio modo facta est, quod per hoc, non inducatur consuetudo.

Auß welcher diser Wurt / entspringt diser Schluß / nemlich daß die geistlichen Gesaß vnd Decreta (vermöß deren geordnet worden die Zehend vollkommenlich zugeben) zuuerstehen sene von jener Vollkommenheit / die der rechten Gewonheit daselbs gemess. Das ist / daß man den Zehend also (vollkommenlich) raichen soll / wie es vermöß alten rechtmässigen Herkommens / vnnnd gleichformiger Zehends Gewonheit alldort sich gebürt. Tholosan. in syn- tagm. iur. lib. 2. cap. 26 num. 4. Inquiens, quod iura loquentia de decimis integre soluendis, intelligenda sint de integritate solitâ. Farin. d. p. 2. tomo 1. decis: 497. numero 2.

Vnd weil mir dann bewußt / daß sonderlich im Teutschland / es der zehendbaren vnnnd vnzehendbaren Frücht halber / vnder verschiedene Gewonheiten hat / wie dann offte nur bey einer eintzigen Statt sich allerley Zehendsgebräuch befinden / auch mir vnuerborgen / daß in mancher Pfarz in ainem gewissen Bezirck / kain Hey oder Gromatzehend / oder Krautgehend pflege
gea

geraicht zu werden/vnd doch eben in derselben
 Psarz/zwar in ainem andern Bezirk/der Ze-
 hend von dem Hey/oder Gromat/oder Kraut/
 oder Bich / oder dergleichen geraicht wirdet.
 Innmassen dann hin vnnnd her/an vnder schida-
 lichen Orten/allertley vnd manichfaltige Ge-
 bräuch / vnnnd alte Gewonheiten im schwung
 sein. Derowegen so fundren hievon vil Ges-
 bräuch vnnnd Gewonheiten viler Orthen / er-
 zöhlt vnd auff die Parn gebracht werden/doch
 wie dem allem /ich allain die fürnembsten Ze-
 hendßgebräuch allda erzölen will / zu welchen/
 in gleichem Verstande/auch andere Zehendß-
 gebräuch mögen gezogen / vnnnd also darnach
 reguliert vnd verstanden werden/wie volgt.

Erste Schlußred : Zene Gewonheit
 laut dero man in ainer ganzen Prouinz/aini-
 chen personlichen Zehend mit raichet (gestalt-
 samb es dann im ganzen Teutschlandt den
 Branch ist kräftig. Hostiens: & alij in cap.
 in aliquibus. extra de decim. Couar. var.
 resol: lib. 1. cap. 17. numero 8. vers. Quin-
 to hinc verum.

Ander Schlusfred: Jene Gewonheit
 aines ganken Landts/ vermög dero die Layen
 ihren Pfarrern vnd Seelsorgern/ noch Pers
 sonlichen = noch Traidt = noch Vich = noch
 Weins noch Frücht = noch ainichen andern
 Zehend raichen / von etlichen ansehnlichen
 Rechtsgelehrten/ für mit kräftig geachtet wird
 auß der Ursach/ dieweil durch solche Gewons
 heit aines ganken Landts/ diejenige Erkennt
 nis / so die Weltlichen gegen ihren Pfarrern
 vnd Seelsorgern/ wegen irer geistlichen Mühe
 vnd Arbeit in etwo ainer Sach/ haben vnd er
 zeigen sollen/ gantzlich auffgehebt vnd außge
 tilgt seye. Balb. in p. 5 p. princip. verf: Sep
 timo igitur num. 5 fol. 366 Couarruias
 var: resol: lib: 1. c. 17 n. 8 verf: Vndecimo
 attentè. Gutierrez d. lib. 2. c. 21. n. 38.

Wie dem allem aber / seyndt andere etliche
 Gelehrte der Meinung / daß ain dergleichen
 Gewonheit wol verantwortlich seye/sonderlich
 wann sie Pfarrer von ihnen Layen andere Gab
 ben vnd Ehrungen empfaßen/ vti ait Azorius
 lib. 7 cap. 37 verf: Attamen. In simili tradit
 Gutierrez d. lib. 1 cap. 14 num. 5 in fine.
 Auch alles mit dem Absas / wie hernach folgt
 in

In der letzten Schlusßred / wann nemlich die
Pfarrer vnd Seelsorger ausser des Zehends/
sonsten gnuegsame vnd irem Stand gemessne
Vnderhaltung haben/ Moneta c. 5 q. 4 n. 92
vers: qui nimo. Gutierrez d. 10. n. 29

Vnd im fahl selbiger Orthen (da nemlich
der allgemaine Brauch vnnnd als herkommen
ist/ kainen Zehend zugeben/vnnnd sie Geistliche
vnd Seelsorger desßhalber mit Not oder Man-
gel leiden / sonder mit anderm gnuegsamen
Einkommen für gesehen sein) der Zehend dann
noch begere werden wolte / möchten sie Layen
bey so gestalten Sachen / sich desß Zehend ge-
bens / wol verwaigern. Azorius iam d. loc.
vers: Ex his etiam. D. Thomas quodlibet
2 art: 8. inquiens, malè facere Ecclesiarum
Rectores, si decimas exigant à Laicis in ea
prouincia, vbi non est consuetudo eas dā-
di, &c.

Jedoch wann auß erheblichen Ursachen
ain solcher allgemainer Brauch aines Landes
(darinnen man nemlich kainen Zehend gibe)
von dem Römischen Stuel außgehebt/vñ ab-
gethan wurde/mit der anordnung hinfüro den
Pfarrern vnd Seelsorgern den Zehend zuge-
ben/

ben/ auff ain solchem Fahl alsdann / fundten
 sie Layen sich des Zehendraichens weiter nicht
 beschwären/sonder sie Weltliche wären schul-
 dig / hernach den Zehend trewlich zu geben.
 Gutierrez d. cap. 21. numero 21. vbi alle-
 gat Florentinum in 2. p. suæ summæ, cap.
 3. §. 6. Syluestrum in summa verb. Decima:
 quæst. 4. & alios authores. Couarru. d. cap.
 17. num. 12. idem tradit.

Dritte Schlussred: Jener Brauch vnd
 Gewonheit / laut dero hergebracht worden/
 daß man in diser oder jener Pfarz/etwan vom
 den Mandlen/ Nüssen/ Piren/ oder Apfeln/
 oder vom Del/oder Hönig/oder Wachs/oder
 vom Hanff / oder vom Hey / oder Gromat/
 oder vom Kraut/oder vō ainer andern Frucht/
 oder von etlichen deren Früchten/ die vorge-
 met/oder andern dergleichen Früchten / oder
 vom Vieh / gar kainen Zehend/oder von der
 ain Frucht etwas/ vnd von der andern Frucht
 nichts/ oder von jener etwas / vnnnd von diser
 nichts / oder von disem Vieh etwas/vnd von
 jenem Vieh nichts/zuperzehenden schuldig/ist
 kräftig. Paulus Castrens: vol. 1. consil. 17.
 Couar: d. lib. 1. cap. 17. n. 8. vers. Septimo.
 eodem

eodem iure. Ioann: Gutierrez d. lib. 2. cap. 21. num. 40. vnd ein solcher Gebrauch kan in Zeit 40. Jahren eingeführt werden. Gutierrez iam dict. loc. num. 65 cum seq: vbi plures allegat.

Vierdte Schlußred: Jene Gewonheit/ krafft dero man dem Zehendherin mit den Zehenden / sonder den aylfften/ oder zwölfften/ oder fünffzehenden / oder zwainzigisten / oder dreyßigisten/2c. oder andern Thail zuraichern hat / ist krafftig. D. Thomas, quodlibet 2 art. 8. Couarr: d. cap. 17. num. 8. verf: Sexto pariter. Bellarminus d. cap. 25. dub. 1. verf: Contrarium puto.

Fünffte Schlußred: Ob zwar vermög geistlicher Rechten / ainem jeden Pfarrer vnd Seelsorger/die Zehend/ so in seiner Pfarz fallen regulariter zuvestehn vnd gebühren/ Textus in c. commissum. c. quoniam. e. cum contingat, ext. de decima. c. vlt. ext. de Paroch. & Parochian. c. ad decimas. de restitution. spoliat. in 6. wie obgehört: am 5. Capitel/ andern Buchs / Dessen doch vneracht / kan ain Gewonheit vnd Brauch auffkommen/

men / oder durch ain præscription es dahin gebracht werden / daß vermög derselben ain Pfarrer auch in aines andern Pfarrers Pfarr Zehend auffzuheben hat. Argum. c. cum sint. ext. de decim. ita Couar. d. c. 17. n. 8. vers. Tertiò deducitur. Soarez d. lo. c. 22. n. 1.

Sechste Schlusred: Zener Brauch vñ Gewonheit / laut dero die Kirchen = vñnd Widengüter / des Zehends privilegiert vñ exempt sein / ist kräftig. Couar. d. c. 17 v. Secundò licet. n. 8. Gutierrez d. c. 21. n. 54. Moneta c. 5. q. 4. n. 25.

Stibende Schlusred: Ob zwar die Layē Priester / wie oben gehört am 2. Capitel / 3. Buechs / von ihren Patrimonial Gütern / den Zehend auch zuraichen schuldig / jedoch kan durch ain Gewonheit vñd præscription auffgebracht vñd erlassen werden / vermög dero die Layenpriester / von ihren Patrimonial / vñnd andern ihren eignen Gütern / kainen Zehend zu raichen schuldig seyen. ita Glossa in c. aliquibus, extr. de decim. c. cognouimus. 10 qu. 3. Gutierrez d. c. 21. n. 52. & 53. Felin. in c. causam, quæ. ext. de præscr. Couar. d. c. 17 n. 8. vers. Primum hinc constat.

Achte Schlusfred: Obe zwar vermög geistlicher Rechten/der Getraidt Zehende/ehe das Getraidt außgetroschen/also das Getraidt in Garben oder Schöbern / geraicht vnd geliefert werden solte / wie oben am 2. Capittel / 3. Buechs / weitere Ausführung hienon beschehen / per textum in cap. peruenit. Vbi Abbas, & alij, ext. de decim. Nichts desto weniger aber / kan in diser oder jener Pfarz/ain Gewonheit eingeführt werden / daß man den Zehend nit in Garben/oder in Schöbern/sonder außgetroschner/vund ohne Sero/ in Säcken zulifern schuldig. ita Abbas, & alij Dd. in d. cap. peruenit. pulchrè & latè Aymon. Crauetta vol. 1 consilio 21. n. 1. Jedoch sprechen die Rechtsgelehrten / daß wann mit raichung des Sackzehends / die Zehendleuth vorthailig vnd betruglich handleten/ ain solche Sackzehends Gewonheit/durch die hohe Obrigkeit auffgehbt vnd geändert werde möchte. Argum. c. Suggestum, ext. de decim. Crauetta d. vol. 1 cons: 21 n. 3.

Diemeit ein Gewonheit so der Vernunfft vnd Billigkeit zu wider/ vund ein Vrsach zur Sünd vnd Lastern ist / billichermassen nit geduldet/

duldet / sonder der notturtz nach auffgehebt
vnd außgerettit werden soll. c. ex parte, cap.
vlt. vbi Dd. ext: de consuet. Consuetudo si-
quidem, quæ contra rationem est, corrup-
tela potius, & prauus mos, quàm consue-
tudo dicitur L. quod non ff. de legib. L. 1.
& 2 C. quæ sit longa consuetudo. Gleich-
Beschaffenheit hette es auch mit den Freyhei-
ten: dann/da sich einer seines habenden Pri-
uilegij mißbrauchete/gestaltsam es alßdann ber-
schehe / wann die Zehendeuth / in krafft ihrer
Freyheit den Sackzehend zwar reicheten/aber
doch mit Betrug vnd Vorthil/auff ain solchen
Sack möchte er seines Priuilegij auch beraubt
vnd priuicert werden: per c. tuarum. ext: de
priuileg. Vbi dicitur, quod, qui abutitur
sibi permissa potestate, priuilegium amit-
tere mereatur. Cravetta, d. cons. 21 m. 3.
vers. Causa autem iusta.

Neunte Schlusred: Wann an ainem
Orth/ von alters her kommen/vnnd der allge-
maine Gebrauch alldort ist / den klainen Ze-
hend nit zu reichen / hat es auch darbey zuuer-
bleiben. Moneta cap. 5. quæst. 4. num. 93.
vbi alios citat.

Zehende

Zehende Schlußred: Wann es an einem Ort von alters herkommen/das man von einem Jauch Acker/oder anderem Zehendbarem Guet/ jährlich ein Benanntes zugeben hat/ ein solcher alter wol hergebrachter Gebrauch/ ist auch kräftig. Balbus 1. p. 5. p. principal. §. Septimo igitur. vers: ex quo infert.

Zetste Schlußred: Wann die Pfarzer/ Seelsorger vnd ihre Helffer vnd Mitgenosse/ mit einem so geringen jährlichen Einkommend versehen/ das sie sich anderwärts nicht wol erhalten mögen/ es seye dann/ das ihnen die Pfarzliche Zehend in ihren Pfarren treulich geraicht werden/ in solchem Fall/ kan ain solcher= den Geistlichen zur ihrer Nahr= vnd Vnderhaltung notwendiger Zehend/ von niemandt/weder durch præscription erschessen/ oder gemindert/ noch durch Gewonheit oder Gebrauch geschmälert/zugeschweigen gar auff gehobt worden. Couar. d. l. 1. c. 17. n. 6. & 8. Bellarminus d. c. 25. dub. 1. Dessen die Br=sach/ alldieweit der jenig Zehend/ dessen die Pfarzer/ Seelsorger/ vnd ihre zuegethanen/ zu ihrer vnempörllicher Nahr= vnd Vnderhaltung
vonn

vornöthen haben vnnnd bedürfftig sein / ihnen
 Geistlichen in krafft natürlicher vnnnd Göttli-
 cher Rechten / sowol deß alten/als neuen Tes-
 taments (wie obgehört am 6. Cap. 1. Quecks)
 gebürt vnnnd zueständig/vnnnd also weder durch
 præscription, noch Gewonheit / oder andern
 Tittls / anderwerts hingewendt/noch gemind-
 ert / noch geschmälet / oder sonst von der
 Pfarz gezogen werden mag: vnnnd ist diß/aller
 Lehrer / so wol derer/die vber die H. Göttliche
 Schrift/als auch derer/ die vber die geistliche
 Recht schreiben / ainhelliger Schluß vnnnd ain-
 hellige Meinung. Couar. iam d. num. 6. & 8
 Angelus in V. decima, num. 2 circa fin. Dn.
 Cornelius Iansenius in Concord. in Euang.
 c. 84 vers: Decimarum ergo solutio. fol. 622
 litera A. Bellarminus d. lo. Moneta c. 5. q.
 4 n. 90. Reginaldus d. p. 2 lib. 19 sect: 3
 q. 4 in fine, vers: Porro, quod. Gutierrez d.
 c. 21 n. 51 vers: quinimò & n. 64. vers. Et
 profecto, Dom. de Soto lib. 9 q. 3. art. 1. qui
 omnes, iuxta communem Theologorum
 & Iurisperitorum opinionem, unanimi-
 ter concludunt, decimas esse iuris natura-
 lis & diuini, eatenus, quatenus in Clerico-
 rum

rum sustentationem necessariae sunt. Derenthalber / ob zwar die praescriptiones, Verjährungen / Gebräuch vnd Gewonheiten / großer ansehnlicher krafft vnd wirkungen seynd / doch selbige krafft vnd wirkungen / sich wider die natürlichen vnnnd Göttlichen Rechte / nicht erstrecken. c. ult. ext. de praescri. L. non est dubium, c. de legibus §. sed & naturalia, Instit: de iur. natur. Dann weil vermög natürlicher Göttlicher vnd Weltlicher Rechten ainem jeden Tagelöhner / sein schuldiger Lohn zugeben / vnnnd ihnen Pfarrern / Seelsorgern / vnnnd Mitgenossen der Zehend zu belohnung ihrer Mühe vnnnd Arbeit / so sie in geistlichen Sachen für die Layen vollbringen / wie auch zu ihrer Nahr- vnd Vnderhaltung / verordnet vnnnd assigniert worden / wie obgehört am 6. Capitel / 2. Buechs. Derowegen / so kan ain solcher zur Nahr- vnnnd Vnderhaltung / auch Belohnung verordneter Zehend / noch durch praescription / noch durch Gewonheit / noch durch ain Freyhheitsbrieff / noch in andere weg mit entzogen / oder thails / oder ganz benommen werden. c. tua, v. Eas ipse pro suo cultu concessit. extra, de decim. c. cū secundū, ext: de praebend.

Es ist bey den Gelehrten ein Frag:

Ob die jenigen / welche gantz vnd gar
kainen Zehend geben / auß Besach / dieweil es
bey ihnen nicht der Brauch / sündigen
oder nicht?

Herauff gibt der Hoherleuchte Cardia-
nal Robertus Bellarminus 5. Cōtrou.
gener. tomo 1. lib. 1. cap. 2 5. dub. 3.
zur Antwort; Daß auff dreyerley weis / hiers
inn könne gesündiget werden. Erstlich / wann
solche Gewonheit / ainer Pfarz / vnd ainem
Gottshaus zu mercklichen vnd hoch beschwä-
lichen schaden vnd abbruch geraichte / dann in
solchem Fall / Gott geb der Zehend werde bea-
gert / oder nit / so seye man die Kirchen vñ Pfarz
gnuegsamer massen zuuersehen schuldig.

Zum andern / wann ein Gottshaus den Zeh-
hend mit sueg abfordert / Gott geb dasselb seye
dessen hoch bedürfftig / oder nicht / so seye das
Volck verpflichtet / den Zehend zugeben / vñ
eracht es schon anmör kain Zehend raichere.

Drittens / ob zwar das Volck am selbigen
Ort (da nit der brauch / daß man den Zehend
gebe)

Gebe) mit mit raichung des Zehends/nicht sündige/jedoch so das Volck so Halsstärzig wäre/ daß es auff dem fahl/wann der Zehend von ihm mit fueg vnd recht begert wurde / dannoch den Zehend mit raichete/ auff ain solchem fahl/ es auch ein schwäre Sünd sein wurde. Idem tradit D. Thomas d. quæst. 87 art. 1. dicens, quod illi sint in statu damnationis, qui propter obstinationem animi, non habeant voluntatem soluendi decimas, etiamsi ab eis peteretur. Auff Teutsch also lautend. Nemlich/daß die jenenigen / welche auß Halsstärzigkeit ihres Gemütes / nicht im willen haben/ob es schon von ihnen (verstehe mit Fueg) begehrt wurde den Zehend zugeben / im stande der Verdambnus seyen. Couar. d. c. 17 n: 12 in fine. Inmassen solches erst anuor/im negst zu ruck stehender andern Schlußred/mit mehrerem außgeführt worden. Idem repetit Balbus d. 1. p. 5. p. principal. q. 7. n. 5.

Ende des dritten Buechs.

Zehend.



Zehend Recht/

Das vierdte Buch.

Von den Zehenden / ab den
Newreit : vnd Newprüchen / vnnnd
derer Præscription, Freyheit vnnnd
Beschaffenheit.

CAPVT I.

Was ein Newraut/oder
Newpruch sey.

Alß das daß jenig/ so in denen hernach
folgenden Capitlen/den Newreit vnd
Newpruch halber angezogen vnnnd er-
klärt wird/desto besser vnd gründlicher gefast/
vnnnd verstanden werde / ist vonnöthen / anvor
fürstliche Außlegung zuthuen / was ein New-
raut vnd Newpruch seye.

Am

Ain Newbruch / ist eigentlich jener Grund vnd Boden/so anuor ain Wisen/oder gemaine Waid/oder was dergleichen gewesen/ vñ dars nach zum ersten mal auffgebrochen vnd angebawt worden / jedoch mit dem Absatz wie hernach volgt.

Ain Newraut / ist nichts anders / dann so man Gesteud = vnd Reißwerck. Item Baum/oder alte Stöck/Stain/Wurken vnd dergleichen außgrabt/außbrennt/außreißet/vnd dann solches auffbricht/vnd anbawt : Oder aber kurz von den sachen geredt / Ist ein Newraut nichts anders / dann ain Grund vnd Boden/so zum ersten mal auffgebrochen ist : als da man reißet/oder ain Wisen auffbricht. c. 1. & c. quid per nouale, ext. d. V. S. L. vlt. §. vlt. ff. de termin. mot. & Hartman. lib. 2. obs. 10. n. 2. tit. 53.

Auß welchem disem abzunehmen / das so vor tausent / hundert/oder mehr/oder wenigen Jaren/ain Wisen ainmal mit dem Pflueg bearbeit = vnd zu ainem Acker/oder Weingarten = oder sonsten vmbgebrochen vnd gebawt = vñd hernach widerumb ein lange oder kurze Zeit/ vnangebawter gelassen/vnd darnach widerumb
 X angebawt

angebawet worden / ein solches Guet für kain
 Newbruch zuhalten / dieweil ein Newpruch
 anfänglich seinen Namen bekombe / so ain
 Grund zum ersten mal mit dem Pflueg berürt
 vnd angebawet wird / Inmassen dann nit we-
 niger die Newreit von der ersten außreit = vñ
 anbauung / ihren Namen bekommen.

Der jenig aber / welcher ain Guet für ain
 Newpruch oder Newraut anspricht / muess
 solch sein fürgeben / zu recht genuegsamblich er-
 weisen / das ist: Er muess darthuen vnd pro-
 biern / das dasselbig Guet / so er für ainen New-
 raut = oder Newpruch angibt / darvor nit seye
 schon einmal angebawet worden. Mascar. vol.
 3. conclus. 1111. num. 10

Allda ist auch zuwissen / wann jener Grund /
 der außgereitet worden / schon darvor / ehe er
 außgereitet vnd angebawet worden / ain zim-
 liche zehendbare Frucht alle Jar ertragen hat /
 ain solcher Grund / nicht recht eigentlich für
 ein Newraut zuhalten. c. quid per nouale.
 ext. de V. S. Hartman. d. lo. n. 7. Moneta c.
 4. q. 3. n. 5. Suarez cap. 21. n. 9.

Derowegen vñd zu behauptung des Zeh-
 ends von den Newreit = vñ Newprüchen /
 ist

ist mit gntz/ wann einer allain erweisen thuet
 daß ain Grund vnd Boden/ davon der Zehend
 begert wird/ anjert zum ersten mal angebauet/
 vnd dardurch zu ainem Newraut- oder Newa-
 pruch worden. Sondern es muess auch dara-
 neben offenbar vnnnd bekant sein / daß solcher
 Grund vnnnd Boden (welcher gleichwol jett
 zum ersten mal angebauet/ vnd zu ainem New-
 raute- oder Newpruch gemacht worden) anuor
 niemande andern / zehendbar gewest seye.
 Filliuc. d. lo. cap. 19. n. 189. 190.

Darauff erfolgt / da ain Waid/ oder All-
 ment/ oder Bergwisen / oder Waldung / oder
 was dergleichen / schon zehendbar gewest/ ehe
 darinn der Grundt vnd Boden vmbgebrochen
 vnd angebauet worden. Daß auff solchem fahl/
 der Zehend (so von solchem newangebauetem
 Giet/ vnd new vmbgebrochnem Grund vnnnd
 Boden zu raichen) dem vorigen Zehendhern/
 (welcher anuor den Zehend daselbs dauon ein-
 genommen hat/ es seye gewest was da woll) zu
 verbleiben habe: dieweil durch dergleichen an-
 bau- vnd veränderung des grund vnd bodens/
 man dē vorigen Zehendhern/ sein alte- darauff
 gehabte Zehendsgerechtigkeit nit entziehē kan.

Farin. parte 1. decis: 23 tomo 1. n. 1. & 3. Vbi ait, quòd ad probandum nouale, non sufficiat, quòd terra illa, antea inculta fuerit, sed quòd etiam ex illa, nihil fuerit solutum, neque etiam debitum, nomine decimarum. Vnde si pascua, prata, syluæ, nemora, redigantur ad culturam, non mutatur earum terrarum natura, quò ad decimas, quæ semper illi persoluendæ sunt, cui ante culturam soluebantur. Rebuffus de decim. q. 14. Couar. var. resol: lib. 1. cap. 17. n. 13. Farin. decis: posthum. p. 1. decis: 252. Fagundez d. c. 1. lib. 3. n. 13. per cap. dudum. ext. de priuileg.

CAPVT II.

Ob man auch von den Newreüt- vnd Newprüch/ soll Zehend geben.

S Swolen man gefunden hat / etliche/ die vermaint haben/ man seye von den Newreüt- vund Newprüchen/ kainen Zehend zu geben schuldig. Innmassen dann etliche Protestierende / auff den Reichstagen solches

solches fürgeben / wie zu sehen bey dem Hartman. lib. 2. obs: 10. tit. 53. Wie dem allem/ so hat es vermög Geistlicher Rechten sein richtig / dann außdrucklich darinn gebotten worden/ von den Newreilt- vnd Newprüchen dem Zehend zugeben. c. quoniam. c. commissum. ext: de decim.

Dann weil man nach laut der Rechten/ von aller Frucht den Zehend zugeben/ vnd auß den Newreiltten vnd Newprüchen/ eben sowol/ als von andern Güetern ain Frucht herfür wachset/ derowegen müssen solche Frucht der Newreilt- vnd Newprüch eben sowol/ als andere Frucht der Erden/ verzehend werden. Moneta cap. 4. quæst. 3. n. 52.

Jedoch seynd die Ordensleut / nit schuldig zu verzehenden jene ihre Newreilt- vnd Newprüch/ welche sie selbs bawen mit aigner hand/ oder auff ihrem Vncosten arbeiten vnd bawen lassen / welche dise Freyheit sie Ordensleuth empfangen haben/ von dem Papsst Alexandro III. wie zu sehen in den allgemainen Geistlichen Rechten in cap. ex parte. verl: Cæteris. ext. de decim.

Gleichwol hat solches allain statt/ von jenen
der

der Ordensleuth Güetern / welche sie gehabt vor Anno 1215. Dann von jenen Zehenden baren Güetern / so die Ordensleut erst nach dem Concilio Lateranensi (welches der Papst Innocentius Anno 1215. gehalten/) an sich gebracht / muess der Zehend bezahlt werden. Gott geb/sie Ordensleut bawen solche Güeter selbsts oder nit. textus in d. c. nuper. §. Et hoc ipsum. ext. de decim. ist auch im 3. Buch/2. Capitel/7. Schlussred hievon meldung beschreiben. Es wäre dann sach / daß ein Orden erst nach Anno 1215. sonderne neue Freyheiten vom Päpstlichen Stuel vberkommen hette. Inmassen die lobliche Societet Jesu / vom Papst Paulo / Pio IV. vnd Gregorio XIII. dergleichen neue Privilegia erlangt. letzte Fagundez d. lo. cap. 4. n. 2.

Beschließlich ist allda zu wissen / daß man gemainlich/nicht geschwind des ersten Jarß/ von den Newreuten pflegt den Zehend zu geben / sonder erst etwan zum 3. oder 5. oder andern Jar/v und das beschreibet wegen der Vncosten/so auff das Newreuten pflegt zu erzeihn. In sahl aber der Zehendherr/ auch einen theil in die Vncosten contribuieren wolte / so möchte es

er Zehendherz geschwind im ersten oder andern
Jahr/den Zehend begern. Derenthalber jedes
Orts altes herkommen/anzusehen.

CAPVT III.

Wem die Zehend/ab den New-
reit- vnd Newprück gebühren.

Erste Schlusred. So in einer Pfarz
Newreit- oder Newprück entstehn/
gehören vermög der Rechten / die Ze-
henden ab den Newreit- vnd Newprücken/
dem jenigen Pfarzer vnd Seelsorger zue/vna-
der dessen Pfarz solche Newreit- vnd New-
prück ligen / Gott geb/wer sonst in solcher
Pfarz Zehend auffzuheben hat. *textus in ter-
minis in c. quoniam. vbi Abbas, & alij. &
in c. tua §. ult. ext. de decim. c. 2. §. fin. de
decim in 6.*

Vnd souil diß Bisthumb Brixen anbetriffe
ist wegen dergleichen Zehends- vnd anderen
Strittigkeiten/Anno 1605. zwischen weylend
Erkherkzen Maximilian zu Osterreich / als
gewesten Landsfürsten in Tyrol/hochseligisten
angedenckens / an einem ; dann weylende

Ihr Fr. Gn: Herrn/ Herrn Christophen Andreen / gewesten Bischouen allda zu Brixen/ hochseliger gedächtnus/ andern thails/ ain sonderbarer Vertrag vnnnd Accordo auffgerichtet worden/ darinnen bey dem 8. Absatz / sich volgender Artickl befind.

Was zum Achten / die Decimas Noualium vnd Newrestit berürt / weil dieselben de Iure communi, & magis approbata Doctorum sententia, dem Pfarrer oder Curato loci, allainig / auch an denen Orten / da sonst niemant anderem / antiquas decimas auffzuheben gebürt/ zugehö: en / so solle es darben beuenden / vnnnd die Geistlichen von der Weltlichen Obrigkeit der Billichkeit nach gegen Nenniglich geschutzt vñ gehandhabt werden. Es hette dann auch niemant ander / vmb die Noualia sonderbare genuegsame Schein fürzuweisen/ so solle dem
selben

selben an seinen habenden Recht: vnd Gerechtigkeiten hieordurch nicht präiudiciert sein.

Ander Schlusßred: Wann Newreitt oder Newbrüch entstuenden/ zwischen zweyen Pfarren/vnd man eigentlich nicht wissen kunte/in wessen Pfarz selbige Newreitt oder Newbrüch ligen / weil die Consimien der Pfarren/nit lauter sonder strittig/ auff ain solchem fahl/ kundte der Behend von disen Newreitt = vnnnd Newbrüchen/durch sie beede Pfarzer vnd Curatos gethailt werden. Rebuffus quaest. 14. num. 4.

Dritte Schlusßred: Souer aber an ainem Ort Newreitt = vnd Newbrüch entstehen/ die vnder kainer Pfarz / sonder außserhalb der Pfarren ligen/vnd in kainer Pfarz eingeschlossen. In disem fahl gebüren vnd sein zueständig die Behend von solchen / in kainsen Pfarzers Pfarz/ligenden Newreitt = vnd Newbrüch dem Bischof als Ordinario selbigen Orths/ welche Behenden dann / er Bischof aintweder seinen Camergüetern einuerleiben / oder aber dieselbigen ainer Pfarz / oder ainem anderem
Gotts

Gottshausz zue aignen mag. textus in c. quoniam. & Abbas in d. c. cum contingat. ext. de decim. Canisius supra d. lo. vers. quod si noualia. Moneta d. lo. n. 54.

Vtrum autem hoc in casu Episcopus tales decimas alteri Ecclesiæ sine consensu sui Capituli, assignare possit nec ne, discutit in vtramque partem Abbas in d. c. quoniam. & concludit affirmatiue: per Rationem, quod videatur Episcopis hæc licentia concessa, iuxta tenorem d. c. quoniam. Deinde, quia Episcopi in non acquirendis Ecclesiæ præiudicare possint, per Glossam in 16. q. 6. §. fin.

Allda erhebt sich ein schöne Frag.

Wann auß ainem zehendbarem Guet/
ain anders Guet gemacht wird / wenn
hernach der Zehend von solcher neuen
Frucht zueständig.

Hierauff volgt zu Antwort / daß woferr ain
ner in ainer Pfarr / auß seinem zehendbarem
Guet / als etwan auß ainem Acker / ain Wein-
garten / od' auß ainem Weingarten / ain Acker /
oder auß ainer Matten od' Wiesen / ain Acker / od'
was

was dergleichen/oder sonsten auß ainem Gueet
 ain anders Gueet macht/bawt/vnd zuerichtet/
 auff ain solchem fahl/der Pfarzer vnnnd Seel-
 forger selbigen Orths / solche also zuegerichte
 vnd veränderte Güter/als Newreit vñ New-
 präch/nit ansprechen möge/sonder der Zehend
 daruon muess erfolgen dem jenigen / welcher
 den Zehend daruor / billich dauon eingenom-
 men hat / ehe die gestalt der Güeter/also verän-
 dert worden/ *text⁹ expressus in c. commissum,*
vbi Canonistæ. ext. de decim. Vbi Abbas
ait ; Quod mutatio qualitatis loci, non
possit alterare obligationem solutionis de-
cimarum, idem tradit Couarruias d. lib.
1. c. 17 n. 13. in princ. Hartman. d. obseru.
10. num. 11. Gutierrez d. lib. 2. q. 21. n. 97.
Couarru. pract. quæst. cap. 37. numero 5.
 Dessen die Ursach/dieweil durch veränderung
 der Gestalt vnnnd Forms / aines zehendbaren
 Gueets / dem Zehendhern / sein = auff solchen
 verändertem Gueet / habende Zehends Ge-
 rechtigkeit/ nit kan benommen werden / Gote
 geb/was man hernach in solchem = der gestalt
 halber/verändertem Gueet / pffeget zu fien vnd
 zu pflanzen / dieweil ainer zwar auß ainem
 zehenda

zehendbarem Guet/ain anders Guet machen
 vnd zuerichten mag / jedoch aber/der jenig/der
 anuor vom selbigen Guet den Zehend einge-
 nommen / der nimbt auch hernach den Zehend
 dauon ein/obwolen dasselb zehendbare Guet ver-
 ändert worden. Couar. iam d. lo. n. 13. di-
 cens, non referre, quamuis fructus alicuius
 agri mutantur. Abbas d. c. commissum.
 Inquiens, quod Dominus quidem possit
 alterare conditionem terræ suæ, sine con-
 traditione illius cui decima debetur, dū-
 modo ei postea soluatur decima, de ibidē
 colligendis. Soarez d. lib. 1. c. 22. num. 10.
 Rebuffus q. 14. n. 22. Ioann. Gutierrez d.
 lib. 2. q. 21. n. 100. & 103.

Vnd obwolen erst anuor angezaigt wor-
 den / wann ain zehendbares Guet / in ain an-
 dere gstat verändert wird / als da man auß ai-
 ner Wisen / ain Acker/oder Weingarten/oder
 auß ainem Weingarten / ain Wisen machet/
 daß alsdann nicht desto weniger/auch von dem
 Newgemachten Guet / dem vorigen Zehende
 herrn/der Zehend zuraichen seye. Hostiens: de
 decim. q. 10. So hat jedoch solches nit statt
 alsdann/da ain zehendbares Guet / wird ver-
 ändert.

Andere in ain solch Guet / dauon man kainen
 Zehend daselbs pflegt zu geben. Vnd also
 schreibt Joann: Papponiuss / daß ainer im
 Franckreich / am benanntem Orth / auß ainem
 zehendbarem Guet / ain Bischweyher oder
 Bischteich gemacht habe / dauon der alte Ze-
 hendherr / den Zehend gefordert / Nun aber seye
 am 24. Febr. Anno 1539. durch die Obrigs-
 keit hierüber ain Brthl ergangen / vnd vermög
 derselben Brthl / der begehrte Zehend von den
 Bischten abgesprochen worden / auß der Ur-
 sach / weil die Gewonheit daselbs nit ware / den
 Zehend von den Bischten zu geben. ita Pap-
 poniuss in decis. lib. 1. tit. 12. assert. 5. in fine.

Im fahl aber wolte hierwider eingewendt
 werden / daß nemlich es den Zehendherren
 schwär falle / wann auß ainem zehendbarem
 Guet / ain nit zehendbares Guet gemacht wer-
 de / so bringt doch diß kain ver hinderung / dann
 ein jeder Eigenthumbsherr / mag mit seinen
 Haab vnd Güetern vmbgehn / wie er will.
 Herentgegen beschicht es auch offft / daß auß ain-
 em nit zehendbarem Guet / ain zehendbares
 Guet gemacht wird.

Wann aber ain Zehendmann auß Neyd
 vnd

vnd Haß ain zehendbares Guet/ zu ainem nst
 zehendbarem Guet machen lasset / so wäre es
 vor Gott ein schwäre Sünd. Fagundez d.lo.
 cap. 6. nüm. 10.

Letzte Schlußred: Wann jemand wä-
 re befreyt vnd exempt / von seinen Newreüts
 vnd Früchten kainen Zehend zugeben / er von
 jenem seinem Guet/ dessen Frucht Zärtlich ain
 zimlichen Zehend ertragen/ vnd welches er her
 nach verändert / vnd ain anders Guet darauß
 gemacht hat/ dem altē Zehendherzn noch müsse
 den Zehend dauon geben / vnnd er ain solches
 Guet für kain Newraut- oder Newpruch haltē
 möge / cap. quid per nouale ext. de V. S.
 Moneta d. c. 4. q. 3. n. 51. per textum in c.
 commissum. ext. de decim. Couar. d. lib. I
 c. 17. n. 13. vers: Hoc tamen verum.

CAPVT IV.

Obe / wann / vnnd wie sich ain
Præscription, Priuilegium, oder dero
gleichen/ auch auff die Zehend der Newreüts
reüt = vnnd Newpruch
erstreckt,

Es begibt sich offtermalen / daß etwan
 ainer durch Präscription, ain ander
 durch ain Bapstliches Priuilegium, o-
 der durch ain andern gueten Titel / in ainer
 Pfarz/ain Zehends Gerechtigkeit vberkombt/
 in welcher Pfarz/hernach Newreut-od' New-
 prüch gemacht werden / wegen dessen hernach
 die Pfarrer/Seelsorger / vnd andere Zehend-
 herzn alldort (weil ein jeder auß ihnen die Ze-
 hend von solchen Newreut- vnd Newprüchen
 anspricht) mit strittigkeiten vnd zwayungen/
 so starck offft aneinander erwachsen / daß sie
 endtlich vor den hohen Obrigkeiten / durch
 Gerichtliche Sentenz ennschieden vnnnd hinged-
 legt werden müessen.

Auff daß man nun den wahren Bericht /
 hierinn gehalten möge / Ob/ vnd wann sich
 sinen Präscription, vnd Priuilegium, auch
 auff die Zehend der Newreut- vnd Newprüch
 erstreckt/will ich solches in folgenden Schlus-
 reden erklären.

Erste Schlusred: Der jenig / welcher
 durch ein rechtmässige Präscription in ainer
 Pfarz/oder sonsten/an ainem Ort / ainen Ze-
 hend erfessen / vnd præscribiert / hat alsdann
 (wann

(wann in selbiger Pfar: Newreitt- oder New-
 prück entstehen) in krafft desselben seines præ-
 scribierten Zehends / von solchen Newreitt-
 vnd Newprüchen ainichen Zehend nicht auff-
 zuheben/sonder selbige Zehenden vnuerhindert
 dem jenigen Pfarzer vnd Seelsorger (in dessen
 Pfarz/ selbige Newreitts oder [REDACTED] prück
 Zehenden ligen erfolgz sollen. ita text⁹ in c. cū
 contingat, vbi Abbas & alij Doctores, ext:
 de decim. Couarru. variar. resolut. cap. 17.
 nu. 13. dicens, quòd talis præscriptio sit o-
 diosa ideoq; non extendenda. Dieweil ais
 ner durch ein præscription vnd verjårung/nit
 ein mehrers dann er besitzt / erlangen vnnnd an
 sich bringen kan. textus in L. 1. §. si quis. Vbi
 Bartolus. ff. de itin. act. priu. Dannenhero
 der jenig/so an ainem Ort ein Zehend erfessen/
 solch sein præscription auff die Zehend deren
 alldort hernach entstandner Newreitt- oder
 Newprüch/im wenigisten nit ziehen kan. Setz
 temalen er derselbigen Zehenden ab den New-
 reitt- vnd Newprüchen (weil sie entzwischen
 seiner præscription noch nit waren) in der be-
 sitzung/gewöhr vnd possession/nit sein mög.
 Couarru. d. c. 17. var. resol. n. 13. dicens,
 quod

quod præscriptio sine possessione, non procedat, quæ in noualibus nusquam contingit, & ideo in eis præscriptio obseruanda non sit. Bart. in d. L. 1. inquiring, quod tantum præscriptum, quantum possessum. Abbas in d. c. cum contingat. Rebuffus q. 14. num. 9. Gutierrez d. lib. 2. c. 21. n. 83. cum seq.

Jedoch sprechen die Rechtsgelehrten / wann einer in ainem Dorff / oder sonst in ainem gewissen Bezirck / alle vnd jede Zehenden/oder das ganze Zehendreht alldort ainig vnnnd allein an sich gebracht hette / ain so gestalte Zehendsgerechtigkeit sich auch auff die Zehend der Newreit : vnd Brüchen alldort/erstrecke. Gutierrez d. c. 21. n. 114. & 115.

Vnd also/wann einer auff ainem Guet (so darvor nie ganz angebawt worden) durch Prescription das Zehendreht an sich gebracht hette/vnd mittler zeit / der vberige thail desselben Guets/auch zum erstē mal angebawt wurde/auff ain solchem fall / sprechen die Rechtsgelehrten/könne der jenig so das Zehendreht/auff dem ain thail desselbigen Guets/also vberkommen/auch hernach von dem vbrigen angebawten

bawten thail desselben Guets (obwolten es ain Newraut-oder Newpruch ist) den Zehend einfordern/ souer desselben Zehends darauff vom Newraut- vnd Newpruch/ niemand ander in possessione vnd Innhabung ist. Rebuffus quæst. 14. n. 20. Moneta cap. 4. quæst. 3. n. 84. Balbus de præscript. 2. p. 3. p. principal. n. 17. folio 52. Gutierrez d. cap. 21. n. 101. Stephanus Gratianus discept. forens. tomo 3. cap. 425. n. 11. & 12. textus in cap. cum in tua. ext. de decim. Vbi dicitur: Quod vna, eademq; res, diuerso iure censi non debeat.

Darauf erfolgt/wann ain Mayrthof / oder sonsten ain Guet/mit gewissen Confinien vnnnd Coharenzen/oder mit ainem Zaun/od Mauer/oder Haag/oder sonsten beschlossen/vnnnd außgemarckt/vnd es also nur ain Guet ist / vnnnd aber gleichwol solches Guet/mit völliç angehawt / sonder ein thail desselben Guets darinn vngewarter gelassen worden / Welches gemeinlich bey den Weingüetern/oder Mayrthöfen (darinn allerley Holz- Gesteid- vnnnd Reißwerck / oder Dornheck/oder sonsten durre vnnnd

vnd truckne Berter/ oder Weidgang/sich befinden) zu beschehen pflegt / vnd da nun hernach/solcher oberiger thail des Grundts/auch darinn angebauet wurde zu ainem Acker oder Weinguet / so hat volgentz den Zehend von solchem new angebaueten Thail / derjenige Zehendherr einzunehmen/der anuor mit fueg den Zehend von dem andern= lengst daruor angebauetem Thail diß Guets/darinn eingenommen hat. d. c. cum in tua. Fagundez d. 10. lib. 3. cap. 1. numero 14.

Welches auch also bezeugt Matthæus VVehnerus in suis obseruat. (verbo Noual Zehend) da er also schreibt / Folio 526. Wann ain Vnderthan ain Guet hat / so zum thail gebawt / vnnnd thails im Bawlichem Weesen nicht ist / noch ihemals bey Menschens gedenckens gewesen / vnnnd alsdann sollicher oberiger Thail diß Guets auch gebawt wirdt. So hat der Zehendherr den Zehenden auff sollichem New gebawtem Thail gleich sowol / Macht zu nehmen / als von dem Alten Gebawtem Thail : Quia illa pars nouiter culta ,

S 2

sequi-

sequitur naturam prædij, cui adhæret, & cuius pars est, licet sit nouiter culta, non appellatur noualis, quia trahitur ad principium prius, siue antiquum cultum. argum. L. 1. ff. de acquir. possess. Vbi ingrediens certam partem fundi totius possessionem acquirit, licet omnes glebas terræ, nō attingat.

Zedoch hat solches wie vorstehet allain stat/
mit ainem Guet so ganz beysamen ist / vnnnd
ganz zusammen gehört/vnnnd nur ain Hof/oder
sonsten nur ain Guet = vnnnd aber anfänglich
nit völlig angebauet worden ist/ Vnd nit/waß
jemandt ain = nie angebaueten grundt (so zu
nechst an sein anders zehendbare Guet stoffet)
hätte an sich erkauffen/vnd volgentz zusammen
brechen/vnd zusammen bawen. Dann in disem
fahl / so ain solcher = anuor vnangebaueter
Grund / alßdann zum ersten angebauet/vnnnd
dem andern = darbey ligenden/vnnnd vorlengst
angebaueten zehendbarem Grund/einuerleibts
vnd vermischet wurde / hette von solchem new
angebaueten stuck Grundts (als ainem New
raut oder Newpruch) da anuor niemandt an
derer/ain Zehend dauon auffgehebt/regulariter
der

der Pfarzer daselbs / den Zehend auffzuheben/
 Gott geb / wer von dem andern Guet darnor
 den Zehend eingenommen. Gutierrez d. lo.
 n. 80. & 102. Gratianus d. lo. n. 17.

Ander Schlußred: Da an ainem Ort/
 mit der Pfarzer / sonder jemandt ander den Ze-
 hend auffzuheben hett / dieweil es also von al-
 ters her kommen / ain solcher alter Gebrauch
 möchte sich auff die Zehend der Newreitt-oder
 Newprüch nit erstrecken. Rebuffus q. 14. n. 16
 Moneta c. 4. quæst. 3. n. 83. Suarez d. lo. c.
 22. n. 9.

Dritte Schlußred: Der jenig/ so durch
 ein Bâpſtliches Priuilegium/oder dergleichen
 Tittel/in ainer Pfarz ain Zehendrecht auff sich
 gebracht / mag in krafft desselben / hernach die
 Zehend ab den Newreitt- oder Newprüchen
 nit ansprechen/es seye dann/das im Bâpſtliche
 Priuilegio/oder Zehendbrieff der Inhalt auch
 auff die Newreitt vnd Newprüch quadrierte.
 Filliucius d. c. 9. nu. 192. Oder darinn der
 Newreitt vnd Newprüch halber meldung be-
 schehen. textus in c. tua §. vlt. & in c. cum
 contingat. ext. de decim. Couar. d. c. 17. n.
 13. circa finem, dicens, Priuilegium deci-
 marum

marum Laicis concessum, nequaquam seruandum esse, in noualibus. Abbas in d. c. tua. inquiring, quod priuilegium odiosum debeat strictissime intelligi, vt sic nō comprehendat ea, quæ alias venirent in dispositione fauorabili. Diueil inn zweifligem fahl/nit vermuetet wird/das die Päpstl: Heyl: jenem (deme sie an ainem Ort ein Zehend erthailt) auch alldort die Zehend ab den Newreitt= vnd Brüchen/gegeben= vnd also daselbs dem Pfarzer allen Zehend / benommen habe. Rebuffus d. q. 14. n. 29.

Im fahl aber ein solcher Zehendbrieff / vnd dergleichen Priuilegium/auff all vnd jede Zehenden / oder auff ein Zehendrechte eines ganzen Bezircks lauten thätte/alsdann wurde ein solche Zehendsgerechtigkeit selbigen Bezircks/sich auch auff die Zehend der Newreitt= vnd Brüchen erstrecken / diueil ain dergleichen Zehendsgerechtigkeit aines ganzen Bezircks/die ganze Zehends einlangung / vnd also auch die Zehenden ab den Newreitt= vnd Newbrüchen/in sich be greiffet vnd einschleuht. ita Abbas in d. c. cū in tua. Gutierrez d. c. 21. n. 118. Inquiring, quando alicui concessum est

ius decimandi in vniuerso aliquo territorio, vel in aliqua Villa, quòd tunc etiam decimæ noualium, & quæ de nouo fiunt, includantur. Rebuffus quest. 14. numero 31. vers. Fallit quando. Gutierrez d. lo. num. 125.

Nit weniger auch sprechen sie Rechtegelehrten/wann die jenigen (so an ainem Orth ain Behend zu Lehen/rechtmässig inhaben) nach vnd nach alldort / in krafft selbiger ihres Behendlehens/auch die Behend von den Newreit- vnd Brüchen bona fide, eingelangt hetten / auß der Ursach / dieweil nicht allain sie/ sonder gleich jederman darfür gehalten/vnnd der Meinung wäre/ daß dergleichen Behend- lehen/sich auch auff die Behend der Newreit- vnd Newbrück/verstehe/ auff ain solchem fahl auch fürterhin / der Behend ab den Newreit- vnd Newbrüchen eingesamblet werden möchte/durch sie Behendleuth alldort. argum. d. c. cum contingat. vers: Nisi ab his, qui alias percipiunt decimas, rationabilis causa ostendatur, per quam apparet noualium ad eas decimas pertinere. Gutierrez d. cap. 21. num. 119. vers: Item, & Tertiò.

Vierdee Schlusfred : Obwolen erst darauor in der 3. Schlusfred erklärt worden / daß ainsen Zehendbrieff / sich regulariter auff die Zehend der Newreitt = vnnnd Newprüchen nit erstrecke / so hat aber selbige dritte Schlusfred / mit statt alßdann / wann der Zehend ganz vnd gar von ainer Pfarz kommen wäre / vnnnd solcher Zehend alßdann / durch die Bápsts Heyls der Pfarz widerumb einuerleibt wurde. Dann ain solche Zehends Einantwortung / sich stillschweigender weiß / auch auff die Zehend der Newreitt = vnd Newprüch erstreckete / vnd also hernach der Pfarzer vnnnd Seelsorger alldort / auch sueg vnd gewalt hette / die Zehend ab den Newreitt = vnnnd Newprüchen auffzuheben : welches wol zu mercken ist. *textus expressus in c. ex parte il: 3. vbi Abbas ext. de decim. Couar: d. lib. 1. c. 17. num. 13. circa med.* Dessen neben andern auch dise ein Ursach ist / dieweil einem jeden Pfarzer vnd Seelsorger / in krafft allgemainer Geistlicher Rechten / die Zehend auch von den Newreitt = vnnnd Newprüchen (so in seiner Pfarz entstehen) gebühren vnd zuegehören.

Derowegen wann Ir Bápsts Heyls ainer Pfarz

Pfarr / den pfarrlichen Zehend einantworten/
 vnd widerumb zueaignen / so seye/sprechen die
 Gelehrten/darauf zu schliessen / vnd die Ein-
 antwortung dahin zu deuten vnnnd zuuerstehn/
 daß Ihr Bapst: Heyl: der Pfarr widerumb/
 souil dardurch eingantwortet/vnnnd zuezeig-
 net habe / als vil den Pfarrern vnnnd Seelsor-
 gern/in ihren Pfarren / die Gesaß der Geistli-
 chen Rechten zuegeaignet / vnd verordnet ha-
 ben/Nemblich auch die Zehend von den New-
 reit- vnd Newbrüchen. Siquidem quælibet
 res facile redeat ad suam naturam. Abbas
 in d. c. ex part. Couar. d. lo. nu. 13. Vbi, &
 hanc quoq; allegat rationem, quia scilicet
 huiusmodi priuilegium & restitutio quò
 ad decimas intra eius parochiam facta,
 causam habeat fauorabilem, ideoque ex-
 tendenda sit.

Es seynd auch etliche auß den Reichsgelera-
 ten der Meinung / die da fürgeben vnnnd spre-
 chen/daß vorstehende vierte Schluspred / stat
 vnnnd platz habe mit allen geistlichen Personen/
 vnd nit eben mit den Pfarrern vnnnd Seelsor-
 gern/das ist/daß wan ainem Geistlichen/ob er
 gleichwol kein Pfarrer oder Seelsorger ist/von
 der

der Pöpstl: Heyl: in einer Pfarz / ein Zehend
 gegeben wirdt / sich solche Zehends mittheilung
 (so einer geistlichen Person beschibet) auch
 auff die Zehend der Newreut- vnd Newprüch
 verstehe. ita censet Abbas & alij in d. c. exp.
 Qui hanc opinionem suam vnico funda-
 mento probant, scilicet illo axioma, quo
 vsus est Pontifex, in d. c. ex parte tua. Vide-
 delicet, quod, quando alicui concessum
 est maius, ei & minus concessum videatur.
 Ergo cum Abbati S. Columbæ (de quo ibi,
 in d. cap. ex parte. Pontifex loquitur) con-
 cessæ sint decimæ de laboribus terræ suarū
 Paroeciarum (quod maius est) ei & deci-
 mas de noualibus (quod minus est) con-
 cessas videri.

Diser Rechtsgelehrten Meinung aber / auf
 ainem nicht ganz satten grund / fueisset / sonder
 mit vilen Argumenten (deren ich geliebter für-
 ze halber / allain zwö allda beybringen will)
 bestritten vnd überwunden werden mag / vnd
 zwar erstlich / kan vorstehende widerige Mei-
 nung / mit dem angezognem c. ex parte tua.
 vers. Paroeciarum tuarum. abzelain vnd zu-
 ruck getriben werden. Darinnen je nur mel-
 dung

Dung beschihet/ von ainem Pfarzer/ vnd seinen Pfarlichen Zehenden / vnd nit in genere von allen Geislichen Personen. Dannenhero dasselb Capitel (ex parte tua) auff alle vnnnd jede Geisliche Personen/ nicht gezogen / sonder allain von den Pfarzern vnnnd ihren pfarlichen Zehenden / vnnnd also allain in solchem sonderm fahl / vnd casu speciali, verstanden werden kan / laut der vorstehenden vierdten Schlusred.

Fürs ander/ wirdt die Gegenmainung mit dem jenigen Spruch (welchen die Rechtsgelehrten auch sie Gegenthailer selbst / bey dem erstgemelten cap. Ex parte tua. anziehen vnd einführen) widerlegt vnd abgelaint / daß nemlich neben andern Vrsachen / auch deßhalb ein Pfarzer vñ Seelsorger (der von der Bap: Heylig: den Zehend in seiner Pfarz widerumben empfahet) den Zehend auch von den Newreut: vnd Newprüchen / einlangen möge / dieß weil nemlich ein jede Sach leichtlich widerumb zu ihrer alten art vnd eigenschafft komet. Hoc est : Quod quælibet res facile redeat ad suam naturam. L. si vnus §. quod & in specie ff. de pact. Wann dann jede Pfarz/

in krafft Geistlicher Rechten / die Art vnd Eigenschafft hat / daß regulariter in jeder Pfarz / alle Zehenden / auch von den Newreitt- vnnnd Newprüchen / dem Pfarrer vnnnd Seelsorger alldort / zueständig. Derowegen so ain Pfarrer von solchem Zehendrecht kommen / oder daß selbig wirklich nie gehabt / vnd hernach / durch mittel der Bapstl: Heyl: zu solcher ihrer art vnd eigenschafft widerumb kombt / das ist / für irem Pfarrer vnnnd Seelsorger / den pfarrlichen Zehend widerumb vberkommet / solch vberkommenes Zehendrecht sich auch auff die Zehend der Newreitt- vnnnd Newprüchen erstreckt / auß der Ursach / dieweil die Bapstl: Heyl: durch solche Zehends Einantwortung / die Sach auf den alten weeg gericht / vnd die Pfarz zu ihrer alten Eigenschafft gebracht / dz ist: stillschweiger weis vnnnd implicite, selbiger Pfarrer / vnd dero Pfarrer / souil geben vnnnd widerumb eingewortet habe / als vil ainem Pfarrer vnnnd Seelsorger in seiner Pfarz / die geistlichen Recht zuegeaignet vnd verordnet: Nemblich die Zehend von allen zehendbaren sachen / wie auch von den Newreitt- vnnnd Brüchen: Also nun nimb ich solches Argument / vnnnd sprich:

Dieweil

Dieweil wie erst gemelt/ein jede Pfarz vermög
 geistlicher Rechten / die art vnnd eigenschafft
 hat / daß darinnen alle Behenden regulariter
 dem Pfarzer vnd Seelsorger daselbs zugehö-
 ren/vnd kein Pfarz/vermög geistlicher Recha-
 ten/die art vnd eigenschafft hat/daß darinn die
 Behend / anderen Geistlichen (es seye dann/
 daß sie dieselben durch andere Tittel / an sich
 bringen) zuestehen vnd gebüren/daß derowegē
 nit könne gesagt werden / wann von dem Rö-
 mischen Stuel ein Geistlicher (so nit Pfarzer
 oder Seelsorger dort ist) in ainer Pfarz einen
 Behend empfahet / daß durch solche Behends
 Empfangung / selbige Pfarz zu ihrer alten art
 vnd eigenschafft komme/vnnd daß also selbige
 Behends Empfangung / deßhalber sich auff die
 Behend der Newreut- vnd Newprück/erstre-
 cke/sonder daß offtermelts (cap. ex parte tua)
 allain von den Pfarzern vnd Seelsorgern vnd
 ihren pfarzlichen Behenden (die ihnen einge-
 antwortet werden) vnd nit in genere, von al-
 len Geistlichen vnd ihren empfangenden Behen-
 den/zuerstehn seye / verbleibt also obstehende
 vierdte Schlußpred bey ihrem Inhalt / ganz
 vnuerückt.

Ad argumentum, supra, pro contraria opinione adductum, Respondetur, quòd axioma illud (cui concessum maius, ei & minus concessum videri) non semper procedat, maximè, cum in minori diuersa & alia ratio subsit, quam in maiori. Dynus in capitulo licet d. R. I. in 6. Rebuffus quæst. 14. num. 6. & 7. Alioquin, si hoc esset verum, quòd semper, quando alicui maius concessum est, ei & minus concessum videatur, tunc hoc in quacunque concessione decimarum, locum haberet, quod quàm falsum sit, hoc maximè apparet ex c. tua §. ult. ex de decim. Vbi dicitur, quod quamuis alicui Laico à Pontifice, decimæ concessæ sint (quod maius est) ei tamen & decimas de noualibus (quod minus est) concessas non videri. Ea propter axioma hoc (cui concessum maius, ei & minus concessum videri) non ita latè & ad quemuis, maximè odiosum casum, extendendum, sed in certis casibus, quando in minori eadem militat ratio, quæ in maiori, & quādo subiecta materia hoc patitur, tenendum. Quæ admodum Pontifex hoc axiomate, in fa-

vorabili, in iure communione exorbitanti, & propter subiectam materiam (scilicet quò ad Parochum, & eius Parochiales decimas) congruo casu, vsus est, in d.c. ex parte. Gutierrez d. c. 21. n. 120. cum seq.

Fünffte Schlußred: Wann inn ainen Pfarr/vom Römischen Stuel/jemand ein solchen Zehendbrieff an sich bringt / vermög dessen er möge von den Newreüt- vnd Brüchen/ die Zehenden eben also einnehmen / inmassen vnnnd gestalt / er seine andere Zehenden aldort einnimbt / ein solcher Zehendbrieff sich nicht erstreckt / auff jene Newreüt- vnnnd Newbrüch / darob jemandt anderer / die Zehend schon einnimbt. c. statuto, verf. Alij possidebant. de decim. in 6.

Ein gleiche Meinung vnd Verstand hette es / wann ainer vom Römischen Stuel befreyt wurde / daß er von allen seinen Newreüt- vnnnd Newbrüchen ainichen Zehend zu raichen nit schuldig / daß sich solche Zehendsbefreyung / auff die jenigen Newreüt- vñ Newbrüch (darab nit der Pfarrer / sond'n jemand anderer den Zehend jährlich einlangt) auch nit erstrecken möchte / sondern

sondern ain solche Zehends befreyung/sich als
 lain verstuende auff die Newreit = vnnnd New-
 pruch / deren niemand ander schon in posses-
 sione ist. Couar. d. lib. 1. c. 17. in 14. per
 totum. textus est de hoc expressus in c. du-
 dum. ext. de priuileg. vbi Abbas. Moneta
 c. 4. q. 3. n. 69. Rebuffus d. q. 14. num. 33.
 Gutierrez d. c. 21. n. 129. vers: Hæc tamen.
 Dessen die Ursach/dieweil in zweifligen Säh-
 len nit vermuetet wird / daß die Bapstl: Heyl:
 durch dergleichen Freyheitsbrieff / ainem an-
 dern (der nicht Pfarzer daselbst ist/vnnnd dan-
 noch den Zehend alldort hat) an dessen Rechte
 vnd Gerechtigkeit/was benennen vnd dero-
 giern habe wollen/es seye dann/daß Ir Bap:
 Heylig: solches mit klaren Worten andeuten/
 dergleichen aber nit bald fürgehet. ita Abbas
 d. lo. Couar. d. lo. Gutierrez d. lo. n. 129.
 vers. Hæc tamen Doctorum. concordat c.
 extuarum ext. de author. & vsu pall. c. su-
 pereo. ext. de offic. de leg. c. causam, quæ
 ext. de rescript. Vbi dicitur, quod in du-
 bio Pontifex iuri alterius derogare velle
 non præsumatur.

Sechste Schlußred: Wann inn ainen Pfarz jemandt vom Römischen Stuel/ ein solchen Zehendbrieff an sich bringt/ vermög dessen er möge von den Newreitt- und Brüchen den Zehend solcher massen einnehmen/ nach gestalt er andere seiner Zehenden daselbs empfahet/ und einnimbt / so thuet sich ein solcher Zehends brieff der Newreitt halber/ allain auff jene Orts und End/ vnnnd jene Sorten der Frucht verstaehn / wo/ und von denen er seine andere Zehend auffzuheben hat/ und weiter und auff ein mehrers / wurde es sich nit erstrecken. *textus expressus in d. cap. statuto. vers. Nisi in his tantum locis, vbi veteres tunc ipsi impetratores habebant, &c. Moneta dict. cap. 4. quæst. 3. num. 70. Rebuffus qu. 14. n. 34.* Derenth halber so muess der jenig deme auff dise weis/ vnnnd in der gestalt wie vorstehet/ ein Zehend der Newreitt- und Newbrüch halber mitgethailt wirdt / hernach wann er dergleichen Zehends ab den Newreitt- und Newbrüchen/ theilhaftig werden will/ annor beweisen vnnnd darthuen/ wie/ was Orts und Enden/ und von was Früchten/ er seine andere Zehenden alldort einnimbt und empfahet; dann sonsten wurde

Ihne

ihme angeregter sein erlangter Zehendbrieff/
 Der Newreit halber / wenig fürständig sein.
 Moneta d. c. 4. q. 3. n. 70. Rebuffus qu. 14.
 n. 34.

Item/ wann der jenig/in selbiger Pfarz alle
 Zehend ganz vnd gar allain hette / vnnnd ihme
 noch darzue/wie vorstehet/von dem Römischē
 Stuel / auch die Zehenden ab den Newreits
 vnd Brüchen selbigen Orts mitgethailt wür-
 den/auff disem fahl möchte ein solcher Zehends
 Zinhaber nur den halben thail selbiger Zehens
 den ab den Newreit = vnnnd Newprüchen an-
 sprechen vnd begehren/ dann ain mehrern vnd
 größern Thail lassen die Recht im disem fahl
 nit zue / wie zubefinden in d. c. statuto. §. sta-
 tuimus de decim.in 6. verl. Totaliter vete-
 res percipiebant decimas. Moneta d. c. 4.
 q. 3. n. 72. Rebuffus q. 14. n. 31. & 37. Gu-
 tieriez d. c. 21. n. 125. verl. Sed Secundum.

Doch außserhalb der Cisterzienser vnd Caro-
 lshäuser Mönch/welche krafft sonderbarer has-
 sender Freyheiten / alsdann nicht den halben
 Thail/wie andere Personen/ sonder den völli-
 gen zehenden thail selbiger Zehenden ab den
 Newreit vnd Newprüchen einlangen möchten/
 ita

ita textus expressus in d. s. statulimus. verſ:
Religioſus tamen Cisterciens: & Cartusiens:
ordinum &c. Moneta d. q. 3. n. 73.

Im fahl aber / durch dergleichen Zehends
Freheiten vnnnd Zehends hinlaſſungen (ſo
Weltliche oder Geiſtliche in ainer oder andern
Pfarr von dem Römischen Stuel vberkoms
men) den Pfarrern alldort ihr Einkommend
also geſchmäleret vnd geringert wurde / daß deß
halber die Pfarrer / Seelforger vnnnd ihre Zue
gethane / ſich nie genuegsamb / vnnnd der gebür
nach vnderhalten: noch auch die Biſchoflichen
Oblagen deßhalber abrichten möchten / ſo müſ
ſte alßdann der Biſchof ſelbigen Orths / von
denſelbigen Zehenden widerumb ſomit herdan
nehmen / daß hernach ſie Pfarrer ſich genuege
ſamblich ernöhren / wie auch die Biſchoflichen
Oblagen / aufrichten vnnnd bezahlen funden.
ita textus in d. c. ſtatuto §. Vbi autem per
huiusmodi conſeſſiones decimarum, &c.

Siebende Schlußred: Wann jemand ein
ſolchen Freheitsbrieff erlangt / laut deſſen er
deß Zehends befreyt wird / ein ſolche befrejung
ſich auff die Zehend ſeiner Newreüt vñ Bruch
I 2 die

die in seinen Güetern gemacht werden / nicht
 erstreckt. Ant. d. Butr. in c. p. tua, in fine ext.
 de decim. quem sequitur Moneta d. cap. 4
 q. 3. n. 67. Rebuffus q. 14. n. 30. Gutier: d.
 cap. 21. num. 130. Es seye dann / daß in dem
 Freyheitsbrieff begriffen wäre / daß er Befreyer
 auch von deme so er mit aigner hand umb-
 reißt vnd bauet / des Zehends befreyt sein solle /
 alsdann wurden sich der gleichen Wort / auff
 seine entstehende Newreit = vnd Newprüch
 erstrecken. cap. ad audientiam, ext. de de-
 cim. Gutierrez d. c. 21. n. 130. wie solches
 mit mehrerem erklärt worden im 3. Buech / 2.
 Tittls 8. Schlußred.

Achte Schlußred: Wann ainem Closter
 oder sonsten ainer geistliche Person ein Zehend
 von ainer weltlichen Person geschenckt wirdt /
 sich ein solcher Schanckbrieff auff die Zehend
 deren sich begebender Newreit = vnd Newprü-
 chen nit erstreckt / es wäre dann sach / daß auch
 der Newreit = vnd Bruch halber / guet Sigl
 vnd Brieff / oder dergleichen vbergeben würd /
 textus expressus in c. statuto §. fin. de de-
 cim. in 6.

Neunte Schlußred: Wann ein Bischof
 oder

oder Prælat (doch verstehe/ auß Ursach vnnnd mit gebührender Ordnung) seinen Zehend jemandt nachlasset vnnnd nachsühet/ ein solcher Nachlaß/sich auch auff die Zehend der Newreite- vnd Newprück (doch zuuerstehen/da selbiger Zehend dauon ihme Bischoff oder Prælaten sonsten zugehörig wäre) erstrecken thuet. textus expressus in cap. quia circa. ext. de priuileg. Wieweil dergleichen Gnaden / so dem dritten zu schaden nicht kommen/nit eng/sonder braitt vnd weit verstanden werden müssen. Rebuffus q. 14. n. 32. c. dilecti. ext. de donat. Moneta d. c. 4. q. 3. n. 76. 77.

Also sprechen die Rechtsgelehrten/wann in ainer Pfarz erbawt worden/ein neue Kirchen dero von der Pfarz / an selbigem Ort (da die neue Kirchen stehet) die Zehend gelassen vnd vbergeben worden / sich ein solche Zehends vbergab (doch verstehe es auff dem fahl/da dise Zehends vbergab durch die hohe Geistliche Obrigkeit beschihet) auch auff die Zehend der Newreite- vnd Newprück erstreckt. Rebuffus q. 14. n. 32.

Beschließlich ist zuwissen/das ainer den Zehend ab den Newreite- vnd Newprücken præscri-

scribiern möge/mit guetem Glauben vnd Tith
 in 40. Jahren/vnd ohne Tittel/vermittlt einer
 vnfürdenlichen Zeit. c. 1. de præscr. in 6. Re-
 buff. q. 14. n. 17. Moneta c. 4. q. 3. n. 85.

CAPVT V.

Ob die Fürsten vñ andere gro-
 ße Herrn/in krafft ihrer Hochheit oder
 Regalien/oder des Wildbanns / sich der Ze-
 hend ab den Newreitt vnd Newprüchen
 anzumassen haben/oder nit?

Es begibt sich zu Zeiten/das an etliche
 Orten die Fürsten vñnd andere groÿse
 Herren/ sich der Zehend ab den New-
 reitt = vnd Newprüchen anmassen / mit dem
 Fürwand / das sie zu solchen Zehenden drey-
 ſache Recht vnd Gerechtigkeiten haben.

Erstlich/wegen der Hochheit oder Land-
 fürstlichen Obrigkeit.

Zum andern/wegen ihrer Regalien.

Drittens/wegen des Wildbanns.

Auff

Auff daß man nun wisse/ob sich ein Fürst oder anderer grosser Herr/erstgehörter drey Ursachen halber / sich des Zehends ab dem Newreitt = vnd Newprüchen vnderziehen vnd anmassen möge/oder nit/will ich solches in folgenden Schlußreden gar kürzlich erklären.

Erste Schlußred : Ein Kaiser/König/ Fürst/oder anderer weltlicher Potentat/hat in krafft seiner Vollmacht/Hochheit oder Landesfürstlichen Obrigkeit / die Zehenden ab dem Newreitt = vnd Newprüchen nicht anzusprechen/noch weniger sich derselben anzumassen/Sintemalen ein Kayserthumb / Königreich/Fürstenthumb/oder Landt / vnd derselben Hochheit/Vollmacht / oder Landesfürstliche Obrigkeit sich auff dergleichen Geistliche Zehenden/vnd andere Geistliche Recht vnd Gerechtigkeiten nicht/sondern allain auff die vollmache/gewalt vnd hochheit in weltlichen Sachen erstreckt. textus in c. tura. 15. ext. de decim. Derowegen ist in den allgemainen geistlichen Rechten außdrucklich erklärt/im fahrt ainem ein weltlicher Potentat (od jemand ander) einen Zehend also vnbefugter vbergebē wurde/

daß

Daß ein dergleichen Ubergab / nicht allain nit
 bstandt noch krafft habe / sondern auch / daß der
 jenig (welcher also von ainem weltlichen Pos-
 sentaten / vil oder wenig Zehend der gestalt vs-
 herfombt) durch solchen vnberechtigten vnnnd
 verbottnen Tittel / selbigen Zehend nit præscri-
 biern noch ersizen möge / dieweil ein solcher
 Tittel verbotten / nichtig vnd vngiltig ist / vnnnd
 also inn krafft desselben nichts erobert werden
 kan. textus in c. dudum 21. Vbi Dd. ext. de
 decim. quia talis, qui contra iura merca-
 tur, malæ fidei possessor creditur. Rebuff.
 q. 13. n. 85. 76. 87. 88. Vbi n. 93. hoc limi-
 tat.

Darauf erscheint wie schwärlich sich im
 Römischen Reich vnnnd anderer Orthen ver-
 greiffen jene Fürstliche vnd andere Beambte/
 welche in krafft der weltlichen Hochheit / Herr-
 lichkeit / vnd dergleichen Tittls / ihrer Herren
 Zehends gerechtigkeit (die doch nur auff gewis-
 sen Aeckern / oder Wisen / Matten / oder auff
 gewissen Weingütern stehet) wollen auff noch
 andere vnd weitere Güter vnd zu zeiten gar
 auff die Newreit vnnnd Newprach erstrecken.
 Item vnd fürs ander erscheint auch hierauf /
 wie

wie vble Einbildungen auch haben jene Fürst-
 liche vnd ander Herrn Beampte/welche/wann
 sie sehen/das ihre Herzen auff gewissen Gües-
 tern/hin vnd her Zehend einzunehmen/solche
 Beampte / diß ihrer Herren particular Zes-
 hendß gerechtigkeit / für ain vniuersal ius de-
 cimandi anzeigen/vnd dardurch dem Pfarzer
 alldort (der doch inspecto iure Canonico
 in seiner Pfarz/deß völligen Zehendß / sowol
 der Newreit vnd Newprück/als auch ande-
 rer Zehend halber / intentionem fundatam
 hat) zu Kläger machen wollen / vermainend/
 er Pfarzer soll die Beweisung seines begehren-
 den Zehendß vorlegen. Drittens / erscheint
 auch hieraus wie ein schwere Burd iren Sees-
 len auflegen jene Zehendleuth / oder Beampte
 der weltlichen Zehendherren / welliche dem
 Pfarzern vnd Curatis/offt mit gewalt ain Ze-
 hendß gerechtigkeit abtrucken / oder wenigist
 durch ihr unbefuegte Enred / vnnd unbilliche
 Zehendß anfechtung / die Zehendß bezahlung
 gegen dem Seelsorger verhindern / vnd stöck-
 end machen/deren Austrag oft von manchem
 Pfarzer/sonderlich wan der Gegenthail mäch-
 tig ist / oder er Seelsorger sich nit gern feinds-
 selig

seelig machen thuet / nit erlebt wurde. Vierda-
 tens/erscheint auch hieraus/wie widerrechtlich
 handeln jene Zehendleuth / die etwan von eis-
 nem weltlichen Fürsten/Grafen/oder andern
 grossen Herrn/particular Zehends Gerechtig-
 keiten gewisser Ort vnd Enden / zu Lehen tra-
 gen/ vnd doch in krafft solcher ihrer weltlichen
 Zehend Lehenbrieff/auch an andern orten dem
 Seelsorger alldort im Zehend Abbrach zue-
 zusiegen/sich anmassen.

Ein andere Mannung hette es / wann ain
 Fürst oder ain anderer Potentat vnnnd Herr/
 nit in krafft seiner weltlichen Noehheit / Herr-
 lichkeit/Vollmacht/oder Regalien(von denen
 hernach meldung beschihet) sonder vermög eis-
 nes andern rechtmässigen Titls/ainen Zehend
 selbst possidieren thätte / oder solchen jemande
 andern verlihen hette / Dergleichen Zehends
 gerechtigkeiten vil Fürsten vnd andere Herrn
 innen haben/die gemainlich von den Päpfen
 oder von den Bischouen/Prälaten/oder Com-
 mendatorn/ oder andern geistlichen Orten zu
 Lehen herrüeren. Davon meldung beschehen
 am dritten Buech / 1. Capitt / vnnnd vierdten
 Buech 4. Capitt.

Ander Schlußred : Ein Fürst / Potentat/oder Herz / kan in krafft seiner habenden hohen vnd fürstlichen Regalien/defß Zehends ab den Newreüt= vnd Newprüchen/sich nicht anmassen. Argum. d. c. dudum.& d. c.tua. Diemeil das Zehendrecht kein pertinenz der Regalien ist/sonder für sich selbs seiner rechten art vnd eigenschafft nach/ein geistliche= vnnnd eigentlich nur den geistlichen Personen verordnete Sach ist/wie oben am 5. vnnnd 6. Capitel andern Buechs / lange Ausführung hierüber beschehen.

Dannenhero sich ainicher Fürst / oder anderer grosser Herz / in krafft seiner hohen oder nidern Regalien / defß Zehends ab den Newreüt= vnd Newprüchen/oder sonsten/nicht anmassen kan/sonderlich weil auch die Römischen Kaiser / den Fürsten/Grafen/ıc. in ihren Regalienbrieffen ihre Stätt/Besten/Land/Leut/Vogten/Maß/Maßschafften/Kraiß/Wäld/Hölzer/Busch/Waid/Wasser/Wasserläuff/Fischerereyen/Gejaid/Wildbann/Zoll/Glaie/Münz/Bergwerck/Hoch vñ Nidgericht/Gerichtszweng/ıc. leihē vñ hinlassen/defß Zehends aber / in den Regalienbrieffen ainiche andera

tung nit beschihet / innmassen dann auch bloß vnd allain durch mitthailung der gleichen Regalien/ainiche Zehendsgerechtigkeit/ nit mitgethailt werden möchte. Es wäre dann Sach/ daß man des Zehends halber/ain andern rechts massigen Tittel hette / wie vorstehet zu end der Schlusfred.

Dritte Schlusfred : Ein Fürst/oder ein anderer grosser Herz / ihme in krafft seines Wildbanns/Forst- vnd Jagensgerechtigkeit/ die Zehend ab den Newreit- vnd Newprüchen befuegter massen nit zueaznen/oder einheimischen mag. Dieweil der Zehend kein pertinenz des Wildbanns-oder der Forst- vnd Jagensgerechtigkeit ist / sondern seiner anhabens der eigenschafft nach / proprie nur den Seelsorgern zueständig / c. quamuis, ext. de decim. wie obsteht im 1. Buech / vnd also dem Wildbann oder Forst- vnd Jagensgerechtigkeit nit anhengig/einuerleibt/oder zuegethan.

Wider diß aber möchte nun etwan ain-
ner fürwerffen vnd sagen.

Deme wie vorgemelt/sene wie da wölle / es befind sich aber entgegen/ daß durch machung
des

der Newreit vnd Newpruch/beuorab im Ges
 hölz/vnd in Wäldern/dem Wild in mancher
 ley weiß nit geringe schaden vnnnd abbruch an
 gefügt werden/dann nit allain es seiner Nahr-
 vñ auffenthaltung zimlicher massen beraubt/
 sondern auch von seinen alten Ständen ver-
 triben/ vnnnd also dardurch vnd in anderweeg/
 der Wildbann geödet werde / Ergo billicher
 massen ein Fürst oder anderer grosser Herr/
 deme der Wildbann/ vnnnd Forst gerechtigkeit
 daselbs zueständig / die Zehend von den New-
 reuten abfordern vnd einlangen möge :

Deme gibt man zu Antwort:

Daß ob zwar durch machung der Newreit
 sonderlich in Waldungen vnd selbiger Enden/
 dem Wild aines theils/vnd aliqualliter etwas
 benommen vnd entzogen werde / jedoch ein
 Fürst/oder anderer grosser Herr (deme der
 Wildbann oder Forstgerechtigkeit alldort zu-
 gehörig) desßhalber von den Newreuten den
 Zehend (auff daß er sich desselben was ergo-
 gen / vnd widerholen möge) im wenigsten nie
 ansprechen oder einlangen möge / sonder da es
 ihme gefellig vnd für billich ansihet/auff jeden
 Jauch

Sauch der Newreit / ainen Zins / ainweder
im Belt/oder Betraidt schlagen könne/im fahl
die Ausreitung groß / vnnnd dem Wildbann
vnnnd Forstgerechtigkeit grossen Abbruch zue
gebracht hat.

CAPVT VI.

Vor was für einer Obrigkeit
die Zehends Strittigkeiten
außzutragen.

Dieweil dann in den vorstehenden Cas
pitlen vnderschiedliche Zehends strit-
tigkeiten erleutert worden / also ges
zimbt es sich / da zum Beschluß diß vierdten
Buechs anzuzaiigen vñ außzuführen/vor was
für einer Obrigkeit/geistlicher oder weltlicher/
ain vnnnd andere Zehendsstrittigkeit fürzu
nehmen vnd außzutragen. Dieweil aber ab
lenthalsben im Teutschland zwischen den Lands
Fürstnen vnnnd Bischouen / als Ordinarios/
sonderbare Verträge deßhalber auffgericht/
vnnnd verhanden sein / habe derowegen ich für
vnnotwendig erachtet/erst lang auß den geist-
lichen Rechten dar zu thun vnnnd zuerweisen/
wann

wann vnd in was sâlen dergleichen Behend-
 strittigkeiten für die Geistliche = vnnnd in was
 sâhlen sie auch für die weltlich Obrigkeit ge-
 zogen werden mögen / septemalen gleich in als
 len Bistumben desßhalber sonderbare Vertrâg
 zu finden sein.

Somit diß Bisthumb Briren anbetrifft/ist
 diser= vnd anderer differentiën vnd Strittig-
 keiten halber Anno 1605. zwischen weylend
 Erzherrkogē Maximilian als gewesten Landts-
 fürsten in Tyrol/hochlobseligister gedächtnus/
 vnd weylendt Ir Fürstl: Gn: Herrn/ Herrn
 Christophen Andreen gewesten Bischouen all-
 da zu Briren/hochseeligen angedenckens (wie
 obstehet am 3. Capitel diß 4. Buechs) ein son-
 derbarer Vertrag vnnnd Accords auffgericht
 worden/darinn bey dem 7. Absaz sich volgend
 der Inhalt befindet.

So dann vnd fürs Sibend / ist in
 Behen Strittigkeiten/ vnnnd ventili-
 rung derselben / diße Erklärung ge-
 macht / daß causa petitorii, für dem
 Geistlichem Gerichtszwang / im-
 mediatic

mediate, vnd al. ain gehörig seye: das
 possessorium aber / sowol vor dem welt-
 lichen (sowil doch diß orts / die Recht
 zuelassen) als geistlichem Richter mö-
 ge ventilirt werden / vnd diser gestalt
 die præuention statt haben.

Sowil das Herzogthumb Bayern vnnnd die
 darinn befindende Erzb- vnd Bisthumben an-
 belangt / ist der gleichen Strittigkeiten - vnnnd
 Spän halber Anno 1583. zwischen weylend
 Herzogen Wilhelm / als gewesten Landfürsten
 in Bayern / hochmildseeligisten angedenckens /
 vnd N. vnd N. die Erzb- vnd Bischoue dessels-
 ben Herzogthumbs / ebenfalls ein Accordo vnd
 Vertrag aufgericht worden / in gegenwert deß
 hochwürdigisten in Gott Herrn / Herrn Feli-
 ciani als Päpstlichen Nuncij: In welchem
 Vertrag am 5. Capitel dritten Absatz / sich der
 Zehends Strittigkeiten halber / folgender
 Puncten befindet.

Sic in etiam causarum decimalium
 cognitione Ordinarijs ius suum con-
 ceditur: Ex tamen in certis casibus à
 iure

iure permissis ad sæcularem quoque magistratum spectant, puta in ijs decimis, quæ iam effectæ sunt iuris Lai-
ci; ac vbi vel vterque, vel reus tantum Laicus est: Item in contractibus decimalibus temporarijs, scilicet, vbi fructus tantum decimarum ad tempus venditi, locatiue sunt, atque etiam in casu soluti, vel non soluti, & in possessorijs, vbi nuda facti quæstio est, nihilq; proprietatis admixtum continetur, & similibus casibus, de quibus ad ius, eiusq; interpretes relatio habeatur.



Ende des vierdten Buchs.



Behende



Zehend Recht/

Das fünffte vnd letzte Buech.

Von den Straffen vnd Vn-
glück der vnthrewen - vnd von dem
Glück vnd Gnaden der getrewen
Zehendleuth.

CAPVT I.

Von den Straffen / Vnglück
vnd Schaden / welchen sich die Vn-
threwen vnd betrüglichen Zehendleuth
vnderwerffen.

D Jeweil auß N. Göttlicher Schrifft
(wie Genes. Cap. 4. zulesen) klar
abzunehmen / in was für grosse Ge-
fahr vnd Verderbung / sich der Gottlos Cain
vmb

¶ Vmb wegen er Gott dem HErrn ein böses/
 vngerechtes vnnnd vnuolkommenliches Opf-
 fer / von den Früchten des Felds geben vnnnd
 auffgeopffert) gebracht / vnnnd gestärkt hat/
 dann Gott der HErr / nicht allain solch sein
 Opffer / mit Göttlichen Gnaden nicht ange-
 sehen / zugeschweigen auff- vnd angenom men/
 sonder noch darzue / ihme / mit scharpffen vnnnd
 ernstlichen Worten getrohet vnd gesprochen:
 “ O Cain / warumb ergrimmeest du/
 “ vnd warumb schlägt sich dein An-
 “ gesicht nider? ist es nit also? thuest
 “ du wol / so wirst es vergolten nem-
 “ men? thuestu aber vbel / alß bald so
 “ wird dein Sünd zugegen vnd vor
 “ der Thür sein. Also sollen billicher masa-
 sen alle vnthrewen / eigennutzige vnd betrügliche
 Behendleuth / sich in diser Geschicht spiegeln/
 daran stossen / bessern / vnd dann alle Gefähr-
 lichkeiten (so sie im Behendraichen / zu grosser
 Gefahr vnd beschwörung ihrer Seelen pfleg-
 ten zu vben) fahren lassen / vnd Gott den All-
 mächtigen vñ seine diener allhie auff der Welt
 (das ist die Priester) nach dem Exempel des

frommen vnnnd danckbaren Abels / mit einem gueten / gerechten vollkommen vnd vnuerfelschtem Opfer des Zehends verehren / vnnnd sich also vor aller vnd jeder / Göttlicher vnd ewiger / auch zeitlicher geistlicher vnd weltlicher Straff hüten vnd bewahren.

Dannenhhero vnd auff das die betrüglichen vnthrewen vnnnd eigennütigen Zehendleuth / sich hierinn ainicher Vnwissenheit halber nit zu entschuldigen / habe derowegen ich die = inn heiliger Göttlicher Schrifft vnd andern Gesessen / begriffne Straffen (denen sich die vnschailigen vnnnd eigennütigen Zehendleuth vnderwerffen) allenthalben zusammen gesuecht / vnd herein gesetzt / wie folgender massen zuuernemen.

Erstlichen nun / so befindet sich in heiliger Göttlicher Schrifft wider die Vbertreter des Gebotts des Zehends / vnnnd anderer Gesess / im alten Testament / folgendes Capitel Leuit. 26. da Gott der Allmächtig also spricht.

“ Ich will euch den Himmel oben wie
 “ Erden / vnnnd ewr Erden / wie Acker
 “ geben: vnd ewr Ruhe vnd Arbeit
 soll

„ soll verlohren sein: Ewr Land soll
 „ sein Gewächs nit geben / vnnnd die
 „ Bäum im Landt ihre Frucht nicht
 „ bringen.

Zum andern / trohet Gott der Allmächtig/
 wie bey dem Propheten Malach. am 3. Cap.
 zu lesen. Daß die ienigen/so den Zehend nicht
 schuldiger massen geben / vermaledent sein sol-
 len / vnd daß er sie mit Armut vnnnd Hunger
 straffen wölle.

Drittens / lesen wir in Gesetzen geistlicher
 Rechten ein denckwürdigen Spruch / in cap.
 decimæ 16. q. 1. Quod capitulum defum-
 ptum est, ex D. Augustino, sermone 219.
 de Temp. also lautend:

„ Hæc est iustissima Dei consuetudo
 „ vt si tu illi decimam non dederis,
 „ tu ad decimam reuoceris &c. Dabis
 „ Impio militi, quod non vis dare Sa-
 „ cerdoti &c.

Auff Teutsch also:

„ Diß ist die allergerechteste Gewon-
 heit

“ heit Gottes / wann du ihm den Zeh-
 “ hend nit gibst / du selbs zu Zehend
 “ hergenommen werdest. Du es noch
 “ wirst ainem Gottlosen Lands-
 “ knecht geben / was du nit wilt ai-
 “ nem Priester geben.

Viertens / seynd in angezognen geistlichen
 Rechten folgende Wort zuuernemen/nemb-
 lich in cap. Omnes decimæ. 16. quæst. 7.
 also lauten.

“ Quia modò, multi inueniuntur
 “ decimas dare nolentes, statuimus,
 “ vt secundum Domini præceptum,
 “ admoneantur semel, secundò, ter-
 “ tiò: quod si non emendauerint, a-
 “ nathematis vinculo vsq; ad satisfac-
 “ tionem, & emendationem con-
 “ gruam, feriantur.

Auff Teutsch also:

Dieweil jetziger Zeit vil erfunden
 werden / die den Zehend nicht geben
 wollen/

wollen / setzen vnd ordnen wir / daß sie nach des H. Erzen Gebot / ainz zwanz oder drey mal ermahnet werden: Wan sie sich alsdann nit bessern / mit dem Band des Banns / biß zur Genuegthuening vnnö gebürlich. x Bessung gestrafft werden.

Ebnermassen solches hernach durch das H. Concilium zu Trient auffgesetzt vnd geordnet worden. Dann in desselben Decreten cap. 12. sess. 25. folgende Wort zuuernemen.

“ Præcipit sancta Synodus, vt &c.
 “ ad quos Decimarum solutio spectet, eas integrè persoluant; qui
 “ verò eas aut subtrahunt, aut impediunt, excommunicentur, nec à crimine, nisi plena restitutione secuta, absoluantur.

Auff Teutsch also.

Die heilige Versammlung gebietet /
 daß

Daß die/welche es schuldig/den Zehend
völliglich bezahlen : welche aber den
Zehend hinderhalten / oder verhin-
dern/sollen in Bann gethan/vnd nit/
biß auff erfolgte völlige Widergebung
von diesem Laster absoluiert werden.

Auß welchen disen angetroheten Straffen
deß geistlichen Banns abzunehmen / wie mit
ainer so schwären Todtsünd / sich die jenigen
verstricken / so den Zehend gar nit/oder doch
vntrewlich raichen ; Sintemalen der geistlich
Bann/vermöß geistlicher Rechten/allain we-
gen grosser vnd schwärer Vbertretungen/ai-
nem angethen wird : Vti habetur in Con-
cilio Meldensi c. 56. & in Concilio Auer-
nensi, quæ Concilia allegantur in cap. ne-
mo. & cap. nullus. 11. q. 3.

Fünffstens / lesen wir bey dem Papst Grez-
gorio VII. folgende Wort/ welche einuerleibt
sein in den geistlichen Rechten / in c. decimas
16. q. 7.

Nisi Ecclesiæ decimas reddiderint,
sciant se sacrilegij crimen committere
&

& æternæ damnationis periculum,
incurrere.

Auff Teutsch also:

Wann die den Zehend (spricht der
Papist Gregorius) der Kirchen nicht
wider geben / sollen sie wissen / daß sie
ain Gottsraub oder Diebstal begehn /
vnd sich in die Gefar der ewigen Ver-
dambnus begeben / 1c.

Dann die Zehigen/so den Zehend auff hal-
ten / des Auffhalts halber/ein frembdes Gue-
berühren / c. sapie. ext. de restit. spol. Azor.
lib. 7. c. 34. vers. septimò.

Zum sibenden / sagen die Recht/das wann
ainer dem Pfarzer vnd Geistlichen nit raichet
den Zehenden/mit welchem Zehend er Pfarzer
vil arme Leuth hette speisen vnd ernöhren kön-
nen/die hernach/auf mangel vund abgang der
Nahrung/sterben haben müessen/das alsdann
selbiger Zehends auff halter (vor dem strengẽ
Richterstuel Gottes) als ain Mörder werde
verurthailt werden/zur ewigen Verdambnus/
per tex. in c. decim. vers. Et quanti paupe-
res 16. q. 1.

Zum

Zum achten / sollen vermög der Rechten
solche Zehends Aufhalter / in das geweihte
Erdrich nicht begraben werden. textus in c.
prohibemus. ext. de decim.

Zum neüntzen / sovil die Straffen anbelange
so von den weltlichen Gesagen auff die vn-
trewen vnnnd betruglichen Zehendleuth / gesetzt
vnd gelegt worden / haben gemainlich alle
Land / auch viler Orten im Reich die Stätt/
hierinn sondere Satz vnd Ordnungen / crafft
dero / wider die jenigen (so mit dem Zehend
vorthailiger weiß vmbgehn / vnd vntrewlich
darmit handeln) mit Straff procediert vnd
verfahren wirdet. Damit ich aber anderer
Land vnd Stattrecht / geschweige / ich diß ortß
allain einführen will jenen Artickl / der sich be-
findet in der Lands Ordnung der Fürstlichen
Graffschafft Tyrol 24. Titlß 5. Buechs / der
also lautet.

Welcher mit dem Traidt / oder
Weinzehend vntrewlich oder gefär-
lich vmbgehet / die Zehend Garben
oder Schober klainer / dann die an-
dern macht / oder der Zehend nicht/
wie

Wie er schuldig / ligen laßt / oder gibt /
 oder den Zehend Einsamblern vnnnd
 Aufshebern / mit Worten oder Wer-
 cken Verhinderung oder Irrung thuet /
 der solle darumben / nicht allain dem
 Zehendherrn / vmb denselben vorge-
 haltenen Zehenden oder darinnen zue-
 gesüegte Gefährde vnnnd Betrug / ge-
 bührenden Abtrag vnnnd Erstattung
 thun / sondern auch noch darzue / durch
 die ordentliche Obrigkeit seiner Ver-
 brechung / vnnnd aller Vmbständt / am
 Leib vñ Gut / mit ernst gestrafft werde.

Ja was noch mehr ist / es melden etliche
 Rechtsgelehrten / wann ein Zehendmann den
 Zehend nit geraicht / sonder denselben mit vn-
 sueg vorenthalten / vnd es sich darnach begibt /
 daß er vnthrewer Zehendmann / durch Vnge-
 witter / oder dergleichen Zuestandt / an seinen
 Gütern oder Früchten / ain Schaden vnnnd
 Mißrathung leidet / wegen dessen er seinem
 Grundt- oder Bestandsherrn den schuldigen
 Grund-

Grund- oder Bestandtzins dauon nit raichen
 kan / daß alsdann ihme des Zins halben/ sein
 Nachlaß beschehen solle/ in bedenkung/ er jme
 solch Unglück vnnnd Schaden/selbs auff dem
 Hals verursacht hat / wegen daß er nemblich
 wie vorstehet/den Dienern Gottes/das ist/den
 Pfarrern vnd Seelsorgern/den schuldigen Zeh-
 hend nit geraicht / dardurch G. Dett belaidiget/
 vnd also darmit den Zorn Gottes (darauff das
 Ungewitter vnnnd Unglück entsprungen) er-
 weckt hab. ita Rebuffus q. 15. n. 22. Vbi al-
 legat Geminian. & Perus. in c. 1. in fine. de
 decim. in 6. Guid. Papæ. quæst. 266. Vi-
 uius lib. 1. opin. 53. n. 5.

Wann dann / wie erst gehört / auß der be-
 trüglichen / vntrewen / vnnnd vorthailigen Zeh-
 hendstraichung/souil Übels erfolgt / dann nit
 allain die betrüglichen vnd eigennutzigen Zeh-
 hendleuth/grossen Schaden vnd Abbruch irer
 zeitlicher Wolsahrt zubesorgen / sonder auch
 darmit/laut anfangs eingeführter Gesaß des
 alten Testaments / Thewrung vnnnd Armuet
 in das Land bringē/ wie nit weniger/ sich selbs
 in obuermelte von Gott = vnnnd der geistlichen
 vnnnd weltlichen Obrigkeit angetrohet = sowol
 zeit

zeitliche als ewige Straffen stürken / also soll
 billich zu verhüet = vnnnd vorkommung solcher
 Pein/Plag/Vnglücks vnd Schadens / jeder
 Zehendmann/seinen Zehend getrewlich / vnnnd
 ohne dessen Hinderhalt = oder Aigennehmung/
 oder Betrug vnnnd Vorthail/ zugeben/bewegt
 werden/vnd sich dardurch der jenigen Gnaden
 Nuß vnd Benedeyung / so den gethrewen vnd
 gerechten Zehendleuthen von Gott dem All-
 mächtigen (wie in nechst hernachfolgendem
 Capitel zuuernemen) versprochen vnd zuges-
 sagt sein/ thailhafftig zumachen/vnnnd sich vor
 der ewigen Vermaledeyung bewahren / seyten
 temalen nit allain die jenigen/so den schuldigen
 Zehend nit raichen/vnd vnbillich vorenthalte/
 sondern auch die jenigen / so zu vorenthaltung
 des schuldigen Zehends/Rath/Hilff/Fürschub
 vñ Beystand thun/aintweder durch sich selbst/
 oder jemandt andern samentlich Gottsrauber/
 geistliche Kirchendieb/ vnd in geistlichen Baß
 wie obsteht / ja auch dardurch von allen Ge-
 bett/Ablas/Verdienst der M. Mess/vnd ander
 Gottseliger Werck/ so in der Christlichen Ca-
 tholischē Kirchen beschehen/gantz außgeschlos-
 sen / vnnnd im fahl sie vor ihrem Todt/die Er-

Statung vnd Abtrag des vnbillich vorenthaltes
 nen Zehenden/mit thun/ oder durch ihre Erben
 es thun lassen/ der ewigen Verdambnus Leibs
 aigen sein. Inmassen dann ein dergleichen
 Geschichte (so ich bey etlichen Scribenten ge-
 lesen) erzehlt wirdt/von dem Carolo Martello
 (so Anno 715. in Franckreich regiert hat)
 welcher/nach erhaltenem Sieg wider die Sara-
 cener (welche auß Hispania in Franckreich ge-
 fallen/vnd daselbs vil Stätt/Kirchen vnd an-
 ders/vbel verwüstet vnnnd verderbt haben) die
 Edelleuth vnd farnembsten des Reichs / ihrer
 grossen gehabtten Mühe/vnd in selbigem Krieg
 außgestandner Leibsgefahr halber / belohnen
 wollen / aber auß mangel Gelds vnnnd anderer
 Güter/dasselb nit recht ins Werck richten mös-
 gen/letstlich/mit verwilligung der Bischouen/
 ihnen Edelleuthen vnd Obristen / die Zehend
 von den Kirchen geben/vnnnd vnder sie außge-
 thailt/mit dem Versprechen/ja gethanen Eid-
 schwur/solche Zehenden/vnd ain mehrers / da-
 jhme Gott das Leben verleihet / den Gottes-
 häusern widerumb zu erstatten/vnnnd guet zu-
 machen. Welchem disem Versprechen er aber
 nit nachkommen / vnd als er vber ein Zeitlang
 darnach

Darnach Todts verschiden/er desßhalber zu der ewigen Verdambnuß geföhrt worden/gestaltz same solches in ainem Gesicht vnnnd Vision, der H. Bischoff Eucherius gesehen habe/vnd nach etlichen Jahren seye in seinem Grab/ain grosse Schlang vnd von seinem Cörper weder Bain/noch anders gefunden worden. Reb. q. 10. n. 7. Redoan. de reb. Eccles. non al. q. 64. n. 25. Villagut. lib. 3. cap. 5. n. 10. So bezeugt auch Viuius, daß Gott pflege die Leut zu straffen mit Newschrecken / vnnnd anderen Plagen/an denen Orten / wo man den Geistlichen ihren Zehend auffhaltet. Ita Vi-

uius commun. opin. 153. n.

17. & decis. 4. lib. 1.

n. 68.



CAPVT II.

Von den Gnaden / Nuß / vnnnd
 Belonung / so die gethrewen Zehend-
 Leuth versprochen massen von G^{otte}
 zuerwarten.

GOTT der Allmächtig / der ein Erfors-
 cher aller Nieren / vnd ein Erkennner
 aller verborgner Ding ist. Iuxta c.
 erubescant. 32. q. 2. c. nouis. ext. de iudic.
 c. Deus. &c. Deus. qui. 25. quæst. 3. Hat
 von anbegin vnnnd erschaffung der Welt wol
 gewußt / daß vil der Menschen / wegen ihres
 zum Vngehorsamb genaigten vnnnd inclinir-
 tierten willens / schwärlich / auch thails gar
 nicht / zu halt- vnnnd vollziehung seiner Göttli-
 chen Befehl gebracht vnnnd getriben werden
 möchten / dannenhero / auff daß seinen Gebotts-
 Satz vnd Ordnungen / vmb sovil mehr schuld-
 diger Gehorsamb erzaigt vnd erweisen wurde /
 hat er nit allain den Gehorsamen die ewige
 Frewd vnnnd Seeligkeit des himlischen Para-
 deiß / sonder auch hie auff der Welt / zeit- vnnnd
 leib-

leibliche Belohnung/Gnad/vnd Wolsfahrtem
 verhaissen vnd versprochen. Welches auß vie-
 len Orthen der H. Göttlichen Schrift weita-
 läuffig fundte erklärt vnd bengebracht werde/
 jedoch aber solches mein Vorhaben vnd insti-
 tutum nit ist / ohn allain kurze Anreg = vnd
 Erklärung zuthuen / was von Gott dem All-
 mächtigen/denjenigen Zehendleuthen / so dem
 Zehend schuldiger = vnd von Gott dem Herrn
 anbefolhner massen getrewlich/vnd mit danck-
 barem Herzen raichen / für grosse Gnaden/
 Glück / sonderbare Wolsfahrten vnd derglei-
 chen Belohnungen (wie volgendermassen zu-
 vernemen) verhaissen worden.

Erstliche nun befindet sich in H. Göttlicher
 Schrift jene Verhaissung / so bey dem Pro-
 pheten Malach. am 3. Cap. zulesen / da Gott
 der HERR also spricht :

“ Bringt alle Zehenden inn meine
 “ Schewren / daß in meinem Hauß
 “ Speiß seye / vnd versuecht mich das
 “ mit spricht der Herz Sabaoth / ob
 “ ich euch nit des Himmels Fenster
 X auff

„ auffthun werde / vnd Euch einen
 „ Segen außgieße der vile. Ja ich
 „ wirdt von ewrentwegen den Fress-
 „ ser schelten / daß er euch die Frücht
 „ ewres Felds nit verderbe / vnd der
 „ Weingart auff dem Felde soll nit
 „ vnfruchtbar werden / spricht der
 „ Herz Sabaoth: Also werden euch
 „ auch alle Völcker selig sprechen / den
 „ ihr solt ein lustigs Land sein / spricht
 „ der H^{er} Sabaoth / 2c.

Zum andern / ist ein herzlich schöner spruch
 Prouerb. c. 3. also lautet:

„ Ehre den Herrn von seinem Gnet/
 „ vnd von den Erstlingen all deines
 „ Einkommens gib den Armen / so
 „ werden deine Schewren voll wer-
 „ den / vnnd deine Kälter mit Wein
 „ vbergehen.

Dritt/

Drittens / haben wir in Gesetzen der geistlichen Rechten/ein wunder schönes vnd denckwürdiges Capitel / scilicet c. decimæ. 16. q. 1. mit folgenden Worten.

“ Quod si decimas dederis, non so-
 “ lum abundantiam fructuum reci-
 “ pies, sed etiam sanitatem corporis,
 “ & animæ, consequeris : non igitur
 “ Dominus Deus præmium postu-
 “ lat, sed honorem: Deus enim no-
 “ ster, qui dignatus est totum dare,
 “ decimam à nobis dignatus est ac-
 “ cipere, non sibi, sed nobis, sine
 “ dubio profuturam.

Auff Teutsch also:

Wann du den Zehend geben wirst/
 dest/so wirst du nit allain den Ubers-
 fluß aller Frücht bekommen / sondern
 auch die gesundtheit deß Leibs vnd der
 Seelen erlangen/doch hierdurch Gott

von vns kain Belohnung / sonder die
 Ehr begehrt: Dann vnser Gott der
 sich gewürdiget vns alles zu geben /
 der hat sich auch gewürdiget den Zeh-
 hend / nicht ihme / sondern vns ohne
 zweifel zu nuß / von vns zunehmen.

Vierdtens / soll jedem Zehendmann billich
 zu herken gehn / jenes / so geschriben stehet Ec-
 clesiast. 35. Cap. also lautet:

“ Mit freuden heilige Gott deinen
 “ Zehend: der H^Er vergilt es / vnd
 “ gibts dir sibenfältig wider.

Fünfftens / wird es nicht weniger hoch vnd
 eyferig herfür gestrichen von dem H. Augusti-
 no lib. 50. homiliar. homiliâ 48. vti habe-
 tur in cap. maiores. 16. quæst. 7. Da er also
 spricht:

“ Maiores nostri ideò copijs omni-
 “ bus abundabāt, quia decimas Deo
 “ dabant, & Cæsari censum redde-
 “ bant, &c.

Auff Teutsch also lautent:

Unsere Voreltern haben darumb
in allen Dingen grossen Vberfluß ge-
habt / sintemalen sie Gott den Zehend/
vnd dem Kayser den Zins gegeben / 2c.

Letstens lesen wir in vor angeregtem cap.
decimæ 16. q. 1. weiter also:

“ Cum enim decimas dando , &
“ terrena & cælestia possis præmia
“ promereri, quare pro auaritia, du-
“ plici benedictione fraudaris?

Auff Teutsch also lautent:

Dieweil du dann mit darraichung
deß Zehends / die zeitlich vnd himlische
Belohnungen verdienen kanst / war-
umben beraubst du dich selbs auß Weis
diser zweysfachen Benedeyung?

Item ferzer zum Beschluß desselbigen Ca-
pitels decimæ 16. q. 1. also gemelt wirdet.

Qui

“ Qui ergò sibi, aut præmium com-
 “ parare, aut peccatorum, desiderat
 “ indulgentiam promereri, reddat
 “ decimam.

Auff Teutsch also lautend.

Derhalben/welcher ihme selbs/will
 ein Belohnung erlangen / oder begert
 ihme verzeihung seiner Sünd/
 zuuerdienen / der gebe
 den Zehend.

Ende diß ganken Zehends
 Tractats.





Register

Der jenigen Theologen / vñnd
Rechtsgelahrten / so in disem Be-
hendbuech angezogen
werden.

S. Augustinus.

D. Thomas.

Abbas Panormitanus.

Syluester.

Angelus.

Ioan. Andreas.

Anchoranus.

Felinus.

Hostiensis.

Did. Couarruias.

Dom. de Soto.

Cornelius Iansenius.

Henricus spondanus.

Ioannes Gutierrez.

Cardinalis Tuscus.

Card. Toletus.

Card. Bellarminus.

Greg. de Valentia.

Lud. Molina.

Valerius Reginaldus.

Franciscus Suarez.

Leonb. Lessius.

Ioannes Azorius.

Paulus Comitulus.

Steph. Fagundes.

Paulus Layman.

Martinus Bonacina.

Vincentius Fillucius.

Henricus Canisius.

Petrus Rebuffus.

Societas. IESV.

Petrus

Petrus Moneta.
Paulus Aemilius Verallg.
Franciscus Duarenus.
Aymon Grauetta.
Franciscus Sonsbeccius.
Iulius Clarus.
P. G. Tholosanus.
Iosephus Mascardus.
Hieronymus de Cevallos.
Aloysius Riccius.
Stephanus Gratianus.
Franciscus Balbus.
Guilielmus Redoanus.

Franciscus Viuius.
Vdalricus Zasius.
Andr. Gaill.
Hartman. Hartmanni.
Andreas Knichen.
Bartholom. Chassaneus.
Marius Antoninus.
Henricus à Rosenthal.
Prosperus Farinacius.
Papponius.
Piasecius.
Frider. Martini.
Andr. Fachineus.



Register

Aller= in disem Zehend Tractatl / begriffner
Capitlen vnd Quaestionen.

Das erste Buech.

W As das Zehendrecht sey. Cap. 1. folio 1.

Wie vilfach der Zehend sey. Cap. 2. fol. 6.

Wann / vnd durch weme es geboten vnd
befolhen worden / den Zehend zu geben. Cap. 3. fol. 7

Ob die Menschen vom Befah der Natur gelehret
werden / den Zehend zu geben. Cap. 4. folio 8.

Was Gott der Allmächtig im alten Testament /
seinem Ysraelitischen Volck / des Zehends halber ge-
boten. Cap. 5. folio 17

Ob Christus der Herr / im neuen Testament den
Zehend geboten. Cap. 6 folio 26.

Wie sich die Christen anfangs der H. Christliche
Catholischen Kirchen / gegen Priestern des Zehends
halber verhalten. Cap. 7 folio 32

Wann die Concilia vnd geistliche Recht den Ze-
hend auffgesetzt. Cap. 8 folio 37

Was Ursach im Newen Testament / durch die
Geistlichen Recht eben der zehende Thail / den
Priestern zu raichen geboten worden. Cap. 9 folio 41

Ander Buech.

Register.

Von was Sachen man in trafft geistlicher Rechten Zehend geben soll. Cap. 1 folio 48

Erste Frag.

Ob man auch vom Abersaat / Kraut / Rueben / Hanff / Flachs / Zwiobl vnnnd dergleichen. Item von der dritten oder gar vierdten Frucht des Jahrs Zehend geben solle. folio 54

Ander Frag.

Wann auff ainem Acker / etliche Garben oder Schober vberig bleiben/vnd die Zehende Garb oder Schober nit erraichen/ob der Zehendmann schuldig auff ainem andern Acker darauff zu zöhlen/vnd die Zehende Garb oder Schober zuerfüllen. folio 56

Dritte Frag.

Ob vermög Geistlicher Rechten man auch von andern Klainen Früchten Zehend zugeben. folio 62

Vierdie Frag.

Wann ain Getraide verdorben / ob der Zehendmann schuldig/ain anders dafür zugeben. folio 65

Von dem Viech Zehend. folio 67

Von etlichen sonderbaren Betrug vnnnd Ungezuckigkeiten etlicher Zehendleuth. Cap. 2 folio 72

Ob man im Zehendraichen das bösest oder das best geben soll. Cap. 3 folio 76

Wie vnd wann man die Fruchtzehend geben soll. Cap. 4 folio 81

Ein Frag.

Ob der Zehend müsse begert werden. folio 85

Wer die Zehend abholen soll. folio 87

Ob

Register.

Ob der Zehend vor andern Zinsen vnd Oblagen
abzurichten. folio 89

Was zuthun/wann ain Zehend nit will geraicht
werden. folio 90

Welchen Geistlichen man in krafft der Rechten/
den Zehend geben soll. Cap. 5. folio 92

Auß was Brsach man den Pfarrern vnd Seel=
sorgern/den Zehend geben soll. Cap. 6 folio 107

Frag.

Was vermög der Geistlichen Constitutionen/je=
der Seelsorger zuuerichten schuldig. folio 124

Ander Frag.

Ob ain Seelsorger/dem jenigen Pfarrkind/so ih=
me die Zehend nit raicht / die H. Sacrament ver=
weigern möge. folio 126

Ob man den vntugensamen Seelsorgern den
Zehend zu geben schuldig. Cap. 7 fol. 128

Ob ain reicher Pfarrer / den Zehend von den ar=
men Zehendleuten einfordern möge. Cap. 8 fol. 136

Wie der Zehend vermög der alten Geistlichen
Rechten/durch die Seelsorger soll ab- vnnnd aufge=
thailt werden. Cap. 9 folio 141

Drite Buech.

Wie/vnnd durch was Titel die Zehend auff die
Weltlichen kommen. Cap. 1 folio 148

Erste Frag.

Wie mans der Zeit wissen könne / ob diser oder
jener Zehend / dessen ein Lay in der Possess ist / vor=
oder

Register.

oder nach dem Concilio Lateranensi / an die Weltlichen kommen. folio 152

Ander Frag.

Ob ain Bischof oder Prelat jenen Zehend / welcher vor dem Concilio Lateranensi / den Weltlichen schon ainmal zu Lehen verlihen worden / vnd dann / nach dem Concilio Lateranensi / dem Bisthumb od̄ Closter als Lehenherm haim gefallen / widerumb ainem andern Layen zu Lehen hinlassen könne oder nit? folio 156

Dritte Frag:

Ob ein Lay / den jenigen = vor dem Concilio Lateranensi / herrrrenden Zehend / ainem andern Lay / zu Afferlehen möge verleyhen = oder sonsten in ander weeg verwenden. folio 159

Welche Personen den Zehend geben sollen. Cap. 2 folio 163

Ob die Kirchen = vnd Widumbsgüter dem Zehend vnderworffen. Cap. 3 folio 177

Von den Zehends Freyheiten. Cap. 4 folio 182

Die erste Frag.

Ob ainsen Zehends befreyung vom Römischen Stuel / sich auch auff die Zehend der Newreut = vnd Newprüch erstrecke. folio 184

Die ander Frag.

Ob die Zehends Freyheiten / von ainem Inhaber auff dem andern kommen. folio 189

Dritte Frag.

Wie / vnd wann die personlichen Zehends Freyheiten

Register.

Heiten zu Vnträfft: kommen. folio 192

Von den Zehends Vergleichungen. Cap. 5. folio 196

Wer die außständigen Zehend abzustatten schuldig. Cap. 6 folio 200

Wie/ vnd wann die Zehend durch Präscription/ mögen eressen/ oder gemindert= oder gar auffgehebt werden. Cap. 7 folio 208

Wann auff ainem Guet (darauff jemand durch Präscription das Zehendreht erlangt hat) hernach ein andere Frucht gesäet oder gepflanzt wirdt/ weme alsdann der Zehend dauon zueständig. Cap. 8.

folio 212

Ob vnnnd wie die Zehendsgerechtigkeiten / durch Gebräuch vnd Gewonheiten/ mögen verändert vnd verruckt werden. Cap. 9 folio 220

Die Frag.

Ob die jenigen/ welche ganz vnd gar kainen Zehend geben / auß Vrsach / weil es bey ihnen nit der Brauch/ sündigen/ oder nit? folio 238

Das vierdte Buch.

Was ein Newraut oder Newpruch sen. Cap. 1

folio 240

Ob man auch von den Newrauten vnnnd Newpruch soll Zehend geben. Cap. 2 folio 244

Weme die Zehend ab den Newreut= vnd Newpruch gebüren. Cap. 3. fol. 247

Die Frag.

Wann

Register.

Wann auß ainem zehendbarem Gut/ain anders
Gut gemacht wird / weme hernach der Zehend da-
von gebüre. folio 250

Ob/wann vnd wie sich ain Präscription/Prius-
legium/oder dergleichen auch auff die Zehend / der
Newreut-vndNewprüch erströckt. Cap. 4 fol. 254

Ob die Fürsten/vnd andere grosse Herrn in krafft
ihrer Hochheit/oder Regalien/oder des Wildbans/
sich der Zehenden ab den Newreut- vnd Newprü-
chen anzumassen haben oder nit. Cap. 5. fol. 278

Vor was für ainer Obrigkeit die Zehends stric-
tigkeiten aufzutragen. Cap. 6. folio 286

Das fünffte vnd letzte Buch.

Von den Straffen/Vnglück vnd Schaden/wel-
chem sich die vnthrewen vnd betrüglichen Zehend-
leuth vnderwerffen. Cap. 1 folio 290

Von den Gnaden/Ruz/vnnd Belohnung/so die
getrewen Zehendleut von Gott zuerwarten. Cap. 2
folio 303

E N D E





